

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein - Mosel - Lahn - Nahe

## Wimmelbilder InformationsService



Illustriert von Andreas Ganther



**Kostenloser  
InformationsService**  
auf  
[www.unterwegs-mit-den-familie.de](http://www.unterwegs-mit-den-familie.de)  
mit über 50 Sagen und Geschichten  
sowie familienfreundlichen  
Ausflug- und  
Reisetipps

**Rhein**  
Romantischer Rhein  
BASTHEM VERLAG

# Inhaltverzeichnis / Wimmelbilder-Informationsservice "Romantischer Rhein"

- |                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| (1) Düsseldorf                      | Die weiße Frau im Schlossturm / Der Schneider Wibbel / Die Düsseldorfer Radschläger                               |
| (2) Neuss                           | Der "Fetzer" - Räuberhauptmann der Rheinlande / Die Kugelbriefe   |
| (3) Köln                            | Die Heinzelmännchen zu Köln / Eau de Cologne - Echt Kölnisch Wasser / Der Kamelle-Napoleon                        |
| (4) Rhein-Erft Kreis                | Der Gymnicher Ritt / Die "Hüterin der Liebe" auf Burg Satzvey   |
| (5) Bonn-Bad Godesberg              | Die Sprengung der Godesburg oder Warum das Rheinland katholisch ist / Das Brückenmännchen                         |
| (6) Königswinter                    | Siegfrieds Kampf auf dem Drachenfels / Der Mönch von Heisterbach / Die Entstehung des Siebengebirges              |
| (7) Unkel                           | Der weinfrohe Beethoven im Unkeler Gefängnisturm / Der Teufelsstein am Stuxberg                                   |
| (8) Remagen                         | Der Rolandsbogen und die Sage vom Ritter Roland / Die "süße" Geschichte von einem Märchenschloss am Rhein         |
| (9) Linz                            | Die Linzer Strünzer / Die Klapperjungen / Der mutige Augustin Castenholz  |
| (10) Bad Hönningen                  | Die "Zerstörung" von Schloss Arenfels   |
| (11) Bad Neuenahr-Ahrweiler         | Apollinaris / Die "Bunte Kuh" am Rotweinwanderweg"  |
| (12) Bad Breisig                    | Spuk am Mühlenteich / Sagenhaftes von der Burg Rheineck   |
| (13) Brohltal/Maria Laach           | Die Lilie zu Laach / Das Schloss im Laacher See   |
| (14) Andernach                      | Die Andernacher Bäckerjungen  |
| (15) Mayen                          | Die heilige Genoveva  |
| (16) Westerwald                     | Gründung der Abtei Marienstatt / Das weiße Gold des Westerwaldes / Das "Petermännchen" von Westerburg             |
| (17) Neuwied                        | Der große Sozialreformer Friedrich Wilhelm Raiffeisen / Carmen Sylva - Die "Dichterkönigin" vom Rhein             |
| (18) Koblenz                        | Der "Augenroller" / Der Koblenzer Schängel  |
| (19) Lahnstein                      | Das tragische Schicksal der Idilia Dubb / Der Geist des Ritterfräuleins   |
| (20) Braubach                       | Wie die Marksburg zu ihrem Namen kam  |
| (21) Kamp-Bornhofen                 | Die "Feindlichen Brüder"  |
| (22) Rhens                          | Die Rhenser Eierspende / Die Sage vom Königsstuhl   |
| (23) Boppard                        | Ein Märchen geht um die Welt  |
| (24) St. Goar/St. Goarshausen       | Die Loreley   |
| (25) Kaub/Lorch                     | Der Freistaat Flaschenhals / Agnes zu Pfalzgrafenstein - Eine glückliche Gefangenschaft                           |
| (26) Oberwesel                      | Die "Sieben Jungfrauen" / Das Hufeisen auf dem Marktplatz   |
| (27) Bacharach                      | Die Geisterrunde / Der gespenstische Beamte vom Posthof / Die Wernerlegende / Der Sprung vom Liebesturm           |
| (28) Bingen                         | Der Binger Mäuseturm  |
| (29) Rüdesheim                      | Im "Geist" der Revolution / Im "Geist" des Weines   |
| (30) Geisenheim                     | Die Entdeckung der Spätlese   |
| (31) Oestrich-Winkel                | "Nicht nur aus Stein allein..." / Die Wiege der Rheinromantik / Die Hallgartener Zange und der Hallgartener Kreis |
| (32) Eltville/Kloster Eberbach      | Wie Kloster Eberbach zu seinem Namen kam / Gutenberg - Einer von den "3 im Rheingau"                              |
| (33) Wiesbaden                      | Wie Wiesbaden zu seinen Quellen kam / "Rheingold" und das "Weiße Haus" / Der "Spieler" und die Spielbank          |
| (34) Mainz                          | Das Wappen von Mainz / Die Mainzer Gespenster des alten "Wammes"  |
| (35) Stromberg                      | Der "Deutsche Michel" / ... "Gold" und "Ros" entsprungen  |
| (36) Bad Kreuznach                  | Auf den Spuren des historischen Dr. Faust / Bad Kreuznacher Frauen-Geschichte(n)                                  |
| (37) Bad Münster am Stein-Ebernburg | Die Sage vom Rheingrafenstein / Wie die Ebernburg zu ihrem Namen kam  |
| (38) Bad Sobernheim                 | Hildegard von Bingen und der Disibodenberg / Der "Jäger aus Kurpfalz"   |
| (39) Kirn                           | Die Sagen vom Trübenbach / Der Schinderhannes - Beginn einer Räuberkarriere                                       |
| (40) Idar-Oberstein                 | Sühne für einen Brudermord / "Sagenhafte" Edelsteine aus der Edelsteinstadt an der Nahe                           |
| (41) Untermosel                     | Sagen und Legenden von der Untermosel:  |
| (42) Burg Eltz                      | Der durchlöchernte Harnisch   |
| (43) Treis-Karden                   | Der Riese im Treiser Schock / Der heilige Kastor und das "Salzwunder" / Die Gründung von Kloster                  |
| (44) Cochem                         | "Cochemer Stückelchen" unter anderem: Der Distelfink / Die Stadtkuh   |
| (45) Bad Ems                        | Die "Emser Depesche" / Das "Emser Kränchen" und die "Emser Pastillen"   |
| (46) Nassau                         | Nur der Nassauer ist kein "Nassauer"  |
| (47) Diez                           | Die heldenhafte Diezer Landesmutter / Der "legendäre" Lubentiusweg  |
| (48) Limburg                        | "Ausstiegspunkt Limburg" - Der heilige Lubentius  |

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe

Bachems Wimmelbilder



## (1) Station Düsseldorf

- [1] Die weiße Frau im Schlossturm
- [2] Der Schneider Wibbel
- [3] Die Düsseldorfer Radschläger

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

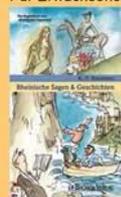
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



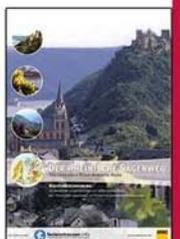
Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die weiße Frau im Schlossturm

Düsseldorf ist eine moderne Großstadt, in der das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben pulsiert. Die Stadt ist aber auch reich an Sagen und Geschichten aus der Vergangenheit. Eine von ihnen basiert auf Ereignissen, die sich einst rund um das prächtige Stadtschloss direkt am Düsseldorfer Rheinufer zugetragen haben. Von dem früheren Prunk ist heutzutage allerdings nicht mehr viel zu erkennen, denn nachdem das Schloss bereits 1794 unter Kriegsbeschuss in Brand geraten war, musste es etwa 100 Jahre später nach einem weiteren Feuer fast gänzlich abgerissen werden. Heute zeugt nur noch der weithin sichtbare Schlossturm mit seinen dicken Mauern von dem einstigen Prachtbau. Und in genau diesem Turm, obwohl darin seit etwa 20 Jahren das Schifffahrt-Museum mit moderner Technik und Multimediashow untergebracht ist, soll es auch heute noch spuken. Wer dort herumgeistert, davon erzählt die folgende Geschichte.

Vor über 400 Jahren fanden am Düsseldorfer Rheinufer aufwändige Feierlichkeiten statt. Anlass war die Vermählung des Jungherzogs Johann Wilhelm mit der schönen Jakobe von Baden. Das Fest erstreckte sich über mehrere Tage, dem Brautpaar zu Ehren wurden Turniere veranstaltet, und an dem Schloss zogen zu Ungetümen „verkleidete“ Schiffe in festlicher Beleuchtung auf dem Rhein vorbei. Ein derart beeindruckendes Schauspiel hatten die Düsseldorfer Bürger noch niemals erlebt, und daher glaubten sie, in den Jungvermählten ein glückliches Herrscherpaar mit einer rosigen und langen Zukunft zu sehen. Aber das eheliche Glück von Jakobe und Johann war nur von kurzer Dauer. Johann Wilhelm wurde schwermütig, depressiv und vom Verfolgungswahn gequält. Nicht zuletzt deswegen blieb die Ehe auch kinderlos. Und am Hofe wurden Intrigen gesponnen. Weil der alte Herzog schon vor längerem vom Schlag getroffen war und das Land nicht mehr regieren konnte, Johann Wilhelms Geisteszustand dies aber ebenfalls nicht zuließ, lag die wahre Macht inzwischen in den Händen der Räte. Allen voran bei Marschall Waldenburg aus dem Bergischen Land, den man auch den „Schenkern“ nannte. Er verstand es aufs Beste, die Schwäche des Herzogs auszunutzen, um seine eigenen Interessen durchzusetzen. Aus diesem Grund versuchte er auch, Jakobe so viel wie möglich von ihrem Mann fern zu halten. Denn die junge Herzogin bemühte sich, gegen die politischen Ränkespiele eine eigene Politik durchzusetzen, besonders nach dem Tod ihres Schwiegervaters 1592. Dabei machte ihr jedoch Johann Wilhelms jüngere Schwester Sybille einen Strich durch die Rechnung: „Du warst meinem Bruder untreu und bist eine böse Gesetzesbrecherin“, sagte sie der Schwägerin auf den Kopf zu und verbreitete diese Verleumdung in Stadt und Land. Doch damit war es ihr noch nicht genug. Sie verbündete sich mit dem Marschall, der Jakobe schließlich verhaften ließ. Die junge Herzogin durfte ihr Zimmer im Schlossturm von nun an nicht mehr verlassen. 90 Anklagepunkte wegen Missachtung von Gesetz und Sitte hatte Sybille gegen ihre Schwägerin verfassen und einen Prozess eröffnen



lassen. Sie war neidisch auf die Schönheit und das hohe Ansehen, das Jakobe in der Bevölkerung genoss, und musste um den Erfolg ihres Plans auch tatsächlich noch bangen. Denn so einfach ließ sich die Herzogin nicht kleinkriegen. Mit ihren Getreuen gelang es Jakobe, Beweise für ihre Unschuld zusammenzutragen, und schon bald verbreitete sich die Kunde, dass die Herzogin nach dem Gerichtsprozess die Freiheit wiedererlangen werde. Doch zu der abschließenden Verhandlung kam es nicht mehr. Am 3. September 1597 wurde Jakobe in ihrem Zimmer im Schlossturm tot aufgefunden. Als Ursache ließ man verlautbaren: „Jakobe starb an einem Schlaganfall“, und eine Woche später wurde sie mit einem schlichten Begräbnis in der Kreuzherrenkirche beigesetzt. Doch das Volk war aufgebracht und wollte nicht glauben, dass seine schöne Herzogin auf natürliche Weise verschieden sein sollte, zumal Augenzeugen angeblich Würgemale am Hals der Leiche gesehen hatten. Gerüchte machten die Runde: „Schenkern ist ein Mörder und hat sie umgebracht. Und wegen dieses Frevels irrt der Geist der Ermordeten ruhelos in den Gängen des Schlosses umher.“ Tatsächlich sah man bald darauf oft zu mitternächtlicher Stunde hinter den Fenstern des Schlossturms eine verschleierte Gestalt in weißem Gewand vorbeischieben. Stets hatte sie einen roten Streifen am Hals, als Zeichen dafür, dass sie erdrosselt worden war. Manchmal erschien der Geist von Jakobe auch wimmernd und wehklagend im blutverschmierten Kleid am Fenster.



### Wissenswertes

Noch vor einem halben Jahrhundert glaubten Künstler, die damals Ateliers in dem Schlossturm eingerichtet hatten, das Knistern eines seidenen Gewandes zu hören. Auch soll ein Schatten durch die Gemäuer geschwebt und in den dicken Mauern verschwunden sein. Selbst heute munkelt man noch, dass um Mitternacht die „weiße Frau“ zwischen den Computern und Schiffsmodellen des Museums herumspukt. Den Gruselfans und Furchtlosen sei daher zur Geisterstunde ein Gang zum Schlossturm empfohlen. Wem es dann aber doch zu unheimlich wird, kann in der angrenzenden Düsseldorfer Altstadt bis weit nach Mitternacht seinem Gemüt mit ein paar Gläsern „Alt“, dem dunklen und für Düsseldorf typischen Bier, wieder Beruhigung und Ablenkung verschaffen.



### Sehenswertes

Im Schlossturm am Burgplatz befindet sich heute das Schifffahrt-Museum. Der Turm ist der einzig erhaltene Teil des im 13. Jh. erbauten Düsseldorfer Stadtschlosses, das nach einem Brand 1872 vollständig zerstört wurde. Das Museum bietet einen umfangreichen Einblick in die Geschichte der Rhein-Schifffahrt, den Rhein als Naturraum sowie Informationen über die Geschichte der Stadt und des Schlosses.



## [2] Der Schneider Wibbel

Die Schneider-Wibbel-Gasse mit der beliebten gleichnamigen Spieluhr findet sich in jedem Reiseführer, da sie Teil der „längsten Theke“ der Welt, der Düsseldorfer Altstadt, ist. Doch kaum einer weiß, woher das Sträßchen seinen Namen hat. Der Düsseldorfer Schneider Wibbel, Hauptfigur des Volkstheaterstücks von Hans Müller-Schlösser, opponierte fleißig mit Wort und Faust, als die napoleonischen Truppen das Rheinland besetzten. Als er dafür ins Gefängnis wandern sollte, ging jedoch sein treuer Geselle Zimpel an seiner Stelle in den Knast. Unglücklicherweise verstarb dieser dort, und so kam es, dass der echte Wibbel höchst gerührt seine eigene Beerdigung und andere Verwicklungen um seine Person miterlebte. Erst als die Franzosen abgezogen waren, offenbarte sich das Schlitzohr und wurde fortan als Lokalheld gefeiert.



### [3] Die Düsseldorfer Radschläger

Die Düsseldorfer Radschläger haben eine lange Tradition. „Eene Penning“, bettelten die Jungen früher, und für ein bisschen Geld schlugen die Knirpse dann schwungvolle Räder. Auch Artisten und Gaukler belustigten das Volk in den Gassen der Stadt mit dieser Kunst. Der Sage nach soll dem Kurfürsten Jan Wellem an seiner Kutsche einmal ein Rad gebrochen sein, woraufhin ein Knabe hilfreich herbei gesprungen sei, seine Hand in die Radnabe gesteckt habe und so gezwungenermaßen Radschlagen musste. Im 19. Jh. war diese Unterhaltung eine gute Einnahmequelle für die arme Bevölkerung, vor allem dank der reichen Händler und Reisenden, die in die Messestadt kamen und denen diese Kunst als lokalpatriotische Symbolhandlung verkauft wurde. Im Radschlägerlied von 1925 heißt es: „Radschläger werden wir genannt; im ganzen Land bekannt; wir sind 'ne Spezialität, die ihre Kunst versteht.“ Heute erinnern der Radschlägerbrunnen auf dem Burgplatz und der alljährlich stattfindende Radschlägerwettbewerb auf der Königsallee an das „Betteln mit Schwung“.

---

#### Touristisches zu Düsseldorf

Am Rhein gelegen, wird die Landeshauptstadt Nordrhein- Westfalens, Geburtsort des großen deutschen Dichters Heinrich Heine und Modezentrum, geprägt von moderner Architektur, dem neuen modernen Stadtteil "Medienhafen" und seinen luxuriösen Einkaufsmeilen wie z. B. der weltbekannten Königsallee, liebevoll auch "Kö" genannt.

Nahe der schönen Rheinufersperrade laden zahlreiche Museen und Galerien sowie unzählige Kneipen und Brauhäuser in die historische und gemütliche Altstadt ein.

Hier lässt es sich z. B. nach dem Besuch von Oper oder Schauspielhaus wunderbar bummeln und bei einem Gläschen "Alt" , dem typischen Düsseldorfer Bier, die "Rheinische Lebensart" genießen - nicht nur zur Karnevalszeit. Schließlich wird die Düsseldorfer Altstadt mit ihren wunderschönen kopfstein- gepflasterten Straßen und engen Gassen auch die "längste Theke der Welt" genannt.

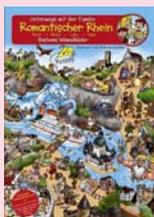


#### Weitere Informationen:



#### Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH

Breite Straße 69  
40213 Düsseldorf  
Tel.: 0211/17202-0  
[www.duesseldorf-tourismus.de](http://www.duesseldorf-tourismus.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe

Bachems Wimmelbilder



## (2) Station Neuss

- [1] Der "Fetzer" – Räuberhauptmann im Rheinlande
- [2] Die Kugelbriefe

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

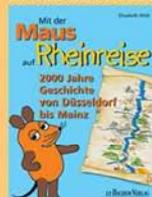
Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

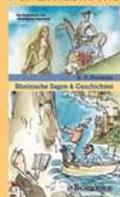
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [I] Der "Fetzer" – Räuberhauptmann im Rheinlande

Wer heutzutage die Kreisstadt Neuss besucht, erlebt eine attraktive Stadt mit vielen interessanten historischen Zeugnissen – und braucht sich nicht zu fürchten. Doch das war nicht immer so. Denn vor etwas mehr als 200 Jahren, gegen Ende des 18. Jahrhunderts, trieben gefährliche Räuberbanden wie überall im Land auch in Neuss ihr Unwesen. Ihre Quartiere hatten sie in verrufenen Spelunken auf der Neusser Furth im Norden der Stadt. Von dort aus planten die Banden ihre Beutezüge, die für sie ein einträgliches Geschäft waren. Und zu befürchten hatten die Gauner aufgrund der wirren politischen Gegebenheiten noch wenig.

Das deutsche Reich bestand zu dieser Zeit aus über dreihundert Kleinstaaten, und die Gebiete links des Rheins waren von den französischen Revolutionstruppen besetzt. Diese territoriale Zersplitterung machte es den Räubern leicht, sich nach ihren Raubzügen durch Flucht über die Landesgrenzen in Sicherheit zu bringen. Und wenn es den Soldaten und der Polizei dann doch einmal gelang, einen von ihnen zu fassen, so glückte diesem oft recht bald wieder die Flucht, nicht zuletzt dank der Unterstützung des schlecht bezahlten und daher bestechlichen Wachpersonals. Und die Franzosen, die neuen Landesherrn am Rhein, hatten zunächst anderes zu tun, als sich um die Gesetzlosen zu kümmern. Es war genau in jener Zeit, als der erst 16 Jahre alte Mathias Weber, wie der „Fetzer“ mit bürgerlichem Namen hieß, im Jahre 1794 seine erfolgreiche Räuberkarriere im Rheinland begann. Sein Beinamen stammt übrigens aus dem Rotwelschen, der Gaunersprache, und bedeutet, dass er besonders gut mit dem Messer umgehen, von Kutschen beispielsweise unbemerkt das Gepäck „herunterfetzen“ konnte. Die Raubzüge des Fetzers und seiner Bande gingen bis nach Holland und an den Mittelrhein. Eine seiner spektakulärsten Untaten aber war der Einbruch ins Neusser Rathaus im September 1796. Wegen seiner Klugheit, Tapferkeit, Stärke und wegen seines Geschickes beim Aufbrechen von Schlössern war Mathias von den anderen Räubern mittlerweile als Räuberhauptmann geachtet. Doch als er seinen Kumpanen diesmal eröffnete, dass er das Stadtarchiv im Rathaus überfallen wolle, lachten sie ihn zunächst aus. Dies schien ein Ding der Unmöglichkeit, da es zu gut gesichert und zu gut bewacht war. Nachdem er ihnen jedoch seinen Plan genauer vorgestellt hatte, nickten sie nur noch anerkennend und machten sich auf den Weg. Im Dunkel der Nacht machten sie die Wächter unschädlich und brachen die Türen des Stadtarchivs sowie die dort befindlichen Kisten und Schränke auf. Und es stellte sich heraus, dass sie hier wirklich einen großen Fang machen konnten. Denn neben dem Geld aus der städtischen Kasse und dem Stadtsilber lagerte hier auch wertvolles Kircheninventar, das man vor den französischen Revolutionstruppen in Sicherheit gebracht hatte. Die Fetzerbande nahm alles mit, was ihr in die Hände fiel. Darunter befanden sich auch die Figur des heiligen Quirinus und eine silberne Weltkugel – beides



bedeutete für die Stadt einen enormen Verlust, und bis heute ist weder das eine noch das andere wieder aufgetaucht. So war es nicht verwunderlich, dass die Stadtverwaltung alles daran setzte, die Räuber zu finden und mit Rundschreiben sogar die benachbarten Städte um Mithilfe bat. Und tatsächlich konnte der Fetzer Ende Oktober 1796 in einem Wirtshaus, in dem er mit einigen seiner Kumpane beim Kartenspiel saß, von Soldaten aufgetrieben werden. Trotz heftigster Gegenwehr wurde er mit drei seiner Komplizen festgenommen. Ihn und seinen Räuberfreund, den Deutzer Michel, sperrte man in den als Gefängnis dienenden Neusser Windmühlenturm an der Stadtmauer ein, wo sie bis zur Verhandlung bleiben sollten. Der Turm galt als absolut ausbruchssicher, aber Mathias gelang ein regelrechtes Husarenstück. Nachdem er alle Wände, den Boden und die Türen untersucht und dort keine Möglichkeit zum Ausbruch entdeckt hatte, häufte er mit seinem Mitgefangenen alles Stroh, das in der Zelle lag, zu einem großen Haufen. Der stämmige Michel stellte sich obenauf, und Mathias stieg auf dessen Schultern. In dieser Position lockerte er über eine Stunde lang die Bohlen an der Decke, bis es ihm schließlich gelang, ins Obergeschoss des Mühlenturms emporzusteigen und Michel ebenfalls zu sich hinaufzuziehen. Von dort aus kletterten die beiden an einem der Windmühlenflügel wie auf einer Leiter hinunter und gelangten so zum Wehrgang, der mit der Stadtmauer verbunden war. In Freiheit waren sie aber erst, nachdem sie von dort sieben Meter tief hinab in den morastigen Mühlengraben gesprungen waren. Mathias wurde noch viele Male verhaftet, aber immer wieder glückte ihm die Flucht. Erst Jahre später, als die französischen Besatzer den Räuberbanden konsequent den Kampf angesagt hatten, die Gemeinden zu strengen Patrouillen verpflichtet und eine Geheimpolizei gebildet worden war, gelang es, den Fetzer in Frankfurt am Main festzunehmen und ihm in Köln den Prozess zu machen. In zahlreichen Verhören hat er all seine Untaten gestanden und wurde daraufhin zum Tode verurteilt. Am 19. Februar 1803 wurde er auf dem Kölner Altermarkt hingerichtet. Der Fetzer ist wahrhaftig kein guter Mensch gewesen, sogar einige Morde sollen auf sein Konto gegangen sein, aber es heißt, dass der 25-Jährige auf dem Schafott noch gebetet und die jungen Leute vor den Bordellen und verrufenen Wirtshäusern gewarnt habe. Und die Eltern mahnte er, ihre Kinder religiös zu erziehen.



### **Sehenswertes/Wissenswertes**

*Mathias Weber ging als der „größte“ Räuberhauptmann der Rheinlande in die Geschichte ein, auch wenn er von Statur her eher klein gewesen sein soll. Sein Leben lieferte Stoff für viele Romane. Wer mehr vom Fetzer und dem Räuberleben in der damaligen Zeit erfahren möchte, dem sei die ausführliche Erzählung „Die Ballade vom Fetzer“ von Tilman Röhrig (Bastei Lübbe Verlag) ans Herz gelegt. Und wenn Sie sich bei einem Rundgang durch die Neusser Innenstadt vorbei an dem immer noch existierenden Mühlenturm zu einer Rast in eine der zahlreichen Gaststätten begeben, wer weiß, vielleicht hat der Fetzer dort mit seinen Kumpanen einen seiner vielen Raubzüge ausgeheckt.*



### **[2] Die Kugelbriefe**

Im Obertor der ehemaligen Stadtmauer von Neuss entdeckt man an einigen Stellen Kanonenkugeln im Mauerwerk. Sie erinnern an die Zeit, als die Stadt 1474/75 von Karl dem Kühnen belagert wurde. Nach acht Monaten schossen die zur Hilfe aufmarschierten „kölnischen Freunde“ den Neussern damals von der anderen Rheinseite Nachrichten in hohlen Kanonenkugeln hinüber, mit denen sie die Belagerten über die Ankunft der Verbündeten und später über die bevorstehende Befreiung informierten.



### Der heilige Quirinus (nicht im Buch abgebildet)

Der heilige Quirinus, dessen Reliquien in der imposanten Emporenbasilika aufbewahrt werden, war ein römischer Tribun und Kerkermeister des inhaftierten Papstes Alexander (105 –115). Nachdem der Papst jedoch Quirinus Tochter von einem schweren Leiden befreit hatte, nahmen Vater und Tochter den christlichen Glauben an und wurden daraufhin von Kaiser Hadrian zum Tode verurteilt. Aus ganz Europa kamen die Pilger nach Neuss, um den Heiligen bei leiblichen und seelischen Nöten anzurufen und das Quirinuswasser aus dem Quirinusbrunnen mit nach Hause zu nehmen.

---

### Touristisches zu Neuss

Vom Römerlager zur rheinischen Großstadt aufgestiegen, ist Neuss dank seiner Geschichte, seiner vielfältigen kulturellen Angebote und der Lebensfreude seiner Einwohner eine moderne und gastfreundliche Stadt.

Neuss zählt zu den ältesten Städten Deutschlands. Hiervon zeugen neben den Spuren der Römer einige gut erhaltene historische Gebäude in der Neusser Altstadt. Das Quirinuskloster ist eine der bedeutendsten spätromanischen Kirchen im Rheinland.

Die abwechslungsreiche Gastronomie und die moderne Innenstadt mit ihren zahlreichen Geschäften sind ebenso einladend wie die vielen Freizeitangebote in und um Neuss.

Hierzu zählen das international berühmte Museum Insel Hombroich genauso wie eine riesige Indoor-Skihalle mit 365 Schneetagen im Jahr und den beliebten "Après-Ski" Feiern oder hervorragend ausgebaute Radwege und ein "Kinderbauernhof".



### Weitere Informationen:



#### Neusser Tagungs & Tourismus GmbH

Rathausarkaden Büchel 6

41460 Neuss

Tel.: 02131/4037795

[www.neuss.de](http://www.neuss.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationenService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

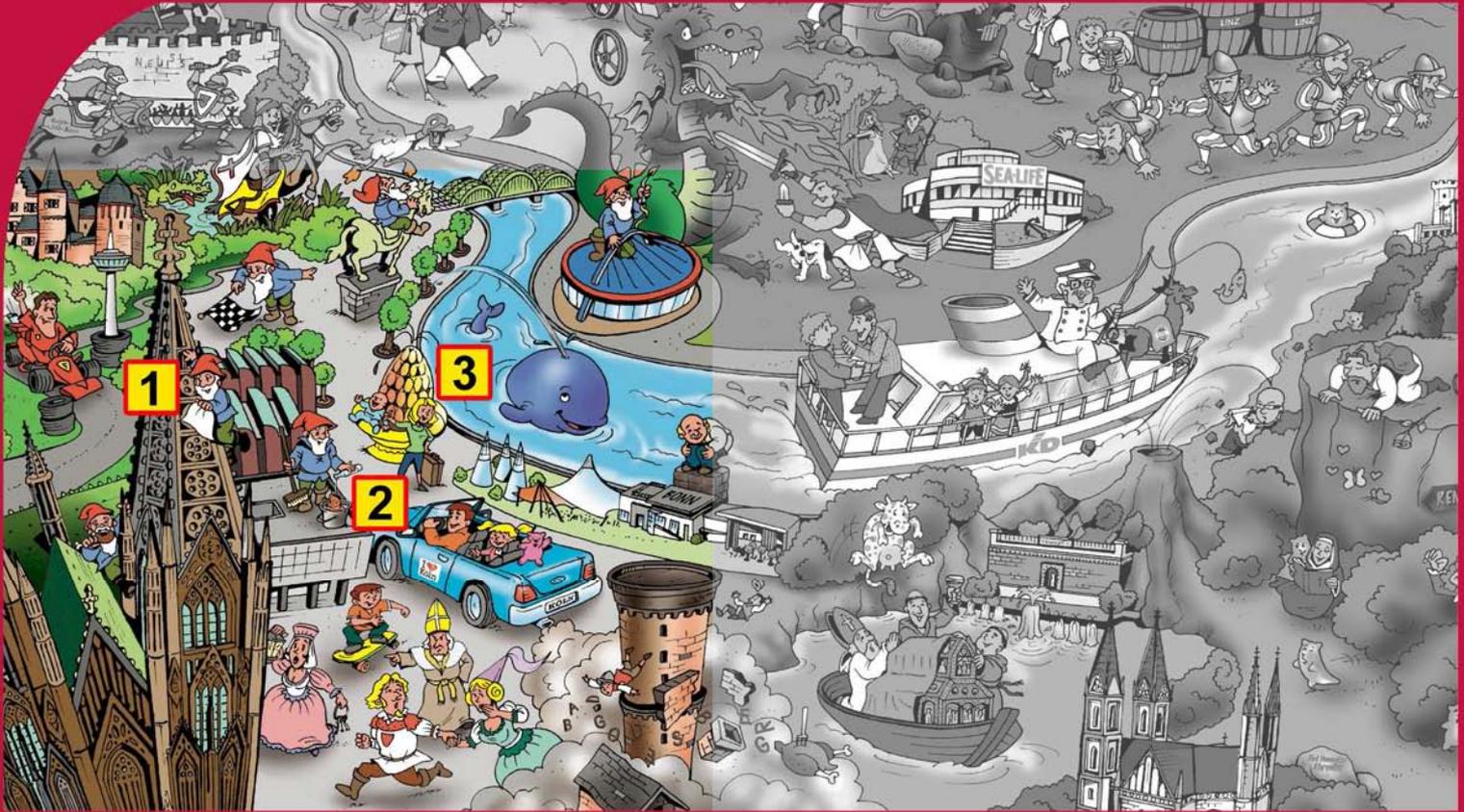
[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (3) Station Köln

- [1] Die Heinzelmännchen zu Köln
- [2] Eau de Cologne – Echt Kölnisch Wasser
- [3] Der "Kamelle-Napoleon"

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

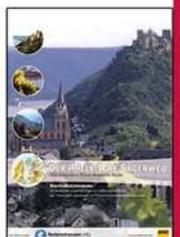


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die Heinzelmännchen zu Köln

Die bekannteste Kölner Sage wurde 1836 von August Kopisch in eine dichterische Fassung gebracht und seitdem immer wieder neu erzählt. Heute erinnert der ganz in der Nähe des Kölner Doms gelegene Heinzelmännchenbrunnen mit seinen wunderschönen Steinfiguren an die fleißigen kleinen Helfer. Der Brunnen wurde 1899 aus Anlass des hundertsten Geburtstags von August Kopisch gestiftet und erstrahlt seit kurzem wieder in altem Glanz. Die folgende Erzählung ist dem Begleitbuch zum Kölner Sagenweg, „Kölner Sagen und Geschichten“ (Köln 2004) von Yvonne Plum entnommen.

Vor langer, langer Zeit, als die Menschen noch an Wunder und Geister glaubten, lebten in Köln hilfreiche Zwerge, die man Heinzelmännchen nannte. Nur wenige haben sie jemals gesehen, denn, wie es heißt, waren die großen roten Kappen, die sie trugen, Tarnkappen. Kaum war es finstere Nacht, kamen sie aus ihren Verstecken unter den Häusern geströmt und sahen nach, wo Arbeit liegen geblieben war. Dem Bäcker halfen sie mit der Hochzeitstorte, dem Metzger schlachteten sie das Schwein, dem Schreiner sägten sie die Bretter, sie füllten den Wein in Fässer, stopften für die geplagten Hausfrauen die Strümpfe und wuschen für erschöpfte Mütter die Windeln. Kein Wunder also, dass sie sich großer Beliebtheit erfreuten und ihnen viele Leute gerne eine Tasse Milch oder einen Teller mit Essen hinstellten. So hielt es auch die neugierige Frau des Schneiders. Doch hätte sie nur allzu gerne einmal ein Heinzelmännchen gesehen. Abends, wenn sie den freundlichen Hausgeistern etwas hinstellte, sagte sie oft zu ihrem Mann: „Ach, wenn ich doch nur ein einziges Mal eines der Männchen sehen könnte! Was würde ich nicht darum geben ...“ Doch ihr Mann brummte nur in seinen Bart, dass Frauen aber auch immer so neugierig wären, und sie solle die kleinen Helfer nur ja in Ruhe lassen. Eines Tages bekam der Schneider einen großen Auftrag. Der Bürgermeister brauchte ganz dringend einen neuen Festtagsanzug, denn den alten hatten die Motten zerfressen. Hoherfreut nahm der Mann den Auftrag an und versprach, bis zum nächsten Tag alles fertig zu haben. Kaum war der Bürgermeister gegangen, begann die Frau zu schimpfen: „Bist du völlig von Sinnen? Wie willst du das denn bis morgen schaffen? Das ist doch Arbeit für mindestens einen Monat!“ Der Schneider aber schmunzelte und rieb sich die Hände: „Ach, mach dir da mal keine Sorgen. Wozu haben wir denn unsere Heinzelmännchen? Die sollen ruhig einmal ordentlich zupacken für all die gute Milch, die sie über die Jahre von uns bekommen haben!“ Die Frau murrte zwar noch etwas, gab sich aber endlich zufrieden. Vielleicht hatte ihr Mann ja Recht. Schließlich taten die Zwerge ihre Arbeit freiwillig. Als ihr Mann schlafen ging, ließ sie sich nichts anmerken. Nach einer Weile sagte sie: „Du, ich glaube, ich habe in deiner Werkstatt die Kerze brennen lassen. Ich geh schnell noch mal nachsehen.“ Der Mann knurrte nur kurz in sein Kissen und drehte sich auf die andere Seite. Rasch stand sie auf, zog sich den Morgenrock über und nahm die Laterne vom Haken. Vor der Schlafzimmertür zündete sie die Lampe an, verdeckte sie aber so weit, dass nur ein dünner Lichtstrahl auf den Boden fiel. Dann griff sie in die Tasche und nahm das Beutelchen Erbsen heraus, das sie vorher dort versteckt hatte. Lautlos huschte sie zu der steilen Treppe, die nicht nur zum Schlafzimmer, sondern auch zur Werkstatt ihres Mannes führte, und streute den Inhalt dort aus. Anschließend versteckte sie sich in einer dunklen Nische. Tatsächlich ging ihr Plan auf. Gegen Mitternacht hörte sie leises Trippeln von vielen Füßen, das die Kellerstufen hinaufkam, durch das untere Stockwerk hastete und die Treppe erreichte. Doch kaum waren die ersten Männlein ein paar Stufen hinaufgelaufen, rutschten sie auf den runden Erbsen aus. Sie fielen unter lautem Gepolter und Wehegeschrei hinunter, wobei sie andere mitrissen und ihre Mützen verloren. Rasch kam die Schneidersfrau aus ihrem Versteck und ließ das Licht ihrer Laterne über die kleinen Unglücksraben gleiten. Welch ein Bild

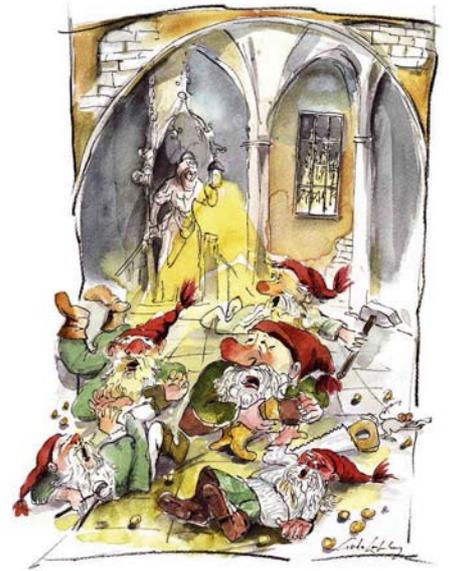


Illustration: Gerda Laufenberg

bot sich ihr da: über- und untereinander lagen sie, fast schienen sie ineinander verknotet, hier und dort ragte ein Ärmchen in die Luft, oder ein Fuß, von dem der Schuh gefallen war. Ein Zappeln und Zetern war das, dass die Frau unwillkürlich laut auflachen musste. Hastig schlug sie die Hand vor den Mund, doch es war bereits zu spät. Aus dem wirren Knäuel der Leiber löste sich ein Zwerg, der einen besonders langen, silbergrauen Bart hatte. Drohend erhob er den Zeigefinger und rief mit einer tiefen Stimme, die man dem kleinen Körper gar nicht zutraute: „Das werdet Ihr bitter bereuen, Frau! Eure elende Neugier kommt Euch teuer zu stehen!“ Die Schneidersfrau erbleichte. Zögernd trat sie einen Schritt vor und streckte bittend die Hand aus: „Aber ... ich wollte doch nur ... es war doch nicht böse gemeint!“ Grimmig sahen die Kleinen sie an, während sie sich aufrappelten. Dann setzten sie, eines nach dem anderen, ihre Kappen wieder auf und verschwanden. Bedrückt schlich sie zurück ins Schlafzimmer, wo ihr Mann tief und fest schlief. Die ganze Nacht warf sie sich hin und her und überlegte, wie die Heinzelmännchen sie wohl bestrafen wollten. Endlich graute der Morgen, und sie stand auf und ging in die Küche. Bald darauf hörte sie ihren Mann in der Werkstatt toben: der Festtagsanzug des Bürgermeisters lag noch immer zugeschnitten auf dem Tisch, gerade wie am Abend zuvor. Doch nicht nur in diesem Haus war das Geschrei groß. Die Straßen hinauf und hinunter riefen es sich die Leute zu: keinen einzigen Handschlag hatten die Heinzelmännchen in jener Nacht getan. Und so war es auch in der nächsten. Und der übernächsten. Und so ist es noch heute und wird auch nie mehr anders werden. Die schöne Zeit ist für immer vorbei, die Heinzelmännchen sind auf Nimmer-Wiedersehen verschwunden, und jeder Kölner muss, wie andere Leute auch, seine Arbeit schön selber machen. Und so mancher stöhnt dabei: „Ach, dass es noch wie damals wär!“



### **Sehenswertes/Wissenswertes**

Der Heinzelmännchenbrunnen am Brauhaus Früh ist dem Dichter August Kopisch gewidmet, der die alte Kölner Sage von den fleißigen Heinzelmännchen auf unnachahmliche Art in Verse fasste. Die Schneidersfrau ist hier so hübsch dargestellt, dass sie oft mit Schneewittchen verwechselt wird. Es heißt, die Künstler wollten damit zeigen, dass für die preußische Mentalität des August Kopisch diese Frau eher eine positive Persönlichkeit gewesen sei, weil sie die Kölner wieder zum Arbeiten brachte.

## [2] EAU DE COLOGNE - Echt Kölnisch Wasser

1709 gründete Johann Farina die heute weltweit älteste Duft- und Eau de Cologne-Fabrik „JOHANN MARIA FARINA GEGENÜBER DEM JÜLICHSPLATZ“ in Köln. Zu Ehren seiner neuen Heimatstadt nannte der italienische Parfumeur sein unübertroffenes Elixier „EAU DE COLOGNE“, zu Deutsch „Kölnisch Wasser“. „Mein Duft ist wie ein italienischer Frühlingmorgen nach dem Regen, Orangen, Pampelmusen, Zitronen, Bergamotte, Cedrat, Limette und die Blüten und Kräuter meiner Heimat“, beschrieb Farina seine Création. Das Unternehmen belieferte fast alle europäischen Herrscher- und Fürstenhäuser, was über 50 Hoflieferanten-Titel im Museum im Farinahaus belegen. Inzwischen wird die Firma von den Nachkommen des Gründers in der achten Generation fortgeführt; das Siegel mit der „ROTEN TULPE“ bürgt bis heute für die Echtheit aus dem Haus Farina.

### **EMPFEHLENSWERT**

Der touristische Tipp von Familie Urlauber



**FARINA-Haus** – Geburtshaus des Eau-de-Cologne  
Johann Maria Farina  
gegenüber dem Jülichs-Platz seit 1709  
Obenmarspforten 21 | 50667 Köln  
Tel.: 0221/3998994 | [museum@FARINA-Haus.de](mailto:museum@FARINA-Haus.de)

In der ältesten Parfümfabrik begann vor 3000 Jahren die Erfolgsgeschichte des Eau-de-Cologne. In der Kammer der Düfte kann man die Welt des Parfumeurs erleben und auf Wunsch dürfen die Besucher ausführlich die unterschiedlichsten Essenzen erschnuppern.

### [3] Der "Kamelle-Napoleon"



Dass Köln und Kamelle gut zusammenpassen, erkannte Mitte des 19. Jh. auch der Konditor Franz Stollwerck. Als er mit seinen „Kölnischen Brustbonbons“ jedoch allzu viel Erfolg hatte, kam es zum Streit mit den Apothekern, der erst in den Zeitungen und dann vor Gericht ausgetragen wurde. Am Ende bekam Franz Stollwerck jedoch Recht und durfte seine beliebten Kamellen weiter verkaufen. Von da ab wurde er nur noch der „Kamelle-Napoleon“ genannt. Mit diesen Bonbons war der Grundstock für eines der erfolgreichsten Kölner Unternehmen gelegt, das in den 1970er Jahren von Hans Imhoff übernommen wurde. Und das 1993 gegründete, weltweit einzigartige Schokoladenmuseum ist eine echte Institution in Sachen Schokolade. Fast fünf Millionen Besucher haben sich am Rheinufer schon auf die 3000-jährige Zeitreise begeben und an dem Schokoladenbrunnen zum Naschen verführen lassen.

#### EMPFEHLENSWERT

Der touristische Tipp von Familie Urlauber



**Schokoladenmuseum Köln GmbH**  
Am Schokoladenmuseum 1a | 50678 Köln  
Tel.: 0221/9318880  
[www.schokoladenmuseum.de](http://www.schokoladenmuseum.de)

Um 15:00 Uhr an Wochenenden und Feiertagen können Kinder in die Welt der Schokolade eintauchen, das Regenwaldhaus besichtigen, in der Schokoschule süße Sachen lernen, am Schokobrunnen naschen...

---

#### Touristisches zu Köln

Köln, auch als "Rom des Nordens" bezeichnet, verfügt über eine 2000-jährige Geschichte. Herausragend im wahrsten Sinne des Wortes ist der Kölner Dom, die meistbesuchte touristische Attraktion in Deutschland und Weltkulturerbe.

Köln zeichnet sich durch sein reichhaltiges kulturelles Angebot und seine lebenslustigen Menschen und feucht-fröhlichen Festen wie z.B. dem Kölner Karneval aus. Und in der malerischen Kölner Altstadt stößt der Besucher auf die Zeugnisse Kölner Geschichte, von der Gründerzeit zur Zeit der Römer bis hin zu bekannten Kölner Persönlichkeiten wie z. B. Willy Millowitsch.

Bei Ihrer Reise entlang des "Rheinischen Sagenweg" führt Sie der "Kölner Sagenweg" u. a. auf den Spuren von 40 Kölner Sagen, Legenden und Geschichten zu den damit verbundenen geschichtsträchtigen Orten und zahlreichen Kirchen, die herausragende Zeugnisse romanischer Baukunst darstellen.

(Kölner Sagen und Geschichten, J.P. Bachem Verlag, ISBN 978-3-7616-1868-4)

#### Weitere Informationen:



**KölnTourismus GmbH**  
Unter Fettenhennen 19  
50667 Köln  
Tel.: 0221/221-30400  
[www.koelntourismus.de](http://www.koelntourismus.de)



**EMPFEHLENSWERT**

Der touristische Tipp von Familie Urlauber



## Sehenswürdigkeiten

**Kölnisches Stadtmuseum**  
Zeughausstr. 1-3 | 50667 Köln  
Tel.: 0221/221-25789  
www.museenkoeln.de

Das Museum zeigt Sachgüter und Kunstwerke zur Geschichte der Stadt vom 8. Jh. bis heute, die Einblick in die Geschichte, das Geistesleben, die Wirtschaft und den Alltag Kölns und seiner Bewohner geben.

## Restaurants

**Haxenhaus zum Rheingarten**  
Frankenwerft 19 | 50667 Köln  
Tel.: 0221/2577966  
www.haxenhaus.de

Die sprichwörtliche rheinische Frohnatur hat hier ihr Zuhause. Im Haxenhaus wird eine Tradition gepflegt, deren Grundstein vor Hunderten von Jahren gelegt wurde. Und von damals blieb die alte Treppe, auf der die Heinzelmännchen über die Erbsen purzelten.

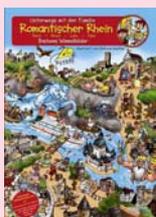
## Hotels

**Senats Hotel Köln**  
Unter Goldschmied 9-17 | 50667 Köln  
Tel.: 0221/2062-0  
www.senats-hotel.de

First-class-Hotel im Herzen von Köln. Stilvolles, persönliches Ambiente empfängt den Gast in unmittelbarer Nähe zu Dom und Altstadt, umgeben von zahlreichen Sehenswürdigkeiten, Museen, der Philharmonie und Theatern.

**Hotel Lyskirchen –  
Altstadthotel mit Tradition**  
Filzengraben 26-32 | 50667 Köln  
Tel.: 0221/2097-0  
www.hotel-lyskirchen.com

Im Herzen der Kölner Altstadt, nur wenige Gehminuten von Innenstadt, Domplatte und Rheinpromenade entfernt, liegt das Traditionshaus Hotel Lyskirchen. Das Hotel, benannt nach der nah gelegenen Kirche St. Maria Lyskirchen, präsentiert sich als 4-Sterne Hotel im familiären Stil



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-Informationsservice** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



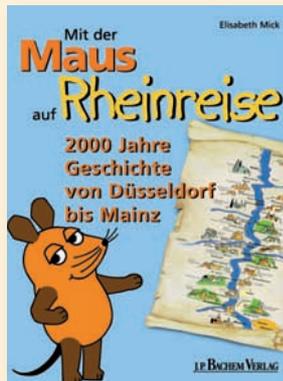
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

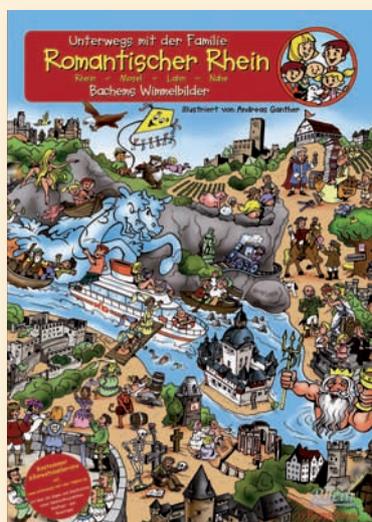
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



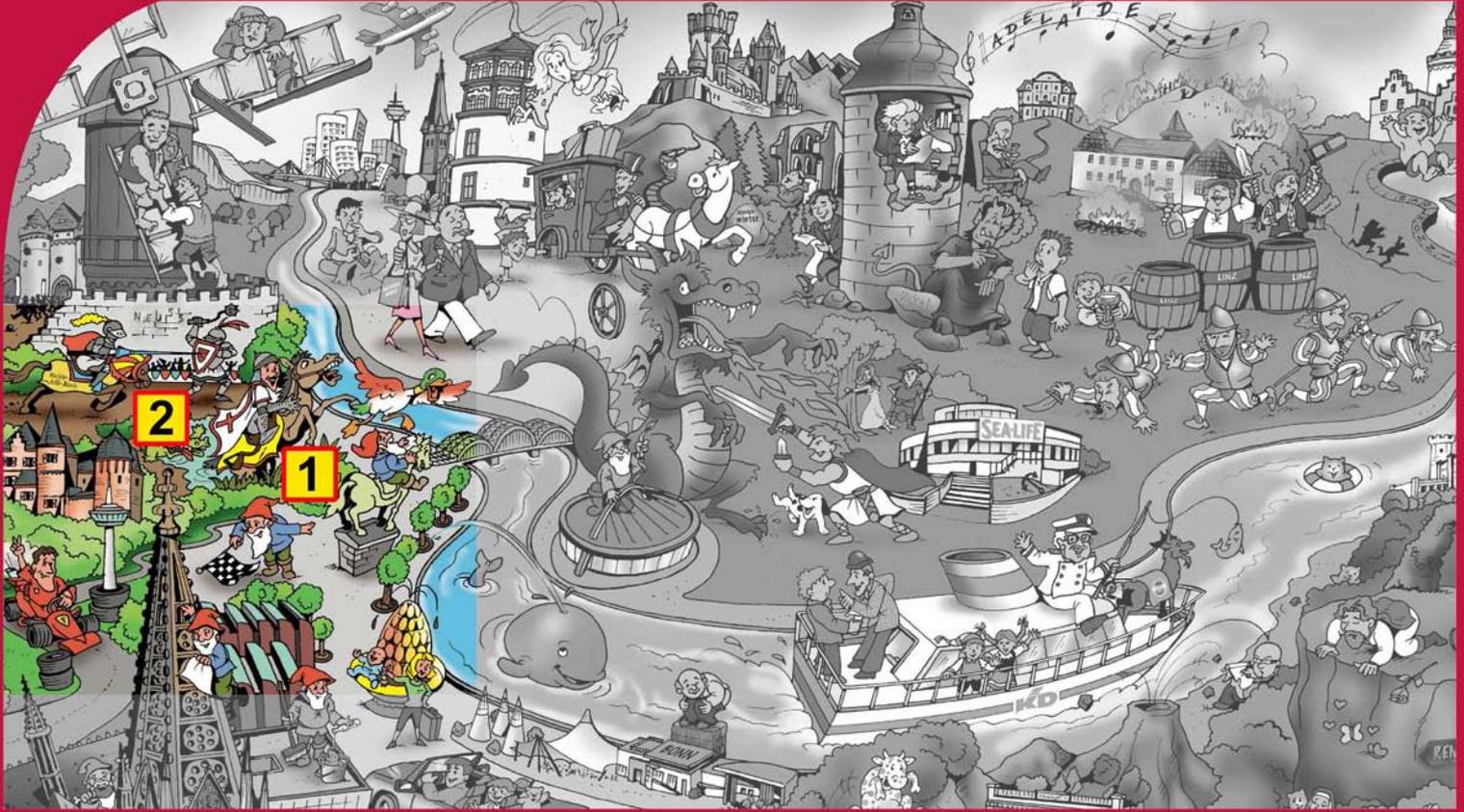
Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (4) Station Rhein-Erft-Kreis

- [1] Der Gymnicher Ritt
- [2] Die Hüterin der Liebe auf Schloss Satzvey

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

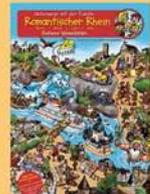
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

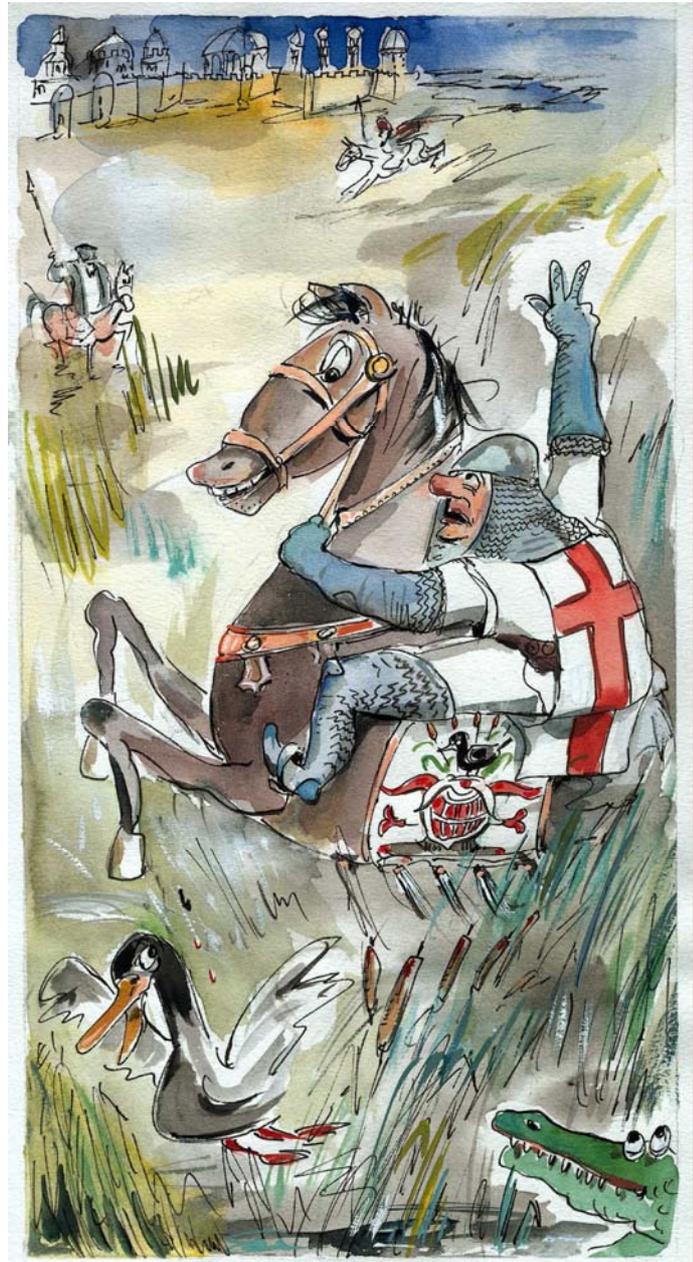
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Der Gymnicher Ritt

Der Rhein-Erft-Kreis ist eine reizvolle und abwechslungsreiche Region, die neben zahlreichen Naherholungsgebieten – zum Teil durch die Rekultivierung des Braunkohletagebaus entstanden – durch mehr als 50 Burgen und Schlösser geprägt wird und zu den an Wasserburgen reichsten Regionen Deutschlands zählt. Bei Mechernich, nahe dem Rhein-Erft-Kreis, liegt die Burg Satzvey, die jedes Jahr zu pompösen Ritterspielen und historischen Märkten einlädt. Der heutige Besitzer der Burg engagiert sich darüber hinaus für ein weiteres Ereignis, dem ein fast 800 Jahre alter Brauch zu Grunde liegt und von dem die Sage vom „Gymnicher Ritt“ erzählt. Es ist kein geringerer als der Burgherr selbst, Franz Josef Graf Beissel von Gymnich jun., der zum Gedenken an seinen berühmten Vorfahren Ritter Arnold I. die alljährlich an Christi Himmelfahrt in Gymnich stattfindende Reiter- und Fußprozession anführt. Der folgende Text ist dem Buch „Ritterburgen“ (Band 2) „Burg Satzvey“ von Elke Lutterbach (Köln 2004) entnommen.

Man schrieb das Jahr 1219, als sich Ritter Arnold I. von Gymnich im Gefolge des Grafen Wilhelm von Jülich zum Kreuzzug aufmachte, um das 1187 an die Muslime verlorene Heilige Land zurückzuerobern und Jerusalem von den Sarazenen, den „Ungläubigen“, zu befreien. 6000 Kilometer Landweg hatten die Kreuzfahrer vor sich, entbehrensreich und voller Gefahren. Monate, sogar Jahre, waren die meisten unterwegs. Tausende verloren im Kampf ihr Leben oder starben an Hunger, Durst und Krankheit. Der Hauptstützpunkt der Sarazenen war Damiette, eine stark befestigte Hafenstadt im Nildelta. Hier stieß der Graf von Jülich mit Gefolge, darunter Ritter Arnold, auf das schon 1218 aufgebrochene Heer der rheinischen Ritterschaft unter Führung des Kölner Domherrn Oliverus, das Damiette bereits seit Monaten belagerte. Die Sarazenen machten es den Belagerern nicht leicht. Sie hatten die Durchfahrt auf dem Nil mit Festungsturm und Sperrketten gesichert. Es galt also, den Turm zu erstürmen, ehe mit der Eroberung der Stadt begonnen werden konnte. Im August schließlich fiel der Turm, der äußerst gewagte Angriff auf die Stadt zog sich aber, bis er erfolgreich beendet werden konnte, noch bis November hin. Zum Verhängnis wurde dem Heer jedoch der Marsch auf Kairo. Im Siegestaumel versäumte es der päpstliche Legat Oliverus, das Hinterland zu sichern. Die Sarazenen überfluteten das Nildelta, indem sie die Dämme zerstörten, und zwangen damit die Kreuzfahrer zum Rückzug. Hier beginnt die Sage vom Gymnicher Ritt. Ritter Arnold kam in große Bedrängnis. Sein Pferd trug schwer an der Last der Beute. Gold, Silber und Edelsteine wollte er nach Hause tragen. Dieser Schatz sollte ihn von all seinen finanziellen Sorgen befreien, die ihn in seiner fernen Heimat erwarteten. Seine Burg, seine Ländereien und seine Untertanen, Bauern, Handwerker und Gesinde hatte er in großer Not zurückgelassen. Der Reichtum, den er nun mit nach Hause bringen würde, sollte alles ändern. Es war ein gefährlicher Weg.



Diebe, Räuber und Wegelagerer verbargen sich überall, und sie schreckten vor nichts zurück, um an die Habseligkeiten der Reisenden zu kommen. Aber auf seiner Reise lauerte noch eine andere Gefahr: das sumpfige Nildelta. Denn plötzlich gab der Boden unter Ritter Arnold nach und langsam, aber unaufhaltsam sank sein Pferd immer tiefer in das dichte Schilf. Er sah keinen Ausweg, dem Sumpf zu entkommen, kein Strauch, kein Baum weit und breit, an dem er sich festhalten konnte. Panik ergriff ihn, und er versuchte verzweifelt, sein Pferd voranzutreiben. Mit letzter Kraft rampte er ihm noch einmal die Sporen in die Flanken, aber es sank immer tiefer, und er steckte bereits bis zu den Knien im Morast. Plötzlich, in hoffnungsloser Situation, ertönte ein krächzendes Geschrei und heftiges Flattern neben ihm. Eine Nilgans war angstvoll aufgeschreckt und flog wild mit den Flügeln schlagend aus dem Sumpf empor. Der Hengst des Ritters erschrak dermaßen, dass er einen gewaltigen Satz machte und auf festem Boden landete. Nachdem Ritter Arnold sich von dem ersten Schreck erholt hatte, fiel er auf die Knie, richtete seine Augen und seine gefalteten Hände zum Himmel und legte einen heiligen Schwur ab. Wenn er wieder zu Hause ist, gelobte er feierlich, würde er als Dank für seine Rettung alljährlich an Christi Himmelfahrt eine Prozession anführen, die rund um die Gemarkung Gymnich gehen und mit der Gott einen ganzen Tag lang gelobt und gepriesen werden soll. Und so geschah es auch. Ritter Arnold kehrte zwar erschöpft, aber gesund und dankbar nach Hause zurück. Sogar sein Pferd hatte er unterwegs von der schweren Last der reichen Beute befreit und die Schätze, die er bei sich trug, an Arme am Wegesrand verteilt.

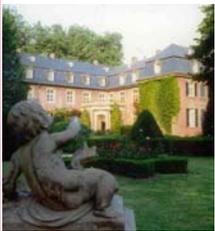
### **Sehenswertes/Wissenswertes**

Jedes Jahr finden sich mehrere tausend Teilnehmer und Schaulustige in Gymnich ein, um bei der Veranstaltung „Gymnicher Ritt“ altes Brauchtum zu pflegen. Es ist ein glanzvolles, außergewöhnliches und historisch bedeutendes christliches Fest mit feierlichen Zeremonien am Schloss und auf dem Rittplatz, mit unzähligen Fahnen und Standarten, mit Pilgermesse und einem segnenden Priester hoch zu Ross. Den religiösen Feierlichkeiten, die den Mittelpunkt des Festes darstellen, folgt am Nachmittag und Abend das Volksfest in den Straßen und Sälen Gymnichts



Eine Urkunde, die 1219 im Lager des Grafen von Jülich vor Damiette ausgestellt wurde, belegt, dass Ritter Arnold von Gymnich als Gefolgsmann des Grafen von Jülich am fünften, dem so genannten „nicht gezählten“ Kreuzzug (1217 bis 1221) teilgenommen hat. Die Betprozession soll in den nahezu 800 Jahren noch nie ausgefallen sein und hat Gymnich weit über seine Grenzen hinaus bekannt gemacht. Das sakrale Herzstück bildet eine kostbare Kreuzpartikel, die ein berühmter Nachfahre Arnolds, Ritter Johann von und zu Gymnich, von einer Pilgerfahrt in das Heilige Land mitgebracht haben soll. Auch viele hohe Würdenträger aus Politik und Kirche, darunter der beliebte Kölner Erzbischof Josef Kardinal Frings, haben bereits an den Feierlichkeiten teilgenommen.

### **Schloss Gymnich bewegt die Welt** (nicht im Buch abgebildet)



Heinrich I. von und zu Gymnich baute 1354 ein Burghaus, aus dem später eine befestigte Burg wurde. 1655 wurde der Stammsitz der Familie von und zu Gymnich auf dem Grundriss der alten Burganlage als Barockschloss neu errichtet. Nach einer Restaurierung diente der Bau von 1971 bis 1990 als Gästehaus der Bundesregierung und hat bekannte Zeitgenossen wie Queen Elizabeth, Königin Silvia, König Juan Carlos I. sowie zahlreiche andere Staatsgäste aus aller Welt beherbergt. Am 25. August 1989 kam es hier zu einem Geheimgespräch zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten Németh und seinem Außenminister Horn sowie Bundeskanzler Helmut Kohl und Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher. An diesem Tag wurde die Bundesregierung erstmals über die Absicht der ungarischen Staatsführung unterrichtet, die Grenze nach Österreich für die Flüchtlinge aus der DDR zu öffnen, was in der Nacht vom 10. auf den 11. September 1989 dann tatsächlich stattfand. Damit war eine der historischen Weichenstellungen vollzogen, die schließlich zum Fall der Mauer führte und die weltpolitischen Verhältnisse von Grund auf veränderte. Die letzte „Belagerung“ des Schlosses erfolgte im Jahr 1998, als das Schloss in den Besitz der

Kelly Family übergang und es für deren Fans aus allen Teilen Europas für einige Jahre zum „Nabel der Welt“ wurde, zum Leidwesen der Anwohner. Heute beherbergt das Schloss einen Gastronomiebetrieb mit Außenterrasse und Hotel, und lädt dazu ein, sich hier auf die Spuren der Vergangenheit zu begeben, die die Welt „bewegt“ haben.



## [2] Die "Hüterin der Liebe" auf Burg Satzvey

Auf Burg Satzvey steht ein immergrünes Bäumchen, dessen wunderschöne Blüten sich in manchen Nächten öffnen und einen verführerischen Duft verströmen. Es heißt, diese Blüten bergen auf geheimnisvolle Weise den Zauber des Orients in sich und seien Hüterin der Liebe für Brautleute, so lange sie leben. Die grünen Ranken, die goldenen Früchte und die rot schimmernden Blüten des Bäumchens, die in manchen Nächten noch heute ihre magische Wirkung entfalten sollen, finden sich auch in alten Schriften auf Burg Satzvey wieder. Wer mehr von dem Geheimnis des Bäumchens wissen will, dem sei der Roman der Burgherrin Gräfin Beissel von Gymnich: „Und flog in anderes Land“ (Emons Verlag) empfohlen, der die Liebesgeschichte von Hedewich und Phylipp von Vey erzählt, die weit zurück in die Zeit des Mittelalters führt. Oder er macht sich nach Burg Satzvey auf und taucht ein in die Welt von Hedewich und Phylipp, die bei den jährlichen Ritterturnieren im Mai und September wieder lebendig wird.

### EMPFEHLENSWERT

Der touristische Tipp von Familie Urlauber



**Burg Satzvey – Festspielburg**  
53894 Mechernich-Satzvey  
Tel.: 02256/95830  
[www.burgsatzvey.de](http://www.burgsatzvey.de)

Die Burg Satzvey, 1396 entstanden, ist eine der am besten erhaltenen Wasserburgen des Rheinlandes. Um dieses romantische Kleinod erhalten zu können, organisieren Graf und Gräfin zu Beissel hier zahlreiche Veranstaltungen und Themenfeste: Ostermärkte, Hexenmärkte und -nächte, Ritterspiele, Geisternächte und die historische Burgweihnacht sowie Privatveranstaltungen.

---

### Touristisches zum Rhein-Erft-Kreis

Als Teil der "Rheinischen Bucht" ist der Rhein-Erft-Kreis eine der wasserburgenreichsten Regionen Deutschlands mit mehr als fünfzig Burgen und Schlössern. Darunter sind mit dem Residenzschloss Augustusburg (erbaut 1725) und dem Jagd- und Lustschloss Falkenlust (erbaut 1729) in Brühl zwei Weltkulturerbestätten als herausragende Beispiele der Schlossbaukunst des Rokokostils in Deutschland, die über ein halbes Jahrhundert Vorbild für eine Vielzahl deutscher Fürstenhöfe waren.

Die Region mit einer Vielzahl an Attraktionen und Freizeitmöglichkeiten hat speziell bei Fahrradfahrern einen guten Ruf. Dementsprechend führt ein hervorragend ausgebautes Netz an Radwegen mit übersichtlicher Beschilderung quer durch die zumeist flache Region durch Felder und Wälder, vorbei an Windmühlen und alten Burgen, zum Tagebau oder zu einer der vielen anderen Sehenswürdigkeiten.

Das Max-Ernst Museum und das Phantasialand in Brühl, die Villa Trips mit dem Museum für Rennsportgeschichte, das Michael-Schumacher-Kart-Center in Kerpen und die zahlreichen Wind- und Wassermühlen sind ebenso Besuchermagneten wie die ausgedehnte Wald- und Seenlandschaft des Naturpark Kottenforst-Ville, der dem Naherholungssuchenden wohltuende Entspannung bietet.



## Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein

Der Rhein-Erft-Kreis ist zudem ein Golfland. In ganz Kontinentaleuropa finden sich nur wenige Gebiete mit vergleichbarer Golfdichte darunter sieben exzellente Golf- und Golfübungsanlagen und mehr als vierzig weitere Golfanlagen.

### Weitere Informationen:



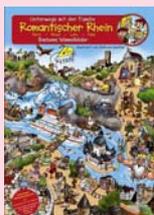
#### **Rhein-Erft Tourismus e.V.**

Europaallee 33

50226 Frechen

Tel.: 02234/95568-30

[www.rhein-erft-tourismus.de](http://www.rhein-erft-tourismus.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



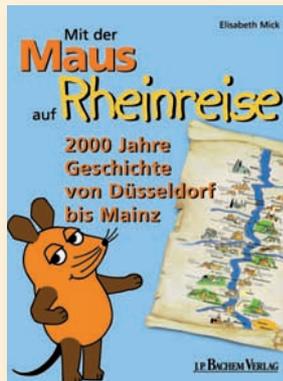
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

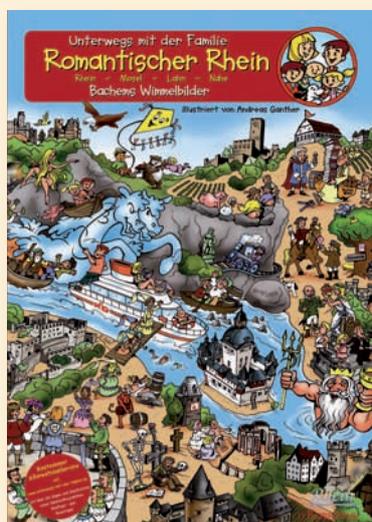
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzeln Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

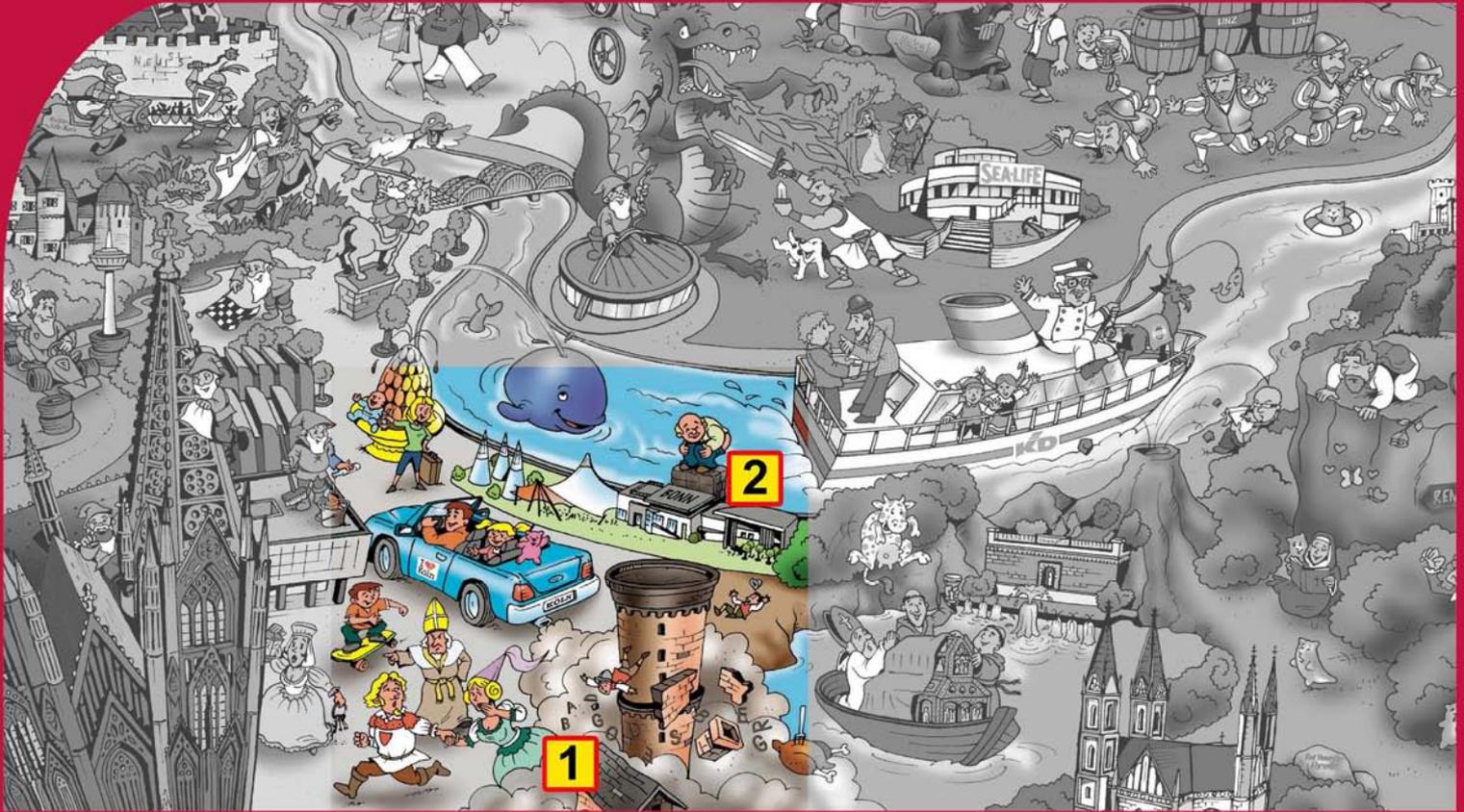
12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe

Bachems Wimmelbilder



## (5) Bonn-Bad Godesberg

- [1] Die Sprengung der Godesburg oder warum das Rheinland katholisch ist
- [2] Das Brückenmännchen

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

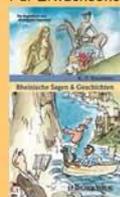
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

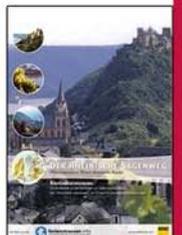


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe

J.P. BACHEM VERLAG  
[www.bachem.de](http://www.bachem.de)

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die Sprengung der Godesburg oder warum das Rheinland katholisch ist

Auf einem kleinen, aber markanten Berg in Bonn-Bad Godesberg steht die Godesburg, die mit ihrem Turm den Stadtteil weithin sichtbar überragt. Nach ihr wurde der pittoreske Ort zu ihren Füßen benannt, der heute Teil der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn ist. Wer vom Restaurant der Godesburg aus den atemberaubenden Blick auf das Siebengebirge genießt, ahnt kaum, dass die wehrhafte Trutzburg einst wegen einer reizenden Gräfin gesprengt wurde und dieses Ereignis dafür verantwortlich ist, dass das Rheinland bis heute vom katholischen Glauben geprägt geblieben ist. Wie es dazu kam, erzählt die folgende Geschichte.

Vor einem halben Jahrtausend entbrannten in ganz Deutschland Glaubenskämpfe zwischen Katholiken und Protestanten. Auch der Kölner Erzbischof und Kurfürst Gebhard Truchsess von Waldburg, der 1577 in Amt und Würden gekommen war, hatte engen Kontakt zu protestantischen Kreisen. Der Erzbischof war jedoch nicht nur Kurfürst und als solcher einer der wichtigsten Würdenträger des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, sondern er liebte auch die Frauen. Diese Schwäche wollten sich Teile des protestantischen Lagers zunutze machen. Daher war es sicher kein Zufall, dass Gebhard just in dieser Zeit dem Alchimisten und Magier Scotto begegnet sein soll. Neben anderen Zauberkunststücken beherrschte dieser einen Trick, der dem Betrachter beim Blick in einen magischen Spiegel seine geheimsten Sehnsüchte erscheinen ließ. Auch den Kurfürsten forderte Scotto auf: „Schau in den Spiegel.“ Und dieser erblickte dort das Bild der Freifrau Agnes von Mansfeld, einer Stiftsdame aus Gerresheim –

und Protestantin. Gebhard fand Gefallen an der Frau, die äußerst hübsch gewesen sein soll, und sie wurde schon bald seine Geliebte. Zunächst hielt Gebhard seine Mätresse allerdings versteckt, doch als Agnes sich dies nicht gefallen lassen wollte, zeigte er sich mit ihr auch in der Öffentlichkeit. Und da begann die politische Falle zuzuschnappen, denn die Mansfelds hatten auf diesen Augenblick nur gewartet, empörten sich sehr lautstark und verlangten die Heirat und den Übertritt des Erzbischofs zum protestantischen Glauben. Durch diese Konversion würde das Kollegium der Kurfürsten, die den König (und damit auch späteren Kaiser) wählten, nicht mehr von einer katholischen Mehrheit dominiert, was durchaus in der Absicht der protestantischen Liga war. Nicht aber in der des katholischen Kaiserhauses und des Papstes. Als sich Gebhard Ende 1582 dann tatsächlich für einen Wechsel zum Protestantismus entschied und am 2. Februar 1583 Agnes in Bonn heiratete, wurde der Erzbischof am 1. April 1583 vom Papst abgesetzt und exkommuniziert. Noch am selben Tag musste das Paar fliehen, denn das Kölner Domkapitel hatte bereits Truppen nach Bonn entsandt. Doch Gebhard wollte seine Absetzung nicht hinnehmen, setzte seinen Bruder als Stadtkommandanten in Bonn ein und sammelte Truppen in



Westfalen und Recklinghausen, um sich mit ihrer Hilfe zu verteidigen. Sie verschanzten sich im August 1583 auf der Godesburg. Inzwischen war Herzog Ernst von Bayern aus dem Hause Wittelsbach in Köln zum Nachfolger Gebhards gewählt worden. Seine Soldaten zogen Ende September rheinaufwärts, wo sie in Poppelsdorf erstmals mit den Truchsess'schen Truppen in Berührung kamen: Der „Truchsess'sche“ bzw. „Kölner Krieg“ hatte begonnen. In den darauf folgenden Tagen entbrannten dramatische Kämpfe um die Godesburg, in deren Verlauf das Dorf am Fuß der Burg von den bayerischen Truppen niedergebrannt wurde. Dann begann man die Burg von unten zu beschießen, doch ohne Erfolg. Die Mauern der Godesburg waren stärker als erwartet. Ernst ließ nun die Kanonen in einem höher gelegenen Weinberg aufstellen, aber auch das blieb ohne Erfolg. Die Truppen des Wittelsbachers mussten sich etwas anderes einfallen lassen. „Wir graben unterhalb der Burg Stollen, die wir mit Sprengstoff füllen und jagen den Berg mitsamt der Burg in die Luft“, entschied man schließlich. Den Angriff sollte Karl Graf von Arenberg leiten, denn dieser hatte durch seine Erzgruben an der Ahr das technische Knowhow für solche Sprengungen. Mitte Dezember waren die Vorbereitungen abgeschlossen. Letztmalig forderte Kurfürst Ernst die Soldaten auf der Burg auf, sich zu ergeben. „Wir halten die Godesburg bis zum letzten Mann“, lautete jedoch die Antwort – und Graf von Arenberg gab den Befehl zur Sprengung. Nach der Zündung gab es einen fürchterlichen Knall, der durch die gesamte Köln-Bonner Bucht hallte. Holzbalken und Steine flogen durch die Gegend, und die Burg wurde von Pulverdampf eingehüllt. Die Hälfte der Gemäuer war eingestürzt. Die Verteidiger leisteten dennoch großen Widerstand, doch vergebens: Als die ersten 50 Angreifer in den Innenhof gelangten, flüchteten Gebhards Truppen in den von der Sprengung verschonten Bergfried. Doch sie hatten keine Chance gegen die Übermacht der Wittelsbacher. Nach kurzem Kampf ergab sich auch Bonn am 28. Januar 1584. Die neue Kriegstechnik, eine Burg zu sprengen, hatte ihre Kampfmoral schwer angeschlagen. Gebhard Truchsess wurde schließlich im März desselben Jahres endgültig besiegt und floh nach Holland.



### **Sehenswertes/Wissenswertes**

*Als das Wahrzeichen von Bad Godesberg thront die Godesburg auf der Anhöhe und „wacht“ über die Menschen, die zu ihren Füßen leben. Der Grundstein für den Bau wurde am 15. Oktober 1210 von Erzbischof Dietrich I. gelegt. Ende 2003 öffnete die Burg mit Restaurantbetrieb ihre Tore in neuem Glanz, sodass der Besucher heute hier in traditionsträchtigen Mauern, ergänzt durch modernste Architektur mit wunderbaren Licht- und Schattenspielen, einen Ausblick auf das Siebengebirge und das Rheintal genießen kann, der seinesgleichen sucht.*

*Heute ist in Bonn und Bad Godesberg von diesem „Kölner Krieg“ nichts mehr zu bemerken. Auch in Bonn hat sich der Karneval, der wie der katholische Glaube fester Bestandteil der rheinischen Kultur ist, etabliert und zieht mit seinen bunten Umzügen und feucht-fröhlichen Sitzungen alljährlich hunderttausende Besucher an. Und wenn heutzutage auf der Godesburg gesprengt wird, dann sind es lediglich Karnevalsböller oder Feuerwerker.*



### **[2] Das Brückenmännchen**

Wer auf der Rheinpromenade von Süden kommend auf die Kennedy-Brücke zugeht, entdeckt am Brückenpfeiler „Et Bröckemännche“ – die Erinnerung an eine Auseinandersetzung zwischen den Bewohnern der beiden Rheinufer. 1898 war die erste Rheinbrücke in Bonn eingeweiht worden, aber das Städtchen Beuel, das auf der rechtsrheinischen Seite liegt, hatte sich geweigert, die Baukosten dafür mit zu tragen, obwohl es erheblich von der Brücke profitieren würde. Aus Verärgerung darüber brachten die Bonner daher die kleine Skulptur, die den Beuelern ihr blankes Hinterteil entgegenstreckt, an der Brücke an. Im Zweiten Weltkrieg zerstört, wurde die Brücke später neu aufgebaut und auch das Brückenmännchen wieder angebracht.

**"Aennchen", die Lindenwirtin** (nicht im Buch abgebildet)



Zu ihren Lebzeiten war Aennchen Schumacher (1860-1935) die meist besungene Lindenwirtin Europas. Als 18-Jährige hatte sie die Gaststätte ihrer Eltern übernommen und daraus einen der beliebtesten Treffpunkte für Studenten gemacht. Bis zu 400 Studenten kehrten damals bei ihr pro Abend ein. Aennchens Popularität war so groß, dass sie an ihrem 75. Geburtstag über 5000 Glückwünsche aus aller Welt erhielt und für ihre Verdienste sogar zur Ehrenbürgerin von Bonn ernannt wurde. Eine der wohl berühmtesten Postkarten erreichte „Aennchen“ 1902 aus China. Offiziere der kaiserlichen Marine hatten als Adresse nur ein kleines „n“ und „Deutschland“ angegeben. Doch das genügte, um die Karte um die halbe Erde ans Ziel zu bringen. Das „n“ stand für „n-chen“, gleich lautend wie der Name des Restaurants. Auch heute beherbergt das alte Gebäude wieder eines der beliebtesten Bonner Restaurants, und in seinem romantisch-eleganten Ambiente kann man auch die Original-Postkartensammlung sowie Kupferstiche aus der „Aennchenzeit“ betrachten.



**Touristisches zu Bonn-Bad Godesberg**

Die Stadt mit ihrer mehr als 2000-jährigen Geschichte hat viele Gesichter. Klassik und Moderne, rheinische Gemütlichkeit und internationale Kompetenz – sind die Gegensätze, die die Attraktivität der ehemaligen Bundeshauptstadt ausmachen. Und mit Bad Godesberg hat Bonn einen romantischen und reizvollen Stadtteil mit bedeutender Geschichte, voller Sehenswürdigkeiten, schöner Villengegenden und erholsamen Parkanlagen.

Die Museumsmeile mit dem Haus der Geschichte, der Bundeskunsthalle, dem Kunstmuseum Bonn, dem Deutschen Museum sowie dem Museum Alexander Koenig, der neu geschaffene „Weg der Demokratie“, das Rheinische Landesmuseum, das Geburtshaus von Ludwig van Beethoven, Burgen und Schlösser und die erholsamen Rheinauen sind nur einige der zahlreichen touristischen Attraktionen, wofür man sich mehrere Tage Zeit lassen sollte.

Und abends kann der Besucher Bonn und Bad Godesberg in reizvollen Biergärten, historischen Gaststätten (wie z. B. auf der Godesburg und „Zur Lindenwirtin Aennchen“) oder bei dem reichhaltigen kulturellen Angebot genießen.

**Weitere Informationen:**



Bonn Information/Tourist Information  
Windeckstr. 1  
53103 Bonn  
Tel.: 0228/775000  
www.bonn.de



Tourismus & Congress GmbH  
Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler  
Adenauerallee 131  
53113 Bonn  
Tel.: 0228/910410  
www.bonn-region.de

**EMPFEHLENSWERT**

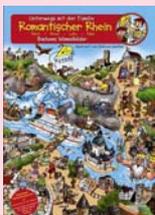
Der touristische Tipp von Familie Urlauber



## Sehenswürdigkeiten

Rheinisches Landesmuseum Bonn  
Colmantstr. 14-18 | 53115 Bonn  
Tel.: 0228/20700  
www.rlmb.lvr.de

Das Museum des Landschaftsverbandes Rheinland präsentiert sich als Themenmuseum. Architektonisch spannend gestaltet, zeigt es Kunst und Kulturgeschichte des Rheinlandes vom Neandertaler bis heute.



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



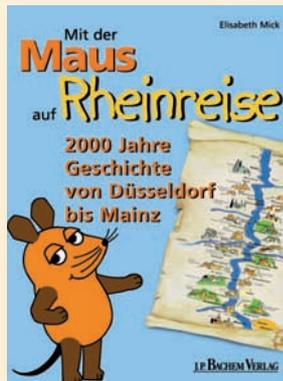
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

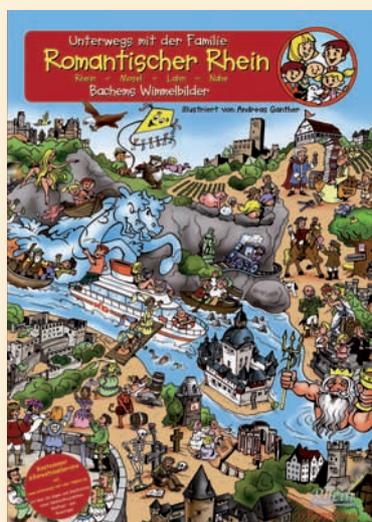
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzeln Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (6) Station Königswinter

- [1] Siegfrieds Kampf auf dem Drachenfels
- [2] Der Mönch von Heisterbach
- [3] Die Entstehung des Siebengebirges

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

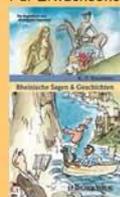
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

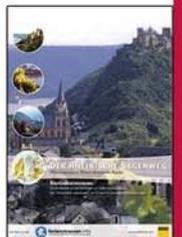


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Siegfrieds Kampf auf dem Drachenfels

Am Ausgang des Siebengebirges nahe Königswinter verabschiedet sich der Rhein ins Flachland der Kölner Bucht. Der bekannteste Berg dieser Kuppenlandschaft, der gewaltig über dem Fluss aufragt, ist der sagenumwobene Drachenfels. Die atemberaubend schöne Landschaft, die sich um den Felsen rankenden Sagen und Geschichten und nicht zuletzt der populäre, dort gewonnene Wein namens „Drachenblut“ haben dazu beigetragen, dass Königswinter seit Anfang des 19. Jahrhunderts zu einem der beliebtesten Urlaubs- und Ausflugsziele im Rheinland wurde. Darüber, wie der Berg zu seinem Namen kam, gibt eine berühmte Sage Auskunft.

In einer Höhle am Steilhang des Felsens hauste einst ein Drache, der letzte, aber auch der fürchterlichste seiner Art, von dem die Bewohner des Rheintals je bedroht wurden. Er war ein Ungetüm von unvorstellbarer Kraft, mit faustdicken Hornhautplatten gepanzert, durch einen Zackenkamm von der Stirn bis zur Schwanzspitze geschützt und mit mörderischen Krallen und Zähnen bewehrt. Die Menschen waren ihm schutzlos preisgegeben, und er konnte nur gnädig gestimmt werden, indem ihm jedes Jahr eine Jungfrau geopfert wurde. Weit weg in Xanten am Niederrhein hatten zu jener Zeit der König der Niederlande, Sigmund, und seine Frau Sieglinde einen Sohn bekommen. Sie nannten ihn Siegfried. Kaum war aus dem Königssohn ein tapferer und starker junger Mann geworden, machte er sich voll Tatendrang auf seinem Ross auf, die Welt zu erkunden. Siegfried war schon weit gekommen, als ihn vor einer Schmiede ein böses Unwetter überraschte. Er pochte ans Tor und bat höflich um Einlass. Der Schmied, der ihm öffnete, war Mime, Bruder von Alberich, dem König der Zwerge – und ein kunstreicher Fürst des Schmiedehandwerks zudem. Auf Siegfrieds Bitte um Aufnahme hin sah ihn der Alte an und antwortete zögernd: „Einen Gesellen könnte ich brauchen“ und fuhr fort: „Verpflichte dich mir auf ein Jahr, als Lohn erhältst du Speis und Trank, so will ich dich aufnehmen unter meinem Dach.“ So kam Siegfried in die Lehre beim besten Schmied der Schmiede und brachte es binnen kurzer Zeit sehr weit in dieser Kunst. Als er jedoch bemerkte, dass der Zwerg ihn hinterging und des Nachts heimlich an wunderschöner Geschmiede hämmerte, ihm dieses glänzende Gold aber niemals zu sehen gab, erzürnte dies Siegfried auf das Heftigste. Voller Wut schlug er am nächsten Tag mit dem schwersten aller Hämmer so kräftig auf den Amboss, dass dieser tief in der Erde versank. Darüber erschrak der Zwerg bis ins Mark, und von plötzlicher Furcht vor Siegfried ergriffen, versuchte er ihn loszuwerden: „Wenn ich so stark wäre wie du, würde ich heute noch den weiten Weg zum Köhler nach Heisterbach gehen und mir gute Buchenholzkohle für mein Schmiedefeuer holen. Aber ich kann die Last nicht schleppen. Daher frage ich dich, ob du mir nicht einen Korb holen willst?“ Doch diese Bitte des Zwergs war voller Hinterlist, denn er hatte dem Köhler, der ein Riese voll wilder Kraft war, seinerzeit befohlen: „Wenn ich jemanden schicke, Holzkohle zu holen, so bring ihn auf der Stelle



um.“ Nichts ahnend begab sich Siegfried auf den Weg und erkannte den Verrat erst, als der Riese ihm mit seinen kräftigen Pranken nach der Kehle griff. Doch geschickt wie Siegfried war, gelang es ihm, dem Angreifer auszuweichen. Als dieser ihn daraufhin mit einem Eichenstamm erschlagen wollte, zog Siegfried sein eigenhändig gestähltes Schwert und trennte dem Unhold mit einem Hieb den linken Fuß ab. Der Riese stürzte, brüllte schmerzerfüllt auf und prügelte noch am Boden liegend voll Wut um sich. Siegfried aber schlug ihm nun mit einem zweiten Schwerthieb den Kopf vom Rumpf. Der Schmied hatte inzwischen all seine Schätze um sich herum ausgebreitet und erfreute sich ihres Anblickes. Als Siegfried plötzlich mit zornblitzenden Augen wieder vor ihm stand, war er wahrlich entsetzt, wähnte er ihn doch längst tot. Doch das Schicksal des Zwerges war besiegelt: Sein Kopf fiel, noch bevor er ihn zwischen die Schultern ziehen konnte. Anschließend stopfte Siegfried die prachtvollen Schätze in lederne Säcke und vergrub sie unter der Schmiede. Weil Siegfried wusste, dass er die Kostbarkeiten dort nicht lange aufbewahren konnte, machte er sich auf die Suche nach einem neuen Versteck und ritt rheinabwärts, bis er wieder in die Gegend von Heisterbach kam. Vor den Kuppen des Siebengebirges traf er auf zahlreiche Männer und Frauen, die Flüche einen Fels hinaufbrüllten. „Der Drache fordert heute seinen Jungfrauentribut“, erklärten sie auf seine Frage. In diesem Augenblick führten einige Krieger auch schon ein vor Angst zitterndes Mädchen herbei. „Und deshalb habt ihr diese unschuldige Jungfrau geraubt?“, entgegnete er missbilligend. „Ja, sonst holt sich der Drache unsere Kinder“, erwiderten die Menschen voller Furcht. Nur der Tod des Drachens würde das Leben des Mädchens retten können, erkannte Siegfried, und als die Ärmste von der Meute den Berg hinauf zur Höhle getrieben wurde, lief auch er los. Er nahm jedoch eine steile Abkürzung, um vor ihnen dort zu sein. Der Drache witterte den Menschenduft und kroch voll Vorfreude aus seiner Höhle hervor. Doch als er statt eines Mädchens den jungen Kämpfer erblickte, wurde er wütend. Sein Kamm schwoll an, rauchender Zorn stieg aus seinen Nüstern auf, und sein Schwanz peitschte Laub und Erde in die Luft. Siegfried merkte schnell, dass er mit dem Schwert keine Chance hatte: Die Hornplatten des Ungeheuers waren zu hart und schützten es vor seinen Hieben. Doch er entdeckte die verwundbare Stelle seines Gegenübers und klaubte hastig trockenes Reisig zusammen. Als der Drache nun erneut mit weit aufgerissenem Maul und Feuer speiend angriff, war der entscheidende Moment gekommen! Siegfried warf ihm das Reisigbündel in den Rachen, das dort sofort Feuer fing. Das Untier bäumte sich vor Schmerz auf, sodass sein Hals einen Augenblick lang frei lag. Darauf hatte Siegfried gewartet, denn dies war die einzig ungeschützte Stelle des Ungeheuers. Blitzschnell stieß er sein Schwert hinein, und aus der Wunde schoss ein riesiger Blutstrom, der über seine Hand zu Boden rann. Dem Drachen schwanden die Kräfte, und unter wilden Zuckungen verendete er. Als sich Siegfried, erschöpft von dem Kampf, für einen Augenblick zu Boden setzte, um auszuruhen, bemerkte er, dass das Gemisch aus Blut und geschmolzenem Drachenhorn auf seiner Haut getrocknet war und einen undurchdringlichen Schutzpanzer gebildet hatte. Nun wusste Siegfried, wie er sich künftig vor Feinden schützen konnte. Hastig riss er sich die Kleider vom Leib und wälzte sich nackt in der noch warmen Pfütze, die sich neben dem toten Drachen gebildet hatte. So erhielt er am ganzen Körper Schutz – und den Ruf, unverwundbar zu sein. Nur eine kleine Stelle auf seinem Rücken, auf die sich auf seiner schweißnassen Haut ein heruntergefallenes Lindenblatt geheftet hatte, blieb unbedeckt. Als er dies bemerkte, war es zu spät, denn die Pfütze war bereits versickert. Bekanntlich kostete ihn dies, so die Nibelungensage, später das Leben. Inzwischen waren auch die Männer mit der Jungfrau vor der Höhle angekommen. Siegfried schleifte den abgeschlagenen Drachenkopf vor ihre Füße. Als die Leute das sahen, bekamen sie Angst und flüchteten ins Tal. Siegfried aber löste die Fesseln des Mädchens und brachte es unversehrt zurück zu seinen Eltern. Sodann begab sich Siegfried eilends wieder zurück zu dem Schatz unter der Schmiede, denn ihm war eine Idee gekommen. Viele Male musste er den weiten Weg zurücklegen, um das gesamte Gold und allen Schmuck in das neue Versteck, die Drachenhöhle, zu bringen. Ende des 19. Jahrhunderts tauchte erneut ein fauchender, diesmal aber liebenswürdiger „Drache“ am Berg auf, der die Menschen bis

heute hoch zur Drachenburg bringt: die bis zur vollständigen Elektrifizierung 1958 damals noch mit einer Dampflokomotive betriebene „Drachenfelsbahn“.



### **Sehenswertes/Wissenswertes**

*Mit der Drachenfelsbahn, Deutschlands ältester Zahnradbahn, bei ihrer Inbetriebnahme 1883 eine technische Sensation, gelangt man bequem durch die reizvolle Landschaft des Siebengebirges auf den berühmten Drachenfels. Von dort kann man den einmaligen Ausblick auf das romantische Rheintal genießen. Bei der Fahrt hinauf, für Bahnfreunde jeden Alters ein einmaliges Erlebnis, werden zudem die vielen interessanten Baumarten am Wegesrand durch Hinweistafeln erklärt.*



### **[2] Der Mönch von Heisterbach**

In einem romantischen Tal am Fuße des Petersberges liegt das Kloster Heisterbach, das Ende des 12. Jh. gegründet wurde. Zu jener Zeit gab es unter ihnen einen jungen Mönch, den alle wegen seiner großen Wissensfülle achteten. Diesen quälten seit Monaten die rätselschweren Worte der Heiligen Schrift, die da lauteten: „Tausend Jahre sind dem Herrn wie ein Tag.“ Eines Tages ging er wieder nachdenklich durch den Garten und, gelockt von dem wunderschönen Gesang eines Vogels, weiter in den Wald. Immer tiefer geriet er hinein und vergaß dabei Zeit und Raum, bis er sich erschöpft in der Nähe eines kleinen Baches niederließ und einschlief. In seinen Träumen war er dem Allmächtigen nah und ihn umrauschten die Wasser der Ewigkeit. Als er wieder erwachte, machte er sich mit schlechtem Gewissen schnell auf den Weg zurück ins Kloster, da er bereits die Glocken hörte, die zum Gebet riefen. Aber dort erwarteten ihn nicht die vertrauten Gesichter, sogar auf seinem eigenen Kirchenstuhl saß ein Unbekannter. Der junge Mönch erblasste und wurde zum Abt geführt. Und als er diesem nun seinen Namen sagte und nach dem damaligen Abt fragte, ging ein ungläubiges Staunen durch die Reihen. Mit Entsetzen hörte er, wie der Abt ihm mitteilte, dass seither viele hundert Jahre ins Land gegangen seien. Man holte daraufhin das Klosterbuch und fand dort tatsächlich einen alten Eintrag, in dem von einem jungen Mönch die Rede war, der eines Tages spurlos verschwunden sei. Mit einem Lächeln sank der Mönch zu Boden, aber bevor er starb, ermahnte er die anderen noch mit erlöschender Stimme: „Brüder, achtet allezeit in Demut das unvergängliche Wort des Herrn und versucht es nicht zu durchdringen, was er uns wohl bedacht mit auf den Weg gegeben hat. Denn für ihn gibt es weder Zeit noch Raum.“

### **[3] Die Entstehung des Siebengebirges**

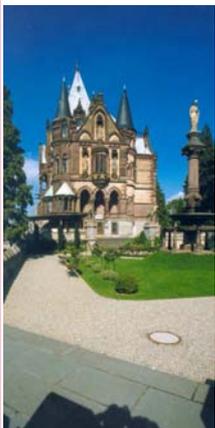
In uralten Zeiten war der Drachenfels mit dem Berg, auf dem der Rolandsbogen steht, durch einen Höhenzug verbunden. Dahinter staute sich der Rhein zu einem gewaltigen See. Da es jedoch oft zu Überflutungen kam, die die Menschen auf der anderen Seite des Höhenzuges bedrohten, waren diese sehr in Furcht. Eines Tages riefen sie daher sieben kräftige Riesen und versprachen reichlich Lohn, wenn sie ihnen einen Durchgang durch den Höhenzug graben würden. Die Riesen waren einverstanden, kamen, jeder mit einer großen Schaufel auf der Schulter, und machten dem Rhein in nur drei Monaten einen Weg frei. Als sich der Fluss nun mit seinen Wassermassen ins Tal ergoss, bildeten sich dort an seinen Ufern fruchtbare Ebenen. Die Riesen wurden reichlich entlohnt und machten sich für ihre Heimreise fertig. Sie wollten jedoch nicht mit schmutzigem Gerät von dannen ziehen und so klopfte ein jeder mit seiner riesigen Schaufel kräftig auf den Boden. Die Erde löste sich Klumpen für Klumpen von den Schaufeln, und so wuchsen sieben große Berge, die dem Siebengebirge der Sage nach den Namen geben. Weiter südlich war noch ein weiterer Berg entstanden: der Himmerich, der im Volksmund auch der „Riesenschiss“ genannt wird. Denn der Sage nach sollen die Riesen während ihrer Arbeit seitwärts dorthin ausgetreten sein, um

ihre Notdurft zu verrichten. Tatsächlich leitet sich der Name des Siebengebirges von dem Wort „Siefen“ ab, mit dem die Bachläufe bezeichnet werden, in denen das Wasser aus dem Gebirge abfließt.

### Wissenswertes



„In alten Geschichten wird uns vieles Wunderbare berichtet: von ruhmreichen Helden, von hartem Streit, von glücklichen Tagen und Festen, von Schmerz und Klage, und vom Kampf tapferer Recken. Davon könnt auch Ihr jetzt Wunderbares berichten hören.“ Dies ist die erste von 2379 Strophen des Nibelungenliedes, des bedeutendsten mittelhochdeutschen Heldengesangs, in dem unter anderem die Geschichte von Siegfried und dem Drachen erwähnt wird. Das Versepos entstand aus verschiedenen Sagenkreisen germanischer Stämme und wurde lange Zeit nur mündlich überliefert. Die verbindliche Fassung, vermutlich um das Jahr 1200 niedergeschrieben, ist das Werk eines oberdeutschen (österreichischen) Geistlichen, der die alte, während der Völkerwanderungszeit (4. bis 6. Jh.) spielende Heldendichtung im Sinne der zeitgenössischen höfischen Dichtung bearbeitete. Der Drachenfels wird bereits seit langer Zeit mit der berühmten Sage um Siegfried in Verbindung gebracht. Die malerische Berglandschaft, der rheinische Bezug der Sage und die Tatsache, dass Siegfried auf seinem Weg von Xanten her das Siebengebirge in jedem Fall hat passieren müssen, legten den Gedanken nahe. Richard Wagner hat den Ereignissen um Siegfried den ganzen dritten und vierten Teil seines monumentalen Werks „Der Ring des Nibelungen“ gewidmet. Und so wurde dem Komponisten zu Ehren – aus Anlass seines 100. Geburtstags 1913 – am Fuße des Drachenfelsens die Nibelungenhalle eröffnet, die in zwölf Großgemälden die Szenen des Bühnenfestspiels zeigt. 1933 wurde die Nibelungenhalle um eine Drachenhöhle erweitert, die den großen und vor allem den kleinen Besuchern die Geschichte um den Drachen Fafnir anschaulich machen soll. Heute schließt sich dem 13 m langen Giganten aus Stein noch ein Reptilienzoo mit den Nachfahren der vorzeitlichen Drachen an.



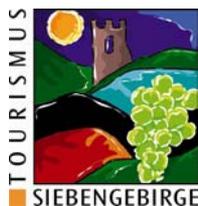
### Touristisches zu Königswinter

Am Fuße des sagenhaften Siebengebirges gelegen ist Königswinter ein Schmelztiegel beeindruckender Landschaften und Kulturdenkmäler. Die Stadt ist untrennbar mit der Entstehung der Rheinromantik verbunden. Die "Rheinreisenden" aus aller Welt sowie die Besuche zahlreicher Staatsoberhäupter in dem ehemaligen Gästehaus der Bundesregierung auf dem Petersberg haben Königswinter zu internationaler Bekanntheit verholfen.

Das Wahrzeichen der malerisch zwischen Rhein und Siebengebirge gelegenen Stadt ist der Drachenfels, einer der herausragendsten Berge des Siebengebirges. In seinem Schatten liegt die Altstadt mit herrlichen Alleen und der Uferpromenade.

Der Weg zum Drachenfels führt vorbei am Siebengebirgsmuseum und Schloss Drachenburg, und wem der Aufstieg zu anstrengend ist, der kann die Drachenfelsbahn nehmen und den wunderschönen Blick über das Rheintal genießen.

### Weitere Informationen:



Tourismus Siebengebirge GmbH  
Drachenfels Tourismus Bahnhof  
Drachenfelsstr. 51  
53639 Königswinter  
Tel.: 02223/917711  
[www.siebengebirge.com](http://www.siebengebirge.com)

**EMPFEHLENSWERT**

Der touristische Tipp von Familie Urlauber



## Sehenswürdigkeiten

### Schloss Drachenburg

Drachenfelsstr. 118 | 53639 Königswinter  
Tel.: 02223/901970  
[www.schloss-drachenburg.de](http://www.schloss-drachenburg.de)

In dem weitläufigen Landschaftspark auf halber Höhe zum Drachenfels erbaute sich Baron Stefan von Sarter zwischen 1882 und 1884 ein Schloss in opulenter Gründerzeitarchitektur. Bauschmuck und farbenprächtige Dekorationen spielen auf die rheinische Sagenwelt an.

### Siebengebirgsmuseum der Stadt Königswinter

Kellerstraße 16 | 53639 Königswinter  
Tel.: 02223/3703  
[www.siebengebirgsmuseum.de](http://www.siebengebirgsmuseum.de)

Hinter der barocken Fassade eines herrschaftlichen Gebäudes aus dem Jahre 1732 bietet eine moderne Ausstellung einen Blick „hinter die Kulissen“ der Siebengebirgslandschaft. Sie berichtet von Vulkanen, Steinhauern und Romantikern, von Burgen, Klöstern und Gemeinden und vielem mehr.

### Drachenfelsbahn

**Bergbahnen im Siebengebirge AG**  
Drachenfelsstraße 53 | 53639 Königswinter  
Tel.: 02223/92090  
[www.drachenfelsbahn-koenigswinter.de](http://www.drachenfelsbahn-koenigswinter.de)

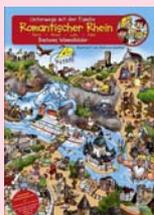
Fast 32 Millionen Fahrgäste hat die Drachenfelsbahn seit ihrer Eröffnung 1883 schon den steilen Felsen hinauf zum „Gipfel des Vergnügens“ gefahren, von dem sich bei gutem Wetter das Panorama von der Eifel bis nach Köln erstreckt. Betrieb von Januar bis November.

## Hotels

### Rheinhotel Loreley – Hotel / Restaurant

Rheinallee 12 | 53639 Königswinter  
Tel.: 02223/9250  
[www.hotelloreley.de](http://www.hotelloreley.de)

Das direkt am Rhein gelegene historische Hotel mit neuzeitlichem Komfort und großer Rheinterrasse verwöhnt seine Gäste mit anerkannt guter Küche, gepflegten Getränken und rheinischen Weinen sowie seinem besonderen Charme durch das elegante Ambiente.



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-Informationsservice** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (7) Station Unkel

- [1] Die Unkeler Verlobung
- [2] Der weinfrohe Beethoven im Unkeler Gefängnisturm

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind. Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

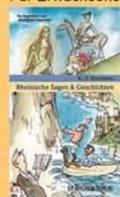
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

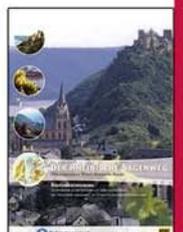


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die Unkeler Verlobung

*In dem romantischen Städtchen Unkel mit seinen zahlreichen Weinlokalen, in denen die Gäste auch heute noch allabendlich mit Musik unterhalten werden, haben die Unkeler schon immer ausgiebige Feste gefeiert. Aber selten eines, das einen so ungewöhnlichen Ausklang genommen hat. Von diesem Fest erzählt folgende Geschichte.*

Der Hannes Bohnefaß war ein Winzer, wie manch einer in Unkel. Zufrieden hätte er sein können, aber die Kinder machten Verdruss. Der jüngere, der André, war ein Leichtfuß. Er war der Liebling seines Paten André Moulé, Weinhändler in Königswinter, der dafür gesorgt hatte, dass er eine gute Schulbildung bekam, weshalb er Schreiber in der Kanzlei des kurfürstlichen Vogts und Kommissarius in Unkel werden konnte. Aber dass sich die Tochter des Vogts, die Bettina von Ewald, in den Winzersohn verliebte, und dass der nicht sagte: „Liebes Kind, du bist von Adel, aber ich bin ein schlichter Ackerbürger“, das war skandalös. Der Vater Bettinas, der Herr von Ewald, nutzte denn auch seine Macht und ließ den André zur Armee einziehen. Das Soldatsein war damals gefährlich. Seit 1792 herrschte Krieg gegen die Franzosen. André Bohnefaß hatte nicht die Absicht, ein Held zu werden. Im Gegenteil, in die Eifel verlegt, verliert er seine Kompanie und treibt sich herum. Dabei lernte er den Kaufmann Simon kennen, der sich bald als ein verkleidetes Mädchen entpuppt. Adelheid hatte bei einem Vorstoß der Franzosen über Aachen hinaus Haus und Hof und die Eltern verloren. Aber sie hatte sich mit ihrem Schicksal arrangiert; manchmal war sie der Kaufmann Simon, manchmal die Freifrau von Wintersruh, und immer war sie eine geniale Falschspielerin mit den Karten. Damals war das Glücksspiel eine allgemein verbreitete Sucht. André nahm die Adelheid mit nach Hause, nach Unkel. Natürlich trat sie hier als Kaufmann Simon auf, sonst hätte sie nicht bei André in der Kammer über'm Kuhstall schlafen können. Aber bald kam der Kaufmann Simon oft erst nach Mitternacht heim, manchmal gar erst am Morgen. Er sei in Geschäften unterwegs, sagte er. Es war eine bitterkalte Nacht, damals im Januar 1794. André lag wieder einmal allein in der Kammer, da klopfte es an das Fenster. Er öffnete, und auf der Leiter stand die froststarre Bettina von Ewald. Auch die Kammer war kalt, und so mussten wohl oder übel beide unters Deckbett kriechen. Und da erzählte nun Bettina, ihr Vater habe bestimmt, dass sie schon in der nächsten Woche mit dem Grafen von Loe verlobt würde. Der Graf von Loe war zwar alt und dick, aber sehr reich. Und der Herr von Ewald war pleite. Man habe in der letzten Zeit zu viel dem Kartenspiel gefrönt. Eine Frau von Wintersruh hätte einen kleinen Kreis von Adelligen zusammengebracht und immer unverschämtes Glück im Spiel gehabt. „Ich habe ihr dann erzählt, dass ich diesen abgelebten Grafen Loe heiraten soll. Und sie, die Frau von Wintersruh, hat mir versprochen, ihr würde etwas einfallen, die Verlobung platzen zu lassen. Sie ist geladen samt ihrem Mann, dem



Major von Wintersruh, der bis jetzt verwundet im Lazarett gelegen hat, aber jeden Tag eintreffen muss.“ Dann war der Tag der Verlobung da. Das Palais, rheinwärts gelegen, war vollbesetzt mit erlauchten Herrschaften, etwas erhöht auf einem Podium das Brautpaar. Der alte Graf Loe, der stolz seine schöne Braut immer wieder anschaute. Auf seiner Brust glänzte der Stern des kurfürstlichen Kammerherrn. Ein Tusch ertönte. Herr von Ewald hatte drei Musiker vom kurfürstlichen Orchester aus Bonn angeheuert. Und nun hielt er eine Ansprache, in der viel von der Liebe zwischen den beiden Brautleuten die Rede war. Da aber erhob sich zum allgemeinen Erstaunen die Braut. Und nun hielt Bettina ihre Rede, wie sie sie zuvor mit Frau von Wintersruh und ihrem Mann besprochen hatte. Sie sprach von der Vernunft, welche die Franzosen auf den Thron gesetzt hätten. Sie sagte: „Es ist wider alle Vernunft, dass ich wegen der Finanznöte meines Herrn Papa mit diesem Grafen Loe verbunden werde, der mir völlig gleichgültig ist. Zudem erwartet der Graf eine tugendhafte Braut zu gewinnen. Aber ich, Herrschaften, ich habe im Bett des Herrn Major von Wintersruh schöne Stunden verlebt.“ Der Saal kochte. Der arme André Bohnefaß, alias Major von Wintersruh, beteuerte seine Unschuld. Aber Adelheid rief mit gespielter Empörung: „Jetzt weiß ich auch, wem die Haarspange gehört, die ich unter deinem Kopfkissen fand. B. v. E. ist sie gezeichnet! Bettina von Ewald!“ Graf Loe kriegte einen Herzanfall. Brautvater von Ewald eilte atemlos von Tisch zu Tisch, die empörten Gäste zu beruhigen. Aber da war kein Halten mehr. Alles drängte nach draußen und zu den Kutschen, um aus diesem Skandal herauszukommen. Und auch Adelheid und André flüchteten, allerdings in die Schenke der Frieda. Dort traf sich die Jugend des Städtchens. Und hier erst wurde „die Unkeler Verlobung“ zum Fest. Denn es erschien wutschnaubend der Koch, den Herr von Ewald aus der Residenzstadt Bonn hatte kommen lassen. Er war nicht bezahlt worden, und nun schleppten seine Gehilfen all die Köstlichkeiten heran, die eigentlich für das Verlobungsmahl bestimmt gewesen waren. Die drei Musiker spielten zum Tanz auf. Was sich nun weiter ereignete, und wie der André Bohnefaß schließlich doch zu seiner Bettina kam? Das passierte, als die Franzosen schon das linke Rheinufer besetzt hatten. Da flüchtete sich der André zu seinem Paten Moulé nach Königswinter. Und da fand er die Bettina mit einem winzig kleinen André auf dem Arm. Jene Nacht in der Kammer über'm Kuhstall war eben nur unter'm Deckbett zu ertragen gewesen.



### Sehenswertes

*Karl Simrock, der „Grimm“ vom Rhein, (1802-1876) sammelte Sagen und Märchen, die er in zahlreichen Anthologien zum Teil als Erster herausgegeben hat, darunter ein umfassendes Werk zu den rheinischen Sagen (1837). Auch zu den ersten Märchen- und Sagensammlungen der Brüder Grimm trug Simrock Manuskripte bei und wurde von ihnen hoch verehrt. Dies bezeugt u. a. ein 3-monatiger Aufenthalt von Wilhelm Grimm im Sommer 1853 in Simrocks Haus in Bad Honnef südlich von Unkel, wo er auch weitere berühmte Persönlichkeiten wie z. B. Alexander von Humboldt und Ferdinand Freiligrath empfing. Als Erinnerung an die zwei großen Literaturschaffenden der Region, Karl Simrock und Ferdinand Freiligrath (1810-1876), der in den Jahren 1839/40 in dem um 1750 errichteten Freiligrathhaus in Unkel lebte, wurde im Jahr 2000 der „Simrock- Freiligrath-Weg“ angelegt: Von Unkel nach Bad Honnef führend, lädt dieser einzige literarische Weg am Mittelrhein zum Nacherleben der rheinischen Spätromantik ein.*



### [2] Der weinfrohe Beethoven im Unkeler Gefängnisturm

Kurz bevor Beethoven von Bonn nach Wien übersiedelte, machte er 1792 als 22-jähriger mit einem Freund wie fast jede Woche einen Ausflug nach Unkel. Sie besuchten dort einen Lehrer, der seine Verlobung mit Adelheid Pütchens feierte. Man feierte, man zechte und freute sich des Lebens. Und zwischen dem Komponisten und Adelheid soll an diesem Abend eine starke Sympathie entflammt sein. Als Beethoven sich später wieder ins Freie begab, torkelte er betrunken in die Nacht hinein – und fand sich am nächsten Morgen im Unkeler Gefängnisturm wieder. Dort soll er in schwärmerischer Erinnerung an die Unkeler Lehrerbraut sein Lied „Adelaide“ komponiert haben. Gut 20 Jahre später wurde dieses Lied sogar bei einer Festlichkeit

am Rande des „Wiener Kongresses“ vor der versammelten Fürstenschau mit Beethovens persönlicher Musikbegleitung gesungen.



### **Der Teufelsstein am Stuxberg** ( nicht im Buch abgebildet)

Aus der Höhenkette hinter Unkel hebt sich der Stuxberg hervor. Für Geologen ist er ein besonderes Lehrstück, weil hier das geschichtete Sedimentgestein, von vulkanischer Kraft gehoben, in der gut sichtbaren „Unkeler Falte“ abbricht. Aber auch für Sagenfreunde hat der Berg etwas zu bieten. Denn auf dem Weg zum Gipfel findet man den so genannten Teufelsstein. Hier soll einst der Teufel gesessen und auf einen gewissen Melchior gewartet haben. Dieser hatte die Witwe Steinfeld nach erfolglosem Werben aus gekränkter Eitelkeit als Hexe verunglimpft. Er hatte falsche Zeugen für ihre Zauberkraft angeheuert, sodass die arme Frau schließlich zum Tode verurteilt wurde. Aber just, als die versammelte Gerichtsbarkeit hinauf zum Gipfel stieg, wo die Hinrichtung stattfinden sollte, und Melchior an dem Stein vorbei schritt, da ergriff ihn der Satan mit riesigen Krallen und entschwand mit ihm in die Lüfte. Die Witwe wurde daraufhin wieder freigesprochen und entschädigt, den Melchior aber hat man niemals mehr wieder gesehen. Vermutlich schmort er noch heute in der Hölle.

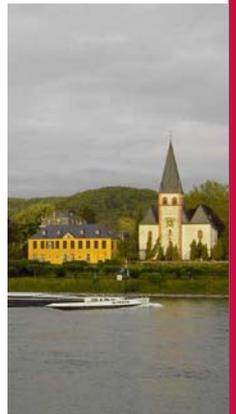
---

### **Touristisches zu Unkel**

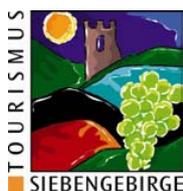
Das kleine romantische Städtchen wurde 886 erstmals als „Unchele“ erwähnt. Bereits damals war der Weinbau die Haupterwerbsquelle der Bewohner. Im 16. Jahrhundert erhielt Unkel seine Stadtmauer. Durch die Haager Konvention wurde die Altstadt von Unkel zu einem erhaltenswerten Kulturgut erklärt, das im Kriegsfall nicht zerstört werden dürfe. Davon zeugen die weiß-blauen Schilder in der Stadt.

Dass Unkel eine besondere Stadt ist, wusste auch der bekannte Dichter Ferdinand Freiligrath, der 1839/40 ein Jahr in Unkel verweilte. Sein Haus, das „Freiligrathhaus“ an der Rheinpromenade, ist heute noch zu bewundern. Ein Spaziergang durch die Stadt führt an interessanten Bauten vorbei wie z. B. dem alten Gefängnisturm und der frühgotischen Pfarrkirche St. Pantaleon. Das alte Rathaus beherbergt eine Ausstellung mit Möbelstücken des ehemaligen Bundeskanzlers Willy Brandt, der von 1979 bis zu seinem Tod 1992 in Unkel lebte. Und überall stechen die wunderschönen alten Fachwerkhäuser ins Auge. Von der Rheinpromenade mit ihrer schattigen Allee, farbenprächtigen Stauden und einer bunten Rosenpracht erstreckt sich der Blick hinüber zum Rolandsbogen und der Insel Nonnenwerth.

Ein Besuch in Unkel bedeutet jedoch nicht nur malerische Landschaften und herrliche alte Bauten. Die Stadt und ihre geselligen aufgeschlossenen Bewohner halten erstklassige Hotels, Gaststätten, wie die Unkeler Kneipe „Beim Erika“, die es als kleinste Kneipe ins Guinness-Buch der Rekorde schaffte, Pensionen und Cafés für ihre Gäste bereit.



**Weitere Informationen:**



**Tourismus Siebengebirge GmbH**

Linzer Straße 2 ·  
53572 Unkel  
Tel.: 02224/902822 ·  
[www.unkel.de](http://www.unkel.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



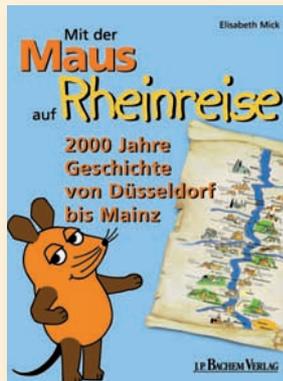
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

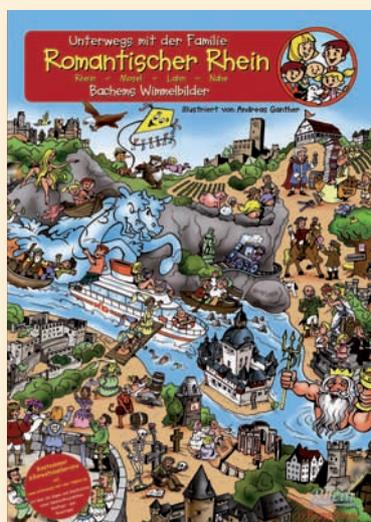
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (8) Station Remagen

- [1] Der Rolandsbogen und die Sage vom Ritter Roland
- [2] Die "süße" Geschichte von einem Märchenschloss am Rhein

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

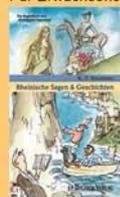
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

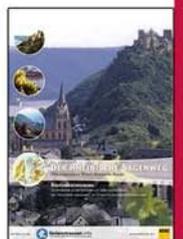


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

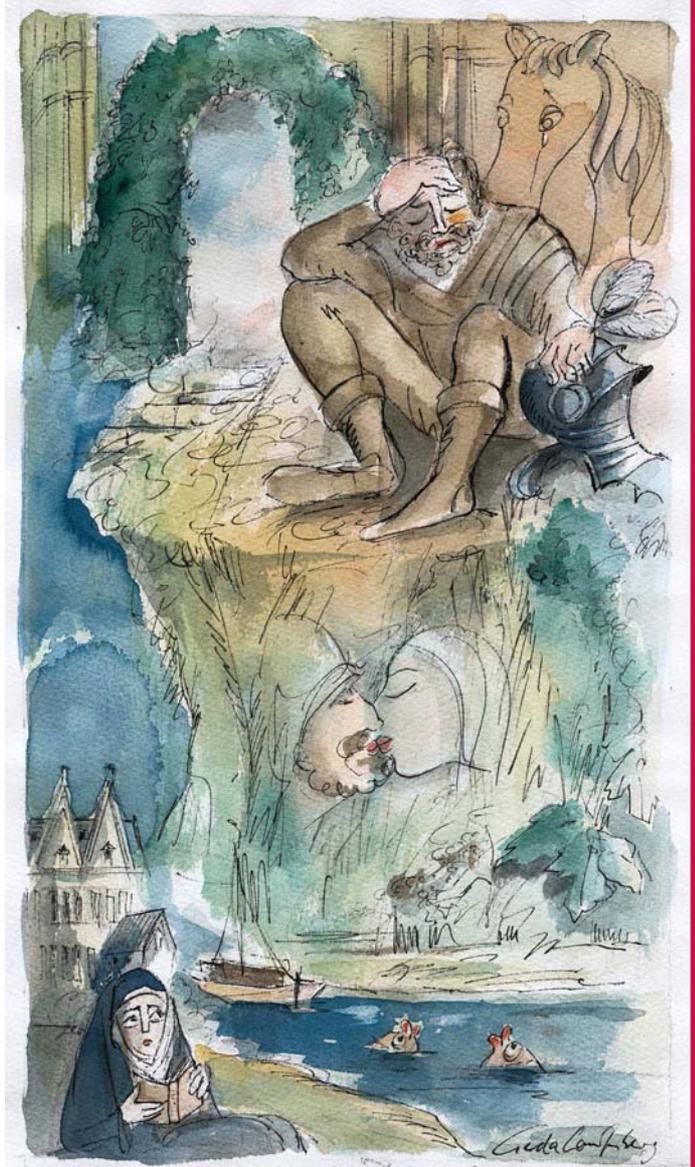
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Der Rolandsbogen und die Sage vom Ritter Roland

Auf dem Weg nach Norden umspült der Rhein am Ende des Mittelrheintals die kleine Insel Nonnenwerth. Die von gepflegten Gärten umgebenen Gebäude auf diesem malerischen Eiland gehören zu einem von Franziskanerinnen geführten Kloster. Es beherbergt ein Gymnasium und bietet jedem, der Ruhe und Einkehr sucht, die Möglichkeit zum Rückzug im Rahmen eines Klosterurlaubes. Auf der rechten Rheinseite ragen die Berge des Siebengebirges empor, auf der linken Seite grüßt das Panorama der Stadt Remagen, das von der Apollinariskirche überragt wird. Von der Insel geht der Blick rechts hoch zum Drachenfels, ihr gegenüber auf der linken Rheinseite hinauf zum Rolandsbogen, wo einst die Rolandsburg stand. Und dies ist der Schauplatz einer der schönsten Rheinsagen: der tragischen Geschichte von dem Ritter Roland und seiner Braut Hildegund.

Einst residierte auf der Drachenburg Graf Heribert, ein alter Haudegen, der in jüngeren Jahren viel Ruhm erworben hatte. Er lebte dort zusammen mit seiner wunderschönen Tochter Hildegund. Eines Abends, als es schon dunkel war, bat ein junger Ritter am mächtigen Eingangstor um Einlass. Es war Roland, ein Neffe Karl des Großen, dessen jugendlicher Tatendrang ihn von dem weit entfernten Palast des fränkischen Herrschers bis zu dieser Stelle geführt hatte. Der Kaiser hatte seinen Neffen nur ungern ziehen lassen, galt er dort doch als Held, den die Freunde bewunderten und die Feinde achteten. Freudig begrüßte Graf Heribert den jungen Ritter Roland, dessen Name auch hier einen guten Klang besaß. Und so unterhielten sich die beiden bis weit nach Mitternacht und erzählten von ihren Abenteuern. Am nächsten Morgen stellte der Burgherr dem Ritter seine Tochter vor. Roland durchfuhr es wie ein Donnerschlag, voller Leidenschaft blieben seine Augen an der wunderschönen Hildegund hängen. Noch nie zuvor hatte eine Frau so tiefe Gefühle in seinem Herzen geweckt. Er, der sich bislang ausschließlich nach Waffenruhm und Heldenwagnis gesehnt hatte, wurde mit einem Mal vom Zauberschlag der Liebe berührt. Auch ihr Herz entbrannte beim Anblick des tapferen Kriegers. Voll Bewunderung stand sie vor ihm, unfähig, ein Wort herauszubringen. Länger als jemals zuvor an einem anderen Ort seiner Reise verweilte Roland auf der gastlichen Drachenburg und verbrachte so viel Zeit wie möglich an der Seite Hildegunds. Jeden Tag kamen sie sich ein wenig näher, und ihre Liebe füreinander wurde immer stärker, bis der Graf dem Paar schließlich seinen Segen gab. Schon bald wuchsen hoch oben auf der anderen Rheinseite, der Drachenburg gegenüber, die Mauern der Rolandsburg. Nach der Hochzeit sollte dies ihr gemeinsames Heim werden. Doch kurze Zeit später erschien ein Bote vom Hofe des Kaisers. Dieser rüstete zu einem Kreuzzug gegen die Ungläubigen hinter den Pyrenäen und wünschte den erprobten Ritter an seiner Seite. Schweigend nahm Roland die Botschaft entgegen. Seinem Herrn durch Treuepflicht verbunden, teilte er Hildegund mit, dass er schon am nächsten Tage aufbrechen müsse, da man ihn im kaiserlichen Heerlager bereits erwarten würde. Ihr Antlitz ward



totenbleich, als sie die Nachricht vernahm. Lange hörte Hildegund nichts mehr von ihrem Geliebten. Oft stand sie auf dem Drachenfels und blickte nach Südwesten zu den Türmen der Burg Rulecheseck, wie die Rolandsburg damals genannt wurde, weiter auf die bewaldeten Eifelberge und glaubte dahinter das ihr völlig unbekanntes Ibererland zu sehen, wo ihr Roland kämpfte. Dort wurden heftige Schlachten ausgetragen, bei denen viel Blut floss. Unter Rolands Führung erstritt das Heer zahlreiche Siege für den Kaiser und das Kreuz. Auf dem Rückzug aber war Roland im Tal von Roncesvalles mit seiner Nachhut plötzlich vom Hauptheer getrennt. Und schon bald fiel eine Übermacht Mauren über sie her und metzelte nach schweren Kämpfen und trotz mutiger Gegenwehr fast alle Männer nieder. Auch Roland wurde von einer Lanze getroffen und stürzte schwer verwundet zu den Toten auf den Boden. Und weil er nicht unter den Frankenkämpfern war, die dem Massaker hatten entfliehen können, brachte ein Bote Karls die Nachricht: „Roland fiel in einer Schlacht gegen die Sarazener.“ Schnell erreichte die schreckliche Botschaft auch die Burg am Rhein. Als Hildegund sie aus dem Mund ihres Vaters erfuhr, ward sie wie gelähmt vor Schmerz. Es schien, als würden alle Lebensgeister aus ihr weichen, und lange Zeit konnte sie das Bett nicht verlassen. Schließlich trat sie vor ihren Vater und erklärte mit gefasster Stimme: „Von nun an will ich der Welt entsagen und als Nonne leben.“ Graf Heribert wollte sie von diesem Gedanken abbringen, aber alles gute Zureden war vergebens. Schon bald legte Hildegund im Kloster der Insel Nonnenwerth das ewige Gelübde ab und weihte ihr Leben in feierlichem Schwur dem Herrn im Himmel. Nicht lange danach hielt ein Ritter am Fuße des Siebengebirges und hob seinen Blick zur Drachenburg. „Hildegund“, sagte Roland mit sehnsuchtsvoller Stimme und drängte sein Pferd, ihn so schnell wie möglich zur Geliebten zu bringen. Wochenlang hatte ihn sein treuer Knappe, der ihn vom Schlachtfeld in Roncesvalles gerettet und in eine Hütte gebracht hatte, aufopferungsvoll gepflegt. Doch als die Wunden endlich verheilt waren, wurde Roland nur noch von einem Gedanken getrieben: endlich wieder bei Hildegund zu sein. Schließlich stand er vor Graf Heribert. Dem alten Burgherrn stürzten beim Anblick des Ritters die Tränen in die Augen. Roland ward bang ums Herz. „Wo ist sie? Tot?“, hallte seine Frage durch den Raum. Traurig sah ihn der Graf an: „Hildegund, die Braut des totgesagten Rolands, ist jetzt eine Braut des Himmels.“ Der Ritter erstarrte fassungslos und wollte das Unglück nicht wahr haben. Er setzte alles in Bewegung und machte seinen guten Einfluss geltend. Bis hoch zum Erzbischof formulierte er die Bitte, seine geliebte Hildegund von dem Gelübde zu befreien, obwohl er wusste, dass dies auf Ewigkeit geschlossen war. Als ihm schließlich deutlich wurde, dass er an diesem Schicksal nichts mehr ändern konnte, verließ ihn jegliche Tatenlust. Tagein, tagaus saß er von da an oben auf der Rolandsburg, ließ kein Auge ab von der kleinen Insel und versuchte Hildegunds Blick zu erhaschen. Manchmal schien es ihm, als ob sie sich grüßend neigte. Denn auch ihr war die Nachricht von der Rückkehr Rolands nicht verborgen geblieben. Schon bald darauf soll sie vor Liebeskummer gestorben sein, und so ertönte das Sterbensglöcklein auf der Insel. Der Klang des Glöckleins drang bis zur Rolandsburg hoch, und als der Ritter mit ansehen musste, wie seine Liebste zu Grabe getragen wurde, schwand auch sein Lebensmut. Die Wunden, die er in der Schlacht von Roncesvalles erlitten hatte, brachen erneut auf, und sein Körper fand nicht mehr die Kraft, dagegen anzukämpfen. So folgte auch er bald darauf dem Wege Hildegunds in dem festen Glauben, dass er im Jenseits mit seiner Geliebten wieder vereint sein werde.



### **Sehenswertes/Wissenswertes**

*1633 wurde Burg Rolandseck noch als festes Bollwerk bezeichnet, verfiel jedoch in den folgenden Jahren, und bei einem heftigen Erdbeben stürzte 1673 auch die letzte starke Mauer ein. Nur ein Bogenfenster blieb stehen, das fortan „Rolandsbogen“ genannt wurde. Aber auch dieser brach bei einem Sturm, in der Silvesternacht 1839, zusammen. Historisch ist der Zusammenhang zwischen dem Roland, der unter Karl dem Großen gegen die Mauren kämpfte, und diesem Ort allerdings so gut wie ausgeschlossen. Burg Rolandseck, deren Überrest der Rolandsbogen darstellt, wurde 1040 zum ersten Mal als fester Platz erwähnt und 1122 im Zusammenhang mit der Gründung des Frauenklosters Nonnenwerth durch den Erzbischof von Köln errichtet, wie eine Steininschrift im Klosterhof besagt. Die Burg war vermutlich zum Schutze des Klosters angelegt, stellte aber mit Drachenfels und Wolkenburg*

## Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein

zugleich einen Riegel gegen einfallende Kriegsscharen ins Kölner Land dar. Der historische Krieger Roland war jedoch bereits im Jahr 778 ums Leben gekommen, und zwar in eben jener Schlacht, von der die Sage erzählt. Auch gilt es als unwahrscheinlich, dass er jemals Besitztümer in dieser Region besessen hat. Seit dem Mittelalter war der Ritter jedoch zu einer weit verbreiteten Heldengestalt in zahlreichen Erzählungen geworden, sodass das Rolandsseck aufgrund der Namensüberschneidung vermutlich irgendwann mit seiner Person verbunden wurde.

Der Dichter Ferdinand Freiligrath hatte diesen Ort von seinen Erkundungen des umliegenden Rheinlandes in „süßer Erinnerung“. Als ihn die Nachricht von dem Einsturz des Bogens erreichte, engagierte er sich kurz darauf bereits für den Wiederaufbau und initiierte einen Spendenaufruf. Und tatsächlich konnte der Rolandsbogen noch im gleichen Jahr nach den Plänen des damaligen Kölner Dombaumeisters Ernst Friedrich Zwirner neu errichtet werden. Freiligraths Rettung des historischen Gemäuers ist ein frühes Beispiel für Denkmalschutz, dem eines der wichtigsten Zeugnisse für die Kultur der Rheinromantik zu verdanken ist. 1894 beantragte Peter-Josef Lenz, Tanz- und Anstandslehrer auf Nonnenwerth, die Konzession zum Ausschank von Wein und Spirituosen an diesem Ort. Nicht zuletzt wegen seiner Tochter Sophie, die als besungene „Base vom Bogen“ Berühmtheit erlangte, entwickelte sich der Ort im 19. Jahrhundert zu einem beliebten Treffpunkt und Wanderziel für Studenten, Dichter, Denker und Müßiggänger. 1929 wurde das Restaurant, das heute in der fünften Generation betrieben wird und eine moderne regionale Küche bietet, in seiner jetzigen Form errichtet. Auf der Terrasse können sich sonnenhungrige Gäste mit rustikalen Gerichten frisch vom Grill verwöhnen lassen. Und den Blick, den man von hier oben hat, bezeichnete schon Humboldt als „einen der schönsten der Welt“. Seither haben zahlreiche weitere berühmte Persönlichkeiten den Rolandsbogen besucht. Konrad Adenauer verlobte sich hier, und Louis Trenker genoss die Höhe über dem Rhein. Willy Brandt, Walter Scheel und Helmut Kohl luden während ihrer Amtszeit Gäste in das Restaurant, und selbst der amerikanische Präsident Bill Clinton hatte zum Abschluss des Weltwirtschaftsgipfels in Köln ein privates Dinner mit Bundeskanzler Gerhard Schröder an diesem Ort.

### [2] Die "süße" Geschichte von einem Märchenschloss am Rhein

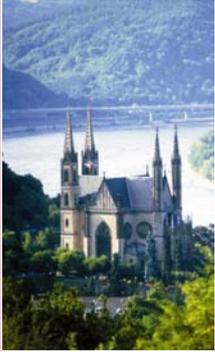


Um 1860 im romantischen „Zuckerbäckerstil“ errichtet, ist Schloss Marienfels in Remagen ein anschauliches Beispiel für eine herrschaftliche Residenz, wie sie sich viele Industrielle im 19. Jh. hier am wunderschönen, „sagenhaft“ romantischen Rhein erbauen ließen. Der Bauherr, der das Schloss im Auftrag eines Krefelder Zuckerfabrikanten errichten ließ, war der Kölner Ingenieur-Oberst Karl Schnitzler. Im Laufe der Jahre wechselte es einige Male den Besitzer, bis es jüngst in den Besitz eines Mannes gelangte, der ebenfalls als Botschafter für die „süßen“ Seiten der Region bezeichnet werden kann: der Showmaster Thomas Gottschalk, der für einen Süßigkeitenfabrikanten aus Bonn die Werbetrommel rührt. Und es wäre kein richtiges Schloss, wenn es dort nicht schon auch einmal gespukt hätte. So sollen „eigentümliche Geräusche“ und „seltsame Lichterscheinungen“ bereits den Bauherrn des Schlosses verstört haben, und auch die späteren Besitzer und Anwohner klagten über merkwürdige Erscheinungen wie eine weiße Gestalt oder grünes Licht, die man in den Fenstern des Schlosses gesehen haben will. Sollte es ihn tatsächlich geben, den Schlossgeist, dann mischt er sich vielleicht ja einmal unter die illustre Schar der Gäste, die hier in den nächsten Jahren erwartet werden dürften. Interessantes zu erzählen hätte er sicherlich – Wetten dass ...?

#### Sehenswertes

Die „Brücke von Remagen“ gelangte durch den gleichnamigen, amerikanischen Spielfilm mit Starbesetzung sowie durch verschiedene Buchpublikationen zu Weltruhm. Heute erinnert eine Gedenkstätte in den zwei erhalten gebliebenen Brückentürmen mit Ausstellungen, Dokumenten und alten Wochenschau-Sendungen an die Geschichte der umkämpften Brücke und die Opfer.





---

### **Touristisches zu Remagen**

Herrliche Sommertage und unbeschwerte Lebensfreude erlebt der Besucher dieser Stadt, in der die über 2000 jährige Geschichte genauso den Charakter der Stadt beeinflusst hat, wie moderne Kunst und rheinische Fröhlichkeit.

Die Stadt beeindruckt ihre Besucher mit der herrlichen Uferpromenade, wunderschönen Fachwerkhäusern im historischen Stadtkern sowie dem Skulpturenufer und dem Arp-Museum im Künstlerbahnhof Rolandseck.

So ist es kein Wunder, dass vor dieser Kulisse jedes Jahr zahlreiche fröhliche Feste gefeiert werden.

Internationale Bekanntheit und Weltrum erlangte Remagen auch durch die Hollywood-Verfilmung „Die Brücke von Remagen“. Sie war Ende des 2. Weltkrieges die letzte intakte Rheinbrücke und daher von großer strategischer Bedeutung. Einer der noch intakten Brückentürme wird heute als museale Gedenkstätte genutzt.

### **Weitere Informationen:**



### **Remagen – Touristinformation**

Kirchstraße 6 ·  
53424 Remagen  
Tel.: 02642/20-187  
[www.remagen.de](http://www.remagen.de)

**EMPFEHLENSWERT**

Der touristische Tipp von Familie Urlauber



## Restaurants

### Restaurant Rolandsbogen

An der Burgruine | 53424 Remagen

Tel.: 02228/372

[www.rolandsbogen.de](http://www.rolandsbogen.de)

Neben dem kulinarischen Angebot im Restaurant und auf der Terrasse bietet das Restaurant Rolandsbogen eine jährlich wiederkehrende Veranstaltungsreihe, die Kultstatus erlangt hat. Es ist eine Verbindung von Küche, Kunst & Kultur, die Kenner und „Anfänger“ gleichermaßen begeistert. Dabei stellen deutsche Top-Winzer ihre Weine vor, die von speziell kreierten Gala-Menüs begleitet werden, und für den „Kulturschock“ sorgen Künstler aus den Bereichen Kleinkunst, Literatur und Musik.

## Hotels

### Hotel Haus Oberwinter – Hotel/Restaurant

Am Unkelstein 1a | 53424 Remagen-Oberwinter

Tel.: 02228/60040-0

[www.haus-oberwinter.de](http://www.haus-oberwinter.de)

3-Sterne-Hotel auf der Rheinhöhe von Remagen mit 51 komfortablen Gästezimmern und einer behindertengerechten Ausstattung im gesamten Hotel, Schwimmbad, Sauna, Solarium, Fitnessraum und Kegelbahn. Ob Urlaub, Tagesausflug, Restaurantbesuch, Familienfest, Tagungen oder Seminare, hier findet der Gast das passende Ambiente und eine einmalige Aussicht auf das romantische Mittelrheintal.

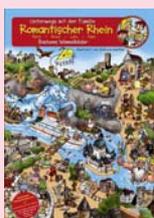
### Rhineland Holiday Pinger Hotels – Hotel/Restaurant

Geschwister-Scholl-Straße 1 | 53424 Remagen

Tel.: 02642/9384-0

[www.pingerhotels.de](http://www.pingerhotels.de)

„Aktiv erholen am Romantischen Rhein“ – gemäß diesem Motto heißen die Familie Pinger und ihr Team ihre Gäste willkommen. Das Hotel bietet eine komfortable Unterkunft für einen erholsamen Schlaf, leckere regionale Küche für das leibliche Wohl und eine zentrale Lage zum Wandern, Radeln und Erholen. Dazu gibt es als Sahnehäubchen eine atemberaubende Rheinlandschaft. Hier findet der Gast alles, was er für einen sagenhaften Urlaub braucht.



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-Informationsservice** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (9) Station Linz

- [1] Die Linzer Strünzer
- [2] Die Klapperjungen
- [3] Der mutige Augustin Castenholz

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

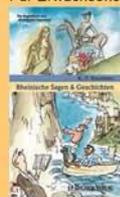
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

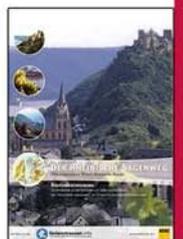


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

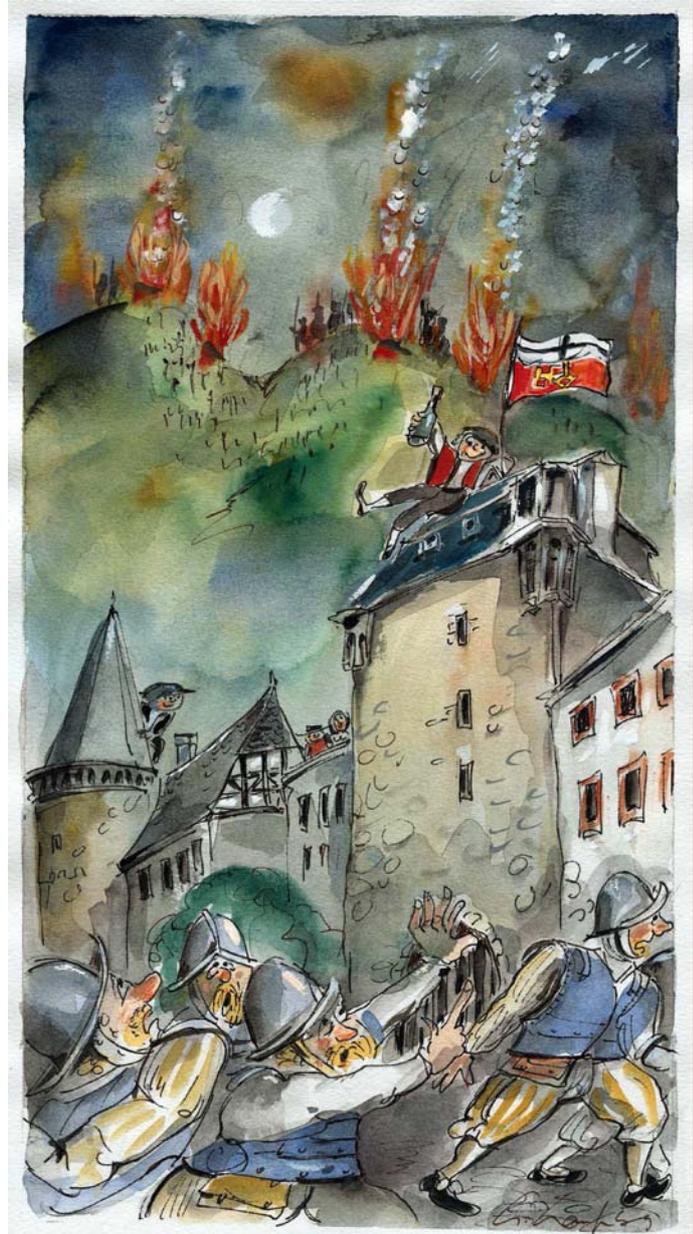
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die Linzer Strünzer

Wann die Bezeichnung „Linzer Strünzer“ entstanden ist, weiß niemand genau. Strünzer kommt von „strunzen“, was angeblich aufschneiden bedeutet, aber gewiss nur darauf zurückzuführen ist, dass die Linzer, wie alle Rheinländer, gerne Geschichten erzählen und ein Schwätzchen halten. Dass die Linzer schon im Mittelalter als große Angeber und Aufschneider galten, die hohe, prächtige, farbenfrohe Fassaden vor ihre ansonsten kleinen Häuser setzten – was dem Ort den Beinamen „Bunte Stadt am Rhein“ einbrachte –, ist eine boshafte Behauptung, die nur von einem neidischen Andernacher in die Welt gesetzt worden sein kann. Nein, der Linzer Strünzer zeichnet sich vielmehr dadurch aus, dass er nie auf den Mund gefallen ist, pffiffig alle Schwierigkeiten meistert und, wenn die Situation es erfordert, einen gewaltigen Lärm zu machen versteht. Dies beweist eindrucksvoll die nachfolgende Geschichte.

Wie ein echter Linzer Strünzer, der als absolut zuverlässige Quelle gelten kann, glaubhaft berichtet, hat sich während des Dreißigjährigen Krieges Folgendes zugetragen. Damals wüteten die Truppen des schwedischen Königs Gustav Adolf im Rheinland und brachten der Bevölkerung großes Leid. Und es kam, wie es kommen musste: Auch vor den Toren der Stadt erschien eines Tages ein beunruhigend großer Haufen schwedischer Söldner. Sie forderten die sofortige Leerung der Linzer Speisekammern und die Herausgabe der kostbarsten Schätze: Wein und Bier in großen Fässern. Der Bürgermeister und die Stadträte gingen daraufhin zu Jupp Salzfass, der in jenen Tagen als der pffiffigste unter den Linzer Strünzern galt, und schilderten ihm den Ernst der Lage. Der Jupp strich sich nachdenklich durch seinen buschigen Bart und sagte: „Beim heiligen Martin, diese vertöschten Schweden werden uns Bier und Wein wegtrinken und unsere Mädchen rauben. Dem muss Einhalt geboten werden!“ „Aber wie denn bloß, Jupp?“, fragte der Bürgermeister verzweifelt. „Du weißt doch, dass wir Linzer zwar gut schwätzen und gut feiern, aber nicht gut kämpfen können. Die paar Schwerter, die wir hier herumliegen haben, sind alle schartig und verrostet.“ Jupp dachte angestrengt nach. Er zupfte sich am Bart, kratzte sich im Haar, aber es wollte ihm gar nichts Rechtes einfallen. Schweiß trat ihm auf die Stirn. Die Ratsherren, die sich in seiner Stube versammelt hatten, beobachteten sein angestregtes, aber ergebnisloses Nachdenken mit wachsender Besorgnis. Schließlich stand Jupp seufzend auf. „Ich brauche etwas geistige Anregung“, sagte er, stieg in den Keller und goss sich ein großes Glas seines selbst gekelterten Hausweines ein. Mit dem Glas setzte er sich wieder nach oben zu den anderen, und andächtig schauten alle zu, wie Jupp mit geschlossenen Augen langsam, Schluck für Schluck, das Glas leerte. Schon nach wenigen Minuten begann der magische Trank seine Wirkung zu entfalten. Jupps Züge entspannten sich. Er öffnete die Augen, schlug sich mit der Faust in die flache Hand und rief: „Heilige Maria! Ich



hab's! Ruft mir nach Einbruch der Dunkelheit heimlich die größten Linzer zusammen, die, die am meisten Lärm und Rabatz zu machen verstehen! Wir werden den Schweden die Suppe gründlich versalzen, so wahr ich Josef Salzfass heiße!“ Als sich der Abend auf die kleine Stadt gesenkt hatte, herrschte in den Gassen geschäftiges Treiben, ohne dass die Schweden, die vor den Mauern der Stadt auf der Lauer lagen, etwas mitbekamen. Der Jupp gab allen im Flüsterton – wenn die Lage es erfordert, können echte Strünzer auch ganz leise sein – Anweisungen zur Umsetzung seines Planes, zu dem der Geist des Weines ihn inspiriert hatte. Stunden vergingen. Und dann, in der dunkelsten Zeit der Nacht, kurz vor dem Morgengrauen, flammte auf dem höchsten der Hügel, von denen Linz umgeben ist, plötzlich ein loderndes Feuer auf. Lautes Kriegsgeschrei schallte zu den Schweden herab, die erschrocken zu den Waffen griffen. Nun wurden auch auf den anderen Hügeln Feuer entzündet, deren Flammen hoch in den Himmel schossen. Und auch von überall dort ertönten laute Kriegsrufe. Unterdessen waren die Linzer Fischer mit ihren Kähnen auf den Rhein hinausgefahren. Sie entzündeten jetzt Pechfackeln und brachen ebenfalls in heftiges Geschrei aus, sodass es schien, als setze eine große Schar Soldaten über den Fluss. Die Schweden wurden von Entsetzen gepackt und glaubten, ein riesiges Heer der kaiserlichen Truppen sei über Nacht angerückt, um ihnen den Garaus zu machen. Schreiend vor Angst wichen sie vor dem vermeintlich übermächtigen Gegner zurück und flohen die bewaldeten Hänge oberhalb des Rheintals hinauf. Keiner von ihnen wurde je wieder gesehen. Wie es heißt, fielen sie allesamt den damals auf den eisigen Höhen und in den düsteren Tälern des Westerwaldes noch sehr zahlreichen wilden Wölfen und Bären zum Opfer. Die Linzer aber, die den Lärm oben auf den Hügeln veranstaltet hatten, gingen lachend wieder ins Städtchen zurück und ließen ihren pfiffigen Jupp hochleben. Dann taten sie, was sie besonders gerne tun: Sie feierten den ganzen Tag bis spät in die folgende Nacht hinein ein Freudenfest, bei dem Bier und Wein in Strömen flossen und viel gegessen, gelacht, gesungen und getanzt wurde.



### **Wissenswertes**

*Bezweifeln Sie etwa, dass diese Geschichte sich wirklich so zugetragen hat? Dann sollten Sie unbedingt nach Linz kommen und durch die malerischen Gassen der Altstadt spazieren. In den gemütlichen rheinischen Kneipen dort werden Ihnen auch heute noch zahlreiche Strünzer begegnen, die Sie fragen können. Und eines steht jedenfalls außer Zweifel: Ein echter Linzer Strünzer ist nie um eine gute Antwort verlegen.*



### **[2] Die Klapperjungen**

An den Kartagen vor Ostern fliegen die Kirchenglocken angeblich jedes Jahr zum Papst nach Rom zur Segnung und werden daher nicht geläutet. Seit Jahrhunderten ist es Brauch, dass an diesen Tagen zu den Zeiten des „Angelusläutens“ um 6, 12 und 18 Uhr die Jungen – im Zuge der Gleichberechtigung heute auch die Mädchen – durch die Gassen der Stadt laufen und mit ihren lauten hölzernen Klappern die schweigenden Glocken ersetzen. An der oberen Pforte der Altstadt, dem Neutor, hat die Linzer Künstlerin Inge Heim den Klapperjungen ein Denkmal aus Bronze gesetzt.



### **[3] Der mutige Augustin Castenholz**

1632 wurde Linz doch noch von den Schweden besetzt. Sie werden sich jetzt fragen, wie das geschehen konnte, hatten die Linzer Strünzer die Schweden doch zunächst erfolgreich vertrieben. Dies lässt sich nur damit erklären, dass auch echte Linzer Strünzer, wie alle Menschen, ihre schlechten Tage haben. Und an einem solchen schlechten Tag muss es gewesen sein, dass die schwedischen Soldaten die „Bunte Stadt am Rhein“ einnahmen, nachdem der Magistrat ihnen, um schlimmeres Blutvergießen zu verhüten, die Tore geöffnet hatte. Als man sie aber nach Linz hereingelassen hatte,

machten die Schweden das, worauf sich Soldaten in jener Zeit besonders gut verstanden: Sie brandschatzten, plünderten, vergewaltigten und mordeten. Um dem grässlichen Treiben ein Ende zu setzen, sandte der Linzer Zollschreiber, Schöffe und ehemalige Bürgermeister Augustin Castenholz einen Boten aus, der den Befehlshaber der kaiserlichen Truppen, Graf Ernst von Isenburg, um Hilfe bitten sollte. Der Bote wurde jedoch von den Schweden abgefangen. Daraufhin wurde Augustin Castenholz auf dem Linzer Marktplatz enthauptet, wobei man seine Frau und seine sieben Kinder zwang, die Hinrichtung mit anzusehen. Zur Erinnerung an diesen mutigen Mann benannten die Linzer ihren Marktplatz nach ihm und brachten am historischen Rathaus eine Gedenktafel an.

### **Sehenswertes**

*Auf dem Burgplatz steht der Strünzerbrunnen, der 1980 errichtet wurde. Er ist der den Linzern nachgesagten Mentalität gewidmet, dann und wann zu leichten Übertreibungen zu neigen.*

---

### **Touristisches zu Linz**

Am Mittelrhein liegt der malerische Ort Linz. Charakteristisch für Linz sind die verträumten Winkel und Gassen der Altstadt mit ihren Bürgerhäusern aus fünf Jahrhunderten.

Diesen farbenfrohen Fachwerkbauten - oft mit geschnitztem Gebälk reich verziert - verdankt Linz den Beinamen "Die Bunte Stadt am Rhein".

Durch das reich verzierte Rheintor schritten schon Helmut Kohl und viele andere prominente Persönlichkeiten. Es führt in die herrliche Altstadt mit Burgplatz und der Burg Linz, in deren Inneren viele Attraktionen warten.

Der mittelalterliche Marktplatz mit den bunten Fachwerkhäusern, der Mariensäule, dem Klapperjungen aus Bronze vor dem Neutor und das Rathaus samt Brunnen bilden den Mittelpunkt des Ortes. Hier werden oft und gerne Feste gefeiert. Und wenn Karfreitag und Karsamstag „die Kirchenglocken nach Rom fliegen“, dann ersetzen in Linz die Klapperjungen das Kirchen-Geläut – dies sollten die Besucher des „Rheinischen Sagenwegs“ wirklich einmal erlebt haben.



### **Weitere Informationen:**



### **Stadtentwicklungs- und Touristikgesellschaft**

#### **Linz am Rhein mbH**

Marktplatz 14 (im Historischen Rathaus) ·

53545 Linz am Rhein

Tel.: 02644/2526 ·

[www.linz.de](http://www.linz.de)

**EMPFEHLENSWERT**

Der touristische Tipp von Familie Urlauber



## Hotels

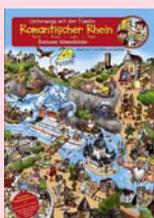
### **Rheinhotel Bucheneck – Hotel / Restaurant**

Linzhausenstraße 1 | 53545 Linz

Tel.: 02644/942-0 ·

[www.bucheneck.de](http://www.bucheneck.de)

Unmittelbar am Rhein gelegen, vereinigt das Hotel drei gastronomische Highlights unter einem Dach. In den komfortablen 18 Zimmern lässt es sich traumhaft wohnen – mit wunderschönem Blick auf den Rhein. Neben der ausgezeichneten Hotellerie kann man sich im Restaurant „AstRhein“ von anspruchsvoller Gastronomie und einfallsreichen Gaumenfreuden überraschen lassen. Im Sommer locken der idyllische Wein- und Biergarten sowie die Sonnenterrasse mit Kaffee und Kuchen-Spezialitäten inklusive Blick auf den Rhein. Der „Linzer-Strünzer-Keller“, ein historischer Winzerkeller, rundet mit seinem einzigartigen Ambiente und dem erstklassigen Weindepot das Angebot des Hauses ab. Der Raum steht zudem für Feiern mit bis zu 120 Personen zur Verfügung.



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



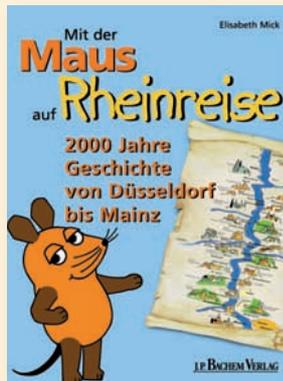
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

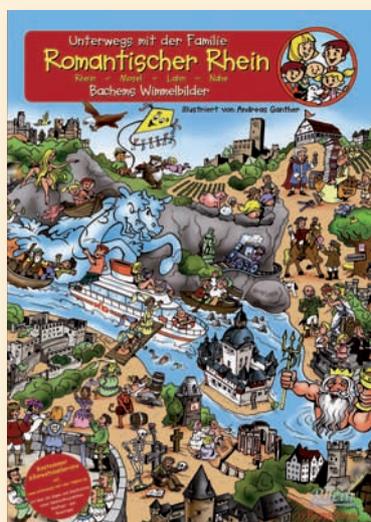
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein - Mosel - Lahn - Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (10) Station Bad Hönningen

[1] Die "Zerstörung" von Schloss Arenfels

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

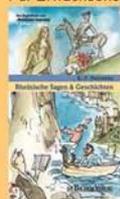
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



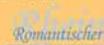
Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



www.bachem.de

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

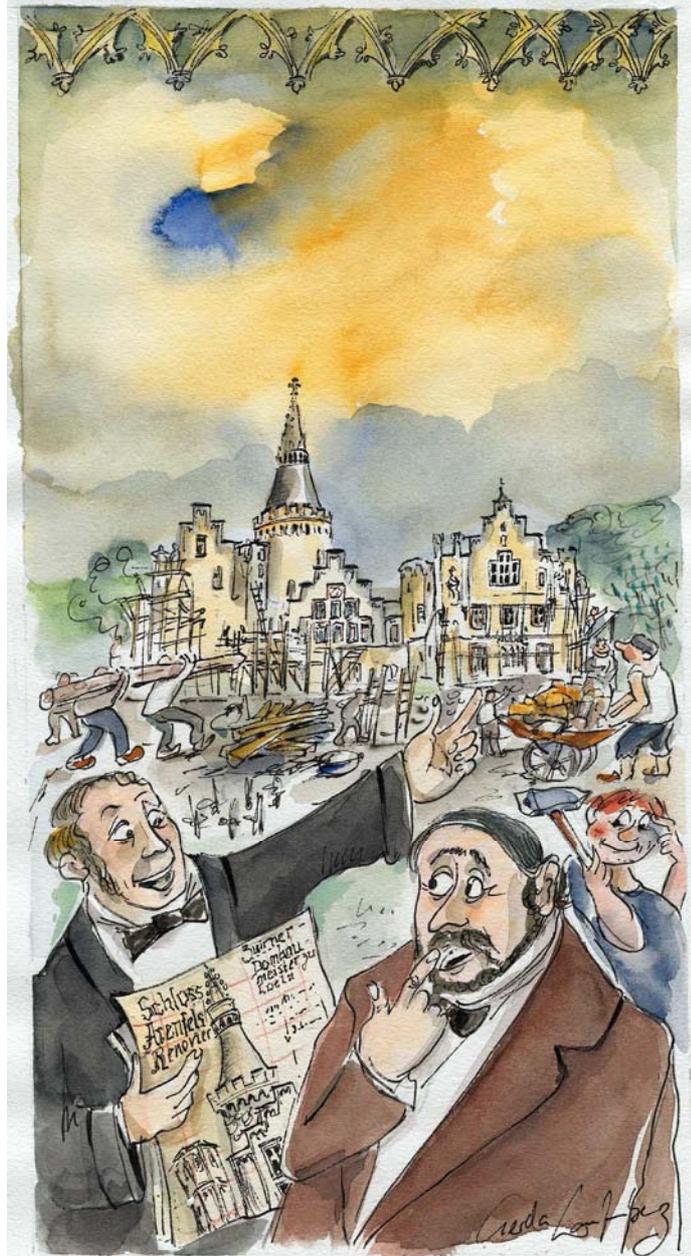
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die "Zerstörung" von Schloss Arenfels

Der kleine Bade- und Weinort Bad Hönningen am Mittelrhein zwischen Bonn und Koblenz ist geprägt von seinen sonnigen Weinbergen, von ausgedehnten Wäldern und dem Heilwasser der Thermalquellen. Die schmucken Fachwerkhäuser, die romantischen Gassen und das kleine Heimatmuseum im „Hohen Haus“, dem ältesten Haus (1438) der Stadt mit vielen liebevoll gesammelten Raritäten, geben Zeugnis von vergangenen Zeiten. Eingebettet in Weinberge liegt Schloss Arenfels, hinter dessen imposanter Fassade sich eine bewegte, Jahrhunderte währende Baugeschichte verbirgt, die von einem der großen Baumeister des 19. Jahrhunderts geprägt wurde: Ernst Friedrich Zwirner. Sein Name verbindet sich wie kein anderer mit dem Bau, dem Erhalt und der Restaurierung von Schlössern, Gebäuden, Denkmälern und damit vielen Sehenswürdigkeiten entlang des ersten Abschnitts des „Rheinischen Sagenwegs“. Dazu gehören neben Schloss Arenfels die Burg Ariendorf (1846), der Kölner Dom, die Apollinariskirche, der Rolandsbogen und Schloss Marienfels in Remagen. Mit der folgenden Geschichte über die „Zerstörung“ von Schloss Arenfels sei diesem großen Baumeister daher hier ein Denkmal gesetzt.

Ernst Friedrich Zwirner wurde am 28. Februar 1802 in Jakobsvalde (Oberschlesien) geboren. Bis 1821 besuchte er die Bauschule in Breslau, anschließend bis 1828 die königliche Bauakademie und die Universität zu Berlin. Nicht lange danach trat der Schüler Schinkels als Hilfsarbeiter in die königliche Oberbaudeputation ein. Während er anfangs noch mehr dem klassizistischen Stil nahe stand, zeigte sich Zwirner später bei seinen eigenen Bauten dann als Vertreter eines neugotischen Historismus. 1833 wurde er mit der Aufgabe betraut, die Kölner Dombauleitung zu übernehmen. Ein besonderes Verdienst erwarb er sich durch die Organisation der Dombauhütte, aus der viele talentierte, mit den Grundregeln der Gotik engstens vertraute Bauleute hervorgingen. 1853 wurde Zwirner vom preußischen König Friedrich Wilhelm IV. zum Geheimen Regierungs- und Baurat ernannt. Bis zu seinem Tode blieb Zwirner Dombaumeister von Köln, und die Kathedrale wurde in der Folge auch nach seinen Plänen vollendet. Anlässlich seines Todes am 22. September 1861 in Köln erschien das Domblatt, die Vereinszeitschrift des Dombauvereins, mit schwarzer Umrandung der Titelseite – eine Ehre, die außer Zwirner zuvor nur dem im selben Jahr verstorbenen König Friedrich Wilhelm IV. zuteil geworden war. Ende der 1840er Jahre hatte Zwirner den Auftrag übernommen, für den neuen Besitzer von Schloss Arenfels einige Umbauarbeiten vorzunehmen. Arenfels war ursprünglich eine Burg gewesen, die 1259 von Gerlach von Isenburg direkt auf den Felsen gebaut worden war. Nach Nordwesten hin von einem tief abfallenden Graben geschützt, war die Nordost- und die Ostseite des Wehrbaus durch den starken und gut gelegenen Burgfried gesichert, der der Lage nach bis heute unverändert erhalten geblieben ist. Im Innenhof



der Burg befand sich ein Ziehbrunnen, der bis auf den Grundwasserspiegel des Rheins hinabreichte, was bei Belagerungen ein nicht zu unterschätzender Vorteil war. Im 17. Jahrhundert war die Burg mit beachtlichem Aufwand zu einem dreiflügeligen Schloss umgestaltet worden und in den Besitz der gräflichen Familie von der Leyen übergegangen, der es als bevorzugter Sommersitz diente. 1673 wurde Arenfels für kurze Zeit von Turrenne, dem großen General Ludwigs XIV., besetzt. Auch nach dem Wiener Kongress 1814/15 blieb Arenfels im Besitz der von der Leyens, aber der damalige Besitzer war mittlerweile so stark verschuldet, dass der Bau nach und nach zerfiel. 1848 erwarben nun Graf Friedrich Ludolf von Westerholt und seine vermögende Frau Johanna Charlé, eine Holländerin, das Schloss für 90.000 Thaler. Graf Friedrich Ludolf hatte zunächst eigentlich nur kleine Veränderungen vornehmen wollen, als er für sein Vorhaben den berühmten Baumeister gewinnen konnte. Doch Zwirner hatte auf Arenfels Großes vor: Er war von der Vorstellung beseelt, neben dem Kölner Dom noch an anderer Stelle im Rheinland ein monumentales Bauwerk zu schaffen. Und so trieb er den Umbau Stück für Stück zielbewusst in seinem Sinne voran, und es gelang ihm, gestärkt durch seine Reputation im Amt des Dombaumeisters, den Grafen jeweils aufs Neue von seinem Handeln zu überzeugen. Dabei legte er dem Schlossherrn, der in baugeschichtlicher Hinsicht ein Laie war, allerdings immer nur Teilpläne, niemals sein Gesamtkonzept vor. Der Umbau begann mit dem Ost- und Mittelflügel, und Zwirner versah die ehemals prächtige Fassade mit neogotischen Giebeln. Anschließend wurde ein Turm errichtet: ein kolossales Bauwerk mit einem Spitzkegeldach. Graf Fritz erkannte den stilistischen Frevel und wollte das gesamte Vorhaben stoppen. Aber Zwirner konnte ihn erneut überzeugen und vergotisierte nun auch den Westgiebel. Nur der Nordwestflügel blieb in seiner alten Form erhalten. Die Innenausstattung wurde ebenfalls prunkvoll erneuert, erwähnenswert ist vor allem das Treppenhaus im Ostflügel: eine gusseiserne Treppe über drei Etagen, ein Meisterwerk der Gießkunst der Sayner Hütte. Was zuerst nur kleine Veränderungen werden sollten, gipfelte in einem gigantischen Umbau, der aus dem Renaissanceschloss einen Bau der Neugotik gemacht hatte. Über die Kosten war offenbar nur selten gesprochen worden, eine Tatsache, die sich später zu einem Dilemma entwickelte, da aus den veranschlagten 30.000 Thalern am Ende Baukosten von 135.000 Thalern zu Buche schlugen. Doch Zwirner hatte auf diese Weise jenes monumentale Kunstwerk geschaffen, das in seiner Vollendung rheinauf und rheinab seinesgleichen sucht. Es waren am Ende der Umbauarbeiten jedoch nicht nur die Baukosten, die den Schlossherrn grämten. Für ihn war vor allem ein wunderbares, harmonisches Bauwerk verloren gegangen. Graf Friedrich wird in diesem Zusammenhang mit dem Ausspruch zitiert: „Um das unwiederbringlich zerstörte Renaissanceschloss wird es schade sein! Nur dass viele Kunst-Banausen das Schloss schön finden, gibt mir etwas Trost.“ Aber machen Sie sich, liebe Besucher des „Rheinischen Sagenwegs“, doch ein eigenes Bild davon, ob Sie die Meinung des Grafen teilen!



### **Wissenswertes**

*Mittlerweile hat an Schloss Arenfels – das aufgrund seiner 365 Fenster, 52 Türen und 12 Türme und Türmchen – auch „Jahresschloss“ genannt wird, wieder der Zahn der Zeit genagt, doch in absehbarer Zeit soll es wieder in neuer Pracht als das „Bilderbuchschloss“ der Rheinromantik erstrahlen, wie es Ernst Friedrich Zwirner damals entworfen hatte. Schon der Zweite Weltkrieg war nicht spurlos an Arenfels vorbeigegangen. Und als es von Oktober 1944 bis Kriegsende zum Ausweichbüro der Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrtsgesellschaft umfunktioniert wurde, ging in den Kriegswirren auch das Inventar verloren. Lediglich die beachtliche Waffensammlung sowie die gesamte Bibliothek verblieben an Ort und Stelle, beides wurde 1950 jedoch versteigert. Die Familie von Westerholt lebt nach wie vor – inzwischen in der fünften Generation – auf Schloss Arenfels, heutiger Eigentümer ist Baron Antonius von Geyr.*



### **Sehenswertes**

*Als Besucher von Schloss Arenfels können Sie auch heute noch das schöne Treppenhaus mit der einzigartigen Eisentreppe über drei Stockwerke, den Rittersaal mit einer hängenden Säule, den roten Salon und das Innere des Turmes mit Netzgewölben, Marmor- und Wedgewood-Kaminen bewundern. Und über den gastronomischen Bereich im alten Burgrittersaal besteht zudem Zugang zum*

## Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein

*romantischen Innenhof und der Aussichtsterrasse, die zum Verweilen einlädt, um sich von dem Angebot der Schlossgastronomie verwöhnen zu lassen.*

### Touristisches zu Bad Hönningen

Der kleine Bade- und Weinort am Mittelrhein zwischen Bonn und Koblenz wird geprägt durch seine sonnigen Weinberge, die ausgedehnten Wälder und das Heilwasser der Thermalquellen. Hier findet der Besucher alles, was er sich für einen erholsamen Urlaub oder auch nur für einen Tagesausflug wünscht.

Die schmucken Fachwerkhäuser und romantischen Gassen und das kleine Heimatmuseum im "Hohen Haus", das älteste Haus in der Stadt, mit vielen liebevoll gesammelten Raritäten aus der Vergangenheit, geben Zeugnis aus vergangener Zeit. Historische Gebäude, wie der Mönchhof, erbaut im Jahr 1209, der Tempelhof aber vor allem das malerische Schloss Arenfels – wie aus dem Bilderbuch der deutschen Sagen- und Märchenwelt auf der halben Höhe des Berges gelegen – lassen noch erahnen, wie es sich in dem kleinen Ort vor Jahrhunderten lebte.

Im Jahre 1019 wird Hönningen erstmals urkundlich erwähnt. 1897 wurde die Mineralquelle Arienheller entdeckt und begründete damit auch die Bedeutung von Bad Hönningen als Kurort, im Besonderen für Rheuma, Herz- und Kreislaufkrankungen. Die Therme von Bad Hönningen, wunderschön direkt am Rhein gelegen, bietet Erholung in zwei Innen- und einem Außenbecken, einem Thermalbad bis 43°C und einer Saunalandschaft.

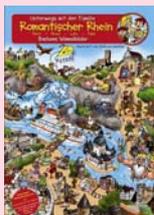
Der "Hönninger Schlossberg" ist mit neun Hektar die größte zusammenhängende Weinbergsanlage am Mittelrhein. Seit Jahrhunderten sorgen die guten Böden und die süd-südöstliche Lage für Qualitätsweine. Es ist daher nicht verwunderlich, dass das Stadtwappen Bad Hönningens mit einer Burgunderrebe verziert ist, da der Hönninger Wein schon im Mittelalter weit verbreitet war.



### Weitere Informationen:



Tourist Information Bad Hönningen  
Neustr. 2a  
53557 Bad Hönningen  
Tel.: 02635/2273  
[www.bad-hoenningen.de](http://www.bad-hoenningen.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (11) Station Bad Neuenahr-Ahrweiler

- [1] Apollinaris
- [2] Die "Bunte Kuh" am Rotweinwanderweg

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

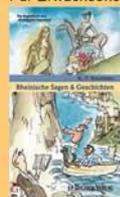
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Apollinaris

Das romantische Städtchen Ahrweiler, Zentrum des Weinbaus und Weinhandels an der Ahr, ist von einer ungewöhnlich gut erhaltenen mittelalterlichen Stadtmauer umschlossen. Bad Neuenahr, ein moderner Kurort mit Spielbank, wird durch seine wunderschönen Parks, erstklassigen Hotels und zahlreichen Wellness-Einrichtungen geprägt. Beide Orte wurden in den 1960er Jahren zu der Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler zusammengeschlossen. Hier können sich die Menschen erholen – vom Stress des Alltags und von ernsthaften Erkrankungen. Heilsam sind dabei vor allem zwei Schätze: das Wasser und der Wein, deren Schutzpatron der heilige Apollinaris aus Ravenna ist und zu dem die Kreisstadt enge Bande hat. Warum das so ist, davon erzählt die folgende Geschichte.

Im Jahr 1164 erhielt der Kölner Erzbischof Rainald von Dassel, der damals auch treuer Kanzler Kaiser Barbarossas war, aus des Kaisers Händen die Reliquien zahlreicher Heiliger. Darunter auch die der Heiligen Drei Könige und die des heiligen Apollinaris. Barbarossa hatte sie bei der Eroberung Mailands erbeutet und Rainald als Dank für seine treuen Verdienste geschenkt. Der Erzbischof bettete die Heiligtümer in kostbare Särgе und begab sich mit ihnen auf den Weg nach Köln, zunächst auf dem Landweg über die Alpen, von der Schweiz an dann mit dem Schiff auf dem Rhein. Es war eine sonderbare Fahrt, denn überall, wo das Schiff vorbeikam, begannen in den Städten und Dörfern die Glocken von selbst zu läuten. Als sie die Ahrmündung bei Remagen erreicht hatten, ereignete sich ein weiterer wundersamer Vorfall: Trotz der starken Strömung, die das Schiff rheinabwärts getrieben hatte, blieb es plötzlich stehen und war nicht mehr von der Stelle zu bewegen. „Wir sind wohl auf eine Sandbank aufgelaufen“, meinte der Schiffsführer und ließ dies von seinen Leuten untersuchen. „Da ist nichts, der Kiel ist völlig frei“, berichtete die erstaunte Mannschaft. Der Kapitän gab den Befehl zum Rudern, doch auch dies war zwecklos. Das Schiff bewegte sich keinen Zentimeter vom Fleck. Da kniete sich Rainald auf die Schiffsplanken und betete: „Bitte, heiliger Vater, gib mir an dieser Stelle Kunde deines Willens.“ Kaum hatte er die Bitte ausgesprochen, drehte das Schiff seinen Bug wie von Geisterhand geführt in Richtung des Berges, auf dem die Martinskirche stand und deren Glocken genau in diesem Augenblick anfangen zu läuten. Da ahnte der Erzbischof, dass einer der Heiligen in dieser Stadt seine letzte Ruhe finden sollte. Doch welcher? Man brachte zuerst die Reliquien der Könige von Bord – aber das Schiff rührte sich immer noch nicht. Als man schließlich den Schrein mit den Gebeinen des heiligen Apollinaris ans Ufer brachte, ging ein Ruck durch das ganze Schiff, und es legte von selbst am linken Rheinufer an. Durch das Glockengeläut waren Priester und die Bürger der Stadt zusammengeströmt und trugen sodann die Reliquien in einer feierlichen Prozession in die Martinskirche. Kaum stand der Schrein auf dem Altar,



läuteten die Glocken erneut, und diesmal so laut, dass sie bis ins Ahrtal zu hören waren. Für den Kölner Erzbischof war dies das Zeichen dafür, dass er Gottes Willen erfüllt hatte. Die Nachricht von diesem wundersamen Ereignis hatte natürlich in Windeseile auch das nahe gelegene Ahrweiler erreicht. Schnell sprach es sich herum, dass Apollinaris, der ehemalige Bischof aus dem italienischen Ravenna, der Schutzheilige des Weines ist. Und daher beschlossen die Ahrweiler, die immerhin in dem nördlichsten zusammenhängenden Rotweinanbaugebiet Deutschlands leben, ihm ein Denkmal – einen Bildstock des Heiligen – am Fuß der Weinberge zu setzen. Aus den roten Trauben, die hier im Ahrtal wachsen, machen die Winzer seit Jahrhunderten einen hervorragenden Rotwein. Nur auf einem kleinen Stück zwischen Heppingen und Neuenahr wollten die Rebstöcke einfach nicht richtig wachsen. Über diese kümmerlichen Weinstöcke auf einem Teil seines neuen Weinbergs, den er im 19. Jahrhundert zum Preis von 15 Talern erworben hatte, wunderte sich dann auch der neue Besitzer Georg Kreuzberg. „Der Sache gehe ich auf den Grund“, sagte sich der Winzer und nahm ausführliche Bodenuntersuchungen vor. Dabei stellte er eine ungewöhnlich hohe Konzentration von Kohlendioxyden fest, und nun war ihm auch klar, warum seine Reben dort nicht gedeihen konnten. Um zu ergründen, woher die hohe Konzentration kommt, ließ er ein tiefes Loch ausheben – und stieß auf die Ursache: eine sprudelnde Quelle mit Mineralwasser. Es schmeckte ausgezeichnet, und so ließ Kreuzberg das Wasser in Tonkrügen auffangen und verkaufte es. Abnehmer waren zunächst die Bürger der umliegenden Gemeinden, doch die Geschäfte liefen blendend, und bald wurde das Wasser in ganz Europa verkauft. Da Georg Kreuzberg glaubte, dass er diesen kostbaren Fund dem heiligen Apollinaris, dessen Bildstock in unmittelbarer Nähe stand, zu verdanken hatte, gab er der Quelle den Namen des Heiligen. Das Apollinaris-Wasser ist heute weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt – der berühmten Werbebotschaft zufolge trinkt die ganze Welt aus dieser Quelle. Doch das von Georg Kreuzberg entdeckte Wasser ist nicht nur bekömmlich und mineralhaltig, sondern auch warm und hervorragend zum Baden geeignet. So hat sich Neuenahr im Laufe der Jahre zu einem Bad und zu einer Kurstadt von Rang und Namen entwickelt.

### **Sehenswertes**

*Eine Büste und Gedenktafel erinnern bis heute an Georg Kreuzberg, der vor 150 Jahren die Neuenahrer Heilquellen und die weltweit berühmteste aller deutschen Mineralquellen entdeckte. Apollinaris-Quelle nannte er sie wegen des gleich darüber stehenden Bildstocks des heiligen Apollinaris, den Spaziergänger am Fuße der Weinberge zwischen Heppingen und Bad Neuenahr finden.*



### **Wissenswertes**

*Die Verehrung des heiligen Apollinaris begann im 14. Jh. nachweislich durch die seit 1384 belegte Wallfahrt zu der Martinskirche in Remagen, die in der Folge zur Apollinariskirche umgeweiht wurde. Vor allem aber ist Apollinaris der Schutzheilige des Weins. Und hier in Bad Neuenahr-Ahrweiler hat er seinem Patronat alle Ehre gemacht. Denn der Spätburgunder von der Ahr hat Spitzenqualität und wird von Weinkennern aus aller Welt geschätzt.*

## **[2] Die "Bunte Kuh" am Rotweinwanderweg**

Der malerische Rotweinwanderweg entlang der Ahr, der mitten durch die Weinbergsterrassen führt, bietet fantastische Ausblicke über die wunderschöne Landschaft und interessante Einblicke in den Weinbau. In der Nähe von Walporzheim findet sich eine bizarre Felsformation: ein Schieferfels, der wie der Kopf einer Kuh hinunter ins Tal ragt. Der Sage nach lagerte hier einst ein Ritter, der nur noch vom Straßenraub lebte. Er war aber christlich erzogen und verharrte immer dann im Gebet, wenn er eine Kirchenglocke läuten hörte. An diesem Tag zogen die Händler, die er mit seinen Leuten überfallen wollte, bereits die Straße herauf, als mit einmal der Klang eines Glöckleins zu vernehmen war. Die Räuber knieten zum Gebet nieder, und so konnten die Händler unbehelligt vorbeiziehen. Kaum waren sie fort, kam jedoch eine



buntgescheckte Kuh aus dem Gebüsch, die eine Glocke um den Hals trug. Voller Wut packte der Ritter sie bei den Hörnern und stieß sie in den Abgrund. Seitdem wird der Fels „Bunte Kuh“ genannt.



### Sehenswertes

*Mittelalterliches Flair und pittoreske Fachwerkhäuser prägen das Bild von Ahrweiler. Die zwischen dem 13. und 15. Jh. erbauten Stadtmauern, Tore, Türme und Wehrgänge erzählen in Stein gemauert die Geschichte der Rotweinmetropole im Zentrum des Ahrtals. Die zahlreichen Fassaden und Innenhöfe wurden in den vergangenen Jahrzehnten mit viel Liebe zum Detail verschönert und stellen heute eine passende Kulisse für die zahlreichen Feste und Veranstaltungen in dem kleinen romantischen Städtchen dar.*

---

### Touristisches zu Bad Neuenahr-Ahrweiler

Die Heilkraft der Bad Neuenahrer Thermen schenkt den Menschen Gesundheit und Lebensfreude, seit 1858 die Prinzessin von Preußen die Augusta- und Viktoriaquellen einweihte. Und auch das zauberhafte Ambiente der Gründerzeit mit der weißen Pracht seiner Häuser – im Kurhaus sind die eleganten Salons der Spielbank untergebracht – trägt mit zu Entspannung und Wohlbefinden bei. Eine herrliche Weitsicht gewährt Ihnen der Aussichtsturm auf dem Berg Neuenahr. Bei gutem Wetter und klarer Sicht können Sie sogar den 60 km entfernten Kölner Dom erblicken.



### Historische Rotweinmetropole Ahrweiler

Besonderer Charme geht von der Rotweinmetropole Ahrweiler aus. Hier sind viele Gebäude noch im Original erhalten und strahlen mittelalterliches Flair aus. Der Ort liegt in einem vollständig erhaltenen Mauerring. Heute beherbergen seine Fachwerkhäuser Metzger und Bäcker, Boutiquen und Weinstuben. Geschichte, die lebt und atmet. Und die mit den Römern begann. Die haben in Ahrweiler deutlichere Spuren hinterlassen als anderswo. Unter dem Dach des faszinierenden Museums „Roemervilla“ wurde eine der am besten erhaltenen römischen Gutsanlagen nördlich der Alpen freigelegt. Stadtgeschichte, die Sie erleben und sich erzählen lassen können.

### Weitere Informationen:



Ahrtal-Tourismus Bad Neuenahr-Ahrweiler e.V.  
Hauptstr. 114 Marktplatz 21  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Tel.: 02641/91710  
[www.ahraltourismus.de](http://www.ahraltourismus.de)

**EMPFEHLENSWERT**

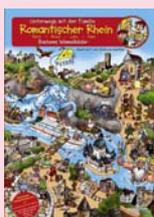
Der touristische Tipp von Familie Urlauber



## Hotels

**Hotel Rodderhof –  
Hotel/Restaurant/Weinkeller**  
Oberhutstraße 48  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Tel.: 02641/399-0 ·  
www.rodderhof.de

Im traditionsreichen Ambiente des Hotels inmitten der Altstadt von Ahrweiler verbinden sich Gastfreundschaft auf 3-Sterne-Niveau sowie individueller Service mit einem vielfältigen Freizeitangebot. Dazu gehören geführte Fahrradtouren durchs Ahrtal, Wanderungen entlang des Rotweinwanderweges und Kurse im Nordic Walking. Die Terrasse im Innenhof des ehemaligen Klosterrather Hofes von 1248 lädt Ausflügler zur Rast ein. Die Küche bietet erlesene regionale Speisen aus frischen Produkten und beste Weine des Ahrtals.



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



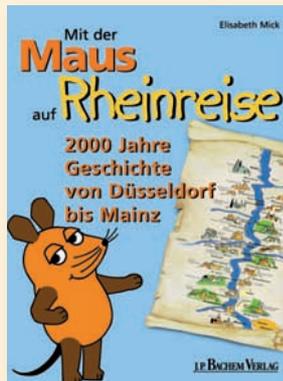
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

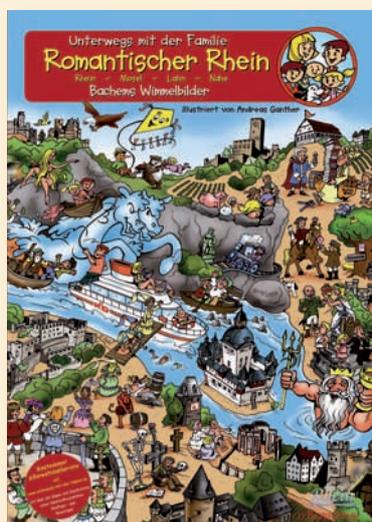
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe

Bachems Wimmelbilder



## (12) Station Bad Breisig

- [1] Spuk am Mühlenteich
- [2] Sagenhaftes von der Burg Rheineck

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

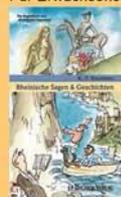
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

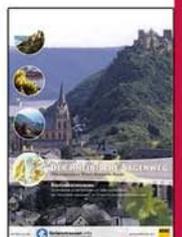


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.

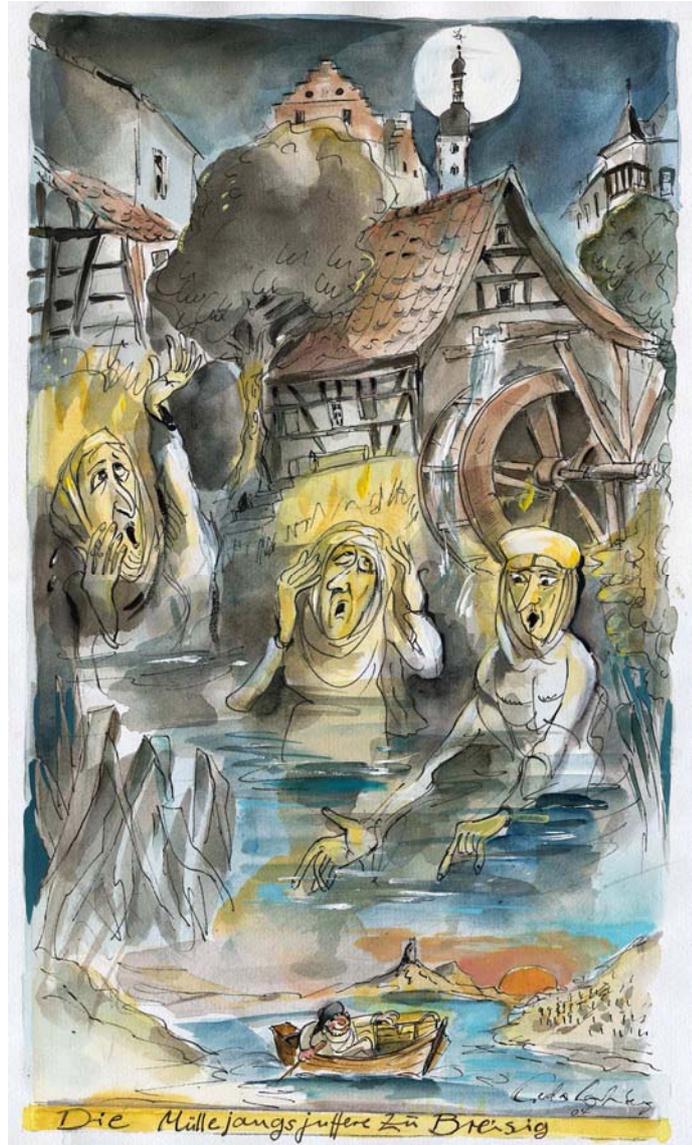


## [1] Spuk am Mühlenteich

Die Stadt Bad Breisig mit ihren pittoresken Fachwerkhäusern bietet ein sehenswertes Rheinpanorama. Doch dort, wo die Besucher heute in sommerlichen Nächten vor den zahlreichen Gaststätten am wunderschönen Rheinufer sitzen und den Blick auf Bad Hönningen genießen, soll es vor einigen hundert Jahren noch gespuht haben. Genauer gesagt dort, wo sich das jetzige Hotel zur Mühle befindet. Und wie der Name schon sagt, stand dort früher eine Mühle, angetrieben vom Frankenbach, der sich neben der Mühle zu einem kleinen Teich staute, bevor er in den Rhein abfloss.

Diese Mühle wurde im 17. Jahrhundert von drei Jungfrauen betrieben, die man auch die „Müllejangsjuffere“ (Mühlengangjungfrauen) nannte. Zusammen mit dem Müllerburschen mahlten sie eifrig das Korn und den Raps für die Breisiger und verdienten dabei recht gut. Während des Dreißigjährigen Kriegs erreichte sie jedoch eines Tages eine Nachricht, die den ganzen Ort in Aufruhr versetzte: „Ein wilder Landsknechtshaufen rückt heran und will die Stadt überfallen.“ Angesichts der Bedrohung fragte eine der Jungfrauen angsterfüllt: „Was sollen wir nur mit unseren ersparten Goldstücken tun?“ Die drei setzten sich zusammen und suchten nach einer Lösung. Plötzlich hatte eine von ihnen die rettende Idee: „Wir legen das Gold und die Wertsachen in eine große Eisenkiste, die wir dann vergraben.“ Einer anderen von ihnen fiel auch sogleich ein ungewöhnliches Versteck ein, wo niemand auf die Idee käme, zu suchen: „Wir verstecken die Schatztruhe auf dem Grund des Mühlenteichs.“

Und so bereiteten die drei Jungfrauen alles vor, um ihren Plan umzusetzen. Am Abend öffneten sie dann die Schleuse, sodass das Wasser aus dem Teich in den Rhein floss. Es dauerte eine geraume Zeit, bis der Mühlenteich schließlich leer war, und so war es fast Mitternacht, bis die drei die schwere Eisenkiste heranschleppen konnten. „Macht nicht so viel Lärm, uns darf niemand entdecken“, flüsterte die eine. Was sie nicht wussten, war, dass dies bereits geschehen war. Denn ihr Knecht hatte wegen des Rauschens des abfließenden Wassers keinen Schlaf finden können, war wieder aufgestanden und beobachtete nun im Lichte des Mondscheins das Treiben der Jungfrauen. Diese aber fühlten sich in Sicherheit und wateten durch den tiefen Schlamm, bis sie die Mitte des Teichs erreicht hatten: „Hier ist es gut“, befanden sie übereinstimmend und schaufelten den Schlamm zur Seite, bis sie auf festen Boden stießen. „Wir müssen noch ein Loch in den Grund graben, sonst reißt die Strömung die Truhe später weg.“ Schwitzend arbeiteten die drei Jungfrauen weiter, bis die Schatztruhe endlich tief unter dem Schlamm des Mühlenteiches sicher vergraben war. „Und nun nichts wie weg hier. Jetzt müssen wir das Wasser schnell wieder aufstauen.“ Nach getaner Arbeit gingen die drei erleichtert in ihre Mühle zurück und waren fest davon überzeugt, dass niemand ihr Versteck finden würde. Doch sie hatten die Rechnung ohne ihren Knecht gemacht. Dem ließ der Gedanke an den Schatz keine Ruhe, und er machte bereits eifrig Pläne, wie er die Truhe am besten heben könnte. Um nicht den gleichen Fehler



wie die drei Jungfrauen zu machen, wartete er die nächste stürmische Nacht ab, damit sie das Rauschen des abfließenden Wassers nicht hören konnten. Dann hastete er durch den Schlamm bis zur Mitte des leer gelaufenen Teiches, und da er natürlich viel kräftiger als die Frauen ans Werk gehen konnte, hatte er die Eisentruhe bald ausgegraben. Anschließend ließ er den Teich wieder voll laufen und verschwand noch in der Nacht mit dem Gold und den Wertsachen. Die drei Mühlenbesitzerinnen indes bekamen von dem nächtlichen Treiben nichts mit. Und als sie am nächsten Morgen aufstanden und ihr Knecht nirgends zu finden war, wunderten sie sich zwar sehr, warum er so heimlich, still und leise verschwunden war, dachten sich dabei aber weiter nichts Arges. Die Zeit verging. Als die Lage gegen Ende des Krieges wieder sicherer wurde, erinnerten sich die drei an ihre vergrabene Truhe. „Wir müssen sie wieder rausholen, sonst ist sie nachher noch durchgerostet“, sagte die eine von ihnen besorgt. Also machten sie sich erneut daran, das Wasser abzulassen, durch den Schlamm zu waten und zu graben ... und zu graben ... Doch da war kein Schatz! Sie hatten bereits den Boden des halben Mühlenteichs aufgewühlt, als sie schließlich aufgaben. Plötzlich ging ihnen ein Licht auf. „Unser Knecht hat uns bestohlen und ist mit unserem gesamten Vermögen fortgelaufen“, erkannten sie entsetzt. Doch alles Wehklagen half nichts, Knecht und Eisentruhe waren fort. Die Jungfrauen waren darüber derart bestürzt, dass sie nicht aufhören konnten, sich zu grämen und zu jammern – und alle in kurzem Abstand nacheinander starben. Aber auch im Jenseits, so hieß es, konnten die Seelen der „Müllejangsjuffere“ keine Ruhe finden. Deshalb seien sie als Geister auch später immer wieder zur Mühle zurückgekehrt und hätten nach ihrem verlorenen Hab und Gut gesucht. In dunklen Nächten haben die Breisiger früher angeblich oft drei schwache Flämmchen beobachten können, die sich über dem Wasser des Teichs bewegten.



### Sehenswertes

*Bis auf eine alte Tuschezeichnung existiert von der alten Mühle keine Abbildung. Im Jahr 1932 eröffnete die Urgroßmutter der heutigen Besitzerfamilie Reuter hier eine Pension, die während des Krieges vorübergehend als Lazarett diente. Im Jahr 1972 um die heutigen Anbauten, u. a. ein Schwimmbad, erweitert, bietet das Hotel seit 2003 eine AromaOase, in der sich die Hotelgäste verwöhnen lassen können.*



### Wissenswertes

*Der Mühlenteich wurde im Jahr 1934 zugeschüttet, und der schmale Mühlengang, der vom Rhein aus zur Koblenzer Straße führte, ist ebenso verschwunden. Der Frankenbach läuft jetzt unterirdisch durch ein Rohr in den Rhein, vorbei an der ehemaligen Mühle, an deren Stelle sich inzwischen das Hotel zur Mühle befindet. Wo die drei schwachen, jungfräulichen Flämmchen heute herumirren, weiß man daher nicht so genau, vielleicht suchen sie in den Gassen der Stadt weiter. Wer ihnen dort jedoch nicht begegnet, kann in Bad Breisig aber eine andere Art von Flammen erleben – und zwar, wenn man das Sommernachtsfest am letzten Samstag im Juli besucht: Dann nämlich erleuchtet ein imposantes Höhenfeuerwerk über dem Fluss die Rheinpromenade. Da lohnt sich ein Besuch – selbst wenn die drei „Müllejangsjuffere“ inzwischen tatsächlich ihre Ruhe gefunden haben sollten!*



## [2] Sagenhaftes von der Burg Rheineck

Otto von Rheineck spielte eine bedeutende Rolle in der Geschichte der rheinischen Pfalzgrafenherrschaft. Denn er erhob im 12. Jh. Anspruch auf die Pfalzgrafenwürde, die König Konrad III. jedoch an Hermann von Stahleck verliehen hatte. Im Zuge dieser Auseinandersetzungen kam es zur Sicherung ihrer Gebietsansprüche immer wieder zu heftigen Kämpfen zwischen den beiden Kontrahenten. Der Sage zufolge begehrte Hermann darüber hinaus Ottos Verlobte Luthilde, eine Nichte des Erzbischofs. Es soll ihm sogar gelungen sein, seinen Rivalen bei dem Erzbischof zu verleumden, sodass Otto auf Burg Stahleck gefangen gesetzt wurde. Allerdings durchschaute der Erzbischof das falsche Spiel, und Hermann bekam Luthilde nicht zur Frau. Die Geschichte nahm jedoch sowohl in der Sage wie in der Realität ein tragisches Ende: Otto wurde auf der Schönburg bei Oberwesel von Hermann ermordet. Nicht ganz so dramatisch erging es

Ritter Kunz, der ebenfalls auf Burg Rheineck residierte und den Wein sehr schätzte. Seine Liebe gehörte vor allem dem Assmannshäuser Wein aus dem Rheingau – und obwohl mittlerweile der Kölner Erzbischof Lehnsherr der Burg war, hielt dies den Ritter nicht davon ab, eine bischöfliche Schiffsfracht dieses Weines zu kapern. Der Verdacht fiel allerdings sofort auf Kunz, und der Erzbischof ließ dessen Weine überprüfen. Nur eine List seiner Schwester bewahrte den Ritter vor der Überführung: Sie spülte die Becher, aus denen die Kontrolleure die Weine probierten, zuvor mit Essig aus. Von diesem Tage an hat der Rheinecker sich nie mehr an bischöflichem Wein vergangen.



### Sehenswertes

Der Märchenlehrpfad für Erwachsene ist in Zusammenarbeit mit dem „Verein für Weltkulturgut“ und dem Bonner Märchenkreis entstanden. Die Interpretationen der dort gezeigten Märchen wurden auf die heutige Zeit abgestimmt. So soll der Lehrpfad den Erwachsenen wieder einen Denkanstoß geben, den tieferen Sinn der Märchen zu ergründen, damit Jung und Alt aus den in den Märchen innewohnenden Botschaften Lehren fürs Leben ziehen können.

---

### Touristisches zu Bad Breisig

Der Kurort Bad Breisig ist eine beschauliche Quellenstadt, deren Thermalbäder, Kurpark und Wandermöglichkeiten erholsame Entspannung garantieren. Eingebettet in die schöne Landschaft des Mittelrheins ist dieser Ort auch Ausgangspunkt für Ausflüge in die Region und den anderen Stationen des "Rheinischen Sagenweg" zwischen Bonn und Koblenz.

Die autofreie Rheinpromenade wird von kunstvoll gestalteten Fachwerkhäusern umrahmt. Im historischen Stadtkern verlaufen verwinkelte Gassen vorbei an schönen Plätzen mit reich verzierten Brunnen.

Ob Entspannung und Wellness im Kurhaus mit angeschlossenem Kurpark, Boule spielen, Kirchenbesichtigung, ein Besuch im Ikonenmuseum der Villa Solitude mit einer außergewöhnlichen Ikonensammlung oder einen Ausflug in den Märchenwald, der mit seinem Märchenpfad für Erwachsene nicht nur etwas für Kinder ist - Bad Breisig ist ein Ort des Wohlfühlens und Genießens.



### Weitere Informationen:



Tourist-Information Bad Breisig  
Koblenzer Str. 59  
53498 Bad Breisig  
Tel.: 02633/45630  
[www.bad-breisig.de](http://www.bad-breisig.de)

**EMPFEHLENSWERT**

Der touristische Tipp von Familie Urlauber



## Sehenswürdigkeiten

### Märchenwald Bad Breisig

Am Kesselberg ·  
53498 Bad Breisig  
Tel.: 02633/8534  
[www.maerchenwald-bad-breisig.de](http://www.maerchenwald-bad-breisig.de)

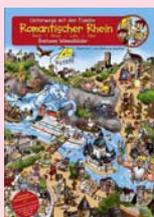
„Märchen erzählen“ gehört zu den ältesten Kulturgütern der Welt, und so begeistert ein Besuch in diesem Märchenwald Kinder ebenso wie Erwachsene. Im naturbelassenen Wald erlebt der Besucher bei einem erholsamen Spaziergang 13 interessante Märchen, die in kunstvoll bemalten Häusern dargestellt sind. Die beweglichen und sprechenden Figuren sind nach Vorlagen aus alten Märchenbüchern handgearbeitet und erzählen per Knopfdruck eine Szene aus dem Märchen. Der Waldweg ist sorgfältig angelegt, sodass er trotz Hanglage für Eltern mit Kindern und auch für ältere Besucher geeignet ist. Am Ende des Weges erwarten den Besucher Erfrischungen und Speisen unter der überdachten Terrasse, von der man einen herrlichen Ausblick auf den Rhein und Schloss Arenfels genießen kann, während sich die Kinder auf dem Spielplatz vergnügen. Neu und einzigartig: Der Märchenlehrpfad für Erwachsene! Die gelungene Interpretation wurde auf die heutige Zeit abgestimmt. Sie soll dem Erwachsenen einen Denkanstoß geben, den tiefen Sinn der Märchen zu verstehen und Lehren für das Leben zu ziehen.

## Hotels

### Hotel zur Mühle – Hotel / Restaurant

Am Rheinufer ·  
53498 Bad Breisig  
Tel.: 02633/2006-0 ·  
[www.zurmuehlebreisig.de](http://www.zurmuehlebreisig.de)

Die ehemalige Mühle liegt direkt am Rhein, umgeben vom hoteleigenen Park. Bereits in der 4. Generation wird das 3-Sterne-Haus von Familie Reuter als Familienbetrieb geführt und zeichnet sich durch seine persönliche Atmosphäre aus. Das Hotel-Hallenbad hat einen direkten Zugang zur sonnigen Liegewiese mit Rheinblick. Gönnen Sie sich das Erlebnis einer Aroma-Wohlfühlmassage in der AromaOase. Idealer Ausgangspunkt für Touren an Rhein, Ahr und Eifel. Kostenloser Fahrradverleih – gute Küche – hausgemachte Kuchen – Sonnenterrasse.



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



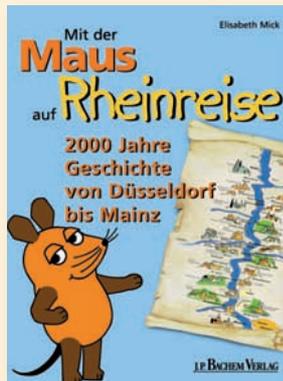
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

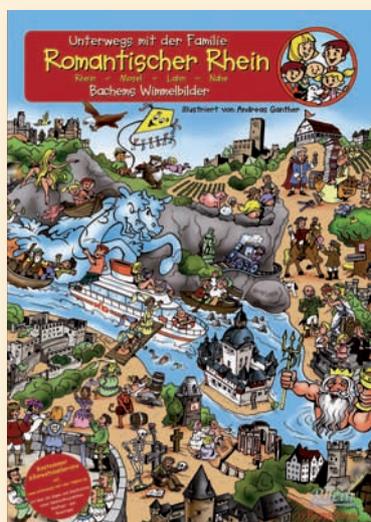
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (13) Station Brohltal/Maria Laach

- [1] Die Lilie von Laach
- [2] Das Schloss im Laacher See

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

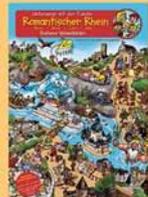
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

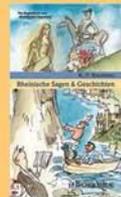
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



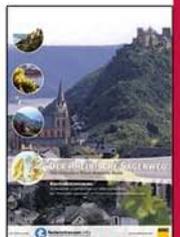
Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



[www.bachem.de](http://www.bachem.de)

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die Lilie von Laach

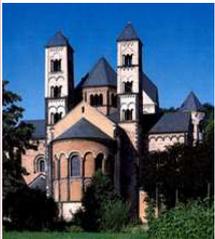
Der Laacher See ist der größte Vulkankrater in der Eifel, der voll Wasser lief. Noch heute deuten Kohlensäurebläschen an einer Stelle auf vulkanische Tätigkeit hin. In unmittelbarer Nähe steht ein wunderschönes Ensemble aus Kirche, Hotel und der bekannten Benediktinerabtei Maria Laach. Die 60 Mönche des Klosters betreiben hier unter anderem eine eigene Gärtnerei, in der Blumen verkauft werden, die wegen ihrer unglaublichen Blütenpracht bei den zahlreichen Besuchern überaus begehrt sind. Im Angebot befinden sich auch weiße Lilien – nur weiß kaum einer der Käufer, welche wundersame Sage die Mönche der Abtei über eine solche weiße Lilie zu erzählen wissen.

Wie in vielen anderen Klöstern, erfreuen sich auch die Mönche in Maria Laach an besonderen Tagen nach dem Gottesdienst fröhlicher Feiern. Anlass für solche Feste gab und gibt es immer wieder, so etwa, wenn ein neuer Bruder in der Abteikirche geweiht und in die Kongregation aufgenommen wird. Auch an jenem Tag, zu der sich diese Geschichte vor langer Zeit zugetragen haben soll, feierten die Mönche einen brüderlichen Neuzugang. Am Abend saß man im festlich erleuchteten Refektorium gemütlich bei einem opulenten Mahl zusammen, und der Wein aus den nahe liegenden Weinbergen floss in Strömen. Einige Mönche steckten ihre Köpfe zusammen, tuschelten und schielten von Zeit zu Zeit mit geheimnisvoller Miene zu dem neuen Bruder hinüber. Sobald der aber in ihre Richtung schaute, taten sie so, als sei nichts gewesen.

Das war dem Neuen jedoch nicht entgangen, und so rief er nach einer Weile laut in die Runde: „Nun sagt mir doch endlich euer Geheimnis.“ Da verfinsterten sich die Mienen der Mönche, und der Abt entgegnete dem jungen Bruder: „Du bist zu neugierig. Außerdem passt diese Geschichte nicht zu einem solch fröhlichen Fest. Lasst uns diesen Abend genießen.“ Doch während sich die anderen wieder dem Wein hingaben, setzte sich der junge Mönch neben den Abt und ließ nicht ab, ihn weiter zu befragen. Nach einer Weile gab dieser dem Drängen nach und erzählte von der seltenen Gnade, die Gott den Brüdern von Maria Laach erwiesen hätte. „Wenn die Zeit gekommen ist, dass einer von uns in den Himmel befohlen wird, um vor Gottes Richterthron zu treten, erfährt er dies zuvor durch ein Zeichen unseres Herrn.“ „Was für ein Zeichen?“, bohrte der junge Mönch nach. Mit ruhiger Stimme fuhr der Abt fort. „Bevor einer von uns Abschied nehmen muss, findet er einige Tage vorher zum Morgengebet auf seinem Stuhl im Chor der Abteikirche eine weiße, blühende Lilie. Und gleichgültig, ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter – es ist immer ein blühende Lilie.“ „Eine Lilie?“, fragte der junge Mönch mit verwirrtem Blick. „Ja, eine Lilie, denn sie ist ein heiliges Symbol und Zeichen dafür, wie keusch und rein deine Seele sein soll, wenn du von dieser Welt Abschied nimmst.“ Diese Geschichte verschlug dem jungen Mönch die Sprache. Mit versteinerten Miene blieb er noch eine Weile bei seinen fröhlich feiernden Brüdern sitzen, aber dann zog er sich in seine Zelle



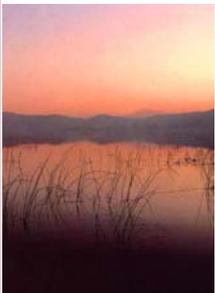
zurück, um zu schlafen. Doch vergebens! Voller Gedanken ob der Worte des Abtes ging er in seiner Zelle auf und ab. Er bemerkte nicht einmal, als es schon wieder dämmerte. Erst die Glocken der Kirche, die zum Morgengebet riefen, rissen den jungen Mönch aus seinen Gedanken. Erschrocken machte er sich auf den Weg und betrat als Erster an diesem Tag die Abteikirche. Doch was erblickte er da? Auf seinem Chorstuhl lag eine weiße Lilie! Der junge Bruder erstarrte wie gelähmt. Zu ehrwürdig waren der Abt und das Kloster, als dass es sich hier um einen Scherz handeln könnte. „So jung soll ich schon sterben?“, dachte er bestürzt. „Ich will aber noch leben“, schrie er sodann in die leere Kirche hinein. Da kam ihm in seiner Aufregung ein Gedanke. Er nahm die weiße Lilie und warf sie in hohem Bogen auf die andere Seite des Chorraums. Dort landete die Todesblume auf dem Stuhl, der für den Ältesten der Klosterbrüder reserviert war. Leichenblass und zitternd vor Angst, dass seine Tat entdeckt würde, verfolgte der junge Mönch, wie sich die Kirche füllte und auch der alte Mönch zu seinem Platz schlurfte. Als der die Lilie erblickte und das Zeichen erkannte, sprach er ohne Angst: „Mein Herr, ich bin bereit, zu dir zu kommen.“ Da der Alte ohnehin gebrechlich war und sich nur mit Mühe auf den Beinen halten konnte, wunderte man sich in der Abtei nicht darüber, und es hieß, dass er nur noch drei Tage zu leben hätte. Und während seine Brüder schon die Gesänge für die Totenmesse übten und die Bestattung vorbereiteten, sah der fromme alte Mönch seinem Abschied gelassen und fast ein wenig fröhlich entgegen, sollte er doch schon bald vor seinen Herrn treten dürfen. Und da er sein Leben lang nach Gottes Geboten gelebt hatte, fürchtete er sich auch nicht vor seinem letzten Weg. Verwundert war er nur, dass er außer seinem Alter keine konkreten körperlichen Anzeichen dafür spürte, dass er in Kürze sterben sollte. Anders war dies aber bei dem jungen Mönch. Dieser wurde noch am gleichen Tage krank und bekam hohes Fieber. Obwohl er mit aller Kraft gegen die Krankheit ankämpfte, siechte er unter schrecklichen Fieberträumen dahin und lag schon tags darauf tot in seiner Zelle. So wurde er an Stelle des Alten, der sich noch einige Jahre seines Lebens erfreute, zu Grabe getragen.



### **Wissenswertes**

*Wer heute in der Abteikirche eine weiße Lilie erblickt, braucht hierin allerdings nicht gleich ein Zeichen Gottes zu sehen, denn die Laacher Mönche stellen des Öfteren auch selbst diese Blumen in die Vase am Altar. Wessen Seele so keusch und rein ist wie die weiße Lilie, der braucht sein Schicksal nicht fürchten: Diese ganz besondere Botschaft der Benediktinermönche von Maria Laach sollte auch jeder heutige Besucher des Klosters stets in seinem Herzen tragen.*

## **[2] Das Schloss im Laacher See**



Am Ufer des Laacher Sees wohnte einmal eine Fischerfamilie. Sie hatten einen Sohn, den alles Geheimnisvolle unwiderstehlich anlockte. An einem stillen Vollmondabend, als sich der Mond auf der Wasseroberfläche gespenstisch spiegelte, erzählte die Großmutter ihrem Enkel von den im See versunkenen Schlössern und verborgenen Schätzen. Atemlos und voller Neugier lauschte der Knabe ihren Worten und beschloss, schon bald auf den See hinauszufahren, um dessen Geheimnis zu ergründen. In einer der nächsten sternklaren Nächten verließ er heimlich und unbemerkt das Haus und schlich zum Ufer des Sees. Mit kundiger Hand löste er einen Kahn vom Pflock, schwang sich hinein und ruderte furchtlos in die Mitte des Gewässers. Tiefe Stille herrschte ringsum, der Knabe vernahm nur das Plätschern der Bugwellen und vom Ufer her den Ruf des Käuzchens. Plötzlich drangen sanfte Töne aus der Tiefe empor an sein Ohr. Sie wurden immer lauter, und bald konnte er dem Spiel von Harfen und Flöten lauschen. Dazwischen ertönte froher Becherklang und das kriegerische Klirren von Waffen. Beglückt beugte sich der Knabe weit über den Rand seines Kahns. Und dann sah er auf dem Grund des Sees ein herrliches Schloss mit festen Mauern und hohen Zinnen. An den hell erleuchteten Fenstern vorbei bewegten sich die Schatten von tanzenden Paaren. Als bald darauf aus der Tiefe zwei Nixen zu ihm emporstiegen und ihn mit süßem Lächeln lockten, wusste der Knabe nicht, wie ihm

geschah. Völlig betört glitt er ins Wasser und versank in der grundlosen Tiefe des Sees. Als der Fischer am nächsten Morgen seinen Sohn suchte, sah er mitten im See sein Boot kieloben treiben. Da wusste er, dass er seinen Sohn niemals mehr wieder sehen würde und dass die Verlockungen, vor denen er ihn immer gewarnt hatte, stärker gewesen waren. Dem Leser mag diese Sage eine Botschaft sein, dass es Dinge gibt, die der Neugier und dem Zugriff der Menschen entzogen sind, und Grenzen, die in jedem Fall zu respektieren sind.



### **Sehenswertes**

Zu den besonderen Sehenswürdigkeiten von Maria Laach zählt die romanische Klosterkirche mit ihrem Stiftergrabmal und dem Baldachin über dem Hochaltar aus dem 13. Jh. Die Abteikirche gilt als eine der vollkommensten Schöpfungen der Romanik und lädt seit über 30 Jahren zu Konzerten mit geistlicher Musik.

---

### **Touristisches zu Brohltal/Maria Laach**

Dank des vulkanischen Ursprungs hat die Natur im Brohltal eine faszinierende Flora und Fauna geschaffen. Hier kann der Besucher die urwüchsige Natur vulkanischen Ursprungs erleben und auf fünf Rundwanderwegen mit großen Info-Tafeln, Interessantes und Wissenswertes über die Entstehung und Auswirkungen der vulkanischen Aktivitäten erfahren. Ein ganz besonderes Erlebnis ist dabei sicherlich eine Fahrt mit dem „Vulkan-Expresß“ vorbei an der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft des Brohltals.

In diese Landschaft fügt sich die besinnliche Ruhe des Kloster Maria Laach am Laacher See harmonisch ein, das Pfalzgraf Heinrich hier im Jahr 1093 gründete. Die Mönche bewirtschaften Felder, halten Nutztiere und der gute Ruf der hier produzierten ökologischen Produkte eilt ihnen stets voraus. Während des Aufenthaltes im angeschlossenen komfortabel eingerichteten Seehotel Maria Laach, mit einer herrlichen Sonnenterrasse, laden neben der Abteikirche, dem Naturkundemuseum und der eigenen Kunsthandlung auch zahlreiche kulturelle Ereignisse wie z. B. Konzerte in der Abteikirche zum Erkunden und Erholen ein.



### **Weitere Informationen:**



Tourist-Information Brohltal – Vulkanpark Info-Zentrum  
Kapellenstraße 12 ·  
56651 Niederzissen  
Tel.: 02636/19433 ·  
[www.brohltal.de](http://www.brohltal.de)

**EMPFEHLENSWERT**

Der touristische Tipp von Familie Urlauber



## Sehenswürdigkeiten

### Benediktinerabtei Maria Laach

56653 Maria Laach  
Tel.: 02652/59-0 bzw. -350 (Informationshalle)  
[www.maria-laach.de](http://www.maria-laach.de)

Die Benediktinerabtei Maria Laach ist seit über 900 Jahren eine Stätte der Gottesverehrung und des kulturellen Lebens. Aus aller Welt kommen Besucher und bewundern vor allem die kunsthistorisch einzigartige romanische Abteikirche, die nahezu unverändert die Jahrhunderte überdauert hat. Das Kloster am Laacher See inmitten einer reizvollen Landschaft ist die Heimat der über fünfzig Mönche, die hier ein Leben nach der Klosterregel des heiligen Benedikt von Nursia führen.

## Restaurants

### Klostergaststätte Maria Laach

Am Laacher See ·  
56653 Maria Laach/Glees  
Tel.: 02652/584-506  
[www.maria-laach.de/seehotel](http://www.maria-laach.de/seehotel)

Das Selbstbedienungsrestaurant in Maria Laach: Ideal für Gruppen – (telefonische) Voranmeldung erbeten – sowie für Familien und einzelne Gäste mit unterschiedlichem Budget. Alle essen gemeinsam, jeder bedient sich selbst. Mittags stehen verschiedene Speisen zur Auswahl, nachmittags Kuchen, Eis und Salate. Nur ca. 3 min von der A61 Köln/Bonn- Koblenz entfernt.

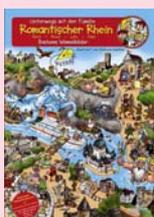
## Hotels

### Seehotel Maria Laach – Hotel / Restaurant

Am Laacher See ·  
56653 Maria Laach/Glees  
Tel.: 02652/584-0  
[www.maria-laach.de/seehotel](http://www.maria-laach.de/seehotel)

Das Seehotel Maria Laach liegt direkt neben dem 900-jährigen Kloster und der Abteikirche Maria Laach im Naturschutzgebiet Laacher See. Das 4-Sterne-Haus verfügt über 69 komfortabel eingerichtete Zimmer und über 14 moderne Tagungs- und Veranstaltungsräume. Die Restaurants bieten nationale und internationale Frische-Küche sowie regionale Spezialitäten. Ein Café mit hoteleigener Konditorei, eine Sommerterrasse sowie eine Bier- und Weinstube runden das gastronomische Angebot ab.

In der „Badestub“ können Gäste einen Pool mit Wintergarten, Sauna, Dampfbad, Solarium und eine Liegewiese nutzen. Das Hotel verfügt über Fahrräder, einen Boule-Platz und einen Nordic-Walking-Parcours.



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



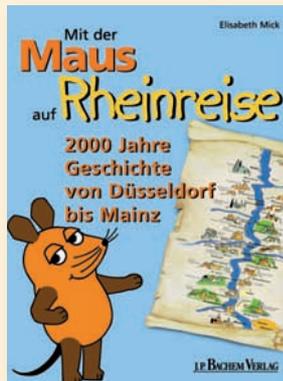
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

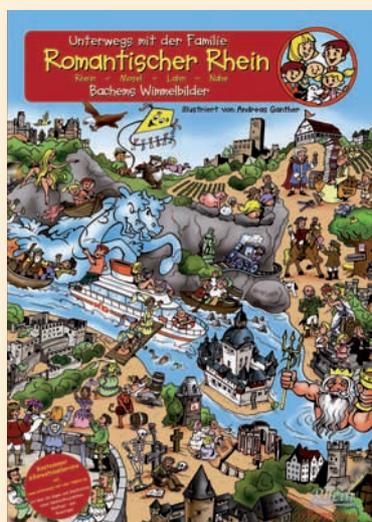
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzeln Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (14) Andernach

[1] Die Andernacher Bäckerjungen

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

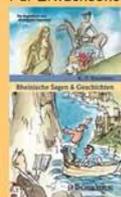
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe

**J.P. BACHEM VERLAG**  
www.bachem.de

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.

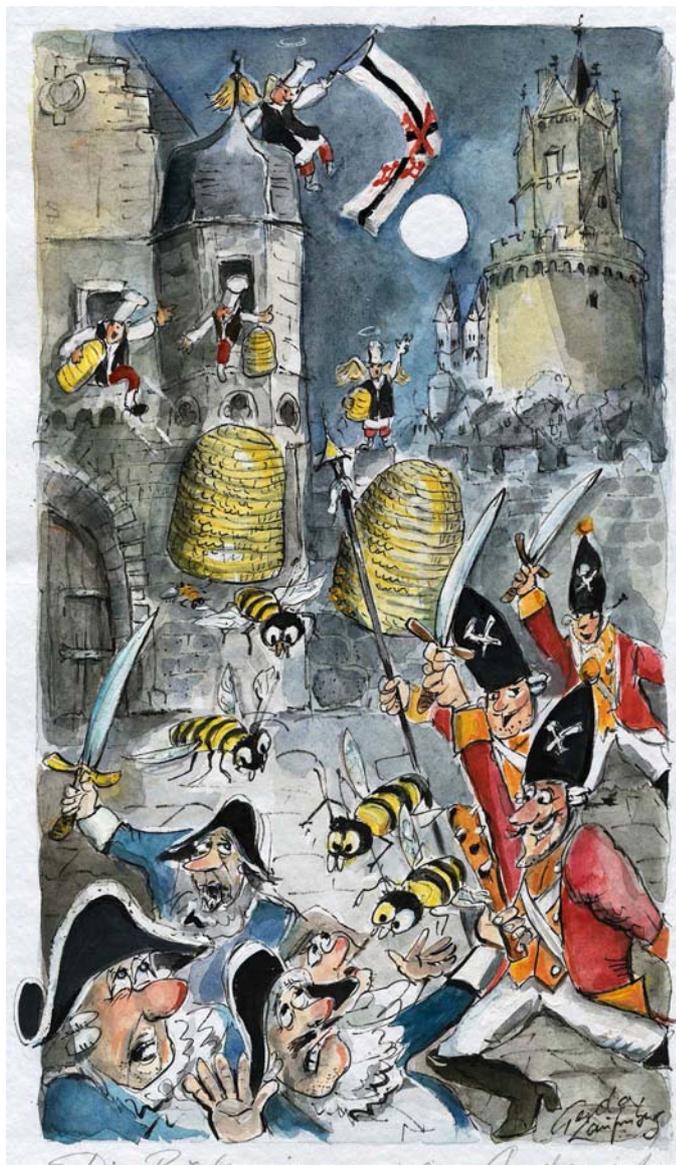


## [1] Die Andernacher Bäckerjungen

Vom Rheinufer aus betritt man die Stadt bis heute durch das alte, um 1200 erbaute Rheintor. An dessen innerem Tor stehen zwei romanische Krieger aus Tuffstein Wache, die im Volksmund liebevoll „die Andernacher Bäckerjungen“ genannt werden. Denn sie bewahrten die Andernacher vor langer Zeit vor einem Überfall durch die Linzer, mit denen man damals im Streit lag.

Die Geschichte ereignete sich zu der Zeit, als der Erzbischof von Köln das Recht zur Erhebung des Rheinzolls, die wichtigste Einnahmequelle der Städte am Rhein, gerade von Linz nach Andernach zurückverlegt hatte. Über diesen Zollverlust waren die Linzer verständlicherweise sehr verärgert und sann den Rache an den Andernachern. Diese hatten schon damals den Spitznamen „Siebenschläfer“, da sie gerne ausgiebig feierten und anschließend bis in den späten Vormittag hinein schliefen – was sie im Übrigen heute noch gerne tun. Das wussten auch die erzürnten Linzer. Schon bald schmiedeten die Linzer folgenden Plan: „Wenn die Andernacher feiern, kommen sie am nächsten Tag doch nicht aus den Federn. An einem solchen Tag sollten wir sie in den frühen Morgenstunden überfallen und die Stadt einnehmen!“ Und so fuhren sie eines Abends, als die Andernacher wieder eines ihrer berühmten Feste feierten, heimlich und unbemerkt mit ihren Booten rheinaufwärts, bewaffnet mit Feuer und Schwert. Mitten in der Nacht legten sie im Schutz der Dunkelheit am Ufer an, um beim ersten Morgenlicht die Stadt zu stürmen. Wie

zu erwarten gewesen, waren die Andernacher nach ihrer Feier in einen langen und tiefen Schlaf gesunken. Nur die beiden Bäckerjungen Fränzje und Döres, die den Andernachern schon so manchen Streich gespielt hatten, waren bereits auf den Beinen, um Brötchen auszutragen. Als sie ihre Arbeit verrichtet hatten, meinte Döres: „Du, Fränzje, was können wir jetzt noch anstellen?“ „Lass uns doch einfach mal auf den Wehrgang der Stadtmauer am Rheintor klettern, da fällt uns schon was ein.“ Und tatsächlich: Sie entdeckten eine ganze Batterie von Bienenkörben, die der Wächter am Rheintor aufgestellt hatte. „Honigbrötchen!“, rief Döres, der noch nicht gefrühstückt hatte, laut und erfreut aus. Das kommt ja wie gerufen.“ Kaum gesagt, kletterte Fränzje bereits die Stadtmauer hinauf, um nach den Körben zu schauen. Döres aber hatte sofort auch wieder einen Streich im Kopf. „Und hinterher kleben wir ihnen die Fluglöcher zu. Dann wundert sich der Wächter, warum die Bienen heute nicht fliegen.“ Fränzje, der natürlich auch sofort Gefallen an diesem Gedanken gefunden hatte, kletterte wieder von der Stadtmauer runter, um den Lehm dafür zu beschaffen. Ihm kam gleich noch ein weiterer Streich in den Sinn: „Und dem Wächter binden wir noch die Tür am Rheintor zu.“ Gerade waren sie mit ihren Spitzbübereien fertig, als Döres plötzlich aufgeregt fragte: „Fränzje, was sind das für seltsame Geräusche? Und hörst du auch die Stimmen?“ „Ja“, antwortete sein Freund, „was ist da nur auf einmal los?“ Die beiden Bäckerjungen lauschten angestrengt weiter und versuchten, in dem sich langsam



lichtenden Morgennebel, der vom Rhein in Richtung Stadt zog, etwas zu erkennen. Und als die Geräusche näher kamen, sahen sie mit Entsetzen hunderte Männer, die mit Schwertern, langen Stangen, Hellebarden und Rammböcken gegen die Stadtbefestigung vorrückten. Und sie hörten Schritte von festen Stiefeln und Kommandofetzen wie „Rammbock nach vorne!“, „Zieht die Schwerter!“, oder „Fertig machen zum Angriff!“ Und als die erste Doppelreihe Männer mit einem schweren Balken, der eine starke Eisenspitze hatte, gegen das Stadttor vorrückte, war ganz eindeutig, dass es sich um Angreifer handelte. „Andernach wird überfallen!“, rief Fränzje außer sich. „Lauf schnell in die Stadt und schlag Alarm!“ Doch Döres entgegnete: „Dafür ist es zu spät. Bis dahin haben sie das Tor schon eingerammt. Schau dir das an ...“ In der Tat standen die Männer mit dem Rammbock bereits vor dem großen Stadttor. „Wenn wir doch nur etwas tun könnten ...“, grübelte Fränzje. „Da, schnell, die Bienenkörbe“, schrie Döres. Und schon schleuderten sie die ersten Bienenkörbe auf die vorderen Kämpfer. Und zwar so heftig, dass die Angreifer an der Spitze nach hinten fielen und auch die nachfolgenden Männer mit zu Boden rissen. So bohrte sich die Eisenspitze des Rammbocks statt ins Andernacher Rheintor dumpf in die Erde. „Das hat gegessen“, freute sich Döres, und schon flogen die nächsten Bienenkörbe. Durch den Aufprall am Boden platzten einige Körbe auf, sodass Tausende von Bienen ausschwärmten. Und die ansonsten friedlichen, nun aber in ihrer Nachtruhe gestörten Tierchen stürzten sich aufgebracht und wild um sich stechend auf die Linzer. Die hatten sich zwar gerade von dem ersten Schrecken erholt und wollten erneut zum Angriff auf das Rheintor ansetzen, doch viele der Männer waren von den Bienen schon so arg und fürchterlich gestochen worden, dass ihre Kampfeslust dahinschwand. Selbst Helme und Rüstungen schützten sie nicht, denn die Bienen drangen durch alle Ritzen und Spalten ein und stachen zu. Da war es selbst den tapfersten Kämpfern zu viel. Die meisten warfen ihre Waffen weg, um zumindest ihr Gesicht vor den immer angriffslustiger werdenden Bienenschwärmen zu schützen. Völlig außer sich flohen die Linzer schließlich zum Rheinufer, um Schutz in ihren Booten zu suchen oder sich einfach ins kalte Wasser zu stürzen, nur um den Qualen zu entrinnen. Als die beiden Bäckerjungen das sahen, nutzten sie die Zeit, sprangen von der Stadtmauer und spurteten die Rheinstraße hoch, um oben am Rathaus die Sturmglocke zu läuten. Die war so laut, dass selbst der verschlafenste „Siebenschläfer“ hochschreckte. Die Andernacher rannten mit Geschrei aus ihren Häusern und besetzten mit ihren Waffen alle Tore und Mauern, so wie es der Rat für einen solchen Fall angeordnet hatte. Doch dieser Einsatz war überflüssig, denn die Linzer hatten bereits kapituliert und flüchteten vor den Bienen in ihren Booten rheinabwärts. Und auch später kamen sie nie mehr auf den Plan, die Andernacher anzugreifen, und überließen diesen fortan das Recht des Rheinzolls. Zum Dank haben die Bürger der Stadt, die seit dieser Zeit auch „Bäckerjungenstadt“ genannt wird, ihren beiden „Schutzengeln“ ein Denkmal setzen lassen, und zwar genau in dem prächtigen Stadttor am Rhein, von wo aus sie die Feinde in die Flucht geschlagen haben.



### **Wissenswertes**

*Wer Fränzje und Döres einmal live erleben möchte, kann dies zu bestimmten Terminen bei der Aufführung der Bäckerjungen Sage in zwei heiteren Akten erleben. Gruppen bietet sich die Möglichkeit zur Buchung eines „Bäckerjungenempfangs“ mit Ernennung zum „Andernacher Bäckerjungen“ und anschließendem Stadtrundgang.*



### **Sehenswertes**

*Schreitet man durch den romanisch-gotischen Bau des Rheintores, eines der ältesten Doppeltore am Rhein, begegnet man den in Stein gemeißelten Andernacher Bäckerjungen, die der Sage nach die Stadt seinerzeit vor den Angreifern aus Linz retteten und bis heute den Eingang zur Stadt bewachen. Diese Geschichte begleitet den Besucher auf seinem Weg durch die Gassen der Altstadt bis hin zum historischen Marktplatz, wo man hoch oben auf dem Bäckerjungenbrunnen Döres und Fränzje noch einmal zu Gesicht bekommt.*

---

### Touristisches zu Andernach

An der Stelle, wo der Rhein die Eifel trifft, liegt die Bäckerjungenstadt Andernach. Das ehemalige Römer Kastell war schon Gastgeber für Persönlichkeiten wie Caesar, Goethe, Willy Brandt und Konrad Adenauer.

Historische Bauten, alte Kirchen und die Rheinanlagen gehören ebenso zur Stadt wie die vielen Cafes, Bistros, Kneipen und Restaurants. Hier in der Altstadt mit historischem Marktplatz findet sich die typisch rheinländische Atmosphäre, besonders beim Wochenmarkt oder dem Bäckerjungenfest.

Zwischen Westerwald, Taunus, Hunsrück und Eifel gelegen, gibt es unzählige Freizeit- und Ausflugsmöglichkeiten, besonders in die Natur, vorbei an Schlössern, Burgen und romantischen Dörfern.



### Weitere Informationen:



#### Touristinformation – Andernach.net GmbH

Läufstraße 4 ·  
56626 Andernach  
Tel.: 02632/298-420  
[www.anderenach.net](http://www.anderenach.net)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (15) Station Mayen

[1] Die heilige Genovefa

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

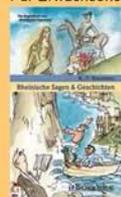
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



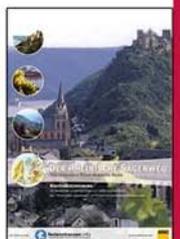
Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



[www.bachem.de](http://www.bachem.de)

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die heilige Genofeva

Der Name „Genofeva“ ist seit langer Zeit untrennbar mit der Stadt Mayen verbunden. Die Burg, die über der Stadt thront und das Stadtbild prägt, trägt ihren Namen, eine Höhle wurde nach ihr benannt, und für einige Kindergärten im Raum Mayen ist sie so etwas wie eine Schutzpatronin. Aber wer war diese Genofeva, die später sogar heilig gesprochen wurde? Eine Legende aus alten Zeiten erzählt von ihrer tragischen Geschichte.

Zu der Zeit, als Hildolf Erzbischof von Trier war, regierte im Raum Mayen der Pfalzgraf Siegfried. Seine Gemahlin war die wunderschöne und fromme Genofeva, eine Herzogstochter aus Brabant. Die beiden waren sehr glücklich miteinander, und Siegfrieds sehnlichster Wunsch war es, dass sie ihm bald einen Sohn gebären möge. Die Zeiten im Lande waren jedoch unruhig, und eines Tages erreichte Siegfried die Botschaft, dass er in den Krieg müsse. Schweren Herzens trat er vor seine Frau und sagte: „Liebste Genofeva, ich muss fort und gegen die Heiden kämpfen. Verweile du indes auf meiner Burg Simmern im Maifelder Gau, bis ich wieder zurückkehre, denn dort bist du sicher und geschützt.“ Seinen Diener Golo bat er: „Bleibe bei meiner Gemahlin und pass auf sie auf, damit ihr nichts geschehen möge.“ In der Nacht vor seinem Aufbruch war Siegfried seiner Genofeva nah, und am liebsten hätte er sie nie wieder losgelassen, so sehr bekümmerte ihn der Gedanke, sie am nächsten Morgen verlassen zu müssen. Und so liebten sie sich, bis sie eng umschlungen einschliefen. Als Genofeva bald darauf merkte, dass ihre Liebe Früchte getragen hatte, war Siegfried schon längst im Krieg, und die frohe Botschaft konnte ihn nicht mehr erreichen. Kaum war der Pfalzgraf von

dannen gezogen, stellte sich jedoch heraus, dass er sich in seinem vermeintlich ergebenen Diener Golo getäuscht hatte. Denn der zögerte nicht lange, sich der schönen Genofeva zu nähern und ihr eines Tages seine Liebe zu gestehen. „Das darfst du nicht, und ich will das nicht. Das wäre Betrug an meinem Manne“, wies ihn Genofeva daraufhin zurück. Ob dieser Ablehnung schwer gekränkt, schmiedete Golo einen bösen Plan. In der Hoffnung, dass er sich Genofeva dadurch leichter nähern könnte, täuschte er sie bald darauf mit der falschen Nachricht, dass Siegfried und all seine Mannen im Meer ertrunken seien. Aber auch dies nützte nichts, denn Genofeva blieb Siegfried auch in ihrer Trauer treu und gebar ihm einen kräftigen Sohn. Kurze Zeit später traf ein reitender Bote auf Burg Simmern ein und teilte freudig die baldige Rückkehr des unversehrten Pfalzgrafen mit. Golo geriet in Panik, wusste er doch, welches Schicksal ihm drohte, wenn seine Hinterlist aufgedeckt würde. In seiner Not ging er zu einer Hexe, um sich bei ihr Rat zu holen. Die hatte auch gleich einen bösen Vorschlag: „Täusche den Pfalzgrafen und sag ihm, dass sein angeblicher Sohn zu einer Zeit gezeugt wurde, als er selbst gar nicht mehr in der Heimat weilte, Genofeva ihm



also untreu gewesen sein muss.“ Golo gelang es nach der Rückkehr seines Herrn tatsächlich, diesen über das Datum der Zeugung zu täuschen. „Du warst damals schon weg, du kannst also unmöglich der Vater sein“, führte er aus. „Deine Frau war dir untreu und hat Ehebruch begangen. Dafür wirst du sie bestrafen müssen.“ Zutiefst gekränkt stimmte Siegfried, wenn auch schweren Herzens, zu und befahl einigen Knechten, Genofeva und ihren Sohn durch den Wald zum Laacher See zu bringen und sie dort zu töten, so wie Golo es vorgeschlagen hatte. Die Knechte aber hatten Mitleid mit ihren beiden Gefangenen, und statt sie umzubringen, überließen sie Genofeva und ihren Sohn den wilden Tieren im tiefen Wald der Vordereifel. Als „Beweis“ für den Tod der angeblichen Ehebrecherin schnitten sie einem Hund die Zunge heraus und brachten sie dem Pfalzgrafen. Genofeva aber weinte ob des Verrats und der Einsamkeit ganz bitterlich. Und da sie in der Wildnis nicht genug Nahrung fand, konnte sie schon bald ihren Sohn nicht mehr stillen und fürchtete seinen Tod. In ihrer Verzweiflung betete sie zur heiligen Maria. Kaum, dass sie ihr Gebet beendet hatte, sprang eine Hirschkuh aus dem Dickicht und kauerte sich mit ihrem gefüllten Euter neben das Kind. Genofeva erkannte die gesandte Hilfe und legte ihren Säugling ohne Furcht an die Zitzen der Hirschkuh, worauf dieser die Milch des Tieres trank. An diesem Ort blieben Genofeva und ihr Sohn sechs Jahre und drei Monate. Sie ernährten sich von der Milch der Hirschkuh sowie von den Wurzeln und Kräutern, die sie in der Wildnis fanden. Eines Tages ging der Pfalzgraf zufällig in eben diesem Wald zur Jagd. Und seine Hunde setzten alsbald ihre Witterung auf genau die Hirschkuh an, die Genofevas Sohn gesäugt hatte. Das Tier floh Schutz suchend in das Lager von Genofeva, die Hunde hinterher, und als der Pfalzgraf hinzukam, war er überrascht, hier in der Wildnis eine Frau zu entdecken, die zudem unbekleidet war. Als Siegfried sie fragte, wer sie sei, antwortete sie: „Ich bin eine Christin, leih mir deinen Mantel, damit ich mich bedecken kann.“ Siegfried gab ihr den Mantel und fragte sie nach ihrem Namen. Als sie ihn nannte, wurde es ihm schwer ums Herz, denn er musste an seine Frau denken. Da plötzlich bemerkte der Pfalzgraf ein ihm wohlbekanntes Mal in Genofevas Gesicht und sah auch ihren Trauring. Ihm wurde klar, dass er seine tot geglaubte Gemahlin vor sich hatte. Er umarmte und küsste sie und nahm auch seinen Sohn weinend in den Arm. Genofeva erzählte ihm die ganze Wahrheit und berichtete von der bösen Täuschung Golos. Daraufhin bat Siegfried sie, wieder mit ihm nach Hause zu kommen. Genofeva aber lehnte zu seiner großen Verzweiflung ab. „Nein, ich will genau hier bleiben, wo die Heilige Jungfrau mich vor den wilden Tieren beschützt hat und meinem Kind half, zu überleben.“ Nach seiner Rückkehr ließ der Pfalzgraf seinen treulosen Diener sofort einsperren, in den heutigen Goloturm auf der Mayener Genofevaburg. Die Strafe für seinen Verrat war schrecklich: An beide Hände und beide Füße wurde ihm ein kräftiger Ochse gebunden, und als man die Tiere antrieb, loszulaufen, zerriss es ihn bei lebendigem Leibe. Dies soll auf einer Anhöhe bei Bassenheim geschehen sein, wo sich der so genannte Goloring befindet. Wegen der göttlichen Hilfe und der Furchtlosigkeit Genofevas wurde die Stelle, an der Siegfried seine Gemahlin wieder gefunden hatte, bald darauf geweiht, und Genofeva bat ihren Mann: „Lass hier eine Kirche erbauen.“ Siegfried erfüllte seiner Frau diesen Wunsch, und als die Pfalzgräfin nur wenige Tage später völlig unerwartet starb, ließ er sie dort beisetzen.



### **Sehenswertes/Wissenswertes**

*Für die Legende, die im 8. Jh. spielt und im 15. Jh. erstmals niedergeschrieben wurde, hat sich bisher kein historisch belegbarer Kern ausmachen lassen. Weder eine Genofeva noch ein Siegfried sind hier für diese Zeit bekannt, der einzige Pfalzgraf dieses Namens lebte rund 300 Jahre später. Heute geht man davon aus, dass der Verfasser der Legende durch eine solch wundersame Begründung die Bedeutung der Wallfahrtskirche Fraukirch betonen wollte.*

*Auf den Fundamenten einer fränkischen Saalkirche aus dem 8. Jh. wurde die Wallfahrtskirche Fraukirch im 13. Jh. erbaut. Beeindruckend ist der Barockaltar mit Darstellungen der Verkündigung Mariens und den Hauptszenen der Genofevalegende. Im 14. und 15. Jh. gewährten Bischöfe aus Avignon, dem damaligen Sitz der Päpste, Wallfahrern einen Ablass, wenn sie an bestimmten Festtagen – insbesondere an den Festtagen der Muttergottes – die Fraukirch besuchten.*

---

### Touristisches zu Mayen

Feuer, Wasser und Stein sind die Elemente, die die Landschaft der Vulkanischen Osteifel prägen. Es ist das Land, in dem vor vielen tausend Jahren Feuer speiende Berge alles mit glühender Lava überdeckte. Heute ist es ein grünes und fruchtbares Land voll überraschender Schönheiten.

Inmitten dieser einzigartigen Region, die Stadt Mayen. Umringt von einer Landschaft mit Wäldern, Wiesen und urigen Bachtälern, Zeugen der geologischen Geschichte, liegt sie eingebettet im Tal der Nette.

Erhaben die Genofevaburg über der Stadt, eine fast vollständige Stadtmauer mit Wehrgang, hübsche Fachwerkhäuser mit der typischen Schiefereindeckungen und Kirchen, untermalen den Eindruck voller Frische und Harmonie im historischen Rahmen goldener Zeiten.

Eine Reise durch die Geschichte, der Langeweile ein Schnäppchen schlagen, Kunst und Kultur – alles das ist MayenZeit, eine schöne Zeit, die sie hier auf Ihrer Reise entlang des „Rheinischen Sagenweg“ verbringen können.



### Weitere Informationen:



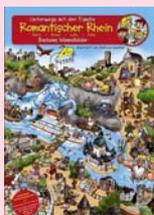
#### Tourist-Information Stadt Mayen

Altes Rathaus am Marktplatz ·

56727 Mayen ·

Tel.: 02651/903004

[www.mayenzeit.de](http://www.mayenzeit.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

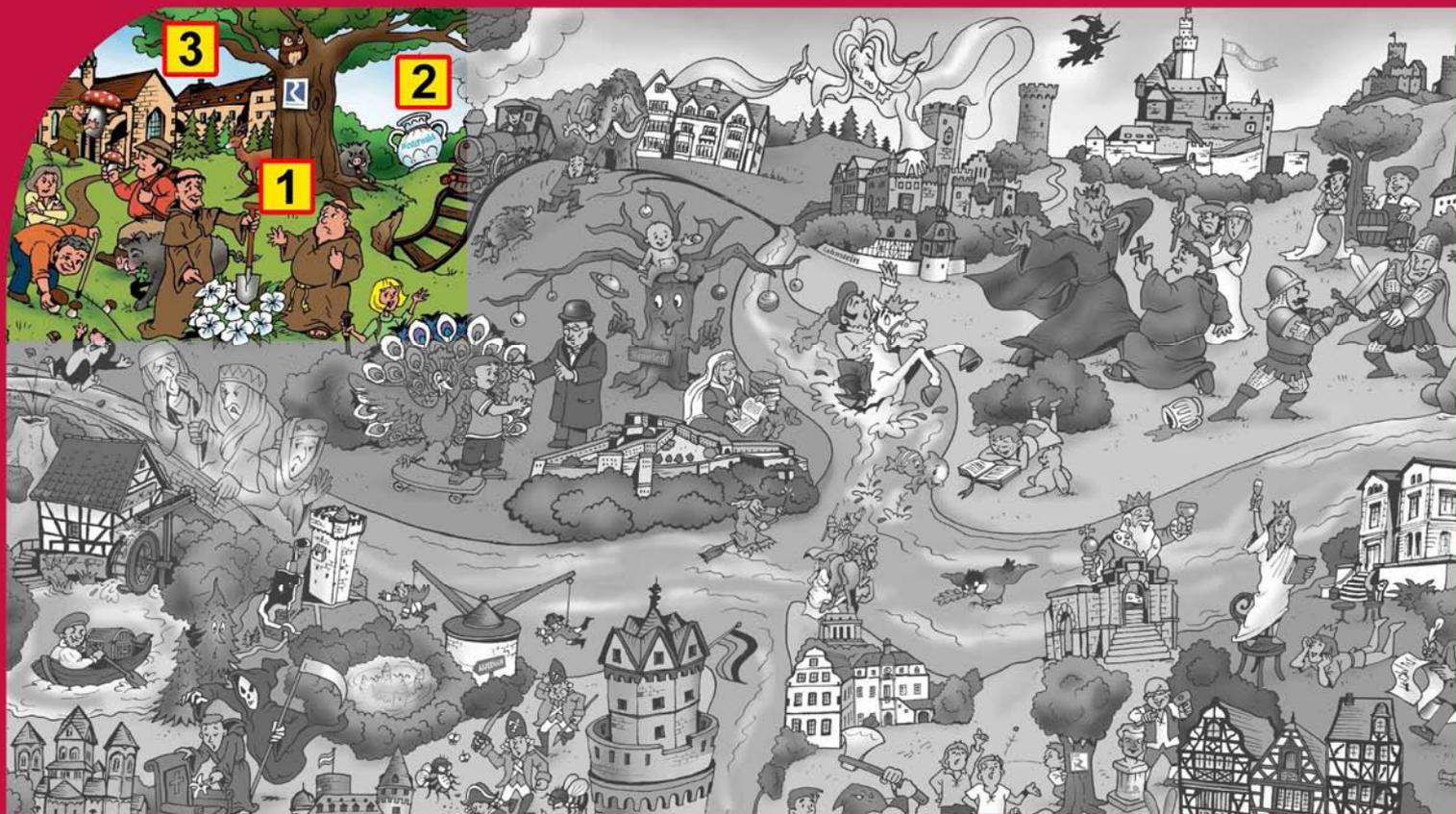
**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe

Bachems Wimmelbilder



## (16) Station Westerwald

- [1] Die Gründung der Abtei Marienstatt
- [2] Das weiße Gold des Westerwaldes – Der Schatz von Grenzau
- [3] Das "Petermännchen" von Westerburg

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

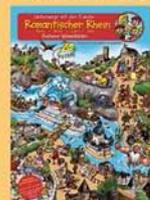
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

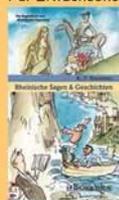
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



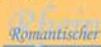
Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



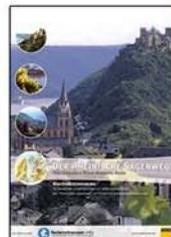
Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



[www.bachem.de](http://www.bachem.de)

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

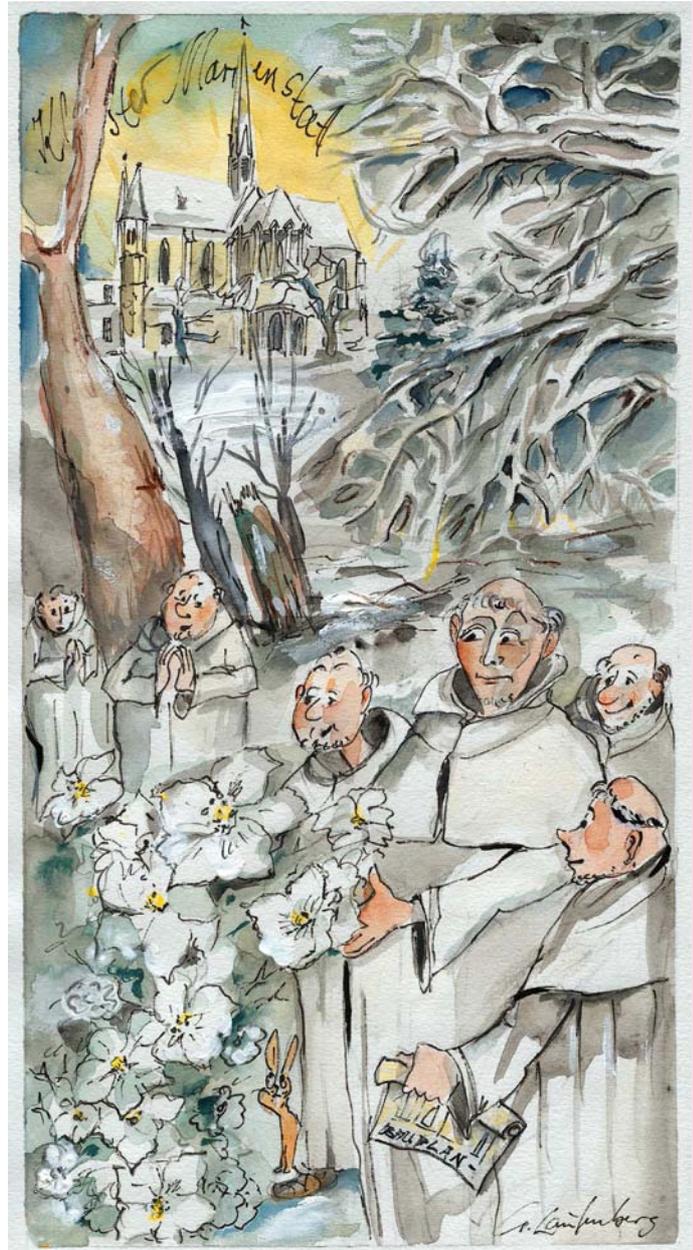
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die Gründung der Abtei Marienstatt

Der Westerwald ist eine üppige und hügelige Landschaft, über der, dem beliebten Volkslied zufolge, der Wind angeblich „so kalt“ über die Höhen pfeift. Touristisch wird der Westerwald daher auch mit dem Slogan „Frisch wie der Wind“ vermarktet. Berühmt ist die Gegend jedoch vor allem für ihr „weißes Gold“, den Ton, aus dem hier hochwertige Keramikwaren wie salzglasierte weiße, grau-blaue oder braune Kannen und Krüge hergestellt werden. Dies ist der Grund, warum ein Teil des Westerwaldes auch „Kannenbäckerland“ genannt wird. Die Landschaft mit ihren riesigen Wäldern, Basaltbergen, Seen und tiefen Tälern hat etwas Mystisches und Geheimnisvolles, vor allem wenn sich der Nebel über die teils raue Landschaft legt. Es ist daher kaum verwunderlich, dass hier zahlreiche Sagen über Gespenster und Geister entstanden sind, an die mancher Wäller – so die Bezeichnung für die Bewohner der Region – auch heute noch glaubt. Eines der vielen geheimnisvollen Täler ist das der Nister bei Hachenburg. Eingebettet in Wälder und umrahmt von dem Flüsschen Nister liegt dort die Abtei Marienstatt. Bis heute ist sie ein kunsthistorisches Prachtstück mit außergewöhnlicher Kirche und beeindruckender Architektur des Klostergebäudes, zu dem auch ein Gymnasium und eine eigene Brauerei gehören, welche bei Wallfahrten die zahlreichen Pilger versorgt. Den Platz für dieses Kleinod an der Nister soll die Gottesmutter Maria selbst gezeigt haben – und davon erzählt die folgende Sage.

Die Ende des 12. Jahrhunderts begründete Abtei Heisterbach bei Königswinter besaß zu Beginn des 13. Jahrhunderts ein Tochterkloster in Kirburg im Hohen Westerwald. Die Gegend um Kirburg war zu jener Zeit sehr arm, sodass auch das dortige Kloster in wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet. Hinzu kamen noch rechtliche Probleme, da die Güterschenkung des Kölner Burggrafen Eberhard von Aremburg und seiner Gemahlin Adelheid von Molsberg angefochten wurde. Diese Umstände und nicht zuletzt auch das raue Westerwaldklima, unter dem man dort zu leiden hatte, veranlassten den Abt Hermann zu einem Entschluss, den er seinen Zisterzienserbrüdern sodann verkündete: „Wir müssen diese Abtei aufgeben und eine neue errichten. Jetzt sollten wir uns überlegen, an welchem Ort dies geschehen soll.“ Die Mönche jedoch waren ratlos und wussten keine Antwort. Wochenlang suchte man nach einem geeigneten Platz, wurde aber im gesamten Hohen Westerwald nicht fündig. Schließlich flehte Abt Hermann im Gebet die Gottesmutter um Hilfe an. Und die Jungfrau Maria erhörte seine Anrufung. Eines Nachts erschien sie dem Abt im Traum und sprach zu ihm: „Dort, wo du mitten im Winter einen blühenden Weißdornstrauch findest, dort errichte das neue Kloster.“ Der Abt wusste sich zunächst keinen Reim darauf zu machen, denn wo sollte im winterlichen und von hohem Schnee bedeckten Westerwald ein Weißdornstrauch blühen? Dennoch zog er mit seinen Brüdern tagelang kreuz und quer durch den Hohen Westerwald. Aber vergebens, weder in der Höhe an der Fuchskaute noch in den



Tälern konnten sie einen blühenden Weißdornstrauch entdecken. Die Mönche setzten sich daraufhin zusammen und überlegten genauer. „Ein Weißdorn kann eigentlich nur in einer Gegend blühen, wo der Schnee nicht so hoch liegt.“ Mit dieser Überlegung machten sie sich auf den Weg, diesmal Richtung Unterwesterwald und durchkämten auch dort wieder Berg und Tal. Gerade hatten sie den Flusslauf der wilden Nister erreicht, als Abt Hermann plötzlich wie angewurzelt stehen blieb. Er war so aufgeregt, dass es ihm die Sprache verschlug und er nur mit seinem Finger gen Nister deuten konnte. Jetzt sahen auch die anderen den Weißdornbusch, der dort am Flussufer trotz der Eiseskälte in prachtvoller Blüte stand. Der Abt, der sich mittlerweile wieder gefasst hatte, erklärte seinen Brüdern darauf feierlich: „Dies ist die Stätte Mariens, die sie uns gewiesen hat. Lasst uns hier nunmehr die neue Abtei erbauen und sie zu Ehren der Jungfrau Marienstatt nennen.“ Und sogleich begab sich Hermann mit seinen Brüdern an die Vorbereitungen zum Bau des Klosters.



### **Sehenswertes/Wissenswertes**

*Der Grundstein für den Bau des Klosters wurde 1222 gelegt, und im Jahr 1227 fand die erste Weihe statt – auch wenn der Kirchbau selbst erst im Jahr 1425 abgeschlossen wurde. Die Abtei gewann schnell an religiöser und kultureller Bedeutung für den Westerwald und die umliegenden Regionen. Auch heute pilgern noch alljährlich Tausende Wallfahrer nach Marienstatt, um vor dem Vesperbild eines in Stein gesetzten Hoheliedes des Mutterschmerzes Mariens zu beten, das bereits seit 1425 verehrt wird und nach dem Zweiten Weltkrieg in die Gnadenkapelle der Abteikirche aufgenommen wurde. Die weitläufige Klosteranlage von Kloster Marienstatt ist eines der ältesten gotischen Bauwerke in Deutschland mit einer außergewöhnlich prächtigen Ausstattung. Der schlossähnliche Klosterbau stammt aus dem 18. Jh. Im Südflügel des Klostergebäudes ist die wunderschöne und nahezu 80.000 kostbare Bände umfassende Klosterbibliothek untergebracht.*



### **[2] Das weiße Gold des Westerwaldes – Der Schatz von Grenzau**

Als die Schweden während des Dreißigjährigen Krieges durch den Westerwald zogen und dabei die Burgen plünderten und in Brand schossen, führten ihre Eroberungszüge sie auch ins heutige Kannenbäckerland. Eilig packte der Graf von Grenzau daher all seine Kostbarkeiten in eine eiserne Truhe und versenkte sie in ein tiefes, mit Regenwasser angefülltes Loch. Die schwere Kiste muss dabei wohl in dem weichen Grund vollständig versunken sein, denn so tief man auch später nach ihr grub, sie wurde nicht gefunden. Ein Töpfer aus Höhr-Grenzhausen, der von dieser Geschichte wusste, sah viele Jahre später eines Nachts an dieser Stelle einen schwarzen Hund mit glühenden Augen sitzen. Da er glaubte, darin ein höheres Zeichen zu sehen, war er überzeugt davon, die Kiste doch noch zu finden. Heimlich schöpfte er das Wasser aus dem Loch und fing an zu graben. Zwar konnte auch der Töpfer die Truhe nicht aufspüren, beim Graben förderte er jedoch eine große Menge Ton ans Tageslicht. Als Töpfer war ihm dies natürlich ein willkommenes Geschenk, sodass er den Ton knetete und ihn auf der Drehscheibe zu schönen Töpfen, Schüsseln, Krügen und Kannen formte, die er für gutes Geld verkaufte. So hatte er zwar nicht den erhofften, letztendlich aber doch einen Schatz gefunden.



### **[3] Das "Petermännchen" von Westerburg**

Im hohen Westerwald liegt Westerburg, eingebettet in eine mystische Landschaft, umgeben von Wäldern und Bergen und überragt von einem prächtigen Schloss. Dort lebte einst der gottlose Ritter Peter, und hatte er zuvor schon wild gelebt, so trieb er es nach dem Tod seiner Frau nun noch schlimmer. Schon bald genügte ihm sein Reichtum nicht mehr, und so verschrieb er seine Seele dem Teufel. Zudem musste er diesem schwören, seine ganzen Schätze an einem geheimen Ort einzumauern, damit man damit nach seinem Tod nichts Gutes tun konnte. Der Teufel verpflichtete sich im

Gegenzug, dem Ritter jeden seiner Wünsche zu erfüllen. Als Ritter Peter eines Tages spürte, dass er bald sterben würde, ließ er seinen Sohn, der im Kloster aufgewachsen war, zu sich kommen: „Nach meinem Tode wirst du das Schloss kahl und leer finden. Suche jedoch unter dem siebenten Hund...“ Weiter kam er nicht, denn der Teufel schnürte ihm die Kehle zu, packte seine Seele und fuhr mit ihr in die Hölle. Sein Sohn begab sich in die untere Halle des Schlosses, in der Säulen standen, die oben Hundeköpfe trugen. Allerdings gab es nur fünf Säulen, und der Sohn untersuchte jede von ihnen. Er konnte aber nichts entdecken, und da er nicht nach Reichtum strebte, sondern zu einem gottesfürchtigen Leben neigte, stellte er seine Suche schließlich ein. Die Seele des Ritters Peter aber soll noch lange als Gespenst im Schloss erschienen sein – und immer dann, so erzählt man sich bis heute, sei kurz darauf auf mysteriöse Weise ein Mitglied der gräflichen Familie verstorben.

---

### Touristisches zum Westerwald

Intakte Natur, malerische Seen, romantische Flusstäler, kühle Wälder und kleine freundliche Orte, das ist der Westerwald – „Frisch wie der Wind!“

Das Reizvolle am Westerwald ist die Vielseitigkeit seiner Regionen und Landschaften. Die Berge des Rothaargebirges, die Bergwerkslandschaft des Erzbergerlandes oder die Wintersportanlagen im östlichen Westerwald sind nur einige Beispiele für die lebendige Vielfalt des Westerwaldes. Die Natur zeigt sich hier in all ihren Facetten, welche der Besucher auf den kilometerlangen Wegenetzen, Wanderwegen und Aussichtspunkten hautnah erleben kann. Hier kann er sich "frischen Wind" um die Nase und die Ohren pusten lassen, Kraft tanken und die Sorgen des Alltags hinter sich lassen.

Und in den zahlreichen kleinen Städtchen mit ihren komfortablen Hotels und rustikalen Gaststätten findet er trotz gemütlicher Geselligkeit Ruhe und Erholung abseits der großen Ballungszentren.

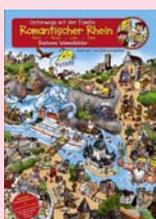


### Weitere Informationen:



#### Westerwald Touristik Service

Kirchstraße 48a ·  
56410 Montabaur  
Tel.: 02602/3001-0  
[www.westerwald.info](http://www.westerwald.info)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (17) Station Neuwied

- [1] Der große Sozialreformer Friedrich Wilhelm Raiffeisen
- [2] Carmen Sylva – Die "Dichterkönigin" vom Rhein

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

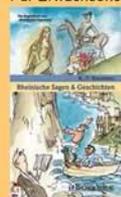
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

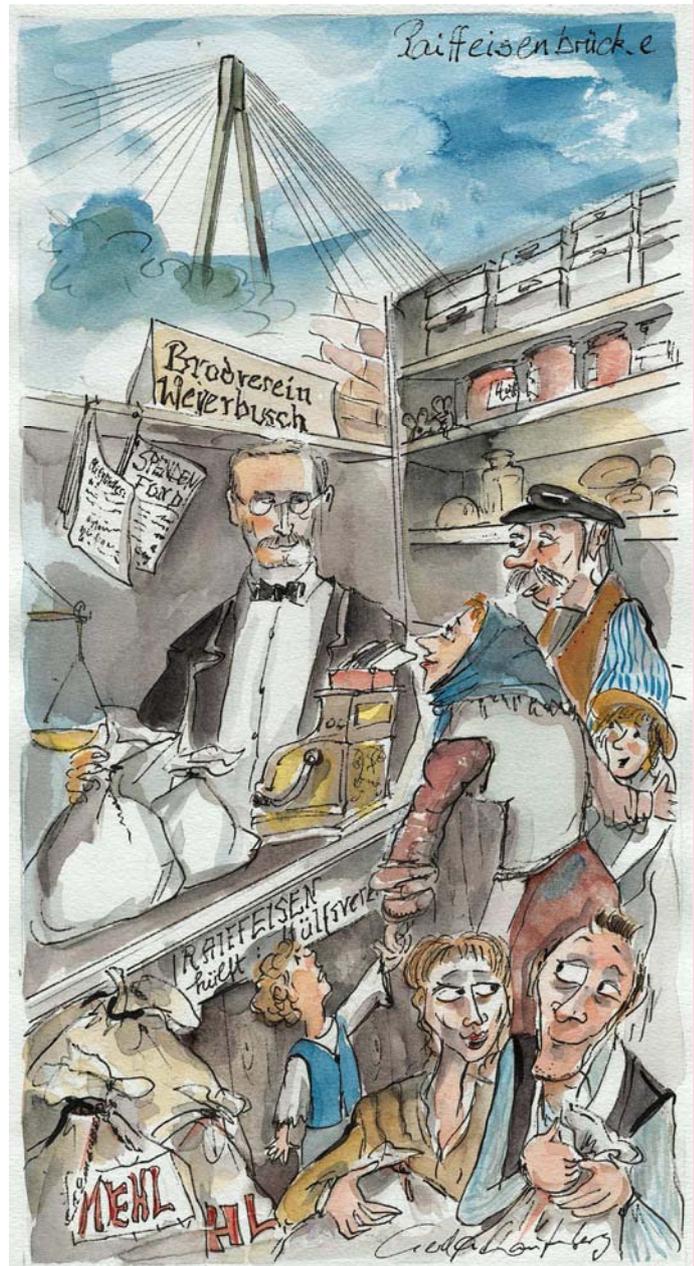
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Der große Sozialreformer Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Neuwied ist die einzige Stadt im Rheintal, die einen richtigen Hochwasserschutzdeich besitzt. Um 1930 erbaut, half er die Not der Menschen „einzudämmen“, die regelmäßig von den verheerenden Überflutungen betroffen waren. Errichtet wurde er auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Robert Krups, dem man später ein Denkmal setzte, das noch heute die Promenade auf der Deichmauer ziert. Er war jedoch nicht die erste Neuwieder Persönlichkeit, auf deren Engagement hin die Not zahlreicher Menschen gemildert wurde und dem die Bewohner daraufhin ein Ehrenmal errichteten: Der 1818 geborene Friedrich Wilhelm Raiffeisen, der die Stadt Neuwied im 19. Jahrhundert als Bürgermeister prägte, hat inzwischen weltweit in über 100 Ländern fast 400 Millionen „Anhänger“. Darüber hinaus trägt heute ein ganzer Landstrich, das „Raiffeisenland“, durch das die „Historische Raiffeisenstraße“ zwischen Neuwied und Altenkirchen führt, den Namen des berühmten Sozialreformers und Genossenschaftsgründers. Doch worin genau bestand sein Verdienst?

Mitte des 19. Jahrhunderts wurden in englischen Läden gepanschte Lebensmittel wie mit Gips vermishtes Mehl, Milch mit Wasser und Nudeln mit hohem Kreideanteil zu Wucherpreisen an die Hunger leidende Bevölkerung verkauft. Es gab jedoch Engländer, die diesen Zustand nicht weiter akzeptieren wollten, und so wurde 1843 von einigen Männern die Idee der Konsumgenossenschaft entwickelt: ein Laden, bei dem jeder Kunde Geschäftsanteile kaufen konnte und bei den Versammlungen Mitbestimmungsrecht hatte. Die Idee schwappte auf Kontinentaleuropa über, denn auch hier waren die Zeiten schlecht und die Bürger in Not: Kartoffelfäule, Getreidemissernten, Hungersnöte und die gescheiterte Revolution von 1848 taten ihr Übriges dazu. Die ehemals leibeigenen Bauern waren zwar frei, besaßen aber kaum Land, und das mit der Industrialisierung aufgekommene Proletariat verdiente zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel. Im Westerwald war es der strenggläubige, konservativ-romantisch gesinnte Friedrich Wilhelm Raiffeisen, der im Hungerwinter 1846/47 auf die Idee kam, einen „Brodverein“ („Verein für Selbstbeschaffung von Brod und Früchten“) zu gründen. Der damals 27-jährige Bürgermeister der Gemeinde Weyerbusch hatte bei der preußischen Regierung zuvor Mehl aus staatlichen Beständen für die Armen beantragt. Diese stellte es jedoch nur unter der Bedingung zur Verfügung, dass es verkauft würde. Das missfiel Raiffeisen, und er organisierte, dass dieses Mehl mit Hilfe privater Spenden gekauft und in einem eigens dafür errichteten Backhaus zu Brot gebacken wurde. Auf Vorschuss wurde es dann an die Bedürftigen verteilt, die ihre Schulden erst nach dem Ende der Not zu zahlen brauchten. So bekamen die preußischen Herren ihr Geld aus einem Fonds, den die Reicheren der Gemeinde finanzierten, und Weyerbusch blieb vom Hunger verschont. Diese Idee des „Brodvereins“ stand Raiffeisen bei späteren Gründungen



immer wieder Pate. Aufgrund seiner Leistungen wurde Raiffeisen 1848 Bürgermeister der größeren Gemeinde Flammersfeld. Hier setzte er sein soziales Engagement fort, denn weil Raiffeisen es nicht mit ansehen konnte, wie nur Wucherer den Bauern Geld gaben und diese in den Ruin trieben, wenn sie die Zinsen nicht zahlen konnten, gründete er den „Flammersfelder Hilfsverein zur Unterstützung unbemittelter Landwirte“. Das Prinzip dieses vorgenossenschaftlichen Zusammenschlusses auf karitativer Grundlage war einfach: Die Reichen hafteten mit ihrem Vermögen, die Armen zahlten erst, wenn sie wieder zu Geld gekommen waren. „Hilfe zur Selbsthilfe“ lautete der Grundsatz Raiffeisens, auch heute noch einer der wichtigsten Leitlinien internationaler Entwicklungshilfe. Von Flammersfeld aus zog der „Vater“ der Genossenschaften nach Neuwied-Heddesdorf an den Rhein, wo er in einem schwarzen Haus residierte, das noch heute erhalten ist. Auch hier hatte der soziale Querdenker die Position des Bürgermeisters inne: Der sympathisch aussehende Raiffeisen, der einen kleinen Schnurrbart trug und dessen Augen ernst durch eine randlose Brille blickten, gründete im Jahr 1864 den „Heddesdorfer Darlehnskassen-Verein“. Damit entstand die erste ländliche Genossenschaft, die – ebenso wie der „Hilfsverein“ – Kredite vergab und die Zinsgewinne in soziale Projekte reinvestierte. Eines davon war eine Straße. Sie wurde von Weyerbusch aus nach Neuwied angelegt, „denn um ihre Produkte zu verkaufen, mussten die Bauern erst einmal hinunter kommen zu den größeren Orten am Rhein“, erklärte Raiffeisen. Diese Straße existiert heute noch als B 256 und wurde im Gedenken an ihren Initiator „Historische Raiffeisenstraße“ benannt. Raiffeisen blieb auch nach seiner Pensionierung 1865 in Heddesdorf wohnen und konnte erleben, wie sein Grundsatz „Einer für alle, alle für einen“ immer mehr Nachahmer fand. Seine Erfahrungen beschrieb er 1866 in dem Buch „Die Darlehnskassen-Vereine als Mittel zur Abhilfe der Not der ländlichen Bevölkerung sowie auch der städtischen Handwerker und Arbeiter“, das weltweit Verbreitung gefunden hat. Auf Grundlage seiner Ideen entwickelte sich im Laufe der folgenden Jahre und Jahrzehnte die bis heute leistungsfähige, für die Landwirtschaft und ländliche Bevölkerung unentbehrliche Raiffeisen-Organisation. Sein „Darlehnskassen-Verein“ existiert in Heddesdorf noch immer, jedoch als Raiffeisenbank Neuwied. Und hier, auf dem Friedhof in unmittelbarer Nähe der Bank, befindet sich unter hohen Bäumen das Grab, in dem Friedrich Wilhelm Raiffeisen 1888 beigesetzt wurde.



### Sehenswertes/Wissenswertes

*Wer über diesen weltbekannten Mann und dessen Werk mehr erfahren möchte, der sollte sich auf seine Spuren begeben, denn hier im Raiffeisenland entlang der historischen, auch landschaftlich äußerst reizvollen Raiffeisenstraße zeugen noch viele Bauten und Sehenswürdigkeiten von seinem Wirken in der Region. Folgt man der Historischen Raiffeisenstraße (B 256) von Neuwied über Flammersfeld, Weyerbusch, Altenkirchen bis Hamm/Sieg, werden einem die beeindruckenden Lebensstationen des weltbekannten Sozialreformers und Genossenschaftsgründers vorgestellt. Im Raiffeisenhaus in Hamm, in dem der Sozialreformer 1818 geboren wurde, befindet sich heute das Romantik-Hotel „Alte Vogtei“. Alles über das Leben und Wirken des Genossenschaftsgründers und Sozialreformers erfährt der Besucher im Raiffeisenmuseum in Hamm und an der Raiffeisensäule, auf der der gesamte Lebensweg der berühmten Persönlichkeit dargestellt ist.*



### [2] Carmen Sylva - Die "Dichterkönigin" vom Rhein

Prinzessin Elisabeth zu Wied, die als rumänische Herrscherin ebenso für Aufmerksamkeit sorgte wie unter ihrem Künstlernamen Carmen Sylva als „Dichterkönigin“ vom Rhein, wurde im Jahre 1843 im Neuwieder Schloss Monrepos geboren. Die Residenz hatte sich im 18. Jh. zu einem Musenhof entwickelt, an dem selbst Goethe häufiger zu Gast war. Die junge Prinzessin pflegte bereits früh die literarischen Künste, doch erst nach der Hochzeit mit dem späteren König Carol I. von Rumänien und dem Tod ihrer Tochter scheint sie sich dem Schreiben intensiver gewidmet zu haben: Allein zwischen 1880 und 1912 wurden rund siebzig ihrer Werke – Lyrik, Erzählungen, Theaterstücke und Romane – publiziert. In Rumänien wurde die

„fremde“ Königin an der Seite von Carol I. schnell zur beliebten Landesmutter, deren sozialreformerisches Engagement die Frage der Frauen ebenso einschloss wie die der Kranken, Waisen und unterprivilegierten Schichten. Ihre literarische Liebe galt jedoch nach wie vor der rheinischen Landschaft, auch wenn die Dichterin weit entfernt von ihrer deutschen Heimat lebte und nur zeitweise in Neuwied weilte. Diese Sehnsucht nach den Bergen und Burgen, stillen Wegen und trauten Weilern ist besonders in ihren Gedichten zu spüren. Obwohl Carmen Sylva damals hohe Auflagenzahlen erreichte, ist ihr literarisches Werk heute weitgehend in Vergessenheit geraten. In ihrer rheinischen Heimat ist die Erinnerung an die berühmte Tochter aber nach wie vor präsent, so hat man in Neuwied beispielsweise einen Park nach ihr benannt.

---

### Touristisches zu Neuwied

Fröhliche Menschen leben in Neuwied, was sich nicht zuletzt dadurch auszeichnet, dass in Neuwied der Karneval groß gefeiert wird. Aber auch das kulturelle Angebot zeichnet die Stadt aus, die bereits in prähistorischer Zeit besiedelt war.

Über 12 Kilometer begleitet der Rhein die Stadt am Fuße des Westerwaldes. Zahlreiche historische Bauten wie z. B. die Burgruine Neuwied, das Schloss Neuwied, das im 17. Jahrhundert nach dem Vorbild von Versailles im rheinisch-nassauischen Klassizismus erbaut wurde und von einem herrlichen Park umschlossen wird sowie Schloss Engers zeugen von der großen Geschichte der ehemaligen Residenzstadt. Diese wird vor allem auch in den Museen der Stadt lebendig gehalten.

Internationale Küche, Rheinischer Wein und lokal typisches Bier gilt es in den Biergärten, Cafes und Gaststätten zwischen verwunschenen Parks und kleinen Gassen zu genießen.

Und der angrenzende Westerwald bietet mit seinen umfangreichen Wanderwegenetzen durch Wälder und vorbei an Seen oder z. B. bei einer Fahrt entlang der Raiffeisenstraße zahllose Ausflugsmöglichkeiten.



### Weitere Informationen:



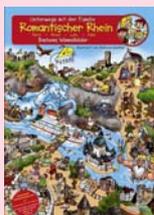
#### Tourismusbüro Neuwied

Engerser Landstr. 17

56564 Neuwied

Tel.: 02631/802-260

[www.neuwied.de](http://www.neuwied.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (18) Station Koblenz

- [1] Der "Augenroller"
- [2] Der Koblenzer Schängel

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

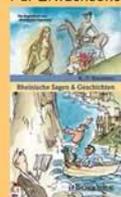
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



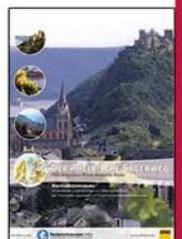
Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



[www.bachem.de](http://www.bachem.de)

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

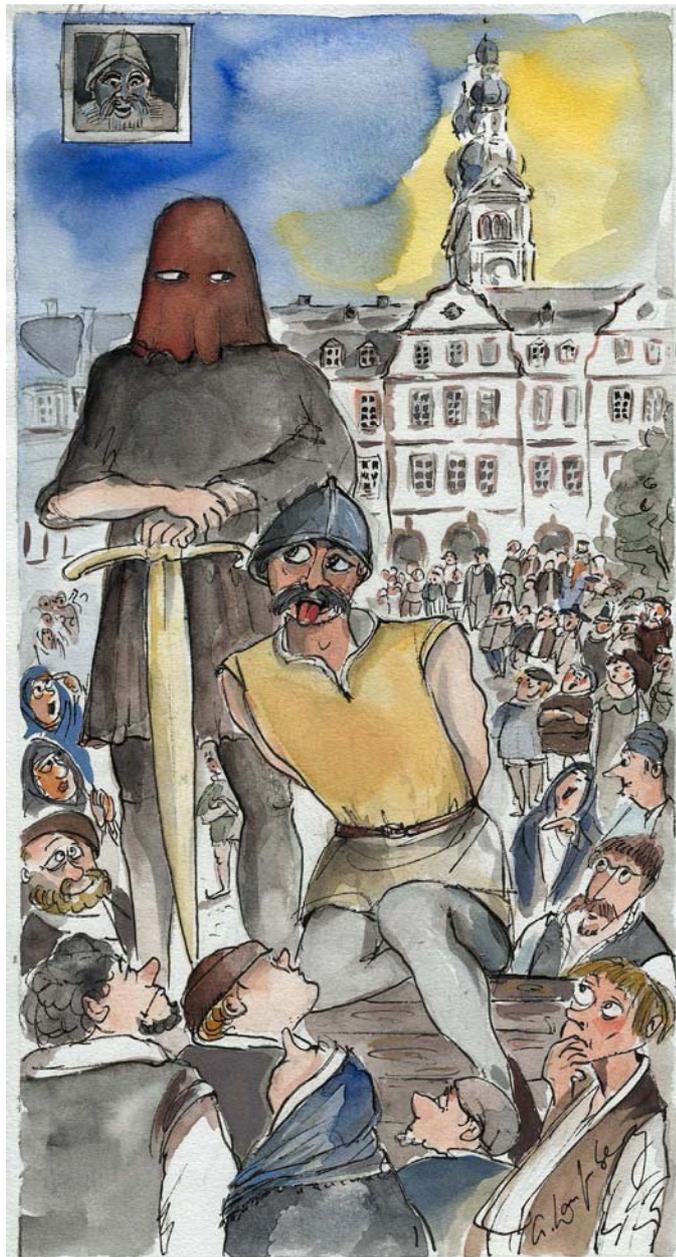
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Der „Augenroller“

Erzbischof Diether von Wied rief 1216 die Ritter des Deutschen Ordens an den Rhein und schenkte ihnen einen Teil des Geländes des St. Kastor-Stiftes, das unmittelbar an der Stelle gelegen war, wo die Mosel in den Rhein mündet. Trug diese Stätte zunächst die Bezeichnung „Deutscher Ord“, wurde daraus später das „Deutsche Eck“. Und genau an dieser Stelle errichtete man im Jahr 1897 Kaiser Wilhelm I. als Dank für die Einigung des deutschen Volkes das Denkmal, das Koblenz weltberühmt gemacht hat. Die folgende Geschichte erzählt jedoch von einem anderen Koblenzer Denkmal. Hier, wo Mosel und Rhein zusammenfließen, befindet sich eine der schönsten historischen Altstädte am Mittelrhein. Das dortige bunte Treiben am Florinsmarkt wird ständig von einer finster dreinblickenden, bärtigen Fratze „beäugt“, die unterhalb der Turmuhr am spätgotischen Kauf- und Tanzhaus, das heute das Mittelrhein-Museum beherbergt, als Relief angebracht ist. Die großen, Furcht erregenden Augen rollen, angetrieben von dem Uhrwerk, mal nach rechts und mal nach links, und zu jeder vollen Stunde streckt der „Augenroller“ seine rote Zunge heraus. Es heißt, so lange die Fratze dort als Denkmal Zeugnis über den Ritter Johann Lutter und seine Geschichte abgibt, bringe sie den Koblenzern Glück.

Im Jahre 1536 herrschte bereits seit einigen Jahrzehnten der so genannte „ewige Landfriede“. Es waren schwierige Zeiten für die Ritter auf den Burgen an Rhein und Mosel, denn da sie außer dem Kriegshandwerk keinen weiteren Broterwerb gelernt hatten, mussten sie sich andere Geldquellen einfallen lassen. So wurde aus manchem „edlen Herren“ ein Raubritter, der seine Kampferfahrungen jetzt an reisenden Kaufleuten ausübte. Einer von ihnen war der Ritter Johann Lutter von Cobern-Weiss, dem heutigen Koblenzer Stadtteil Moselweiß. Am Sonntag, dem 7. Mai 1536, fielen einigen Bewohnern von Gillenbeuren zwei Männer auf, die in den Hecken am Weg zwischen Gevenich und Gillenbeuren schon seit längerer Zeit auf der Lauer lagen. Die Leute wunderten sich deshalb, weil sie den Männern bereits Stunden zuvor auf deren Frage hin den Weg nach Wollmerath erklärt hatten, diese aber offensichtlich immer noch nicht weiter gezogen waren. Daher vermuteten sie, dass es sich um Straßenräuber handelte, worauf einer der Dorfbewohner kundtat: „Der Trierer Erzbischof hat doch befohlen, dass alle Wegelagerer zu verhaften seien.“ Schnell war die Nachricht weitergeleitet, und im Nu kamen acht bewaffnete Männer des Erzbischofs herbeigeeilt und nahmen die beiden fest. Am nächsten Tag wurden sie dem Amtmann Joerg von der Leyen in Cochem vorgeführt und von diesem als Raubritter Johann Lutter von Cobern und dessen Komplize Friedrich Weissgerber identifiziert. Letzterer wollte aber nicht zugeben, dass er zusammen mit dem Ritter Johann Lutter einen Kölner Kaufmann hatte überfallen und ausrauben wollen, und so ordnete der Amtmann an, dass Weissgerber so lange gefoltet werde, bis er geständig sei. Dreimal



ließ der Gefangene die fürchterlichen Schmerzen über sich ergehen. Als er dann jedoch mit einem Flaschenzug gestreckt wurde, gab er den Plan schließlich zu. Sein Geständnis bewahrte ihn allerdings nicht vor einer Strafe, und schon kurz darauf vollstreckte der Scharfrichter an ihm das Todesurteil. Der Raubritter Johann Lutter wurde auf Befehl des Trierer Erzbischofs nach Koblenz überstellt und von dem Koblenzer Amtmann Gerlach Schilling angeklagt. Doch der Raubritter war zunächst ebenfalls nicht geständig, und so wurde auch ihm die Folter angedroht. Dies war möglich, weil seit 1532 die von Kaiser Karl V. erlassene „Peinliche Halsgerichtsordnung“ galt, nach der auch die unter Folter abgerungenen Geständnisse vor Gericht zugelassen waren. Daher erging an den Scharfrichter die Anweisung: „Foltern – und wenn er wieder kalt geworden ist, weitermachen.“ Grausame Zeiten waren das damals. Nachdem er die Tortur dreimal über sich hatte ergehen lassen, gestand dann auch Johann Lutter schließlich: „Ja, wir haben den Überfall geplant.“ Der anschließende Prozess gegen ihn verzögerte sich, doch die Richter verkündeten im Namen des Erzbischofs schließlich folgendes Urteil: „Der Raubritter Johann Lutter von Cobern-Weiss wird geköpft, weil er einen Kölner Kaufmann überfallen wollte. Die Absicht zur Tat, zu deren Ausführung nicht der Wille, sondern nur die Gelegenheit gefehlt hat, ist der Tat gleichzusetzen.“ Als Termin für die öffentliche Hinrichtung wurde der 14. Oktober 1536 festgelegt. Das Urteil sollte auf dem „Plan“ in Koblenz vollstreckt werden, einem Platz, auf dem auch heute noch die altherwürdigen Häuser mit ihren verzierten Fassaden stehen. Viel Volk war zusammengekommen, um sich die Hinrichtung anzusehen. Auf dem Weg durch die engen Gassen rief Lutter den Koblenzern immer wieder mit lauter Stimme zu: „Errichtet mir ein Denkmal, es wird euch Glück bringen.“ Als er schließlich auf dem Schafott stand und der Henker bereits zum Schlag ausholte, streckte der Raubritter den Zuschauern die Zunge heraus und rollte mit den Augen. Das soll er sogar noch getan haben, als sein Kopf bereits abgeschlagen auf dem Boden lag. Die Koblenzer Bürger sahen darin ein Zeichen Gottes und ließen eingedenk der letzten Worte des Ritters ein Denkmal anfertigen – ein Relief in Form einer Fratze, das sie über dem Eingang des Kauf- und Tanzhauses auf dem Florinsplatz anbrachten.



### **Sehenswertes/Wissenswertes**

*Im gotischen Kauf- und Tanzhaus (1419) befindet sich das Mittelrhein-Museum der Stadt Koblenz. Mit dem angebauten Schöffenhause (1528) bildet es eine der schönsten Baugruppen der Altstadt, deren Turm vom „Augenroller“ geziert wird.*

*Wann das erste „Augenroller“-Relief entstand, ist ungewiss. Fest steht, dass bereits im 17. Jh. die – damals bunte – Maske das ehemalige Kauf- und Tanzhaus zierte. 1688 wurde das Gebäude im Pfälzischen Erbfolgekrieg zerstört, 1724 jedoch wieder aufgebaut, allerdings ohne die Fratze des Ritters. Erst 1965 erinnerte man sich wieder an die Worte Johann Lutters und fertigte ein neues Denkmal, das im Sekundentakt mit den Augen rollt und zum Stundenschlag seine rote Zunge herausstreckt. Seitdem hat sich der Spruch des Ritters tatsächlich bewahrheitet und das Relief der Stadt Glück gebracht. Denn Hunderttausende von Touristen strömen jährlich nach Koblenz, nicht zuletzt um den „Augenroller“ zu sehen, und tragen so erheblich zum Wohlstand der Stadt bei. Bei der Führung „Koblenz kriminell“ kann man auf den Spuren des „Augenrollers“ und anderer mehr oder weniger spektakulärer Gesetzesbrecher wandeln. Weitere Informationen dazu bei der Tourist-Information der Koblenz-Touristik.*



### **[2] Der Koblenzer Schängel**

Die Symbolfigur der Stadt am Rhein ist der Koblenzer Schängel. Der Begriff „Schängel“ bedeutet „der kleine Schang“ und ist abgeleitet von dem französischen Vornamen Jean, der dem deutschen Hans oder Johann entspricht. Entstanden ist diese Bezeichnung in den Jahren 1794 bis 1814, als die Stadt unter französischer Herrschaft stand und die von den Franzosen abstammenden Kinder deutscher Frauen so genannt wurden. Da die Koblenzer aber Schwierigkeiten hatten, „Jean“ französisch auszusprechen, wurde daraus in der dortigen Mundart „Schang“. Ursprünglich als Schimpfwort benutzt, entwickelte sich im Laufe der Jahre hieraus der Spitzname „Schängel“, mit dem auch

heute noch piffige Koblenzer Lausbuben bezeichnet werden, die zudem gerne Schabernack treiben. Mit dem Schängelbrunnen hat man dem Koblenzer „Schängel“ und dessen Streichen im von Renaissance- und Barockbauten umgebenen Rathaushof ein Denkmal gesetzt. Der Brunnen wurde 1940 von Carl Burger entworfen und ist dem Koblenzer Heimatdichter Josef Cornelius gewidmet, der 1914 das Gedicht „Dat Cowelenzer Schängelche“ geschrieben hatte. Die Bronzefigur in der Mitte des Brunnens speit etwa alle zwei Minuten einen sprühenden Wasserstrahl. Aber Achtung: Er geht mehrere Meter weit über das Brunnenbecken hinaus und hat schon so manchen Passanten nass gemacht – typisch Schängel eben! Der Musikalienhändler und Komponist Carl Wilhelm Kraehmer schuf zu dem Gedicht von Josef Cornelius dann die passende Melodie. Das fröhliche Lied vom Koblenzer Schängel wurde ein Riesenerfolg und im Laufe der Jahre gar zur Koblenzer „Nationalhymne“.

---

### **Touristisches zu Koblenz**

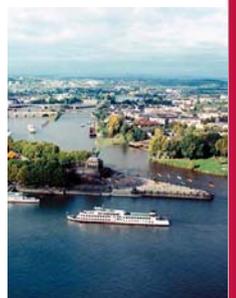
Am Zusammenfluss von Rhein und Mosel, am weltweit bekannten Deutschen Eck, liegt eine der schönsten und ältesten Städte Deutschlands: Koblenz.

Vier Mittelgebirge mit Wald-, Grün- und Wasserflächen bilden den Rahmen für die einzigartige Kulisse rund um die Stadt. Zeugnisse der über 2000jährigen Geschichte der Stadt sind Kirchen, Schlösser, ehemalige Adelshöfe und herrschaftliche Bürgerhäuser. Enge Gassen, romantische Winkel und einladende Plätze bezaubern Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt.

Koblenz ist heute das wirtschaftliche und kulturelle Oberzentrum am Mittelrhein und der nördliche Eingang zum Weltkulturerbe „Mittelrheintal“.

Die Stadt liegt am Schnittpunkt von vier Abschnitten des „Rheinischen Sagenwegs“ und ist somit idealer Ausgangspunkt für Ausflüge zu den Stationen im Mittelrheintal, dem Moseltal und Lahntal sowie nach Norden zu den Städte und Orten am „Romantischen Rhein“.

Zudem bieten zahlreiche Veranstaltungen ein breit gefächertes Unterhaltungsangebot für Jung und Alt. Die Veranstaltungssaison beginnt im Frühling mit den Internationalen Musiktagen, dem Blütenfest und den Kulturtagen und Historienspielen auf Ehrenbreitstein, im Verlauf des Sommers folgen der neue Mittelrhein Marathon, die Mittelrhein Musik Momenten mit der Auftaktveranstaltung Schloss in Flammen, das HORIZONTE Weltkulturfestival, das Internationale Gaukler- und Kleinkunsthauptfest, das Großfeuerwerk Rhein in Flammen sowie der Koblenzer Schängelmarkt und endet mit dem traditionellen Weihnachtsmarkt und Koblenzer Krippenweg.



**Weitere Informationen:**



**Koblenz Touristik**  
Rathaus Jesuitenplatz ·  
56068 Koblenz  
Tel.: 0261/1291610  
[www.touristik-koblenz.de](http://www.touristik-koblenz.de)

**EMPFEHLENSWERT**

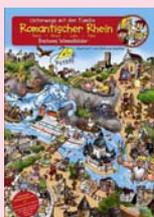
Der touristische Tipp von Familie Urlauber



**Sehenswürdigkeiten**

**Mittelrhein-Museum Koblenz**  
Florinsmarkt 15-17 ·  
56068 Koblenz  
Tel.: 0261/129-2501 bzw.-2520 (Info-Telefon)  
[www.mittelrhein-museum.de](http://www.mittelrhein-museum.de)

Die Sammlungen reichen von der Vor- und Frühgeschichte und der Römerzeit über die Kunst des Mittelalters, des Barock und 19. Jh. bis in die Gegenwart. Sammlungsschwerpunkt des Museums ist die rheinische Landschaft, insbesondere die Rheinromantik.



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



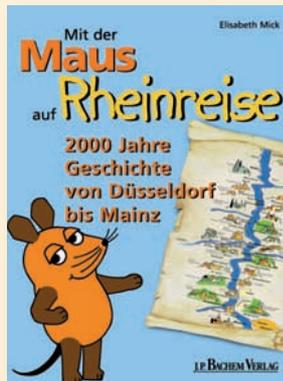
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

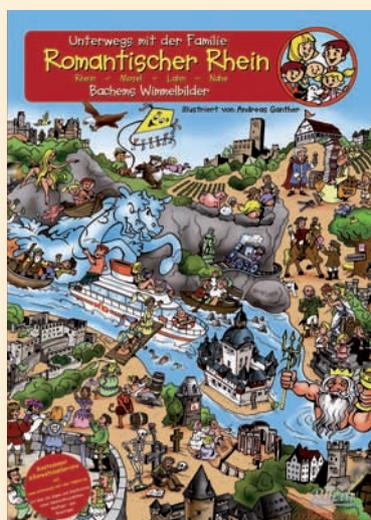
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (19) Station Lahnstein

- [1] Das tragische Schicksal der Idilia Dubb
- [2] Der Geist des Ritterfräuleins

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

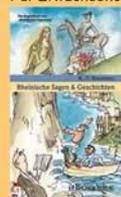
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

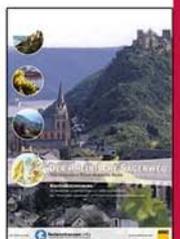


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Das tragische Schicksal der Idilia Dubb

Das „Obere Mittelrheintal“ zwischen Koblenz und Bingen wurde im Jahr 2002 zum UNESCO-Welterbe ernannt. Das nördliche Portal dieser unvergleichlich reizvollen Landschaft bilden rechtsrheinisch die Burg Lahneck und linksrheinisch das Koblenzer Schloss Stolzenfels. Die Burg Lahneck mit ihrem unverwechselbaren, fünfeckigen Bergfried thront wie ein Wachturm hoch über der Lahn und dem Rhein und bietet von dort einen herrlichen Panoramablick. Auch der Dichterst Goethe, der eine große und romantische Liebe zum Rhein hegte, war von der damaligen Burgruine und ihrem Bergfried derart beeindruckt, dass er sie 1774 in einem Gedicht bedachte. Und genau dort hat sich 1851, als von der Burg außer dem Bergfried nur noch die Grundmauern standen, eine überaus tragische, wahre Geschichte ereignet. Was sich damals tatsächlich zugetragen hatte, hat man aber erst im Nachhinein erfahren, als bei Restaurationsarbeiten das Tagebuch der Engländerin Idilia Dubb auf der Burg gefunden wurde. Ihre Aufzeichnungen schildern das grauenvolle Schicksal, das sie einst im Turm der Burg erlitten hat.

Ein Gedicht vom Drachenfels, das der englische Poet Lord Byron in sein berühmtes, 1818 erschienenes Werk „Childe Harolds Pilgrimage“ eingefügt hatte und das in unzähligen Reiseführern erschien, löste bei seinen Landsleuten eine regelrechte Reisewelle zum „romantischen Rhein“ aus. So unternahm auch der englische Kaufmann William Dubb zusammen mit seiner Frau und ihrer gemeinsamen 17-jährigen Tochter Idilia im Sommer des Jahres 1851 eine Schiffsreise entlang des Rheins. Nach einem Aufenthalt in Koblenz bezog die Familie Quartier im „Wirtshaus an der Lahn“ in Niederlahnstein. Am nächsten Morgen brach das junge Mädchen früh auf, um sich ein Plätzchen zum Zeichnen zu suchen – ohne zu ahnen, dass ihr Schicksal an diesem Tag einen tragischen Verlauf nehmen würde. Ihr Weg führte sie den überwucherten Pfad zur Ruine Lahneck hinauf. An der Schildmauer vorbei erreichte sie das Tor und den Eingang des 30 Meter hohen Bergfrieds. Sie bemerkte zwar, dass die Treppenstufen im Turm alt und morsch waren, aber Idilia überwand ihre Angst und stieg beherzt die Treppe empor. Sie hatte schon fast ihr Ziel erreicht und die Plattform des Bergfrieds erklimmen, als etwas Fürchterliches passierte: Ein Teil des Treppengebälks zerbarst direkt unter ihren Füßen, stürzte in die Tiefe und zerstörte dabei auch die anderen Balken und Pfeiler. Die ohnehin baufällige Treppe hatte nun keinen Halt mehr und brach unter lautem Getöse in sich zusammen. Nur dank ihrer blitzschnellen Reaktion konnte Idilia gerade noch rechtzeitig mit den Händen das untere Mauerwerk der Plattform umklammern und sich unter großen Mühen auf das flache Turmdach hochziehen. Erschöpft blieb sie auf dem bemoosten Boden liegen. Ihr wurde bewusst, dass sie gerade dem sicheren Tod entkommen war, denn der Sturz wäre zu tief gewesen, um ihn zu überleben. Auch der erträumte Blick



über die Täler von Rhein und Lahn sowie auf Lahnstein und Koblenz konnte sie nicht beruhigen. Denn ihr wurde nur zu schnell klar, dass sie sich ohne fremde Hilfe nicht aus ihrer Situation würde befreien können. Selbst ein Abstieg über die äußeren Mauern des Turmes war unmöglich, sie waren zu glatt und boten keinerlei Halt. Als Idilia nicht zurückkehrte, benachrichtigten ihre Eltern am nächsten Tag die Gendarmerie. Eine große Suchaktion mit über hundert Beteiligten begann und obwohl man einige Wochen lang in der gesamten Rheingegend nach ihr gesucht hatte, fand man keine Spur von der Engländerin. Idilia durchlitt indes fürchterliche Tage auf dem Turm. In ihrer Verzweiflung versuchte sie alles Erdenkliche, um auf sich aufmerksam zu machen, doch tragischerweise hielten die Reisenden auf dem Rhein ihr Winken nur für einen freundlichen Gruß. Auch einen alten Mann nahm man nicht Ernst, der im Lahnsteiner Wirtshaus berichtete, er habe beim Kräutersammeln nahe der Burg den Geist des Ritterfräuleins oben auf dem Bergfried gesehen. Da Idilia weder Nahrung noch Wasser hatte, schwanden ihre Kräfte immer mehr dahin. Ihrem Tagebuch vertraute sie in diesen Tagen Folgendes an: „Mir ist eiskalt, und ich bin so hungrig! Die Zunge klebt mir am Gaumen. In meiner Todesangst habe ich begonnen, mit den Fingernägeln lockere Steine aus dem Mörtel zu kratzen und sie zu einer Stufe aufzutürmen. Meine Finger bluteten, und als ich sie mir vor Schmerzen in den Mund steckte und die warme Flüssigkeit schmeckte, hätte ich mich am liebsten zerrissen, um mein eigenes Blut trinken zu können. Lieber Gott, es ist alles, was ich in den letzten achtundvierzig Stunden zu mir genommen habe.“ Der letzte Eintrag ist vom 19. Juni 1851 und endet mit dem Satz: „Gott im Himmel, erbarme Dich meiner Seele.“ Nachdem alle Suchaktionen ergebnislos verlaufen waren, kehrten Idilias Eltern schweren Herzens im Herbst 1851 nach England zurück und warteten weiterhin auf ein Lebenszeichen ihrer Tochter, jedoch vergebens. Später kaufte der Direktor der rechtsrheinischen Eisenbahngesellschaft die Burgruine Lahneck und begann mit dem Wiederaufbau. Die Arbeiten erstreckten sich über mehrere Jahre, und eines Tages fand man oben auf der Turmplattform die Überreste menschlicher Gebeine. Ebenso wurden auch eine goldene Armbanduhr, Ringe, eine Gürtelschnalle und die Reste eines weißen Damen-Strohhutes entdeckt. Schnell vermutete man einen Zusammenhang mit der verschwundenen Idilia Dubb, und als die eigens herangereiste Mutter die Habseligkeiten tatsächlich als die ihrer Tochter Idilia identifizieren konnte, war das tragische Rätsel um deren Verschwinden gelöst.



### Wissenswertes

Bei der im Zuge des Wiederaufbaus vorgenommenen Erneuerung des Turmes fanden Arbeiter in einer Mauerpalte später dann auch das kleine Tagebuch, auf dessen halbvermoderten Seiten sich die Aufzeichnungen der letzten Tage von Idilia Dubb befanden. Bereits damals wurde ihr Schicksal in englischen und deutschen Zeitungen veröffentlicht und ist auch heute nachzulesen: Genevieve Hill (Hrsg.), „Das verschwandene Mädchen – Die Aufzeichnungen der Idilia Dubb“ (Verlag C. Bertelsmann, ISBN Nummer: 3-570-12745-1).



### [2] Der Geist des Ritterfräuleins

Einst verliebte sich ein Ritterfräulein aus Burg Lahneck in einen jungen Ritter aus der Umgebung, der ihre Liebe auch erwiderte. Doch der Vater hatte seine Tochter bereits einem anderen versprochen und verbot den beiden, sich zu sehen. Den Liebenden blieb nichts anderes übrig, als sich fortan heimlich zu treffen. Immer wenn der Vater die Burg verließ, gab das Mädchen ein Zeichen, indem sie ihren Schleier an die höchste Zinne des Bergfrieds hängte. Der Ritter, der den Turm von seinem Heim auf der anderen Seite der Lahn gut sehen konnte, schwang sich dann sogleich auf sein Pferd und durchquerte den Fluss, um zu seiner Geliebten zu kommen. Eines Tages war der Vater fort nach Koblenz, und der Schleier hing wie immer als Zeichen an der Zinne. Der junge Ritter bestieg auch sofort sein Pferd und ritt los zum Ufer des Flusses. Doch es war mitten im Herbst, es hatte die Zeit zuvor unentwegt geregnet, sodass die Lahn an diesem Tag Hochwasser führte. Verliebt wie er war, ließ sich der junge Mann davon

jedoch nicht abhalten und wollte den Fluss trotzdem durchqueren. Aber die Strömung war zu stark. Mitten im Fluss verlor das Pferd den Halt und stürzte mitsamt seinem Reiter in die reißenden Fluten, wo beide ertranken. Vergeblich wartete das Mädchen an diesem und am nächsten Tage auf ihren Geliebten. Als sie endlich erfuhr, was passiert war, drehte sie sich wortlos um, stieg stumm auf die höchste Zinne des Turms und sprang in die Tiefe. Da sie ihrem Leben selbst ein Ende gesetzt hat, wird ihr Geist der Sage nach niemals Ruhe finden. Und so soll man das junge Ritterfräulein noch heute an manchen Abenden in der Dämmerung auf dem Turm stehen und mit dem Schleier winken sehen.



### **Sehenswertes**

*Im Mittelalter war hier der nördlichste Posten des Kurfürstentums Mainz. Zur Sicherung der Grenzen gegen das Kurfürstentum Trier ließ der Mainzer Erzbischof Siegfried III. 1240 die Burg Lahneck (damals Loynecke) erbauen. Die herrliche Aussicht auf den Rhein und Lahnstein ist nach wie vor ein faszinierendes Schauspiel, kann aber inzwischen ohne Angst vor einstürzenden Treppen genossen werden. Das Wohnhaus wurde auf den alten Grundmauern komplett neu errichtet. Die Räume im unteren Stockwerk – Rittersaal, Repräsentationsräume und Burgeküche – können besichtigt werden, das Obergeschoss ist heute wieder bewohnt.*

---

### **Touristisches zu Lahnstein**

An der Mündung der Lahn in den Rhein liegt die Stadt der bunten Märkte, des rheinischen Humors und der plätschernden Ufer. Ihre Geschichte reicht weit zurück. Funde aus der jüngeren Steinzeit belegen eine erste Besiedelung zwischen 4.000 bis 1.800 v. Chr. 370 n. Chr. wurde von den Römern an der Lahnmündung zur Sicherung der Reichsgrenzen ein römischer Burgus errichtet. Von diesem „domus fortis supra Lonetam“, ein befestigtes Haus an der Lahn, leitet sich der Stadtname ab. Nachdem Friedrich II. im Jahr 1220 den Mainzer Erzbischof mit dem Silberbergwerk im nahen Friedrichsseggen belehnte, wurde zwischen 1240 und 1245 zum Schutze des Mainzer Territoriums die Burg Lahneck errichtet. 1298 folgte die Martinsburg, eine weitere Zollburg direkt am Rhein, in der heute u. a. das Fastnachtmuseum untergebracht ist. 1338 spielte Lahnstein eine Rolle in der „großen Weltgeschichte“: Hier beschlossen die Kurfürsten, dass jeder von Ihnen gewählte König gleichzeitig deutscher Kaiser sei.

Geschichte und Geschichten begegnen dem Besucher an jeder Ecke in dieser romantischen Stadt am Tor zum Mittelrhein. So auch im viel gerühmten „Wirtshaus an der Lahn“ ein gepflegter, pittoresker Fachwerkbau von 1697, den schon Goethe, erschöpft vom Dichten und Treiben auf dem Rhein, 1774 besucht haben soll. Neben den herrlichen Fachwerkhäusern unterhalb der malerisch an einem steilen Bergrücken gelegenen Burg Lahneck, gibt es zahlreiche weitere Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Dazu gehören das alte Rathaus, der Salhof, die alte Stadtbefestigung mit Wehrgang und Hexenturm, in dem heute das Heimatmuseum untergebracht ist, das Johanniskloster und viele weitere historische Gebäude.

Erholung findet der Gast im Kur- und Erholungsgebiet, das seine Gäste mit Badeanlagen, Kurtherme, Saunalandschaft und Kurpark verwöhnt. Und der nahe gelegene Naturpark Nassau zählt zu den schönsten Naturschutzgebieten Deutschlands. Die einheimische Gastronomie mit Ihren Biergärten und Weinschänken sowie zahlreiche Feste wie z. B. „Rhein in Flammen“ oder die komödiantischen Burgspiele, tun ihr Übriges um den Gast, wenn er mag, bis tief in die Nacht zu unterhalten und so die Stadt zu einem kurzweiligen Erlebnis machen.

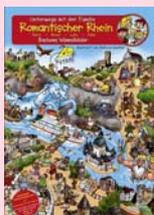


**Weitere Informationen:**



**Tourist-Information Lahnstein**

Stadthallenpassage  
56112 Lahnstein  
Tel.: 02621/914-171  
[www.lahnstein.de](http://www.lahnstein.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



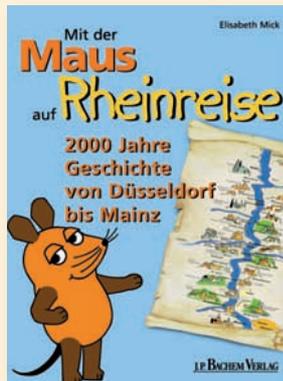
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

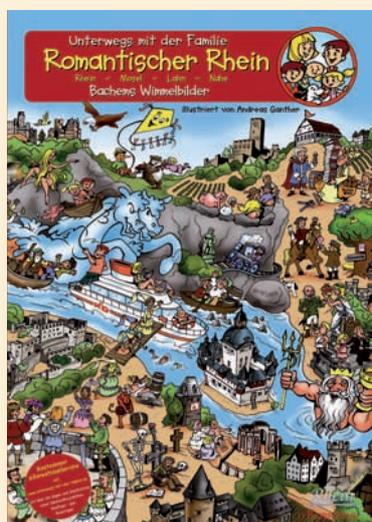
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe

Bachems Wimmelbilder



## (20) Station Braubach

[1] Wie die Marksburg zu ihrem Namen kam

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

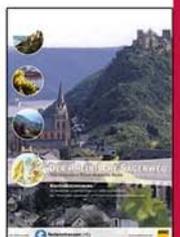


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Wie die Marksburg zu ihrem Namen kam

Im UNESCO-Welterbegebiet „Oberes Mittelrheintal“ reihen sich über 40 mehr oder weniger gut erhaltene Burgen aneinander. Bei den meisten handelt es sich allerdings um „Neubauten“ aus dem 19. und 20. Jahrhundert, die im Zuge der Rheinromantik auf den Ruinen der ursprünglichen Bauwerke errichtet wurden. Nur ganz wenige Ausnahmen haben die Zeiten unbeschadet überdauert. Dazu gehört zum Beispiel Pfalzgrafenstein bei Kaub – und, als einzige Höhenburg, die nie zerstört wurde, die Marksburg in Braubach. Schon von weitem sichtbar, erhebt sie sich mit ihrem hohen Bergfried und dem markanten Kapellenturm auf einem steilen Felsen über dem Rhein. Im Schutz dieser imposanten Festung liegt die romantische Wein- und Rosenstadt Braubach. Früher war es fast unmöglich, auf den hohen Felskegel vorzudringen und die mittelalterliche Wehranlage einzunehmen. Heute führt jedoch eine schmale Straße fast bis vor die Tore der Burg, und auch mit der Marksburgbahn lässt sich diese „echte“ Ritterburg bequem erreichen. Wie die Marksburg zu ihrem Namen kam, darum rankt sich eine alte Sage.

Im 13. Jahrhundert ließ der Graf von Eppstein, der einer der mächtigsten Familien im hohen Mittelalter angehörte, die Burg Braubach errichten. So wie die Burg wuchs auch Elisabeth, die Tochter des Grafen, zu einem wunderschönen Mädchen heran. Ihre Schönheit hatte sich bald im ganzen Land herumgesprochen, und als sie schließlich ins heiratsfähige Alter kam, machten ihr zahlreiche edle Ritter aus den besten Familien den Hof. Doch alle wurden sie abgewiesen und mussten unvollendeter Dinge wieder nach Hause zurückkehren. Eines Tages machte Siegbert

von Lahnstein, der junge Graf von Burg Lahneck, die fast in Sichtweite der Marksburg über der Lahnmündung liegt, Elisabeth seine Aufwartung. Auch er war angetan vom Liebreiz der jungen Frau, und es gelang ihm, das Herz der Grafentochter zu gewinnen. Schon bald schmiedeten sie gemeinsame Zukunftspläne, und der alte Graf gab nur allzu gern seine Zustimmung, als Siegbert ihn um die Hand seiner Tochter bat. Die Vorbereitungen für die Hochzeitsfeierlichkeiten waren bereits in vollem Gange, als eines Morgens ein Bote auf der Burg erschien. Er überbrachte einen Aufruf, der alle Ritter und Edelleute im Land aufforderte, König Rudolf im Kampf gegen Ottokar von Böhmen zu unterstützen. Seinem Treueeid Folge leistend, musste auch Siegbert in den Kampf ziehen. Es war ein sehr schmerzlicher Moment für die beiden Liebenden, als sie voneinander Abschied nehmen mussten. Noch quälender wurde für Elisabeth die lange Zeit des Wartens auf die Rückkehr ihres Geliebten. Als schließlich die Nachricht vom Sieg Rudolfs über Ottokar eintraf, war daher niemand glücklicher als die junge Braut, glaubte sie doch, den Vermissten bald wieder in die Arme schließen zu können. Doch Siegbert kehrte nicht heim und ebenso wenig gelang Kunde auf die Burg, was aus ihm geworden sei – ob er noch lebte oder ob er in der Schlacht umgekommen war. Ein



Jahr später tauchte auf Burg Lahneck schließlich ein junger Ritter auf und behauptete: „Ich bin Rochus von Andechs, der Vetter Siegberts, und kann bezeugen, dass Siegbert auf dem Marchfeld gefallen ist.“ Ohne zu zögern erhob er sogleich Anspruch auf das Erbe und nistete sich auf Burg Lahneck ein. Doch damit nicht genug – die Trauerzeit war kaum vorüber, da hielt er bei dem Grafen von Eppstein auch um die Hand von dessen Tochter an. Elisabeth hatte Siegberts Tod jedoch noch nicht verwunden. Außerdem gab es etwas an Rochus' Art, was ihr nicht behagen wollte. Zwar war der Ritter ein überaus stattlicher Mann und verhielt sich ihr gegenüber auch ausgesprochen höflich, aber sie konnte keine Gefühle und keine Herzenswärme in seinem Charakter verspüren. Zu dieser Zeit war ein junger Mönch vom Kloster Bornhofen als Kaplan auf Burg Braubach tätig – Bruder Markus. Er hatte denselben Schutzpatron wie die Burgkapelle, in der er seinen Dienst versah, denn diese trug ebenfalls den Namen des Evangelisten. Elisabeth, die Rochus' begehrlische Blicke als zunehmend beängstigend empfand, vertraute sich schließlich dem Burgkaplan an. Irgendetwas in ihrem Herzen schien sie vor dem Ritter zu warnen. Markus verspürte ebenfalls eine Abneigung gegen den neuen Herrn von Lahneck, und es war offensichtlich, dass auch Rochus die Gegenwart des Gottesmannes mied. Der alte Graf jedoch war sehr besorgt um seine Tochter, die immer noch um Siegbert trauerte. Ihm schien es das Beste zu sein, wenn sie Rochus heiraten würde. Schließlich willigte Elisabeth in den Wunsch des Vaters ein, um sein Leid nicht zu vergrößern. Am Abend vor der Hochzeit betete Markus, der spürte, dass sich Elisabeth in großer Gefahr befand, zu seinem Schutzpatron. Beschwörend bat er ihn, für Elisabeths Seelenheil Sorge zu tragen. Kaum hatte er seine Bitte ausgesprochen, wurde die kleine Kapelle von einem hellen Licht erfüllt und dem Kaplan erschien der heilige Markus. „Wisse“, sprach dieser zu dem Betenden, „der Mann, der sich Rochus von Andechs nennt, gehört zu dem Fürsten der Finsternis. Du hast meine Hilfe erbeten, so rette also Elisabeth, die sich dir anvertraut hat. Habe keine Furcht, widerstehe dem Bösen und berühre ihn mit dem geweihten Kreuz.“ Kaum hatte er geendet, verschwand er ebenso plötzlich, wie er erschienen war. Am nächsten Morgen wartete die Hochzeitsgesellschaft im Burghof auf die Ankunft von Rochus. In dem Augenblick, als er mit klirrenden Sporen über den Burghof schritt, lief Bruder Markus hastig auf ihn zu, berührte ihn mit dem Kreuz und rief ihm die dreifache Beschwörung der Hölle entgegen. Zornentbrannt sprang der Ritter zurück und stampfte mit seinem Fuß auf den Boden. Die Schar der Gäste glaubte noch das Schlagen eines Pferdehufes zu hören, als sich die Erde unter Rochus auftat und er vor ihren entsetzten Augen im Boden verschwand. Elisabeth war gerettet. Und doch war dieser zweite Schicksalsschlag zu viel für sie. Sie beschloss, dem weltlichen Leben zu entsagen und ging ins Kloster, wo sie schon bald darauf verstarb. Die Braubacher Burg aber wurde von diesem Zeitpunkt an zu Ehren des Heiligen „St. Markusburg“ und später kurz „Marksburg“ genannt. Noch heute erinnert man sich dort an den Evangelisten, der die junge Grafentochter damals vor dem Teufel bewahrt haben soll.



### **Sehenswertes/Wissenswertes**

Wie es bei vielen Sagen der Fall ist, hält auch diese Geschichte der genaueren historischen Prüfung nicht stand. Die Marksburg wurde nämlich in der gesamten Eppsteiner Zeit – und auch anschließend noch bis 1479 – Burg Braubach genannt. Der Name „Sankt Marxpurgk“ erscheint erstmals 1574 in den Urkunden, um die Festung von der neuen, ebenfalls auf Braubacher Gebiet liegenden Philippsburg zu unterscheiden. Außerdem war zur Zeit der Umbenennung in Braubach bereits ein halbes Jahrhundert lang die Reformation eingeführt und daher kein (katholischer) Burgkaplan mehr dort tätig. Tatsächlich verdankt die Marksburg ihren Namen wohl dem Schutzpatron der 1437 eingeweihten spätromanische Kapelle St. Markus – ohne teuflisches bzw. himmlisches Eingreifen. Im Jahre 1900 erwarb die Deutsche Burgenvereinigung die Marksburg ([www.marksburg.de](http://www.marksburg.de)). Sie ist eine Denkmalschutzinitiative und ein Zusammenschluss von Menschen, die sich für Burgen und Schlösser sowie deren Erhalt einsetzen.

Die Marksburg gilt als eine der wenigen „echten“ Ritterburgen, da sie im Gegensatz zu anderen Burgen im Mittelrheintal nie zerstört wurde. Die BurgführerInnen bemühen sich, auch Kindern einen anschaulichen Einblick in das mittelalterliche Leben zu vermitteln – mit überraschenden und einprägsamen Informationen über Essen, Trinken, Schlafen (und aufs Klo Gehen) während dieser Epoche. Schon der steile Aufstieg zur Burg – entweder durch den Wald über den alten Burgweg an der

„Eierwiese“ vorbei oder über den steilen Eselspfad – ist ein Erlebnis und zeigt, wie mühsam es damals war, hinaufzugelangen. Man kann aber auch mit dem Auto und der Burgbahn hinauffahren.

---

### Touristisches zu Braubach

Schon von weitem sichtbar erhebt sie sich krönend über Braubach und sticht mit ihrem hellen Bergfried auf einem steilen Felsen über dem Rhein und dem hoch hinaufragenden Turm ins Auge – die um 1150 errichtete Marksburg, das imposante Wahrzeichen der Stadt. Nach einem Rundgang durch die Burganlage, bei der die Besucher tief ins Mittelalter eintauchen, kann man bei einer Rast in der Burgschenke den herrlichen Blick über das Rheintal genießen. Neben zahlreichen Sehenswürdigkeiten, u. a. den Kanonen, dem Kräutergarten, Burgküche, Rittersaal, Rüstkammer empfiehlt sich ein Besuch der Folterkammer mit ihrer Sammlung historischer Folter- und Strafinstrumenten.

Am Süden der Stadt stehen die Reste der Phillipsburg. Landgraf Phillip der Zweite ließ sie ab 1567 als Witwensitz für seine Gemahlin bauen. Sehenswerte Fachwerkgiebel schmücken die Ruine deren Marstall heute als Wirtshaus dient.

Die älteste Kirche ist die St. Martinskirche, die dem Heiligen 1242 geweiht wurde und von einem uralten Friedhof umgeben ist. Auf halber Höhe zur Marksburg findet sich die Martinskapelle, die ebenso wie die Martinskirche einen wunderschönen Ausblick auf den Rhein bietet.

Die malerische Altstadt mit Resten der alten Stadtmauer und dem Obertor verleihen Braubach den reizvollen mittelalterlichen Charme. Im Ortskern steht eine große Anzahl an kunstvoll restaurierten Fachwerkhäusern aus dem 16. - 18. Jahrhundert. mit liebevoll bepflanzten Höfen. In einigen dieser Häuser befinden sich reizvolle Gaststätten, so auch im Eck-Fritz von 1597, schon damals als Bauernschenke erbaut, in deren Gaststube historische Fotos und Werkzeuge bestaunt werden und die Gastfreundlichkeit des Ortes genossen werden kann.



### Weitere Informationen:



#### Tourist Information Braubach

##### Ritter Rhein Romantik

Rathausstr. 8

56338 Braubach

Tel.: 02627/976001

[www.braubach.de](http://www.braubach.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (21) Station Kamp-Bornhofen

[1] Die „Feindlichen Brüder“

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch „Romantischer Rhein“ finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum „Rheinischen Sagenweg“ („Rheinische Sagen & Geschichten“, J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

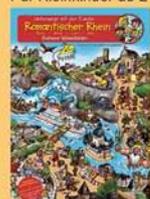
Das Buch „Mit der Maus auf Rheinreise“, für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

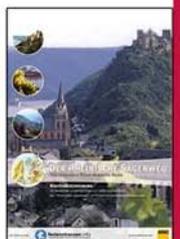


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung „Romantischer Rhein“

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch „Romantischer Rhein“ kostenlos herunterladen.



## [1] Die „Feindlichen Brüder“

Eingebettet und umgeben von hohen Felsen liegt die Wallfahrtskirche von Bornhofen. Auch heute noch ziehen alljährlich tausende Pilger dorthin, um vor dem Gnadenbild zu beten. Über der Kirche und dem Kapuzinerkloster von Kamp-Bornhofen erheben sich auf dem Berg, wie eine Krone, die zwei einander unmittelbar gegenüberliegenden Burgen Sterrenberg und Liebenstein. Ihren Ruf als die „Feindlichen Brüder“ verdanken sie den immer wiederkehrenden Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Burgherren. Im Laufe der Zeit hat sich daraus die Sage von dem „Beziehungsdrama“ zweier Brüder entwickelt, die ehemals diese Burgen bewohnt haben sollen.

Gegenüber von Kamp-Bornhofen am linken Ufer des Rheins liegt der Ort Boppard, auf dessen Burg einst Heinrich aus dem Geschlecht der Beyer mit seinen zwei Söhnen Heinrich und Konrad lebte. Der reiche Edelmann hatte sich zudem des Waisenmädchens Hildegard Brömser angenommen, die aus einer entfernt verwandten Rüdesheimer Familie stammte. Alle drei Kinder wuchsen gemeinsam auf, entwickelten sich aber bald zu Jugendlichen mit sehr unterschiedlichen Charakteren. Während der ältere Heinrich ernst und verschlossen war, hatte Konrad ein offenes und lebenslustiges Wesen. Auch Hildegard hatte ein fröhliches, aber sanftes Gemüt und war äußerst hübsch. Und so dauerte es nicht lange, da hatten sich beide Brüder in sie verliebt. Heinrich, der schnell spürte, dass Hildegard in ihm aber nur den Bruder, in Konrad jedoch den Mann ihres Herzens sah, sprach eines Tages zu seinem Bruder: „Ich weiß, dass ihr beide euch liebt. Nimm du Hildegard zur Frau, ich trete zurück.“ Auch der Vater gab den beiden seinen Segen. Und da das Paar genauso wie Heinrich künftig ein eigenes Heim haben sollte, begann er, auf zwei Bergen auf der anderen Rheinseite für jeden eine Burg zu erbauen. Bis zu ihrer Fertigstellung, was früher oft Jahrzehnte dauerte, blieben die jungen Leute bei ihrem Vater. Doch so großmütig Heinrich auch gewesen war, er litt unter Liebeskummer. Und da er die fortwährende Nähe zu Hildegard nur schwer ertragen konnte, teilte er dem Vater eines Tages seinen Entschluss mit: „Ich werde mich an den Kreuzzügen beteiligen und schon bald mit den kaiserlichen Truppen in ferne Länder ziehen.“ Konrad und Hildegard lebten indes glücklich zusammen und bereiteten ihre Hochzeit vor. Eines Tages stand jedoch ein Bote vor dem Tor und berichtete: „Ritter Heinrich ist für seinen Mut und seine Taten im Morgenland vom Kaiser ausgezeichnet worden.“ Da erwachte auch in Konrad der Heldenmut. „Es gehört sich nicht, dass mein Bruder für das Kreuz kämpft und ich hier ohne Ruhm meine Jugend verbringe“, erklärte er. „Auch ich werde mich den Kreuzrittern anschließen und meine Pflicht erfüllen.“ Und weder Hildegards Tränen noch die mahnenden Worte seinen Vaters hielten ihn von seinem Vorhaben ab. Die Zeit ging ins Land, und nur spärlich waren die Informationen, die aus der Ferne zu ihnen drangen.



Inzwischen war der Bau der ersten Burg auf der anderen Rheinseite abgeschlossen, und Hildegard zog auf Burg Liebenstein ein. Da der Vater mittlerweile gestorben war, musste sie allein auf den Geliebten warten. Eines Tages sah Hildegard endlich eine Reitertruppe herannahen, deren Wappen sie frohgemut sofort erkannte. Doch es war Heinrich, der zurückkehrte und berichtete: „Konrad war nur kurz im Heiligen Land und ist dann nach Athen gereist. Mehr weiß ich nicht.“ Da Burg Sterrenberg, die inzwischen ebenfalls fertig gestellt war, Konrad zugehört war, richtete sich Heinrich in Burg Liebenstein ein. Um nicht ganz allein zu sein, blieb Hildegard ebenfalls dort wohnen, bis ihr Verlobter zurückgekehrt sein würde. Obwohl seine Liebe nie erloschen war, sah Heinrich in Hildegard jedoch nur die Braut seines Bruders und kam in all der langen Zeit, die sie weiterhin ohne eine Nachricht von Konrad miteinander verbrachten, nie auf den Gedanken, sich ihr auf unehrenhafte Weise zu nähern. Hildegards Sorge um ihren Verlobten wurde immer größer. Doch endlich traf ein Bote ein. „Ritter Konrad ist auf dem Heimweg“, berichtete er. Doch dann fügte er hinzu: „Aber er ist nicht allein, sondern wird von einer hübschen Griechin begleitet.“ Hildegard konnte das zunächst nicht glauben, doch bei der Rückkehr Konrads erstarrte sie fassungslos: Inmitten der Gruppe, die fröhlich hinauf nach Sterrenberg zog, erblickte sie an seiner Seite tatsächlich eine Frau mit langen schwarzen Haaren. Von einem Moment zum nächsten war sie nicht mehr dieselbe. Aus der unbeschwerten Hildegard wurde eine ernste, in sich gekehrte Frau. Heinrich hingegen war außer sich. Er konnte es nicht ertragen, dass seine große Liebe von ihrem Verlobten, und dazu noch seinem eigenen Bruder, derart hintergangen worden war. So brach er mit Konrad, ließ als Zeichen der Trennung eine Mauer zwischen den beiden Burgen bauen und forderte ihn zum Duell. Und so standen sich die beiden eines Morgens auf Leben und Tod gegenüber und schlugen ihre Schwerter gegeneinander. Da tauchte Hildegard auf und rief: „Heinrich, willst du meinetwegen zum Brudermörder werden?“ Die beiden Kämpfer ließen die Waffen sinken, und Hildegard redete ihnen ins Gewissen: „Gebt euch die Hand darauf, nicht mehr gegeneinander zu kämpfen, sondern Frieden zu halten, auch wenn ich fern von euch bin. Denn ich werde ins Kloster Marienberg gehen und die Welt, die mir kein Glück brachte, hinter mir lassen.“ Daraufhin reichten die beiden Brüder einander ihr zueinander die Hand, ein Wort der Versöhnung wurde aber nicht gesprochen. Während Hildegard ihren Entschluss in die Tat umsetzte, und Heinrich sich fortan ernst und still auf Burg Liebenstein zurückzog, lebte man auf Sterrenberg in Saus und Braus. Ständig ging es hoch her, und unter Führung der Griechin wurde getrunken und gefeiert. Doch Konrad fand mit der Zeit immer weniger Gefallen daran. Zu seinem Bruder hatte er seit dem Duell keinen Kontakt mehr, und so war dieser sehr verwundert, als Konrad eines Tages leichenblass vor ihm stand. „Die Griechin ist mit einem jungen Ritter durchgebrannt“, erzählte er. Heinrich machte ihm keine Vorwürfe, sondern nahm ihn brüderlich in seine Arme. So fanden die Brüder wieder zueinander, und als Konrad kurz darauf starb, trat Heinrich in das Kloster Bornhofen ein. Der Sage nach soll am gleichen Tage, als im Kloster Marienberg die Totenglocke erklang und Hildegard zu Grabe getragen wurde, auch in Bornhofen die Grabesglocke zur letzten Ruhe für Heinrich geläutet haben.

### **Wissenswertes**

*Die Sage wurde 1587 erstmals erzählt, doch der konkrete Anlass dafür ist heute nicht mehr genau bekannt. Die Burgen gehörten damals unterschiedlichen Landesherren: den Grafen von Sponheim und den Erzbischöfen von Trier. Im 13. Jh. hat es jedoch tatsächlich Familienstreitigkeiten gegeben: Burg Sterrenberg, seit mehreren Generationen Sitz der Pfalzgrafen von Bolanden, wurde 1268 unter den Brüdern Werner und Philipp aufgeteilt, was Werner 1288 rückgängig zu machen versuchte. Dies gelang ihm aber nicht, und so wurde der andere Teil unter den zwei Schwestern des verstorbenen Nachfolgers Philipps aufgeteilt. Zum Schutz gegen den Onkel, Werner von Bolanden, errichtete man um 1290 Burg Liebenstein. Die berühmte Streitmauer zwischen den Burgen wurde erst im 14. Jh. im Zuge von Streitigkeiten zwischen den späteren Burgbesitzern gebaut.*

### **Sehenswertes**

*Burg Sterrenberg zählt zu den ältesten Höhenburgen am Rhein. Sie liegt hoch über dem Ort Bornhofen, nur einige Meter gegenüber von Burg Liebenstein. Die Besichtigung der Befestigungen und des Hofes ist*



## Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein

bei guter Witterung jederzeit möglich, wenn man auch nicht in alle Innenräume hineinkommt. Der Blick hinab in das Flusstal und auf die Hunsrückhöhen gehört zu den schönsten Aussichtspunkten am Rhein. Und Café und Restaurant bieten „ritterliche Gaumenfreuden“.

---

### Touristisches zu Kamp-Bornhofen

Das Herz des romantischen Mittelrheins. Weinbergterrassen, Bruchsteinmauern und Obstgärten umgeben den malerisch gelegenen Ort am Rhein. Das Motto des alten Flößer- und Schifferstädtchens lautet „Gastlichkeit aus Tradition“. Damit sich der Besucher gleich heimisch fühlt und für immer bleiben will, wie schon früher die Schiffer.

Burg Liebenstein und Sterrenberg, im Volksmund besser bekannt als die "Feindlichen Brüder" laden schon seit 900 Jahren zu einem Besuch ein. Ein Spaziergang zu den Burganlagen mit ihren Wehrtürmen und der sagemuwobenen Streitmauer vermitteln den Flair längst vergangener, romantischer Zeit.

Auch einen Besuch des Marien-Wallfahrtsortes sollte man sich nicht entgehen lassen. Im 13. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt, beherbergt die Klosterkirche malerische Kunstschatze aus vergangener Zeit. Was sonst kein Wallfahrtsort in Deutschland aufzuweisen hat, sind die seit dem Mittelalter stattfindenden Schiffsprozessionen.

Kamp-Bornhofen eignet sich hervorragend als Quartier zur Entdeckung des romantischen Rheintals. Ob zu Fuß, mit dem Auto, der Bahn oder dem Schiff, von hier aus können Sie die reizvolle Rheinlandschaft oder auch die weitere Umgebung von Kamp-Bornhofen aus problemlos erreichen und erleben. Gemütliche Cafés und urige Weinstuben mit Rheinischen Abenden, ein Freizeitbad, Spielplätze und das Heimatmuseum bringen die nötige Abwechslung. So empfiehlt sich Kamp-Bornhofen für Familien mit Kindern, für Senioren sowie für alle, die im Urlaub Ruhe und Erholung suchen.

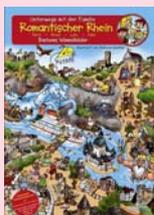


### Weitere Informationen:



#### Verkehrsamt Kamp-Bornhofen

Rheinuferstr. 34  
56341 Kamp-Bornhofen  
Tel.: 06773/9373  
[www.kamp-bornhofen.de](http://www.kamp-bornhofen.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationenService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

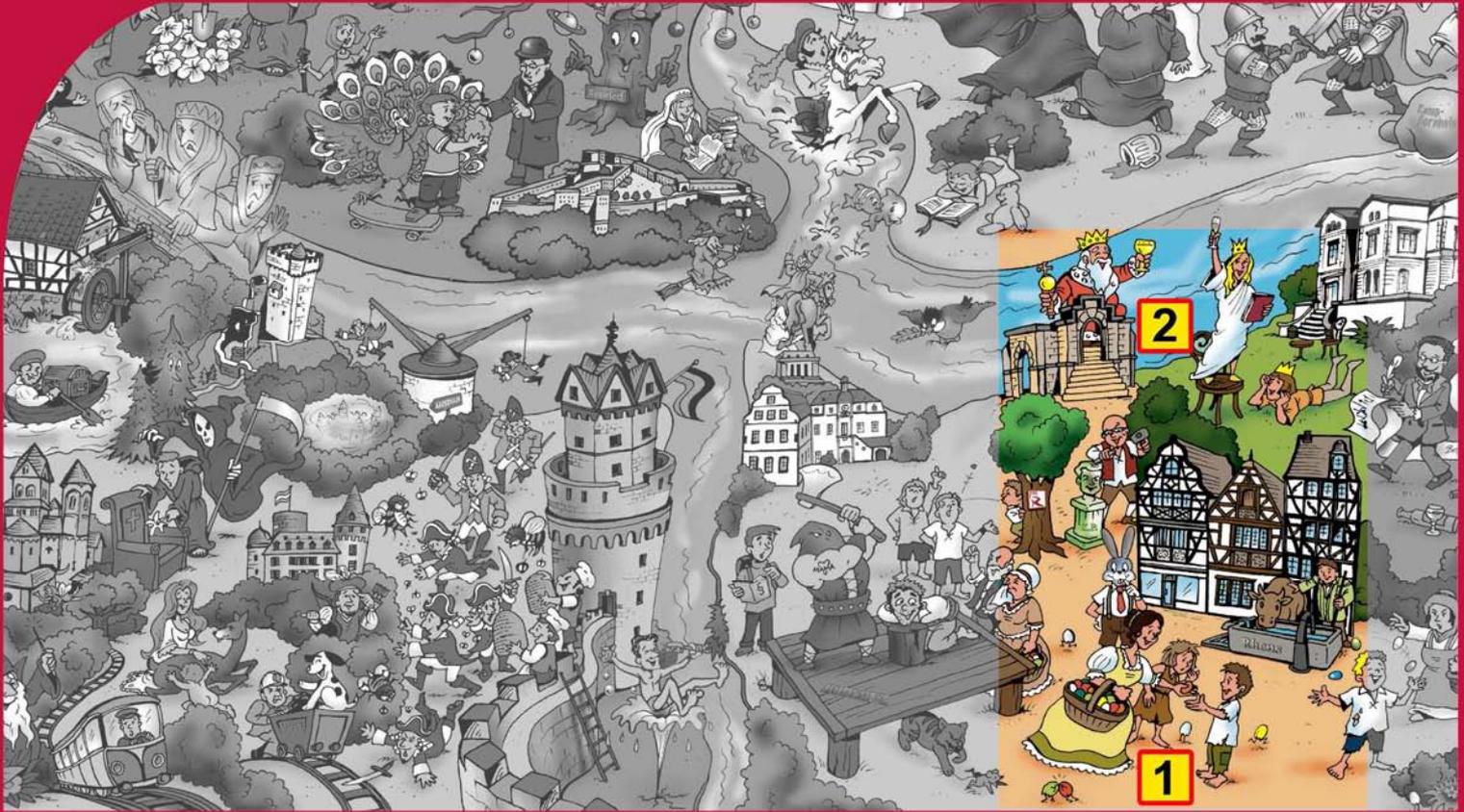
[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein - Mosel - Lahn - Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (22) Station Rhens

- [1] Die Rhenser Eierspende
- [2] Die Sage vom Königsstuhl

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

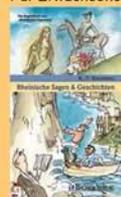
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

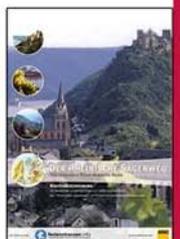


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

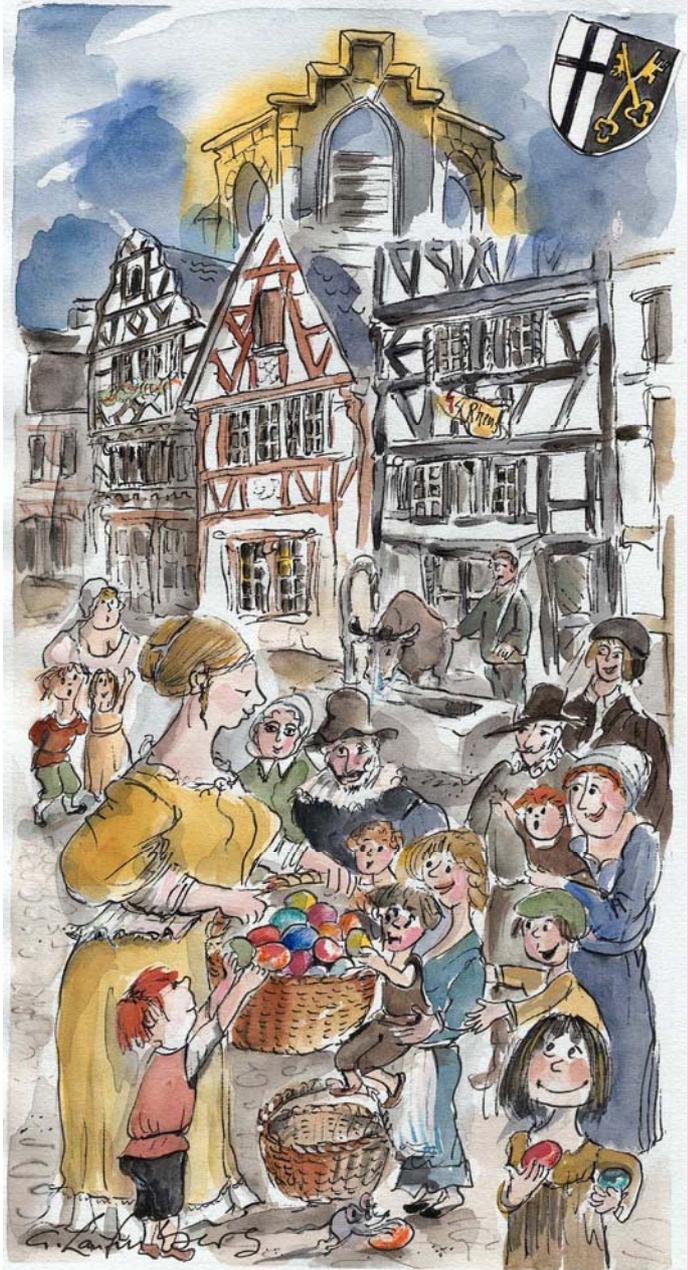
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die Rhenser Eierspende

Es war der Ort, an dem die deutschen Könige gewählt wurden: das idyllische Rhens, direkt am Rhein gelegen und von Wäldern und Weinbergen umgeben. Seit 1273 kamen hier in einem Nussbaumgarten außerhalb der Stadt die deutschen Kurfürsten zu Verhandlungen über Angelegenheiten des Reiches zusammen, vor allem zu solchen, in denen über die Königswahlen beschlossen wurde. Die alte Stadtmauer umschließt nicht nur eines der ältesten, auch heute noch genutzten Rathäuser in Rheinland-Pfalz – und zugleich ein wunderschöner Fachwerkbau –, sondern auch den „Scharfen Turm“, der zuerst als Späh-, dann als Zollturm und später als Gefängnis für „Hexen“ genutzt wurde.

Agnes von Flören, Tochter des reichen Koblenzer Weinhändlers und Ratsherrn Johannes von Flören, war alles andere als eine Hexe. Wie so oft weilte sie auch 1631 mit ihren Eltern zur Osterzeit, im Anschluss an eine Wallfahrt nach Bornhofen, wieder einmal zu Besuch bei dem kurkölnischen Amtmann Sebastian Högg in Rhens. Die beiden Familien waren seit Jahren miteinander befreundet und trafen sich regelmäßig. Im Laufe der Zeit hatten Agnes und der Sohn des Amtmanns, Hans Högg, einander lieben gelernt, und dieses Mal hatte der Besuch einen besonders freudigen Anlass: Man feierte die Verlobung der beiden. In Rhens gab es damals einen Brauch, der schon seit dem Mittelalter gepflegt wurde: die Eierspende. Jeden Ostermontag zogen Kinder und Jugendliche, angeführt von ihren Lehrern und dem Stadthirten, der auf einer Schalmei spielte, vom Marktplatz aus in einem Festzug durch den Ort. Sie hielten vor jedem Haus an, sangen einen uralten Bittspruch – und wenn sie den erbetenen Osterfladen oder gefärbte Eier erhalten hatten, ließen sie ihren Dankesspruch erklingen und zogen weiter. An diesem Ostermontag trat Agnes strahlend vor Freude gemeinsam mit ihrem Verlobten den Kindern entgegen, um Eier und Osterkuchen an sie zu verteilen. Dieser Brauch war auch ihr mittlerweile zu einer lieben Tradition geworden, und als sich der Vorrat dem Ende neigte, versprach sie: „Nächstes Jahr komme ich als Ehefrau von Hans wieder und werde erneut Eier und Kuchen verteilen.“ Die kleine Gesellschaft quittierte dies mit freudigem Jubelgeschrei. Doch tragischerweise sollte es ganz anders kommen. Es waren die Zeiten des Dreißigjährigen Krieges, und Hans musste kurz darauf ins Feld ziehen, wo er in einer der Schlachten von einer Geschützkugel tödlich getroffen wurde. Auch das Rheinland blieb nicht vom Krieg verschont. Agnes musste mit ihren Eltern nach Bacharach fliehen, doch als die Schweden dieses kleine Städtchen im Sturm nahmen, kamen ihr Vater und ihre Mutter ebenfalls ums Leben. Agnes war nun völlig allein auf der Welt und suchte als Nonne Zuflucht im Kloster Oberwerth. Viel von dem, was ihr Freude bereitete, war ihr nicht mehr geblieben – nur die Liebe zu Kindern trug sie weiterhin tief in ihrem Herzen. So kam im Jahr darauf zu Ostern keine strahlende Ehefrau mit ihrem Mann



nach Rhens, sondern eine bleiche, stille Nonne. Dennoch hielt sie das gegebene Versprechen und spendete den Rhenser Kindern wieder gefärbte Eier und Kuchen – eine Gewohnheit, die sie auch in den darauf folgenden Jahren einhielt: Jeden Ostermontag empfing sie von nun an den Zug der fröhlichen Kinder, denn ihnen eine Freude zu machen, das war ihr zugleich immer auch eine liebe Erinnerung an das eigene, unwiederbringlich vergangene Glück. Dieser Brauch war Agnes im Laufe der Jahre so heilig geworden, dass sie darauf bedacht war, dass er auch über ihren Tod hinaus erhalten bleiben sollte. Deshalb vermachte sie das gesamte Vermögen, das sie von ihren Eltern geerbt hatte, dem im 14. Jahrhundert gegründeten Rhenser Hospital unter der Bedingung: „Alljährlich müssen am Ostermontag 1100 gefärbte Eier und ebenso viele Wecken an die Kinder der Stadt Rhens verteilt werden.“ Und fast zwei Jahrhunderte lang wurde ihr Vermächtnis auch beibehalten. Doch im Jahr 1823 stellten einige den Sinn dieses Brauchs in Frage, und der damalige Landrat Burret verfügte, dass das Hospital für zwei Drittel der vorgesehenen Summe von nun an Bücher für arme Kinder kaufen sollte. Das verbleibende Drittel sollte als Belohnung für die Kinder verwendet werden, die fleißig gewesen waren und sich gut geführt hatten. Das Hospital aber widersprach dieser Anweisung, und der Landrat genehmigte schließlich erneut die Ausgabe von Eiern – allerdings unter der Bedingung, dass die Stiftungsurkunde herbeigebracht würde. Doch obwohl die Urkunde nicht aufzufinden war, wurde die Eierspende auf Beschluss des Hospitals zunächst auch weiterhin in althergebrachter Art gefeiert. Aber in den darauf folgenden Jahrzehnten wechselten sich die Zeiten, in denen der Brauch gepflegt wurde, mit denjenigen ab, in denen er nicht am Leben erhalten wurde oder zum Beispiel durch Kriege nicht aufrechterhalten werden konnte. Erst das Engagement der Stiftung „Rhenser Kulturbesitz“ hat seit 1988 dazu geführt, diese Tradition wieder aufleben zu lassen und sie zu bewahren. Gemeinsam mit der Stadt und dem Rhenser Mineralbrunnen lädt sie seitdem jedes Jahr zu Ostern Kinder und Eltern ein, die alte Sitte des Eierspendens im Sinne von Agnes von Flören fortzuführen.



### **Wissenswertes**

*Der Brauch, Eier zu verteilen, herzugeben und zu verschenken, hat unterschiedliche Traditionen. Als Symbol für Fruchtbarkeit und neues Leben dienten Eier in vorchristlicher Zeit schon immer auch als Opfergaben. Im Mittelalter war die Osterzeit ein feststehender Zahlungstermin, an dem dem Grundherren als Sachleistung für das gepachtete Land Eier überreicht wurden. In der christlichen Fastenzeit hatte dieser Brauch zudem einen praktischen Grund, denn Strenggläubigen war in diesen Wochen der Genuss von Eiern verboten. Weil aber die Hühner auch während dieser Zeit ihre Pflicht taten, wurde das Überangebot der gesammelten Eier, die aus Gründen der Haltbarkeit gekocht wurden, zur Osterzeit verschenkt – vor allem an Kinder, sowohl aus ernährungsbedingten als auch aus religiösen Gründen. Heute ist davon nur noch die lieb gewonnene Tradition geblieben, ohne dass der eigentliche Ursprung noch allgemein bekannt ist.*



### **[2] Die Sage vom Königsstuhl**

Auch um den Königsstuhl rankt sich eine Sage, genauer gesagt um Wenzel, Sohn Karls IV., der guten Wein sehr geschätzt haben soll. Er war am 9. Juli 1376 in Aachen zum deutschen König gekrönt worden, wurde jedoch im August 1400 von seinem Amt abgesetzt. Zu seinem Nachfolger wählte man Ruprecht von der Pfalz aus dem Geschlecht der Wittelsbacher. Ruprecht war auch der Erste, der auf dem Ende des 14. Jh. erbauten, steinernen Königsstuhl in dieses Amt erhoben wurde. Der Grund für die Absetzung Wenzels soll eine verlorene Wette gewesen sein. Nachdem der König sich schon aus verschiedenen anderen Gründen ziemlich über die Kurfürsten geärgert hatte, brachte ein Glas saurer Wein, das sie ihm eingeschickt hatten, das „Fass zum Überlaufen“. Verärgert versprach er demjenigen, der ihm am nächsten Tag ein Fass lieblichen Pfälzer Wein bringen würde, die Königskrone. Da zu seiner Zeit ein Schiff aus der Pfalz bis nach Rhens fünf Tage brauchte, war er sich sicher, sein Versprechen nicht halten zu müssen. Der Pfälzer Kurfürst Ruprecht war aber ebenfalls ein Weinliebhaber und hatte immer ein Fässchen Wein aus seiner Heimat bei sich. Als

## Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein

Ruprecht ein solches am nächsten Tag nun herbeirollen ließ und demselben ein lieblicher Duft entströmte, war auch Wenzel um seinen „Weinverstand“ gebracht. Er hatte die Wette verloren, worauf ihn die Kurfürsten Kraft ihres Amtes absetzten. Wenn diese Interpretation historischer Ereignisse auch sicherlich etwas „weinselig“ ist, stellt sie doch eine charmante Liebeserklärung an den Pfälzer Wein dar.



### Sehenswertes

*Die Geschichte des Königsstuhls beginnt 1273, als die deutschen Kurfürsten zur Vorbesprechung der Wahl Rudolfs von Habsburg in einem Nussbaumgarten außerhalb von Rhens zusammenkamen. 1338 gründeten sie den „Rhenser Kurverein“ zur Verteidigung des Reichsrechts und der Kurrechte. Mit Karl IV. wurde 1346 hier dann der erste König gewählt. Er forderte die Bürger der Stadt auf, ein „Steynen Gestuel“ zu errichten, im Gegenzug wurde ihnen dafür Zollfreiheit zugesichert. Dies war die Geburtsstunde des historischen Königsstuhls. Mit dem späteren Kaiser Maximilian I. wurde 1486 der letzte König auf ihm inthronisiert. 1795 zerstört, wurde er 1842 aus schwarzen Lavaquadern wieder aufgebaut und 1929 auf die Rheinhöhe Schwall verlegt.*

---

### Touristisches zu Rhens

Im romantischen Rheintal umgeben von Wasser, Wald, Wiesen und Reben liegt Rhens. In dieser reizvollen Lage kommt der historische Glanz alter Zeiten noch heute zur Entfaltung. Der Ortsname Rhens ist keltischen Ursprungs und bedeutet übersetzt „Ort am Strom“. Erstmals erwähnt wurde er 874. Dank der politisch-geographischen Lage – hier stießen sieben Kurfürstentümer aufeinander – wurde Rhens zum Versammlungsort der deutschen Kurfürsten. Von 1346 bis 1486 wurden am Rheinufer Könige und Kaiser gewählt. Der erste war Karl IV., der hier 1346 zum König gewählt wurde, der letzte Kaiser Maximilian I. im Jahre 1486. Zu diesem Anlass errichtete man den Königsstuhl. Der begehbare Königsstuhl ist das Wahrzeichen der Stadt. Er wurde von seinem ursprünglichen Platz am Rhein auf eine Anhöhe über der Stadt verlegt, von wo aus man die Aussicht über das Tal genießen kann.

Sehenswert sind die beachtlichen Reste der alten, acht Meter hohen fünfeckigen Stadtmauer. Von den einst fünf Türmen stehen noch der Scharfe Turm, das Joseftor und das Rheintor. Der Scharfe Turm am Rhein zeugt von einer dunklen Periode der Rhenser Geschichte. Lange Zeit als Gefängnis genutzt, wurden hier auf dem Höhepunkt des Hexenwahns zwischen 1645 und 1647 zehn angebliche Hexen und Hexenmeister bis zu ihrer Hinrichtung gefoltert.

Die Reize der vielen schönen Fachwerkbauten mit ihren Balken, Schnitzereien, Erkern, Torbögen und blumengeschmückten Fenstern sind ein Genuss fürs Auge. Das herausragendste unter ihnen ist das Rathaus. Im 16. Jahrhundert errichtet ist es mit dem kleinen Glockentürmchen eines der schönsten und ältesten Rathäuser am Mittelrhein.

Weithin bekannt ist Rhens auch für sein Wasser. An dem alten Standort des Rhenser Brunnens, wo seit dem 16. Jahrhundert eine Mineralwasserquelle entspringt, erinnert heute eine Gedenktafel an die vergangenen Zeiten.



**Weitere Informationen:**



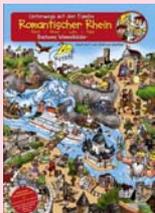
**Tourist-Information Rhens**

Rathaus, Am Viehtor 2

56321 Rhens

Tel.: 02628/9605-42

[www.rhens.de](http://www.rhens.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-Informationsservice** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



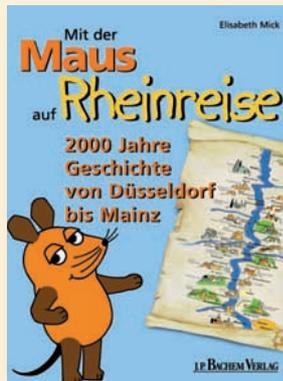
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

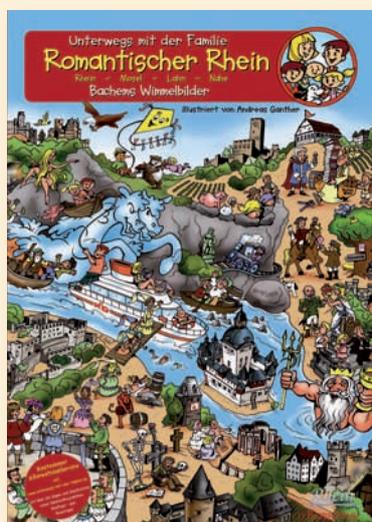
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzeln Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (23) Station Boppard

[1] Ein Märchen geht um die Welt

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

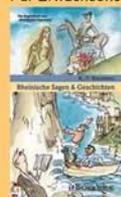
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

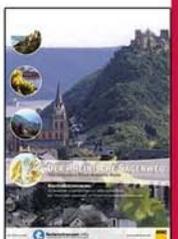


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

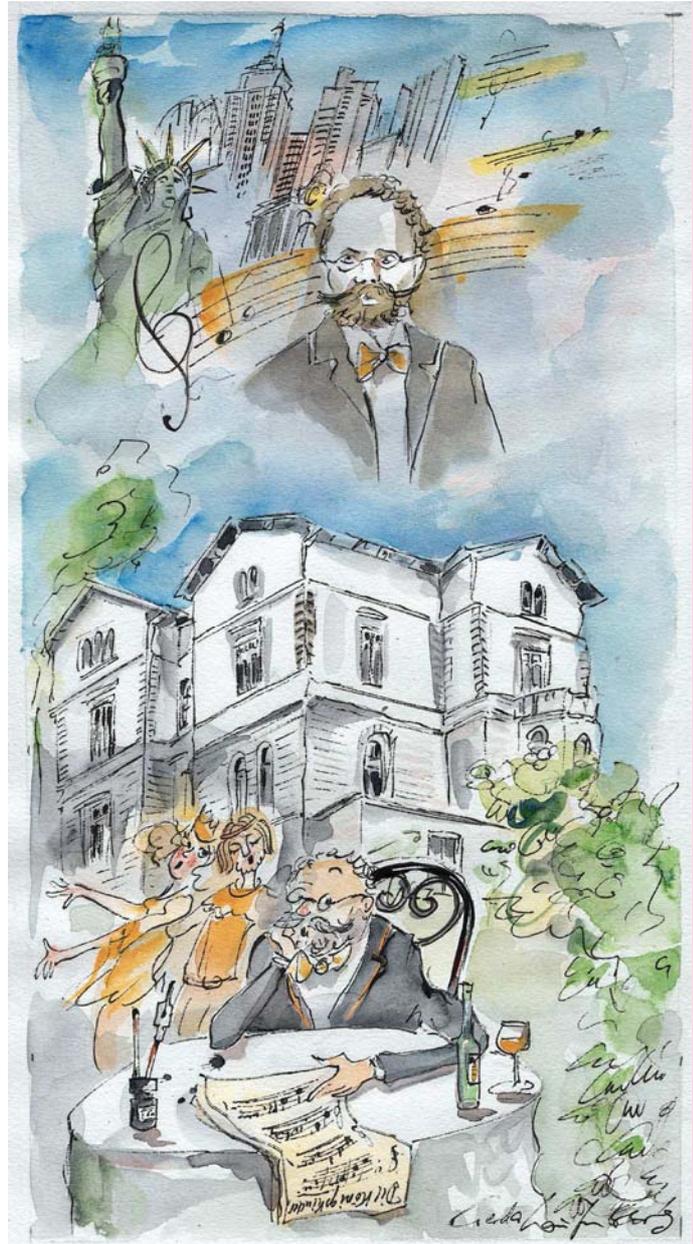
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Ein Märchen geht um die Welt

„Ein Märchen aus alten Zeiten, das kommt mir nicht aus dem Sinn.“ Dies sind die Worte Heinrich Heines in seinem Gedicht über die Loreley, das von Heines Verleger Julius Campe 1824 in der Sammlung „Drei und Dreißig Gedichte“ veröffentlicht wurde. Auch Clemens Brentano hatte sich schon einige Jahre zuvor hier im Mittelrheintal zu seinem „Rheinmärchen“ anregen lassen, in dem er die „Lore Lay“ erschaffen hat. Der Mythos um die betörende Jungfrau, der damals entstand, ist einer der Gründe dafür, dass das „Tal der Loreley“ nun schon seit zweihundert Jahren das Ziel von Reisenden aus aller Welt ist. Und kaum einer wird sich den starken Gefühlen entziehen können, die von dieser wunderschönen Landschaft und ihren zahlreichen Sagen und Geschichten ausgehen. So erging es wohl auch dem Komponisten Engelbert Humperdinck, der sich in Boppard zu seinen weltweit bekannten und erfolgreichen Märchenopern hat inspirieren lassen. Sein „Schlösschen“, das „Humperdinck-Schlösschen“ in Boppard, wurde zu seinem Refugium, und die Märchenoper „Königskinder“, die im Dezember 1910 an der Metropolitan Oper in New York uraufgeführt wurde, zu einem großartigen und „märchenhaften“ Welterfolg.

Geboren wurde Engelbert Humperdinck am 1. September 1854 in Siegburg als Sohn eines Gymnasiallehrers. Seine Mutter, eine begabte Sängerin, erkannte und förderte bereits früh das musikalische Talent ihres Sohnes. Auch in der Fachwelt erkannte man bald Humperdincks Begabung. Im Jahr 1879 gewann er in Berlin den ersten Preis der Mendelssohn-Stiftung und dazu eine Italienreise, durch die es am 9. März 1880 in Neapel zu einer schicksalhaften Begegnung mit Richard Wagner kam. Dieser bot Humperdinck an, ihm als sein Assistent bei der Vorbereitung der Uraufführung des „Parsifal“ zu helfen. Humperdinck nahm das Angebot Wagners an und arbeitete mit ihm bis zu dessen Tod 1883 zusammen. Auch wenn Humperdinck viel zartgliedriger als Wagner komponierte, verehrte er seinen „väterlichen Freund“ Wagner sehr, wie er es selbst bei dessen Beisetzung kundtat. Berühmt wurde Humperdinck, als er seiner Schwester einen Wunsch erfüllte. Die poesiebegeisterte Adelheid schrieb Grimmsche Märchen zu Theaterstücken um und bat den Bruder, ihr zu „Hänsel und Gretel“ die passende Musik zu komponieren. So entstand die gleichnamige Märchenoper, die am 23. Dezember 1893 in Weimar uraufgeführt wurde. Kein Geringerer als Richard Strauss hielt dabei den Taktstock. Die Oper wurde zu einem „märchenhaften“ Erfolg, sorgte auch im Ausland für Furore und brachte Humperdinck weltweiten Ruhm ein. Neben dem künstlerischen Erfolg verhalf ihm dieses Werk auch zu dem Wohlstand, der es ihm ermöglichte, sich in seinem geliebten Rheinland einen Wohnsitz einzurichten. Humperdinck konnte sich so den Wunschtraum eines jeden freischaffenden Künstlers erfüllen, an einem schönen Ort und ohne Alltagsorgen sich seinen Neigungen widmen zu können. Dabei hatte es ihm, wie sein Sohn später bestätigte, die reizvolle und



verkehrsgünstig am romantischen Mittelrhein gelegene, geschichtsträchtige Stadt Boppard besonders angetan. So kaufte er sich 1895 das Haus, das er nach seinem Geschmack umgestalten ließ und das heute als das „Humperdinck-Schlösschen“ bekannt ist. Oft soll er hier frühmorgens zu Wanderungen aufgebrochen sein, und was ihm dabei an Melodien in den Kopf gekommen ist, hat er in seinem „Bopparder Skizzenbuch“ notiert. 1907 wurde das „Schlösschen“ zum Refugium für eine seiner großen Kompositionen, und Humperdinck bezeichnete die beiden folgenden Sommer als die glücklichste Schaffensperiode in seinem Leben. Es entstand sein zweiter Welterfolg: die Märchenoper „Königskinder“. Das Werk wurde am 28. Dezember 1910 an der New Yorker Metropolitan Opera, der schon damals legendären „Met“, uraufgeführt. Der Erfolg seiner Werke währt bis heute, und einige seiner Kompositionen gehören inzwischen zum allgemeinen Liedgut, wie zum Beispiel „Ein Männlein steht im Walde“, „Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh“ und „Brüderchen, komm tanz mit mir“ aus der Oper „Hänsel und Gretel“. Am 27. September 1921 starb Engelbert Humperdinck bei einem Aufenthalt in Neustrelitz. Sein „Schlösschen“ wurde bis in die Mitte der 1930er Jahre von seinem Sohn und dessen Familie bewohnt, der es damals auch als Gedenkstätte für seinen Vater ausstattete. Heute ist es ein privates Wohnhaus und kann daher nur von außen besichtigt werden.



### Wissenswertes

Wer sich für Engelbert Humperdinck und sein Werk interessiert, kann sich zahlreiche Informationen aus dem Internet holen oder sich an den Verein Engelbert-Humperdinck-Freunde Siegburg e.V. wenden (Telefon: 02241/334265, <http://www.engelbert-humperdinck-musikschule.de>). Und mit den Schichtholzstühlen des Tischlers Michael Thonet, die in der Thonet Ausstellung des Museums der Stadt Boppard ausgestellt sind, sowie den Erzeugnissen von Dr. Heinz Maurer, der die Bedeutung von Reinigungsprodukten für die Haut mit einem pH-Wert von 5,5 erkannte und die Firma Sebamed gründete, entstanden hier in Boppard weitere „märchenhafte“ Erfolge, die um die ganze Welt gingen.



### Die Entstehungslegende von Kloster Marienberg

(nicht auf dem Wimmelbild zu sehen)

Das Stadtbild Boppards wird geprägt von dem Benediktinerinnenkloster Marienberg, das seit 1123 oberhalb der Stadt liegt. Der Legende zufolge geht seine Gründung auf eine tragische Geschichte zurück. Das Leben von Graf Konrad Beyer von Boppard schien zunächst von großem Glück geprägt, als er Maria, ein bezauberndes Ritterfräulein, kennen lernte. Einst ein tollkühner Reiter, der die Jagd und das Abenteuer liebte und oft bis spät in die Nacht beim Würfelspiel saß, ließ er sich von nun an gerne von seiner geliebten Braut davon abhalten. Seine Freunde versuchten jedoch auf jede erdenkliche Weise, ihn von der geplanten Hochzeit abzubringen. Und schon bald war Konrad tatsächlich von Zweifeln befallen und gab Maria sein Eheversprechen zurück. Der jungen Frau schwand daraufhin aller Lebensmut. Aber auch Konrad quälten bald die Erinnerungen an die verlassene Braut, doch sein Stolz hinderte ihn daran, sie noch einmal um ihre Hand zu bitten. Als er eines Tages im Wald ausritt, kam es zu einer schicksalhaften Begegnung: Konrad traf einen Ritter, der ihn zum Kampf aufforderte. Da dieser sein Visier verschlossen hatte, verriet nur das Wappen auf seinem Schild, dass er zu Marias Familie gehörte. „Vielleicht ist es ihr Bruder, der sie rächen möchte“, dachte Konrad, als ihre Schwerter gegeneinander schlugen. Bald lag sein Gegner tödlich getroffen am Boden. Als Konrad nun dessen Visier öffnete, sprang er entsetzt zurück. Es war Maria, die mit erlöschender Stimme zu ihm sprach: „Ich wollte von deiner Hand sterben.“ Der Graf ließ an dieser Stelle ein Kloster errichten und nannte es der Geliebten zu Ehren Marienberg. Anschließend verließ er seine Heimat, zog mit den Kreuzrittern ins Heilige Land und fand auf dem Schlachtfeld bald den ersehnten Tod.



### Sehenswertes

Die Museumsräume des Museums der Stadt Boppard befinden sich in der ehemaligen „Kurfürstlichen Burg“. Neben den Ausstellungen zu den Bugmöbeln von Michael Thonet sowie der sakralen Kunst und Kirchengeschichte mit ausführlicher Darstellung verschiedener Klöster, Kirchen und Kapellen erfährt der Besucher hier Interessantes zur Vor- und Frühgeschichte sowie der Stadtgeschichte von Boppard.

---

### Touristisches zu Boppard

Boppard ist eine Stadt der Superlative. Es liegt an der größten Rheinschleife von Europas meist besuchtem Strom. Die besonders sonnigen Lagen der Weinberge im Bopparder Hamm bezeugen die Smaragdeidechsen, die neben dem Mittelmeerraum in Deutschland in größerer Anzahl nur am Kaiserstuhl und hier zu Hause sind. Die einzigartige Iberis Boppardensis, eine die Sonne liebende Blume, ist nur hier zu finden. Im Stadtteil Bad Salzig sprudelt die glaubersalzhaltige Leonorenquelle, die dem Ort im 20. Jahrhundert die Bezeichnung "Karlsbad am Rhein" einbrachte. Und Boppard hat die steilste Normal-Eisenbahnstrecke Deutschlands, vormals eine Zahnradbahn. Die unter Denkmalschutz stehende Hunsrückbahn verbindet bei einem Höhenunterschied von 350 Metern, 5 Tunneln und 2 großen Viadukten durch den naturbelassenen und mehr als 3.000 ha großen Stadtwald die Stadtteile Boppard und Buchholz unmittelbar an der Autobahnausfahrt Boppard, der linksrheinischen A 61.

Viele kennen die Stadt an der A 61, wenn sie auf ihrer Fahrt in den Süden oder Norden an den Autobahnausfahrtschildern an ihr vorbeifahren. Aber es lohnt sich, hier abzufahren und die Stadt mit ihren Zeugnissen einer 2.000 jährigen Geschichte zu erleben. Und sei es nur zu einer Rast in der historischen Altstadt mit ihrer langen autofreien Fußgängerzone oder zu einem Spaziergang an der romantischen Rheinuferfront mit ihren zahlreichen anspruchsvollen Hotels. Spätestens dann werden Sie wie die rund 1,2 Mio Gäste, die Boppard jedes Jahr besuchen, auf Ihrer nächsten Reise mehr Zeit einplanen. Denn von hier aus, dem zwischen Koblenz und Bingen zentral gelegenen Boppard, lässt sich das romantische Mittelrheintal wunderbar erschließen und hier kann man die Annehmlichkeiten dieser attraktiven Stadt „märchenhaft“ genießen.



### Weitere Informationen:



#### Tourist Information Boppard

Marktplatz (Altes Rathaus)  
56154 Boppard  
Tel.: 06742/3888  
[www.boppard.de](http://www.boppard.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (24) Station St. Goar/St. Goarshausen

[1] Die Loreley

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

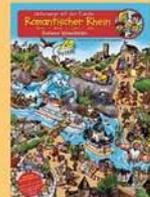
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

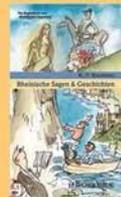
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

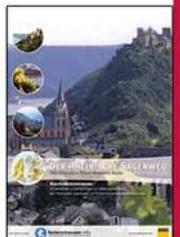


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

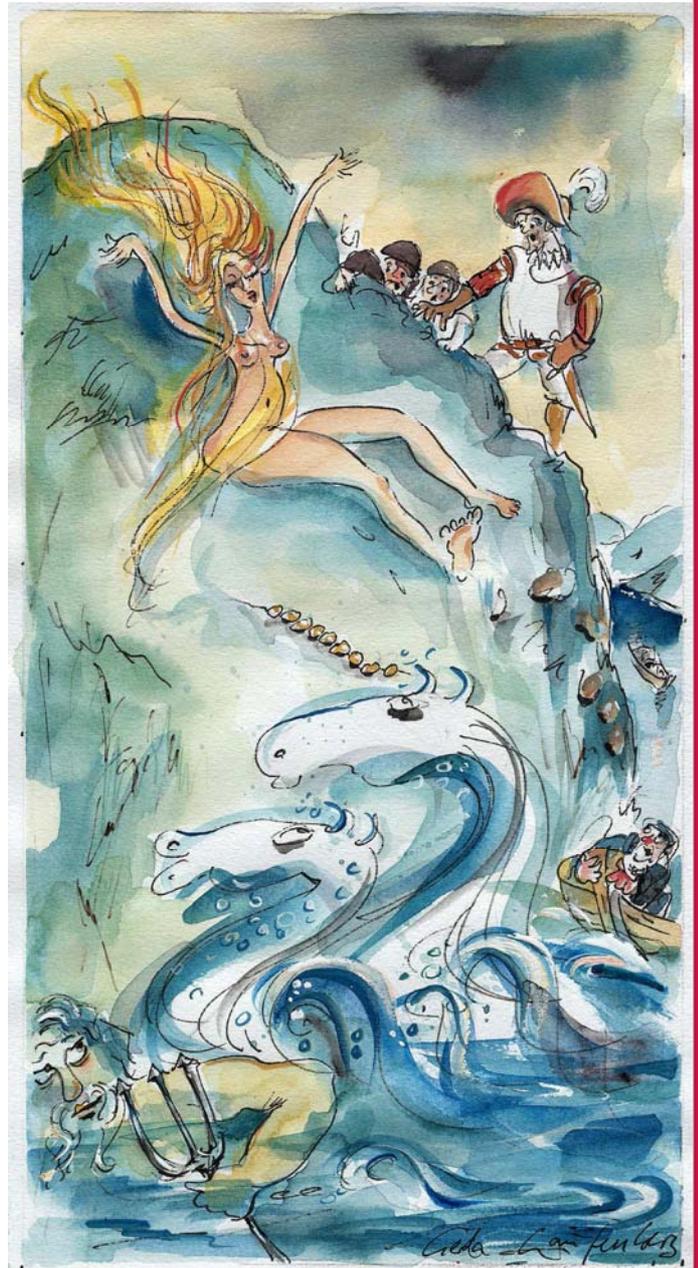
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die Loreley

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, dass ich so traurig bin ...“ Dies sind die berühmten Zeilen von Heinrich Heine, mit denen der Zauber beschrieben wird, der von dem sagenumwobensten aller Orte im Mittelrheintal ausgeht: dem Loreleyfelsen. Dieser 193 Meter hohe Schieferfelsen wurde im Jahr 2002 mitsamt dem „Tal der Loreley“ zum UNESCO-Welterbe erklärt. Kein Wunder, dass die Schönheit dieser außergewöhnlich faszinierenden Landschaft bereits zahlreiche Künstler zu ihren Werken inspiriert hat: Der Rhein hat hier mit 22 Metern seine tiefste, engste und gefährlichste Stelle und liefert dem Szenario vor dem berühmten Felsen mit einer scharfen Rechtsbiegung das dazugehörige dramatische Fundament. Bis ins 19. Jahrhundert hinein waren die Felsklippen und Stromschnellen in dieser engen Schlucht äußerst gefürchtete Hindernisse für Schiffer und Flößer, von denen viele hier verunglückten und die sinnbetörende Loreley zuweilen als Ausrede benutzten. Da das Rheintal an dieser Stelle auch für sein ungewöhnliches Echo berühmt war, hatte sich schon im 13. Jahrhundert ein Mythos um diesen Felsen gebildet. Clemens Brentano erschuf aus dem Namen des Felsens „Lurlei“ im Jahre 1800 die Zauberin Lore Lay, und seitdem ranken sich unzählige Erzählungen um die Sage von der verführerischen Jungfrau.

In Bacharach lebte einst eine wunderschöne Jungfrau. Ihr Name war Loreley, und ihre Augen strahlten einen Zauber aus, dem sich kein Mann entziehen konnte. Viele versuchten ihr Herz zu gewinnen, gelungen ist dies jedoch nur einem, einem Ritter von der Burg in Bacharach. Dem Glück der beiden war leider keine lange Dauer beschieden, denn schon bald musste der Ritter in den Krieg ziehen. Der Kummer der Loreley war groß, unentwegt war sie in Gedanken bei dem fernen Geliebten. Die Sehnsucht in ihren Augen ließ sie aber nur noch reizvoller erscheinen, und so wuchs die Zahl der Bewerber mit jedem Tag. Unter ihnen waren auch zwei Männer, die der Kirche nahe standen, und als sie ebenfalls abgewiesen wurden, klagten sie die Loreley in ihrer Enttäuschung beim Bischof an: „Sie ist eine böse Zauberin.“ Der Bischof ließ sie zu sich kommen, und auch er konnte seine Augen vor dem Zauber der Jungfrau nicht verschließen. Da er aber ein gerechter Kirchenmann war, konnte er an ihrem Liebreiz nichts Schändliches entdecken. Die Loreley kniete vor ihm nieder und brach in Tränen aus. „Hochwürden“, sprach sie zu ihm, „ich bin so unglücklich und verbreite nur noch Leid. Am liebsten würde ich sterben.“ Der Bischof aber erwiderte: „Sterben sollst du nicht, nur für diese Welt. Nonne sollst du werden, dann wirst du deinen Frieden finden.“ Und er befahl drei Rittern, sie in das nahe gelegene Kloster zu bringen. Als sie an dem hohen Felsen am Rhein vorbeikamen, bat die Loreley: „Lasst mich diesen Felsen besteigen. Ich möchte so gerne noch einmal das Schloss meines Liebsten sehen und den Anblick des Tals genießen, bevor ich Gottes Braut werde.“ Die Männer gewährten ihr diese Bitte, und so stieg sie zur Spitze hinauf und schaute über

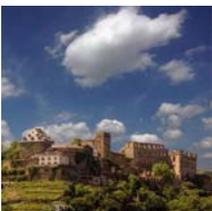


den Strom. In diesem Moment näherte sich ein Schiff, das die Flagge ihres geliebten Ritters trug. Freudig schrak sie zusammen. Im nächsten Moment meinte sie, auch den Geliebten selbst zu erkennen und streckte ihre Arme nach ihm aus. Dabei vergaß sie jedoch, dass sie am Rand des Felsens stand, und als sie einen Schritt nach vorne tat, stürzte sie hinab und versank in den Fluten des Rheins. Da sie aber, wie der Bischof gesagt hatte, nicht von dieser Welt gehen sollte, lebte die Loreley fortan als Nixe in den Tiefen des Rheins weiter. Oft tauchte sie allerdings aus dem Wasser auf und stieg in der Dämmerung oder bei Mondenschein auf den Felsen und ließ ihren betörenden Gesang erklingen, während sie ihr goldenes Haar kämmte. Ebenso romantisch wie tragisch wussten fortan die Dichter zu berichten, „dass so manche Schiffer am Felsenriff und in den Strudeln untergingen, weil sie nicht mehr auf den Lauf des Schiffes achteten, sondern von den himmlischen Tönen der wunderbaren Jungfrau gleichsam vom Leben abgelöst wurden, wie das zarte Leben der Blumen sich in ihrem süßen Duft verhaucht.“ Eine weitere Sage berichtet von dem Sohn des Pfalzgrafen, der damals in dieser Gegend sein Hoflager aufschlug, da ihm die schöne Jungfrau nicht aus dem Sinn ging. Sie hatte sein Herz entflammt, und so ließ er sich eines Abends stromabwärts fahren, um nach ihr Ausschau zu halten. Die Sterne standen schon am Himmel, und der Mond hinter dem mächtigen Felsen warf sein Licht bis tief ins Tal, als der süße Klang ihres Gesangs in seine Ohren drang. Und dann erblickte der Jüngling auch die Loreley, die nicht weit entfernt auf einer Klippe saß. Ihr Haar schimmerte golden im Schein des Mondes. Er nötigte den Schiffer, den Felsen anzufahren, und wollte hinüber springen. Doch er sprang zu kurz und versank im Strom. So sehr man auch nach ihm suchte, der Unglückliche blieb verschwunden. Und so mussten seine Begleiter alleine zurückfahren und dem Pfalzgrafen die schreckliche Nachricht überbringen. Von Schmerz und Wut erfüllt, befahl der Graf sogleich, dass man diese Frau gefangen nehmen solle, tot oder lebendig, um ihrem verführerischen Treiben ein Ende zu setzen. Ein Hauptmann erklärte sich bereit, sie an Ort und Stelle zu ertränken. Der Pfalzgraf willigte ein, und so wurde der Felsen vom Rhein her umstellt. Bald schon hatten sie die Jungfrau erblickt, die mit einer Bernsteinkette geschmückt oben auf der Spitze saß. Der Hauptmann kletterte mit dreien seiner Leute den Felsen hinauf. „Was habt ihr hier zu suchen?“, rief die Loreley, als sie die Männer kommen sah. Der Hauptmann antwortete: „Du Zauberin, du sollst von hier oben in den Rhein springen.“ „So“, antwortete sie, „der Rhein soll mich holen?“ Daraufhin warf sie ihre Kette in den Fluss und begann zu singen: „Vater, geschwind, geschwind, die weißen Rosse schick' deinem Kind, es will reiten mit Wogen und Wind!“ Kaum hatte sie geendet, rauschte ein starker Sturm heran und peitschte das Wasser zu hohen Wellen auf. Plötzlich erhoben sich zwei der riesigen Wellen, nahmen die Gestalt von Pferden an und trugen die Jungfrau hinab in den Strom. Jetzt erst erkannte der Hauptmann, dass die Loreley eine Nixe war und menschliche Gewalt ihr nichts anhaben konnte. Als die Männer zurückkehrten, trafen sie dort zu ihrem Erstaunen auch den tot geglaubten Sohn wieder glücklich vereint mit seinem Vater an. „Nur an eine große Welle, die mich weit entfernt zärtlich ans Ufer legte, kann ich mich noch erinnern“, schloss der Jüngling seine Erzählung von den Umständen seiner wundersamen Rettung. Die Liebe zu der Jungfrau begleitete ihn zeitlebens, und manchmal, wenn ihn abends die Sehnsucht an das Ufer des Rheins zog, glaubte er tief unten im Fluss den verführerischen Klang ihrer Stimme zu hören. Gesehen wurde die Loreley nie mehr, aber der Mythos rankte seitdem noch intensiver um diesen Felsen und lockt die Menschen aus aller Welt bis heute hierher.



### **Wissenswertes**

*Das bekannteste, 1824 erstmals veröffentlichte Gedicht von der Loreley schuf der Dichter Heinrich Heine. Zum Volkslied, das in Japan fast jedes Kind kennt, wurde es durch die Vertonung von Friedrich Silcher im Jahr 1837.*



### **Sehenswertes**

*Von Graf Diether von Katzenelnbogen 1245 errichtet, setzte die Feste Rheinfels einst Maßstäbe für den gesamten Burgenbau im Deutschen Reich. Heute beherbergt die Anlage eines der besten Hotels im Mittelrheintal, das Heimatmuseum und ein Restaurant, von dem man einen herrlichen Blick auf den Loreleyfelsen hat.*

---

### **Touristisches zu St. Goar/St. Goarshausen**

Am Fuße des berühmt berüchtigten Loreleyfelsens liegen linksrheinisch St. Goar und rechtsrheinisch St. Goarshausen. Eingebettet sind diese beiden Orte in die malerische Kulisse der mächtigen Rheinschluchten mit ihren hohen Felsen und den darauf thronenden Burgen – neben der Burg Maus und der Burg Katz die gegenüberliegende Burg Rheinfels, die heute ein nobles Schlosshotel beherbergt.

An diesem reizvollen und mystischen Ort haben sich die großen Rheinromantiker zu ihren Werken in Musik, Malerei Dichtung und Literatur inspirieren lassen. Nachdem sich diese Kunde durch ihre Werke in alle Welt verbreitet hatte, finden seit Anfang des 19. Jahrhunderts bis heute jedes Jahr hunderttausende Besucher aus aller Welt ihren Weg in diese beiden reizvollen und gastfreundlichen Städtchen voller Flair.



Zahlreiche Sehenswürdigkeiten und Ausflugsmöglichkeiten erwarten den Besucher hier, darunter auch das Besucherzentrum Loreley, das aus Anlass der EXPO 2000 erbaut wurde und Einblick in die Landschaft und Kultur des Gebietes um die Loreley gibt.

Und nach einem erlebnisreichen Wandertag durch den Landschaftspark Loreley oder einer Fahrt durch das Weltkulturerbegebiet "Mittelrheintal" laden gemütliche Weinstuben zum Einkehren ein und bilden so einen wunderschönen Abschluss nach einem ereignisreichen Tag. Und wer weiß, ob so manchem Besucher nach ein paar Gläsern von den wunderbaren Weinen aus der Region die "Loreley" nicht wieder leibhaftig begegnet ist...

### **Weitere Informationen:**



### **Tal der Loreley – Rheintouristik im Tal der Loreley**

Bahnhofstraße 8 ·  
56346 St. Goarshausen  
Tel.: 06771/91020  
[www.tal-der-loreley.de](http://www.tal-der-loreley.de)

**EMPFEHLENSWERT**

Der touristische Tipp von Familie Urlauber



## Sehenswürdigkeiten

### Loreley Besucherzentrum

Auf der Loreley ·  
56346 St. Goarshausen  
Tel.: 06771/599093  
[www.besucherzentrum-loreley.de](http://www.besucherzentrum-loreley.de)

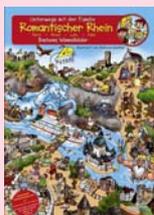
In der Ausstellung „Rund um den Mittelrhein“ im Loreley Besucherzentrum, als EXPO-Projekt offiziell eröffnet, wird dem Besucher anschaulich nahe gebracht, was dieses sagenumwobene Gebiet ausmacht. In der Ausstellung hat der Besucher die Gelegenheit, mit fast „allen Sinnen“ mehr zu erfahren. Von der Rheinreise über den Weinanbau, Geologie bis hin zur Rheinschifffahrt erfährt man hier alles Wissenswerte über den Mittelrhein.

## Hotels

### Schloss Rheinfels

Schlossberg 47 ·  
56329 St. Goar am Rhein  
Tel.: 06741/802-0  
[www.schloss-rheinfels.de](http://www.schloss-rheinfels.de)

Auf den Rheinhöhen, gegenüber dem legendären Loreleyfelsen liegt Schloss Rheinfels, ein Refugium des Wohlbefindens in historischen Mauern. Das Schlosshotel ist Teil der größten Festungsruine am Mittelrhein. Das 4-Sterne-Hotel verfügt über 61 Zimmer, zwei Restaurants mit einer einzigartigen Panorama-Terrasse, eine Bar sowie den neuen Wellnessbereich „AusZeit auf Rheinfels“. Ausgezeichnet als Gastgeber des Jahres 2005 wird das Wort Erholung hier im Schloss neu definiert. Als erstes deutsches Hotel verfügt es über elektrosmogfreie Zimmer, die ein gesundes Schlaferlebnis garantieren.



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-Informationsservice** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



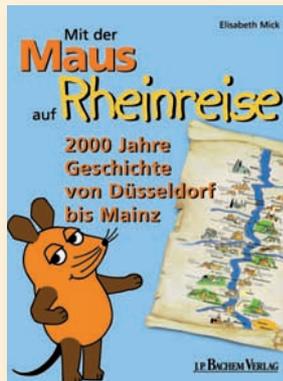
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

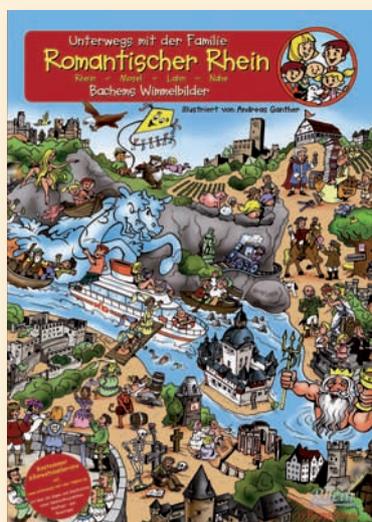
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzeln Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (25) Station Kaub/Lorch

- [1] Der Freistaat Flaschenhals
- [2] Agnes zu Pfalzgrafenstein – Eine glückliche Gefangenschaft

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

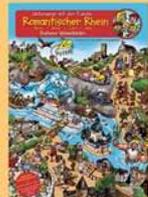
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

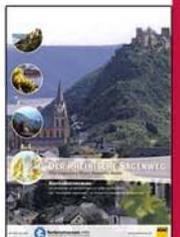


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

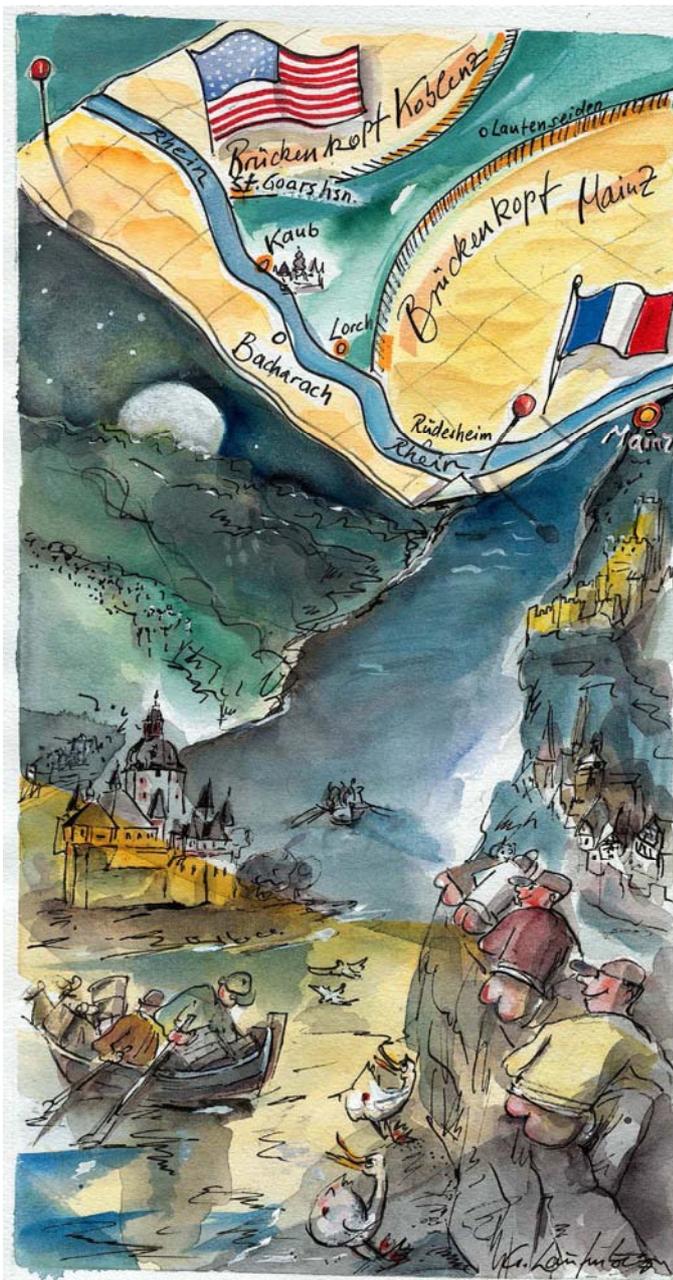
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Der Freistaat Flaschenhals

Das alte Weinstädtchen Kaub ist berühmt geworden durch die historische Rheinüberquerung der preußisch-russischen Armee unter Feldmarschall Blücher in der Neujahrsnacht 1813/14, dessen Truppen 1815 auch zum Sieg über Napoleon beitrugen. Über hundert Jahre später rückte die Gegend um Kaub und das benachbarte Lorch erneut ins Blickfeld der jüngeren deutschen Geschichte, denn nach den Wirren des Ersten Weltkriegs kam es hier zu einer kuriosen territorialen Entwicklung, die fast einem Schildbürgerstreich gleichkam. Was hier am Rhein in der Zeit vom 10. Januar 1919 bis zum 25. Februar 1923 genau passierte, davon berichtet die folgende Geschichte.

Nach dem Ersten Weltkrieg befanden sich die westlich des Rheins gelegenen Provinzen Deutschlands in der Hand der Franzosen und der Amerikaner. Um ihre militärische Präsenz bis auf die östliche Seite des Rheins auszuweiten, wurden unter anderem bei Koblenz (von der amerikanischen Armee) und Mainz (von der französischen Armee) Brückenköpfe eingerichtet. Beide Brückenköpfe waren mit einem Radius von jeweils 30 km halbkreisförmig angelegt und stießen rechtsrheinisch bei Laufenselden im Taunus aneinander. Aber es waren zwei Zirkelschläge von planerischer Gedankenlosigkeit. Denn wenn sich zwei Kreise nicht überschneiden, sondern nur an einem Punkt zusammenstoßen, bleibt eine Freifläche. So war aufgrund dieser Unachtsamkeit ein unbesetztes Gebiet entstanden, das bei Limburg begann und sich bis zum Rhein erstreckte, von Kaub bis Lorch. Ein kleiner, freier Raum, eingeschlossen zwischen den Grenzen zu den besetzten Gebieten und abgeschnitten vom übrigen Deutschland, der vom Umriss her an einen Flaschenhals erinnerte und daher „Freistaat Flaschenhals“ genannt wurde. Man kann sich vorstellen, dass die dort lebende Bevölkerung zunächst glücklich war, nicht unter alliierter Kontrolle zu stehen. Die Verantwortlichen legten daher heftigen Protest ein, als die Siegermächte ihren Fehler korrigieren und auch dieses Gebiet besetzen wollten. Der Einspruch hatte Erfolg, und der Freistaat wurde fortan geduldet. Die Verwaltung und Versorgung der Bevölkerung wurde vom Lorcher Bürgermeister Pnischeck organisiert. Da ein wirtschaftliches Leben ansonsten unmöglich gewesen wäre, wurde sogar eine neue Währung, das Freistaatgeld, eingeführt. Die Sprüche auf den Geldscheinen spiegelten die Stimmung der damaligen Freistaat-Bewohner wider: „Nirgends ist es schöner als in dem Freistaat Flaschenhals“ oder „In Lorch am Rhein, da klingt der Becher, denn Lorcher Wein ist Sorgenbrecher“. Heute sind die Geldscheine bei Sammlern eine begehrte Rarität. Die Existenzmöglichkeit dieses kleinen Freistaats war natürlich stark eingeschränkt, vor allem die Versorgung der 8000 Einwohner gestaltete sich äußerst schwierig, denn der gesamte Waren- und Postverkehr war im wahrsten Sinne des Wortes nur sehr begrenzt möglich. Weder gab es Straßenverbindungen ins unbesetzte



Deutschland, noch durften die von dort kommenden Eisenbahnen im Freistaat anhalten. Eine Ausnahme ist einem beherzten freistaatlichen Lokführer zu verdanken, der im Rüdeshheimer Bahnhof einen Güterzug mit französischer Beutekohle kaperte und in den Flaschenhals lenkte, wo das willkommene Heizmaterial unter der Bevölkerung verteilt wurde. Erschwert wurde die Versorgung vor allem dadurch, dass sowohl die Grenzen bei Laufenselden zu den unbesetzten deutschen Gebieten als auch die zu den von Alliierten vereinnahmten Regionen verstärkt kontrolliert wurden. Die Beschaffung von Nachschub war daher nur auf Schmuggelpfaden möglich. Bei Nacht und Nebel blühte auch der Schmugglerverkehr über den Rhein, wurde allerdings von den Franzosen vom linken Rheinufer aus mit starken Scheinwerfern überwacht und immer wieder gestört. Eine heitere Episode aus jenen Tagen zeigt, mit welchem Humor man hier aber diese Situation ertragen hat: Als die Franzosen eines Nachts wieder einmal über den Fluss herüber in den Flaschenhals leuchteten, sahen sich einige mutige Jungen veranlasst, sich auf die Ufermauer zu stellen, ihre Hosen runterzulassen und den Franzosen frech ihre entblößten Hinterteile entgegenzustrecken. Sorge bereitete den Freistaatlern, was mit dem kostbaren Wein passieren sollte, der hier in Kaub und Lorch lagerte und wie man ihn vor dem Zugriff der Alliierten, sollten sie denn eines Tages doch einmarschieren, schützen konnte. Selbst aus dem nahe gelegenen, besetzten Rheingau wurde der Wein nachts mit Ochsenkarren über Waldwege hierher geschmuggelt, damit er nicht dem Durst der Franzosen zum Opfer fiel. Die Lösung der Freistaatler: Sie mauerten die Türen der Weinkeller einfach zu. Noch heute kann man in einigen Kellern Spuren dieser Tarnung besichtigen. Vor allem aber waren diese Lagerungsbedingungen dem Ausbau der Weine so förderlich, dass diese Jahrgänge bei Auktionen inzwischen Höchstpreise erzielen.



### **Touristisches**

Zum 75. Jahrestag des historischen Freistaats Flaschenhals wurde von engagierten Winzern und Gastronomen 1994 die „Freistaat Flaschenhals Initiative“ (FFI) aus der Taufe gehoben. Ihre Mitglieder haben sich verpflichtet, Weine zu erzeugen, die über den gesetzlichen Qualitätsnormen liegen, und in Verbindung damit dem Gast gebietstypische Speisen anzubieten. Wer mag, kann sich in den „Freistaat Flaschenhals“ einbürgern lassen und erhält sogar einen „Reisepass“.



### **Wissenswertes**

Am 25. Februar 1923 endete dieses außergewöhnliche Kapitel deutscher Geschichte, denn an jenem Tag wurde der Freistaat entgegen der Vereinbarungen von Versailles doch von französischen Truppen besetzt. Jedoch nur bis zum 16. November 1924, als die Franzosen endgültig abziehen mussten und die Gebiete um Lorch und Kaub Teil der Weimarer Republik wurden. (Mehr Informationen finden Sie im Internet: [www.loreley.de/flaschenhals](http://www.loreley.de/flaschenhals)).



### **Das Elslein von Kaub** (nicht im Buch dargestellt)

Im Jahre 1504 verliebte sich Else Welzer, die Tochter eines Geschützgießermeisters, in den Gesellen ihres Vaters, worauf dieser das Mädchen des Hauses verwies. Auch der Geselle zog in die Welt hinaus und kehrte erst als Meister wieder zurück. Dies geschah just zu der Zeit, als Kaub belagert wurde, denn der Stadt mangelte es zur Verteidigung an Kanonen. Schuld war der alte Meister, dem nicht der rechte Guss zum Kanonenbau gelang. Da sprang sein ehemaliger Geselle helfend ein, worauf sich der alte Meister wieder mit ihm versöhnte. Mittlerweile hatte auch die Tochter des Meisters erfahren, dass ihr Geliebter nach Kaub zurückgekehrt war, und es drängte sie nun ebenfalls wieder in ihre Heimatstadt. Sie hatte schon das andere Ufer des Rheins erreicht, da stieß sie auf die Ersatztruppen, die Kaub von der Belagerung befreien sollten, aber nicht den rechten Weg durch die Klippen des Rheines fanden. Als Soldat verkleidet, ließ sie sich daraufhin von den Truppen anwerben und führte die Männer des Nachts unentdeckt über den Rhein. So half sie, die Stadt zu befreien, und zum Andenken an dieses Mädchen wird jedes Jahr zum Winzerfest ein „Elslein von Kaub“ gewählt.



## [2] Agnes zu Pfalzgrafenstein – Eine "glückliche" Gefangenschaft

Der Pfalzgraf Konrad von Staufeu hatte eine Tochter, deren Schönheit und Anmut weithin bekannt waren. Und so geschah es, dass auch der Welfe Heinrich der Lange sich in sie verliebte. Agnes fand ebenfalls Gefallen an dem Herzog. Doch als ihr Vater hörte, dass sich ein Welfe um die Hand seiner Tochter bemühte, sperrte er Agnes in dem von ihm erbauten Rheinkastell ein, um weiteres „Unglück“ zu verhindern. Doch Agnes` Mutter konnte an dieser Liebschaft nichts Schlechtes entdecken und sann auf eine List. Sie sandte einen Boten aus, um Heinrich, der auf seiner Burg weilte, zu informieren. Dieser kehrte sofort zum Rhein zurück, setzte über zum Kastell, und mit einem von der Mutter erkauften Priester wurde die Trauung der beiden vollzogen. Frohlockend eilte nun die Gräfin zu ihrem Mann, um ihm zu berichten. Sie wusste dabei ihre noch immer außergewöhnlichen Reize und große Liebeshwürdigkeit so gut zu entfalten, dass des Pfalzgrafen Zorn schnell besiegt und von den warmen Küssen der Gattin hinweggehaucht war. Um sich jedoch für den gespielten Betrug eine Genugtuung zu verschaffen, ordnete er an, dass Agnes und Heinrich so lange als Gefangene im Turm bleiben müssten, bis sie einem Sohn das Leben geschenkt haben. Warum und wie die Burg Pfalzgrafenstein Ort der Handlung der Sage wurde, ist nicht bekannt. Denn tatsächlich wurde sie erst 1327 erbaut, und geheiratet haben Agnes und Heinrich bereits 1194 auf Burg Stahleck.

---

### Touristisches zu Kaub/Lorch

Nicht oft auf der Welt finden sich so viele Klöster, gotische Kirchen, mächtige Burgen und verträumte Schlösser auf so engem Raum wie bei den malerisch gelegenen kleinen Orten Kaub und Lorch.

#### Kaub

Das mittelalterliche Weinstädtchen mit der größten Weinbaufläche am Mittelrhein liegt rechts des Stromes und war früher Hauptsitz des rheinischen Schieferbergbaus. Blücher, der hier in der Neujahrsnacht 1813/14 über den Rhein setzte und die Franzosen vertrieb, und das "Elslein von Kaub" haben hier Geschichte geschrieben. In der Mitte des Flusses liegt Kaubs eindrucksvollstes Wahrzeichen: die Wasserburg Pfalzgrafenstein inmitten des Rheins. Außerdem ziert den Winzerort die Burg Gutenfels. Hier ist auch der Ursprung der Geschichte des Elslein von Kaub. Theaterfreunde sollten die Kauber Theatertage in ihrem Kalender (Juli) vermerken und Freunde guten Weines das Kauber Winzerfest (September).



#### Lorch

Der schon seit karolingischer Zeit für Weinbau bekannte Ort und staatlich anerkannte Erholungsort ist eines der ältesten Rheinstädtchen. Lorch wurde erstmals im Jahre 1085 urkundlich erwähnt, doch durch Bodenfunde wurde bestätigt, dass frühere Siedlungen in keltischer und römischer Zeit bestanden. Sehenswert sind die Burg Nollig, die katholische Pfarrkirche St. Martin aus dem 13. Jahrhundert, das Kunst- und Heimatmuseum mit einer Skulpturensammlung, die schöne, doppelböigige Brücke über die Wisper von 1567 aus rotem und hellen Sandstein, der »Strunk«, ein alter Befestigungsturm von 1527 und viele weitere historische Bauten sowie Burgen im Hinterland.

**Weitere Informationen:**



**Kaub – Städtisches Verkehrsamt**

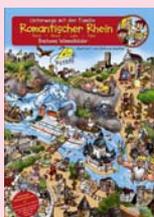
Schulstr. 12  
56349 Kaub  
Tel.: 06774/222  
[www.kaubamrhein.de](http://www.kaubamrhein.de)



**Lorch am Rhein – Städtisches Verkehrsamt**

Markt 5  
65391 Lorch am Rhein  
Tel.: 06726/1815  
[www.lorch-rhein.de](http://www.lorch-rhein.de)

#



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



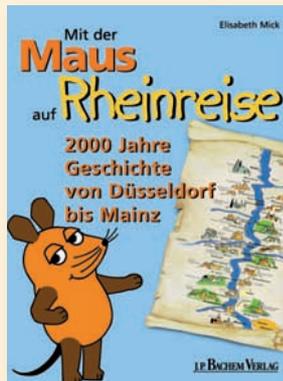
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

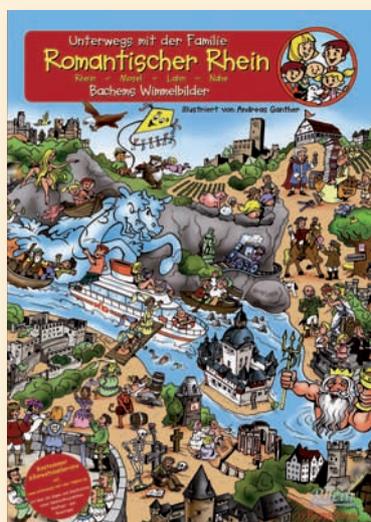
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



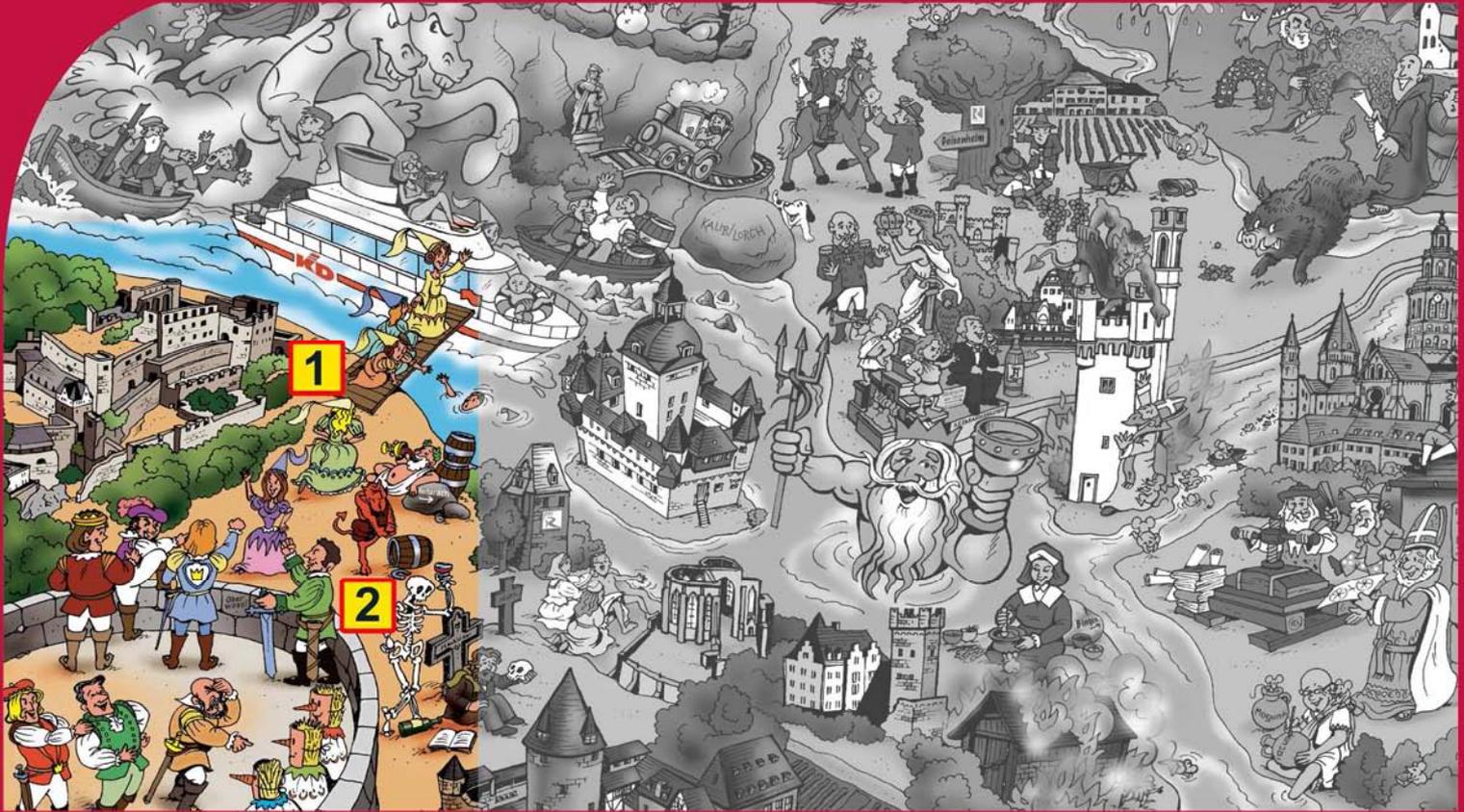
Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein - Mosel - Lahn - Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (26) Station Oberwesel

- [1] Die "Sieben Jungfrauen"
- [2] Das Hufeisen auf dem Marktplatz

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

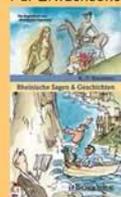
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

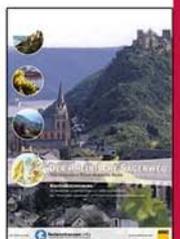


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.

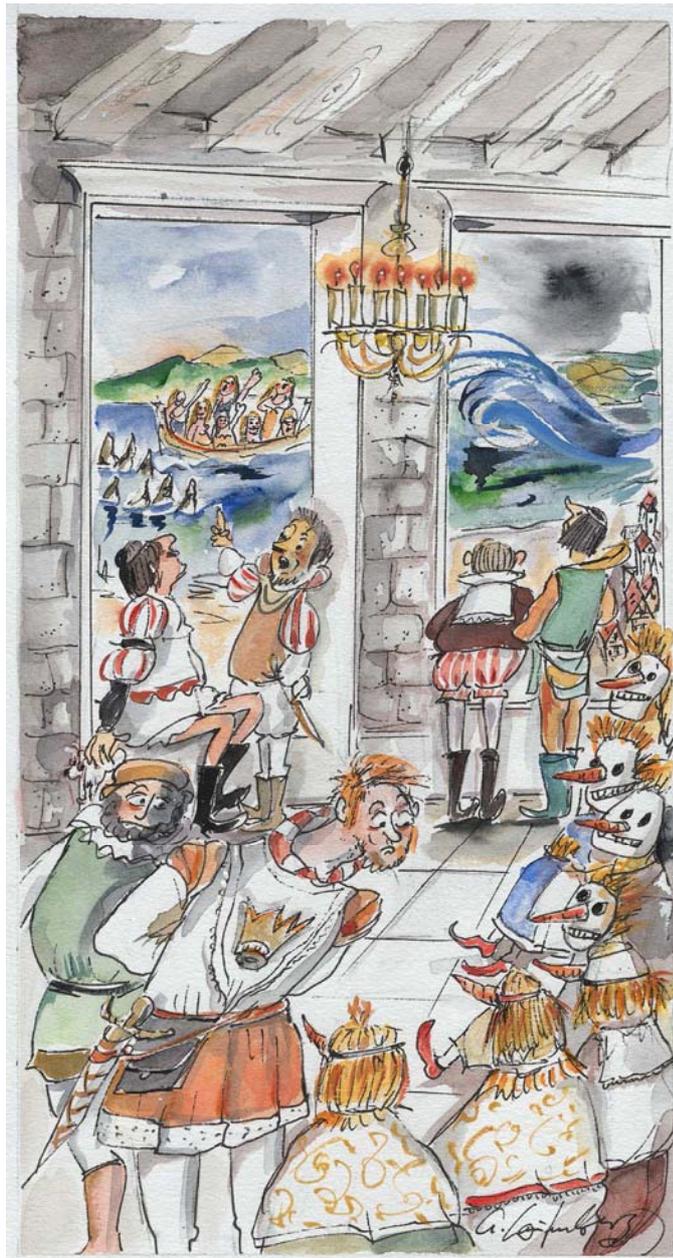


## [1] Die "Sieben Jungfrauen"

Mitten im romantischen „Tal der Loreley“ liegt die Stadt Oberwesel. Von mittelalterlichen Mauern und zahlreichen Türmen umgeben, wird sie auch die „Wehrhafte“ genannt. Einer der Türme, der auf einem hohen Felsen über der Stadt steht, überragt sie alle: der Bergfried der Schönburg. Die Geschichte dieser prächtigen Burg von Oberwesel, eine der ältesten Hochburgen am Rhein, lässt sich bis ins 12. Jahrhundert zurückverfolgen. Von hier aus hat man einen atemberaubenden Ausblick auf das enge Rheintal, aus dem flussabwärts in den Sommern, in denen der Strom wenig Wasser führt, sieben Felsen aus dem Wasser ragen, die schon so manchem Schiffer zum Verhängnis geworden sind: Die „Sieben Jungfrauen“ werden diese Felsen genannt, und sie erzählen die Geschichte von sieben bezaubernd schönen Ritterfräulein, die vor langer Zeit auf der Schönburg gelebt und von denen die Burg ihren Namen haben soll.

Die Kunde von der Tugend, dem Reichtum und vor allem der Schönheit dieser Jungfrauen wurde damals von Sängern bis in die fernsten Länder getragen. So war es kein Wunder, dass manch junger Rittersmann von stolzem Geschlecht sich hoffnungsvoll auf den Weg begab, um ihnen den Hof zu machen. Schon bald herrschte reges Treiben auf der Schönburg, und die Edelmänner gaben sich die Klinke in die Hand, um das Herz einer der liebreizenden Damen zu erobern. Dies war für die Ritter keine leichte Aufgabe, denn die Konkurrenz war groß. Ständig fanden Turniere und Wettkämpfe statt, bei denen sie zeigten, wie tapfer und geschickt sie waren. Und mit romantischen Liebesliedern versuchten sie, das Herz einer der Schönheiten für sich zu gewinnen.

Oft hatte es den Anschein, als hätte sich das eine oder andere jungfräuliche Herz auch tatsächlich einem Bewerber zugeneigt, und die Männer prahlten des Nachts untereinander mit ihren vermeintlichen Erfolgen. „Mir hat sie beim Tanzen fest die Hand gedrückt!“, trumpfte einer der Ritter auf, und ein anderer rief beglückt: „Mir hat sie eine Stickerei geschenkt.“ Aber schon nach wenigen Tagen war dann von der Gunst der jeweiligen Jungfrau nichts mehr zu spüren, und so mussten die stolzen Männer schmerzlich feststellen, dass sie die Zeichen wohl falsch gedeutet hatten. Die Herzen der sieben Schönen schienen aus Stein zu sein, denn sie ließen jeden Bewerber abblitzen. Während einige Freier dieses unnahbare Verhalten nur noch mehr reizte und sie sich immer neue Eroberungskünste einfallen ließen, zogen andere verärgert und enttäuscht von dannen, um auf einer anderen Burg ihr Glück zu suchen. Im Laufe der Jahre setzte sich schließlich die Überzeugung durch, dass die sieben Jungfrauen die Bewerber nur zum Narren halten wollten. „Nein, das lassen wir uns nicht mehr länger gefallen!“, war daher eines Tages der einstimmige Tenor der Ritterrunde. Und drohend tönte der Beschluss aus allen Männerkehlen: „Wir belagern die Schönburg so lange, bis der Stolz der sieben Jungfrauen gebrochen ist.“ Als diese Botschaft die Jungfrauen erreichte, schien es, als seien diese davon tatsächlich sehr betroffen, denn sie zogen sich sogleich zur Beratung



zurück. Doch wie hätten die Schönen so lange mannigfaltigem Werben standhalten können, wenn sie nicht immer einen Ausweg gewusst hätten? Kurz darauf traten sie also wieder vor die Schar der Freier und teilten mit: „Wir sind bereit, dem Spiel morgen nunmehr ein Ende zu setzen.“ Die Freude unter den Edelmännern war groß. Sie putzten sich heraus, zogen ihre schönsten Gewänder an, sangen fröhliche Lieder, und so mancher steckte den Knappen und Zofen der sieben Jungfrauen noch heimlich Geschenke zu, um möglicherweise einen Vorteil zu erlangen. Als die Stunde der Entscheidung endlich gekommen war und sich alle Ritter im Hof der Schönburg versammelt hatten, war von den Schönen jedoch keine Spur zu entdecken. Stattdessen tauchte ein Herold auf und verkündete: „Lose sollen über die Zukunft der sieben Jungfrauen entscheiden.“ Die Lose wurden zwar verteilt, aber jetzt war es vorbei mit der Einigkeit im Männerlager: Neid herrschte unter den Verlierern, die voller Missgunst dennoch auf den nächsten Tag warteten, an dem die Gewinner ihre zukünftigen Ehefrauen treffen sollten. Am Morgen versammelten sich erneut alle im Hof, und als die Diener die Türen des Rittersaals öffneten, marschierten die Edelleute erwartungsvoll in den festlich geschmückten Raum. Doch schnell stockte ihnen der Atem: Denn dort saßen nicht die sieben Schönheiten, sondern lediglich Strohpuppen, die mit den Gewändern der Frauen bekleidet waren. Fassungslos blickten die Männer einander an, dann schweiften einige Blicke durch die Saalfenster hinunter zum Rhein. Und dort sahen sie ein Boot, in dem die sieben Jungfrauen stromabwärts fuhren. Schelmisch winkten sie hoch zur Burg, und ihr spöttisches Gelächter drang bis zur Schar der gedemütigten Freier hinauf. Doch plötzlich, wie aus dem Nichts, verdunkelte sich der Himmel. Es donnerte und blitzte, und der Kahn wurde von einer ungewöhnlich hohen Welle erfasst. Das Boot kenterte und wurde mitsamt seiner herzlosen Besatzung von den Tiefen des Rheins verschlungen. Dann verschwand das Unwetter genauso überraschend wieder, wie es gekommen war. Und genau an der Stelle, wo das Boot versunken war, sahen die sprachlosen Ritter auf der Schönburg, wie sich nun sieben spitze Felsen aus dem Rhein erhoben. Diese wurden fortan die „Sieben Jungfrauen“ genannt.



### **Wissenswertes**

*Es heißt, erst wenn ein starker Mann diese sieben Felsen aus dem Rhein hebt und sie zu Säulen einer Kapelle macht, würden die Seelen der Jungfrauen erlöst. Dem Volksmund nach sollen die „Sieben Jungfrauen“ auch heute noch jeder Frau als Warnung dienen, sich nicht allzu hartnäckig dem Werben aufrichtiger Freier zu verschließen.*



### **Sehenswertes**

*Ursprünglich im Besitz der Grafen von Stahleck, wurde die Schönburg von Friedrich I. „Barbarossa“ 1166 einem seiner Ministerialen als Reichslehen überschrieben. Der Dichter Freiligrath bezeichnete das Bauwerk als „der Romantik schönster Zufluchtsort am Rhein“. Heute befindet sich in der Schönburg ein zauberhaftes Hotel mit Restaurantbetrieb. Romantische Turmzimmer, kuschelige Kemenaten, Butzenscheiben und Himmelbetten laden zum Verweilen ein - und in der burgeigenen Kapelle können Verliebte sich sogar trauen lassen.*



## **[2] Das Hufeisen auf dem Marktplatz**

Vor langer Zeit, als Petrus die Oberweseler Winzer schon seit Jahren mit schlechtem Wetter für den Weinanbau quälte und der Vogt auf der Schönburg den wenigen guten Rebensaft auch noch fast allein weg trank, schlossen die Winzer in ihrer Not einen Pakt mit dem Teufel. Beide Seiten profitierten davon, denn der Vertrag brachte den Winzern eine gute Ernte und dem Satan jedes Jahr guten Wein ein. Doch ob dieses gotteslästerlichen Abkommens bekamen die Oberweseler nach einiger Zeit ein schlechtes Gewissen, das sie zunächst mit Kirchenbauten zu besänftigen versuchten. Schließlich wollten sie sich aber ganz von dem Teufel befreien. Der lachte sie jedoch nur hämisch aus und holte sich weiterhin Jahr um Jahr seinen Wein. Eines Tages kam den Winzern allerdings eine Idee, wie sie sich des Satans entledigen könnten. Sie

bauten eine raffinierte Konstruktion zum Halten des Weinfasses, das für den Teufel bestimmt war. Als dieser nichts ahnend zum Fass emporstieg, zogen die Männer einen befestigenden Keil weg, sodass das schwere Fass den schrägen Marktplatz hinunter in Richtung Rhein rollte und dabei den Fuß des Satans zerquetschte. Der Teufel verlor nicht nur das Hufeisen seines linken Pferdefußes, sondern war so erbost, dass er unter tobendem und schmerzerfülltem Geschrei die Stadt verließ und seit diesem Tage in Oberwesel niemals wieder gesehen ward. Das Hufeisen aber ist auch heute noch fest im Boden des holprigen Marktplatzes eingelassen und erzählt von dieser alten Sage.

---

### **Touristisches zu Oberwesel – Die Stadt der Türme und des Weines**

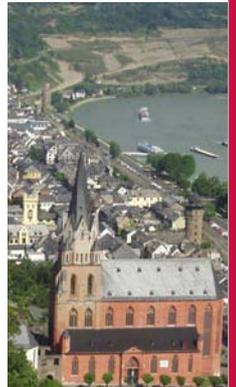
Die „wehrhafte Stadt am Rhein“ wird Oberwesel auch genannt. Von den zahlreichen Städtchen, die sich im Tal des Mittelrheines auf schmalem Ufersaum aneinanderreihen, zeigt kein anderes ein so eindruckvolles, noch ganz vom Mittelalter beherrschtes Stadtbild wie Oberwesel, und dieses gilt daher auch als einer der schönsten historischen Orte Deutschlands. Von ursprünglich 21 Wehrtürmen entlang der Stadtmauer, von der ein Teil begehbar ist, sind heute noch 16 Türme erhalten. Vom Hotel "Goldner Pfropfenzieher" vorbei an der Wernerkapelle bis zur Gartengasse können Besucher auf der Mauerkrone den Ausblick auf den Rhein genießen.

Ein weiteres wichtiges Wahrzeichen ist die Liebfrauenkirche, deren Bau 1308 begonnen wurde und die über einen beeindruckenden Chor verfügt. Besonders zu erwähnen ist der Goldaltar im Hochaltar, einer der frühesten und wertvollsten Schnitzaltäre des Rheinlandes. Hier fand im Jahr 2003 auch die offizielle Übergabe der Urkunde statt, die das Mittelrheintal zum Welterbe erhob.

Und kein geringerer als Victor Hugo notierte 1838 auf seiner Rheinreise: "Oberwesel ist eine der Rheinstädte, die unter Kriegen am meisten gelitten haben. Die alte Stadtmauer ist von Einschlägen der Kanonen- und Gewehrkugeln durchsiebt. Aber heute gleicht Oberwesel einem alten Soldaten, der Winzer wurde. Sein Rotwein aber ist exzellent."

Und damit beschrieb Hugo trefflich das, was Oberwesel auch noch auszeichnet, zählt der Ort doch zu den größten Weinanbaugemeinden des Mittelrheins. Die Großlage auf Schloss Schönburg, im Übrigen eine der ältesten Hochburgen im Rheinland, erbringt pro Jahr ca. 500.000 Liter des begehrten Rebensaftes. Auf den 72 Hektar der steilen Weinbergslagen Schloss Schönburgs bauen die Winzer hauptsächlich Riesling, Müller-Thurgau und Kerner an.

Bei der Vielfalt an Qualitätsstufen ist die Auswahl nicht leicht. Einfacher ist es daher, seinen Lieblingswein bei einer Weinprobe oder einem der fröhlichen Weinfeste in Oberwesel zu entdecken.

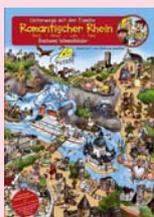


**Weitere Informationen:**



**Tourist Information Oberwesel**

Rathausstr. 3  
55430 Oberwesel  
Tel.: 06744/710624  
[www.oberwesel.de](http://www.oberwesel.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



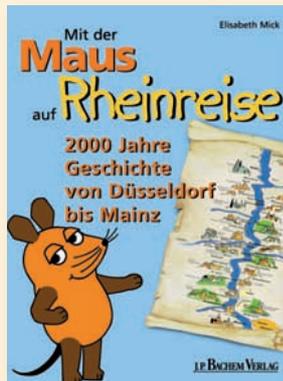
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

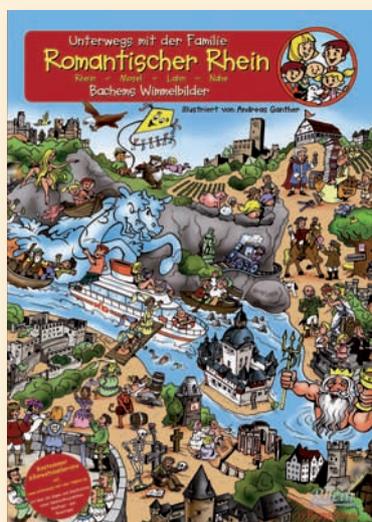
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzeln Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



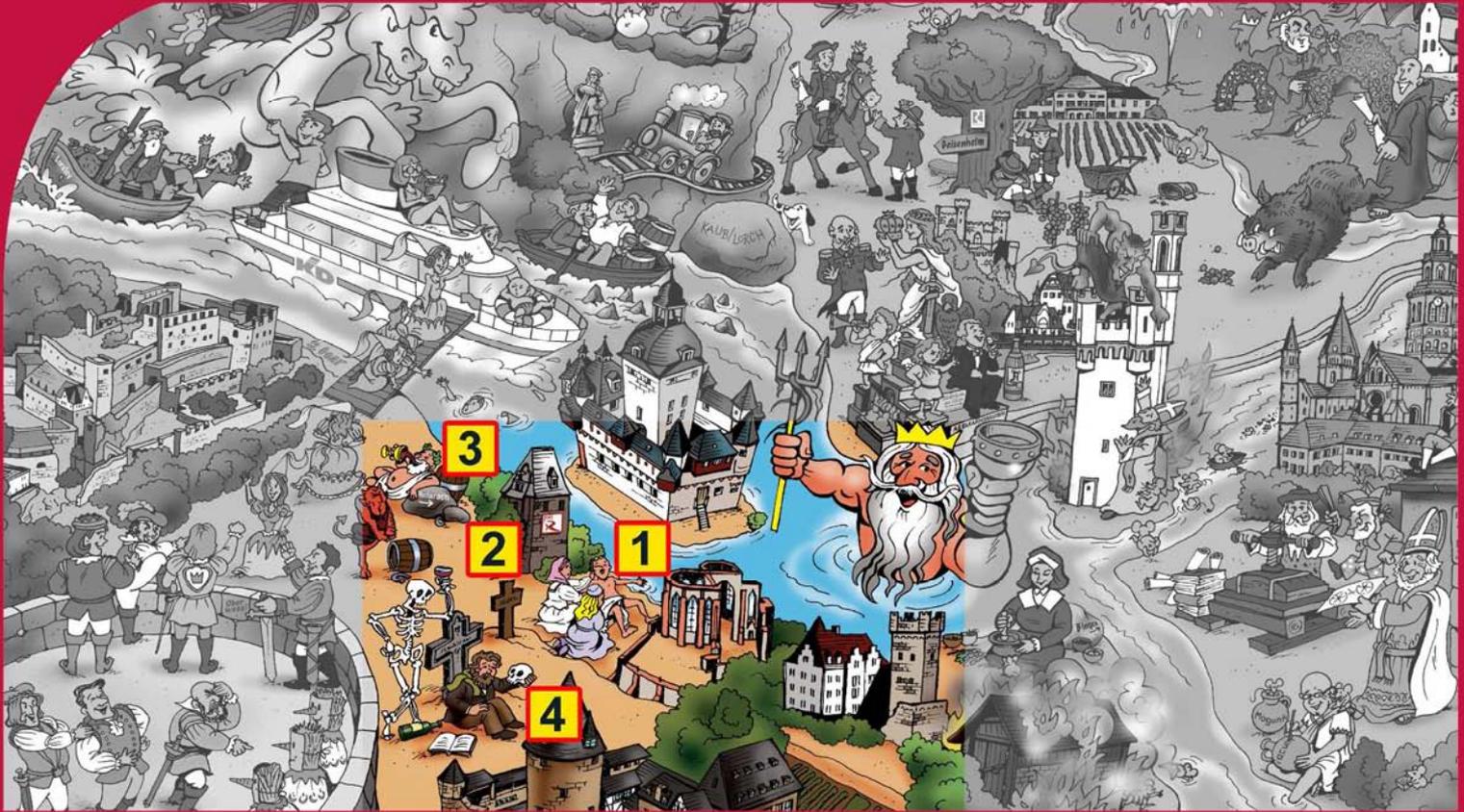
Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (27) Station Bacharach

- [1] Die Geisterrunde von Bacharach
- [2] Der gespenstische Beamte vom Posthof
- [3] Die Wernerlegende
- [4] Der Sprung vom Liebesturm

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

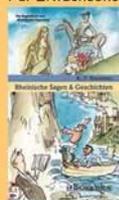
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



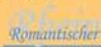
Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



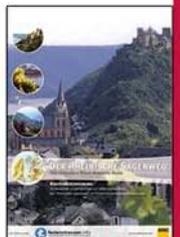
Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



www.bachem.de

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.

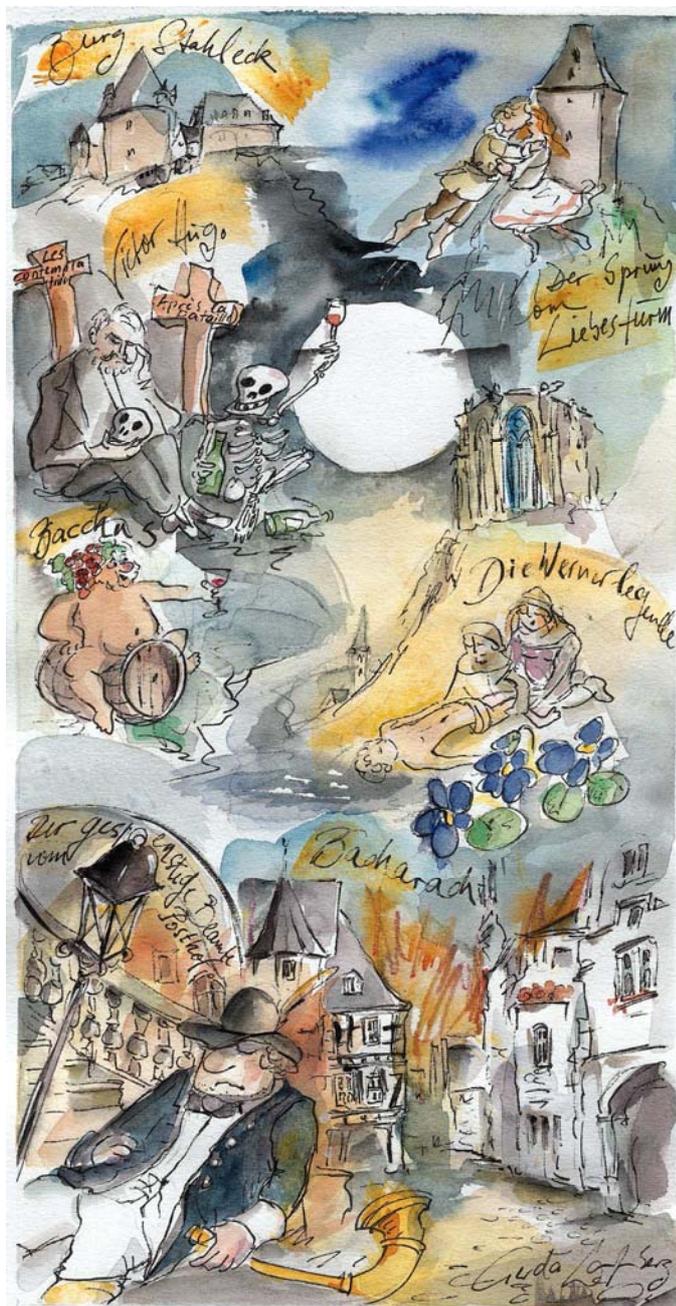


## [1] Die Geisterrunde von Bacharach

Der weit gereiste Victor Hugo schrieb 1839 bei seinem Besuch: „Bacharach ist wohl der älteste von Menschen bewohnte Ort, den ich in meinem Leben gesehen habe.“ Dieses uralte kleine Städtchen zählt mit seinen historischen Mauern, verschachtelten Fachwerkhäusern, engen Gassen und idyllischen Höfen zu einem der romantischsten Städtchen am Mittelrhein. Jedes Jahr strömen daher zahlreiche Besucher her, um sich auf die Spuren der Rheinromantik zu begeben. Aber auch die „Geisterforscher“ sind hier fündig geworden und haben 13 Orte ausgemacht, an denen sich unheimliche Geschichten zugetragen haben sollen. Angeblich haben noch weitaus mehr Geister hier ihr Unwesen getrieben, aber bei so mancher dieser Erzählungen haben wohl auch die „Weingeister“ die Fantasie beflügelt. Denn schon seit langer Zeit zählt der von Weinbergen umgebene Ort, dessen Name vom lateinischen „bacchi ara“ (Altar des Bacchus) abgeleitet ist, zu den bedeutendsten Umschlagplätzen des edlen Rebensaftes am Rhein. Den Namen des römischen Weingottes trug auch ein Felsen im Rhein, der inzwischen aber gesprengt wurde, um die Fahrrinne für die Schiffe zu vergrößern. Zahlreiche andere Sehenswürdigkeiten sind jedoch bis heute erhalten geblieben, und bei einem Stadtrundgang erfährt der Besucher mehr von ihrer Geschichte. Für die „Geisterrunde von Bacharach“ braucht man etwas stärkere Nerven, denn auf ihr bekommt man gruselige Geschichten zu hören.

Der Rundgang beginnt am Posthof, dem ehemaligen Pfarrhof Bacharachs, wo sich bis 1872 auch die Klemenskapelle befand. Sie bestand nur aus einem Turm, fasste maximal elf Betende und war eine der kleinsten Kapellen der Welt. Weiter führt der Weg zu der auf einer Anhöhe gelegenen Wernerkapelle.

Bereits Victor Hugo hatte bei der Besichtigung der Ruine – für ihn der „gespenstigste“ aller gruseligen Orte in Bacharach – ein schauerliches Erlebnis: „Plötzlich fühlte ich, dass die Erde unter mir nachgab und einsank. Ich blickte nieder, und im Sternenlicht erkannte ich, dass ich auf einem frisch gegrabenen Erdhügel stand. Ich schaute ringsum; schwarze Kreuze mit weißen Totenköpfen standen überall um mich. Ich gestehe, dass ich mich in diesem Augenblick des Schauerns nicht erwehren konnte, den so Unerwartetes einflößt. Mein schönes Gärtchen voller Kinder, Vögeln, Tauben, Schmetterlingen, Musik, Licht, Leben, und Freude – war ein Friedhof.“ Der Rundgang der Geistertour führt auch an der St. Nikolauskirche vorbei, die auf den Grundmauern des Alten Zollhofes errichtet wurde. Seltenheitswert besitzt die dortige Marienstatue, die eine zornig dreinblickende Muttergottes zeigt. Einst hatte sie ihren Blick liebevoll dem Jesuskind zugewandt, jedoch nur bis zu jener Nacht, als die Spendengelder, die in der ehemaligen Klosterkirche lagerten, geraubt wurden. Als die Diebe in einem Kahn auf den Rhein hinaus gerudert waren, soll sie ihren Blick erhoben und solange auf die Räuber gestarrt haben, bis diese auf eine Klippe aufliefen und mitsamt dem Diebesgut



untergingen. Und dort, wohin seitdem ihr Blick geht, soll der Schatz immer noch im Rhein begraben sein. Beenden sollte man den Rundgang am Postenturm, von dem man einen „sagenhaften“ Blick auf das Rheintal hat. Und diese Aussicht soll angeblich auch der Grund gewesen sein, warum ein russischer Pionier seinem Leben hier ein Ende gesetzt hatte. Der Soldat hatte bei den Truppen gedient, die in den Jahren 1814/15 Marschall Blücher im Kampf gegen Napoleon unterstützten. In jenen kalten Nächten hatte er hier Tag für Tag Wache schieben müssen. Dennoch waren es seine schönsten Tage gewesen, denn die Bacharacher waren nett zu ihm, es gab gutes Essen und Wein, und die wunderschöne Aussicht versetzte ihn in die Stimmung, die man nur nachvollziehen kann, wenn man selber einmal dort gewesen ist. Als er schließlich mit seinen Kameraden und dem preußischen Heer nach Waterloo weiterziehen sollte, entschied er sich der Überlieferung zufolge dafür, lieber auf ewig hier zu bleiben. Auch die heutigen Besucher werden sich vermutlich nach ein paar Tagen Aufenthalt dem Reiz dieses Ortes nicht entziehen können. Aber sie können ja jederzeit wieder hierher kommen, ins „sagenhaft“ romantische Städtchen Bacharach.

### **Wissenswertes**

Mehr zu den gruseligen Geschichten erfährt man in Wolf Krämers Buch: „Die GeisterRunde von Bacharach – 13 gruselige Stationen“, das in der Rhein-Nahe-Touristik im historischen Posthof zu erwerben ist und mit dem man Bacharach auf ganz besondere Art entdecken kann.



### **[2] Der gespenstische Beamte vom Posthof**

Das heute als Posthof bekannte Gebäude stammt aus dem 16. Jahrhundert. 1724, als in ihm eine Thurn- und Taxis'sche Postverwaltung eingerichtet wurde, begann die „postalische“ Geschichte des Hauses, die erst im Jahre 1987 endete. Heute befindet sich hier das Informationsbüro der Rhein-Nahe-Touristik. Nachts soll es in dem alten Gemäuer jedoch spuken, besonders am Fuße der Barocktreppe. Es ist der ehemalige Postmann Balthasar Pfarr, den es seit ca. 200 Jahren angeblich schlaflos umtreibt. Seit der einen Nacht, in der er einmal nicht wachsam gewesen war. Balthasar galt als einer der besten und zuverlässigsten Beamten, war sein Leben lang absolut pünktlich und wurde fast ausschließlich im Nachtdienst eingesetzt. Darüber hinaus besaß er eine beneidenswerte Eigenschaft: Er konnte exakt vier Stunden lang schlafen, dann wachte er pünktlich für den nächsten Postreiter auf. Zu Balthasars Zeiten hatte die Post zugleich auch eine Wachfunktion, denn damals lag Bacharach im Streit mit Oberwesel. In der für den Postmann verhängnisvollen Nacht hatten die Oberweseler nun – gerade mal drei Stunden nach dem normalen Postreiter – einen Brandreiter losgeschickt, der durch die Gassen von Bacharach galoppierte und an drei Fachwerkhäusern Feuer legte. Aber der wachhabende Balthasar hatte nichts gemerkt - denn sein Schlafrhythmus war nicht zu stören. Als er erwachte, brannte bereits der gesamte Posthof, und kurz darauf brach der Mann am Fuße der herunterstürzenden Barocktreppe tot zusammen. Seitdem erschreckt er angeblich alle, die sich hier nach Mitternacht niederlassen.



### **[3] Die Wernerlegende**

Der 14-jährige Werner war um Ostern 1287 herum das Opfer eines grausamen Ritualmordes geworden. Um die Tat zu vertuschen, hatte man seine Leiche in den Rhein geworfen. Doch die Legende erzählt, dass der Leichnam rheinaufwärts gegen die Strömung trieb und als man ihn in der Nähe von Bacharach auf einem Felsabsatz am Ufer des Rheins fand, soll er von einem hellen Lichtschein überstrahlt worden sein. Der Körper roch auch nicht nach Verwesung, sondern es entströmte ihm ein zarter Veilchenduft. Werner wurde daraufhin feierlich in der Kapelle des hl. Kunibert beigesetzt. Ungerechtfertigter Weise wurde die Tat den Juden angelastet, was zu

schlimmen Judenpogromen im ganzen Mittelrheintal ausartete. Da an dem Grab schon bald die ersten von insgesamt 90 Wundern geschahen, errichtete man bereits im folgenden Jahr eine neue, größere Kapelle über seinem Grab, die Wernerkapelle. Dies war auch schon deshalb notwendig, weil seine Beliebtheit wuchs und schon bald Hunderttausende dorthin pilgerten. Leider ist die Kapelle nur noch als Ruine erhalten, denn als die Franzosen 1689 Burg Stahleck sprengten, fielen Trümmer auf sie herab und zerstörten das Gebäude. Heute dient die Wernerkapelle als Mahnmal für Toleranz und Völkerverständigung.



### [4] Der Sprung vom Liebesturm

Auf halber Höhe zu Burg Stahleck liegt mitten im Wald ein Turm. Um seinen Namen rankt sich eine tragische Geschichte: Einst verliebte sich der junge Prinz Albert von der Burg Stahleck in Mathilde, eine bürgerliche Winzertochter aus der Stadt. Beide wussten, dass ihre Liebe nicht erlaubt war und deshalb trafen sie sich heimlich in dunklen Nächten in dem Turm, der zwischen der „Burg der Adligen“ und der „Stadt der Bürgerlichen“ liegt. Irgendjemand muss sie allerdings verraten haben, denn in einer dieser Nächte zogen von der Stadt Soldaten herauf, um die beiden festzunehmen. Um dieser Schande zu entgehen und nicht für immer getrennt zu werden, sprangen sie von den Zinnen herab in den Tod. Seit diesem Tag wird er nur der „Liebesturm“ genannt.

#### **Sehenswertes**

*Urkundlich erwähnt wurde die Burg Stahleck erstmals 1135, sie war aber nachweislich schon vorher bewohnt. Heute beherbergt sie eine der bekanntesten Jugendherbergen in Europa, von der man einen fantastischen Ausblick auf Bacharach und das Rheintal hat. Besichtigen kann man den Burghof und Teile der Befestigungsanlage. Geschichtliche Bedeutung erhielt sie im Jahr 1194, als Agnes von Stahleck aus dem Fürstenhaus der Hohenstauffer hier mit Heinrich dem Welfen vermählt wurde. Diese Hochzeit beendete die Feindschaft der beiden Fürstenhäuser, die jahrelang Krieg gegeneinander geführt hatten.*

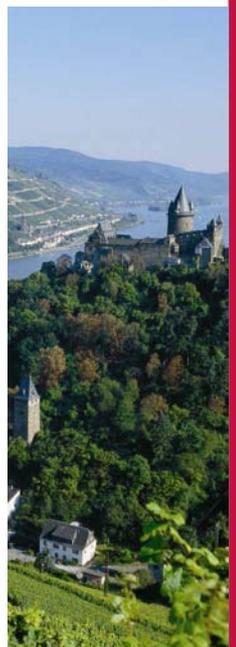
---

### **Touristisches zu Bacharach – Heiligtum für den Gott Bacchus.**

In Bacharach, einem der romantischsten Städtchen im Mittelrheintal, quartierten sich bereits im 14. Jahrhundert viele Könige und Kaiser während der Fürsterversammlungen ein. Sehenswert sind die romantischen Gassen und die Stadtbefestigung aus dem 14. Jahrhundert. Weitere Sehenswürdigkeiten sind u. a. das „Alte Haus“, Haus Sickingen, das Zehnthaus, der „Posthof“ und die kurpfälzische Münze sowie Bacharachs Wahrzeichen – die hochgotische Wernerkapelle aus dem 13. Jahrhundert.

Die früher vielbesuchte „Wernerkapelle“ zählt auch in ihrem heutigen Zustand als Ruine noch zu den schönsten Schöpfungen gotischer Architektur der ganzen Rheinlandschaft. Das Alte Haus ist eines der bekanntesten mittelalterlichen Fachwerkhäuser am Rhein. Von vielen Rheindichtern besungen, wurde es auch in einigen Filmen Ort der Handlung und Robert Stolz wählte es als Schauplatz für seine Operette „Wenn die kleinen Veilchen blühen“.

Ebenfalls bekannt ist das 1585 erbaute „Haus Utsch“. Im 18. Jahrhundert residierte in dem mittelalterlichen Fachwerkhaus Friedrich Wilhelm Utsch, auch bekannt als „der Jäger aus Kurpfalz“. Im Posthof, dem Herzen von Bacharach, pulsierte schon im 19. Jahrhundert das Leben und so gab sich der europäische Hochadel hier ein Stelldichein. Über der Stadt thront Burg Stahleck. Lohnenswert ist auch der Besuch der Schloßruine Fürstenberg in Rheindiebach und der Rheinanlagen ebenso wie der steile Weg hinauf zum Postenturm. Von hier aus hat man einen einmaligen Panoramablick über Bacharach, die „heimliche Hauptstadt der Rheinromantik“, denn schon viele Maler haben Bacharach in Bildern festgehalten und damit den Mythos der Rheinromantik erschaffen.



**Weitere Informationen:**



**Rhein-Nahe Touristik**

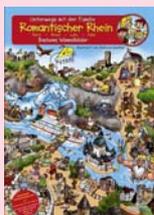
Besucherzentrum:

Oberstr. 45

55422 Bacharach

Tel.: 06743/919303

[www.rhein-nahe-touristik.de](http://www.rhein-nahe-touristik.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationenService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



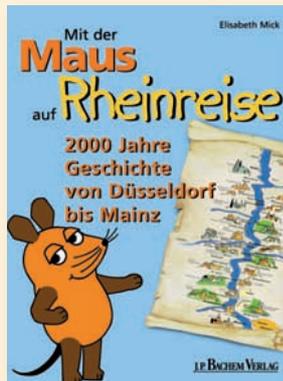
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

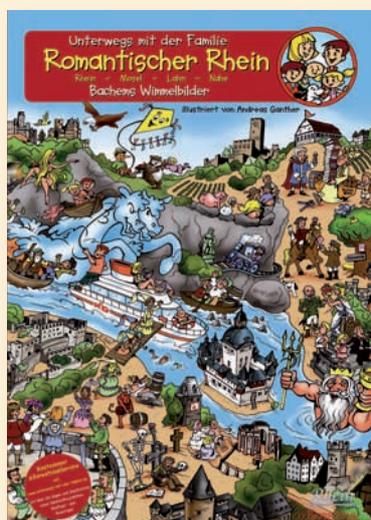
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (28) Station Bingen

[1] Der Binger Mäuseturm

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

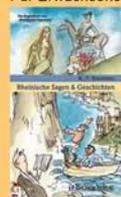
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

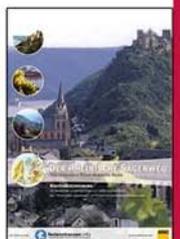


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Der Binger Mäuseturm

*Dort, wo sich die breite oberrheinische Tiefebene bei Bingen zum romantischen, engschluchtigen Mittelrheintal wandelt, liegt mitten im Rhein eine kleine Insel, auf der der berühmte Binger Mäuseturm steht. Seinen Namen verdankt er einem herrschsüchtigen und geizigen Erzbischof und gibt so noch heute Zeugnis von einer der bekanntesten Rheinsagen.*

Die Geschehnisse ereigneten sich zu jener Zeit im Mittelalter, als in Mainz Erzbischof Hatto herrschte. Er war ein gnadenloser Tyrann und hatte solch hohe Steuern und Abgaben verhängt, dass seinen Untertanen nur wenig Geld zum Leben übrig blieb. Sie wagten es jedoch nicht, sich ihm zu widersetzen und ertrugen stumm ihr Leid. Hatto selbst hingegen führte ein überaus luxuriöses Leben, für dessen Finanzierung er immer neue Geldquellen ersann. So kam er eines Tages wieder auf eine Idee: „Ich lasse auf der kleinen Insel im Rhein zwischen Bingen und Rüdesheim einen Zollturm errichten.“ Und von da an mussten alle Rheinschiffer, die auf dem Fluss talwärts fuhren, dem unersättlichen Erzbischof Zoll entrichten. Dann kam aber ein Jahr, in dem Dürre und Hagel großen Schaden auf den Feldern angerichtet hatten und den Bauern rund um Mainz dadurch eine Missernte beschert wurde. Die Nahrungsmittel wurden knapp und knapper, und das noch Verfügbare war derart teuer, dass sich die Bevölkerung fast nichts mehr leisten konnte. Eine große Hungersnot war die Folge, und das Volk litt bitterste Not. Der Erzbischof aber hatte riesige Getreidevorräte gehortet, die er allerdings in seinen Speichern sicher verschlossen hielt. Das blieb auch all den Hungerleidenden nicht verborgen, die sich in ihrer hoffnungslosen Verzweiflung nach Mainz begaben und Hatto um Hilfe baten: „Öffne die Kornspeicher und gib uns etwas zu essen. Sonst werden wir diesen Winter nicht überstehen.“ Doch der hartherzige Hatto ließ sich nicht erweichen, sondern blieb selbst dann noch hart, als sogar seine Räte versuchten, ihn umzustimmen. Die Not der Leute war jedoch so schrecklich, dass sie eines Tages in großer Zahl den erzbischöflichen Palast stürmten und Hatto erneut inständig um Nahrung anflehten. Aber auch jetzt kannte der Erzbischof, der gerade mit einigen anderen wohlgenährten Tischgenossen ein verschwenderisches Mahl zu sich nahm, kein Erbarmen. Als nun die zerlumpten Elenden, darunter auch Kinder mit hohlwangigen Gesichtern, vor ihm auf die Knie fielen und um Brot bettelten, kam ihm ein barbarischer Plan, wie er sich der lästigen Meute endgültig entledigen könnte. Heuchelnd versprach Hatto den hungernden Menschen, dass sie so viel Korn erhalten sollten, wie ein jeder von ihnen bedurfte. Die ausgemergelte Menge machte sich daraufhin freudig auf den Weg zu der Scheune vor der Stadt, in der das Korn lagerte. Der Erzbischof aber gab seinen Schergen einen grausamen Befehl mit auf den Weg: „Wenn das Pack in der Scheune ist, verschließt das Tor und steckt das ganze Gebäude



in Brand." So geschah es, und bald brannte die Scheune lichterloh. In ihren Todesqualen schrieten die Menschen so fürchterlich und laut, dass selbst Hatto es in seinem erzbischöflichen Palast in Mainz vernehmen konnte. „Hört, wie die Kornmäuse pfeifen“, rief er in frevelhaftem Spott zu seinen Räten und fügte herzlos hinzu: „Nun hat das Betteln ein für alle Mal ein Ende. Mich sollen die Mäuslein beißen, wenn's nicht wahr ist.“ Und genau so traf Hatto die gerechte Strafe Gottes: Aus der brennenden Scheune huschten nämlich Abertausende von Mäusen, die direkt auf den erzbischöflichen Palast zusteuerten und dort in alle Gemächer eindrangen. Obwohl die Diener ununterbrochen gegen die Flut der Tiere anzukämpfen versuchten, konnten sie der immer aufgebrachter werdenden Schar nicht Herr werden. Da überfiel selbst Hatto die Panik, denn nun erahnte auch er Gottes Strafgericht. Der Erzbischof sah keinen anderen Ausweg, als aus der Stadt zu fliehen, doch wo immer er auch hinging, stets blieben ihm Legionen von Mäusen auf den Fersen. Zu keiner Zeit ließen sie von ihm ab, selbst zum Essen und beim Schlaf raubten sie ihm die Ruhe, sodass Hatto bald völlig abgemagert und entkräftet war. Da kam ihm ein scheinbar rettender Gedanke. „Mäuse können doch weder schwimmen noch klettern, da bin ich im Zollturm auf der Rheininsel sicher vor ihnen“, sprach er sich ermutigend zu und setzte unverzüglich mit einem Boot auf die Insel über. Dort ließ er sein Bett von den Dienern im obersten Stock des Turmes an Ketten aufhängen. „Jetzt werde ich wohl Frieden haben“, dachte der Erzbischof erleichtert, als er sich müde in sein Bett fallen ließ. Doch er irrte sich, denn das Heer der Mäuse war sehr wohl durch den Rhein geschwommen und ihm auf die Insel gefolgt. Mit ihren scharfen Zähnchen gruben sich die schlaun Nager unter dem Fundament des Turmes hindurch und hatten bald das Innere des Gebäudes und dann auch Hattos Schlafgemach erreicht. Entsetzt schreckte der Erzbischof aus dem Schlaf hoch und stürzte voller Panik nach draußen, um sich in dem Boot in Sicherheit zu bringen und zum Ufer überzusetzen. Doch auch das Schiff war von den Mäusen bereits vollständig zernagt worden. Der Erzbischof flüchtete zurück in den Turm, aber vergeblich – was er auch unternahm, er konnte dem Getier nicht entkommen. Als die Mäuse schließlich begannen, an seinem Körper zu nagen, rief der Gottesmann in seiner Verzweiflung den Teufel an. Hatto versprach ihm seine Seele, wenn dieser ihn doch nur von den Mäusen befreien würde. Kaum war der Pakt besiegelt, entfachte der Satan einen Höllenbrand, und auf der ganzen Insel verbreitete sich Schwefelgestank. Es dauerte nicht lange, bis auch das letzte Tier endgültig fort war. Aber davon hatte Hatto nichts mehr, denn kraftlos und gebeutelt, wie er mittlerweile geworden war, starb er binnen kurzer Zeit, und drei Tage später holte sich der Teufel die erkaufte Seele. Die Mainzer trauerten ihrem Erzbischof keine Träne nach, waren sie doch endlich vom Joch des grausamen Herrschers befreit. Und seit jener Zeit nennt man den Zollturm im Rhein, der inzwischen zum Wahrzeichen von Bingen geworden ist, den „Binger Mäuseturm“.



### **Wissenswertes**

*Schon die Römer hatten hier eine kleine Befestigungsanlage gebaut, die während der Herrschaft der Franken aber mehr und mehr verfiel. Erst als Hatto II. 968 die Führung im Erzbistum Mainz übernahm und Souverän über Bingen wurde, tauchte der Inselturm wieder aus dem historischen Tiefschlaf auf. 1298 wurde er in das Zoll-Sperrsystem der Burg Ehrenfels einbezogen. 1689 zerstörten französische Truppen das Bauwerk. Erst 1855 erinnerte man sich wieder seiner Bedeutung: Die Preußen errichteten auf der Insel einen Signalturm für die Schifffahrt, wie er auch heute noch zu sehen ist.*

*Es gibt zwei mögliche Erklärungen, wie der Mäuseturm zu seinem Namen kam. Eine leitet die Herkunft von dem Begriff „Maut“ ab, die hier erhoben worden sein soll. Aber das alte Wort „Mauth“ war am Mittelrhein damals ungebräuchlich, ebenso wäre auch die Lage des Turms auf der Insel ungeeignet gewesen, um Zoll zu kassieren, denn kein Schiff hätte dort ohne Schwierigkeiten anlegen können. Denkbar ist daher, dass der Name auf das althochdeutsche „museu“ zurückzuführen ist, was soviel wie „Ausschau halten“ bedeutet. Denn an der Stelle, wo der Turm steht, biegt der Rhein fast rechtwinklig nach Norden, der Turm wäre dem Schiffsverkehr so sicherlich eine nützliche Hilfe gewesen.*



### **Sehenswertes**

Um 1150 verlässt Hildegard von Bingen das Kloster Disibodenberg und errichtet über dem Grab des Binger Heiligen Rupertus ihr erstes eigenes Kloster. Hier auf dem Rupertsberg, wo sie bis zu ihrem Tod 1179 lebt, entfaltet sich das prophetische Charisma Hildegards. Die Hauptreliquien Hildegards ruhen im Schrein der Pfarrkirche zu Eibingen bei Rudesheim, dem Ort ihres zweiten Klosters. Reliquien werden außerdem in der Pfarrkirche zu Bingerbrück und in der Rochuskapelle aufbewahrt. Mehr erfährt der Besucher im „Historischen Museum am Strom“ in der Hildegardabteilung mit Zeugnissen aus ihrem Leben und Werk.

---

### **Touristisches zu Bingen**

Am Zusammenfluss von Nahe und Rhein, zwischen vier großen Weinbaugebieten liegt die sympathische Stadt Bingen. Abwechslungsreich, voller kulturhistorischer Sehenswürdigkeiten und moderner Architektur ist sie ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge ins Weltkulturerbegebiet Mittelrheintal, ins Nahetal und in den gegenüberliegenden wunderschönen Rheingau.

Neben Bingens berühmtesten Wahrzeichen, dem Mäuseturm, gibt es viele Sehenswürdigkeiten zu entdecken, darunter die Burg Klopp und das Historische Museum am Strom.

Und die Binger Altstadt versprüht mit ihren Plätzen, Brunnen, Statuen und natürlich den Cafes und Gaststätten, in denen der lokale Wein genossen werden kann, einen ganz besonderen Charme.



### Weitere Informationen:



#### Tourist-Information Bingen

Rheinkai 21  
55411 Bingen am Rhein  
Tel.: 06721/184-200  
[www.bingen.de](http://www.bingen.de)

#### EMPFEHLENSWERT

Der touristische Tipp von Familie Urlauber

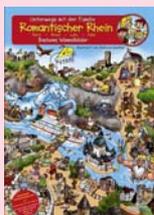


### Sehenswürdigkeiten

#### Historisches Museum am Strom – Hildegard von Bingen

Museumstr. 3 | 55411 Bingen  
Tel.: 06721/9906-54  
[www.bingen.de](http://www.bingen.de)

Das Museum am Eingang zum UNESCO-Welterbe „Oberes Mittelrheintal“ mit vier Dauerausstellungen lässt 2000 Jahre Kultur und Geschichte lebendig werden. Eine große Ausstellung präsentiert Leben und Werk Hildegard von Bingens mit zahlreichen Originalen, Modellen sowie Klang- und Bildinstallationen. Die Abteilung Rheinromantik lädt dazu ein, die Rheinbegeisterung des 19. Jahrhunderts nachzuspüren. In einer Schatzkammer kann das Binger Ärztebesteck aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. bewundert werden – der weltweit bedeutendste Fund zur römischen Medizin. Die Dauerausstellung zur Binger Stadtgeschichte von der Römerzeit bis zur Gegenwart wird seit 2003 schrittweise eingerichtet.



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-Informationsservice** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



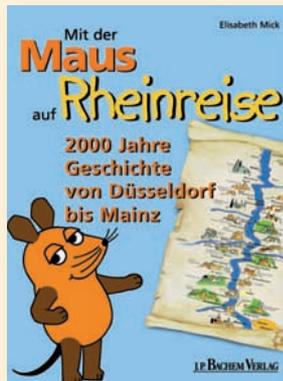
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

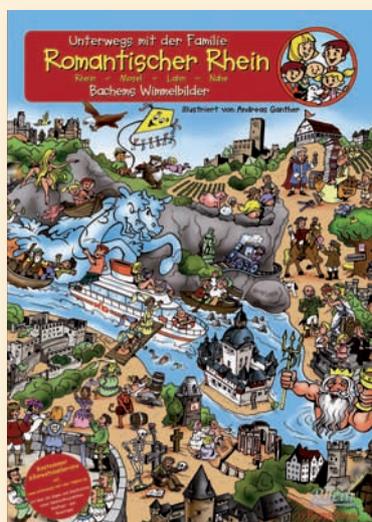
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzeln Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (29) Station Rüdesheim am Rhein/Assmannshausen

- [1] Im "Geist" der Revolution
- [2] Im "Geist" des Weines

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

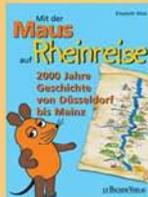
Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



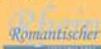
Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



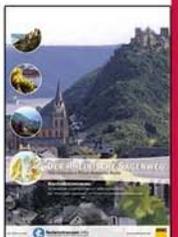
Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



[www.bachem.de](http://www.bachem.de)

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

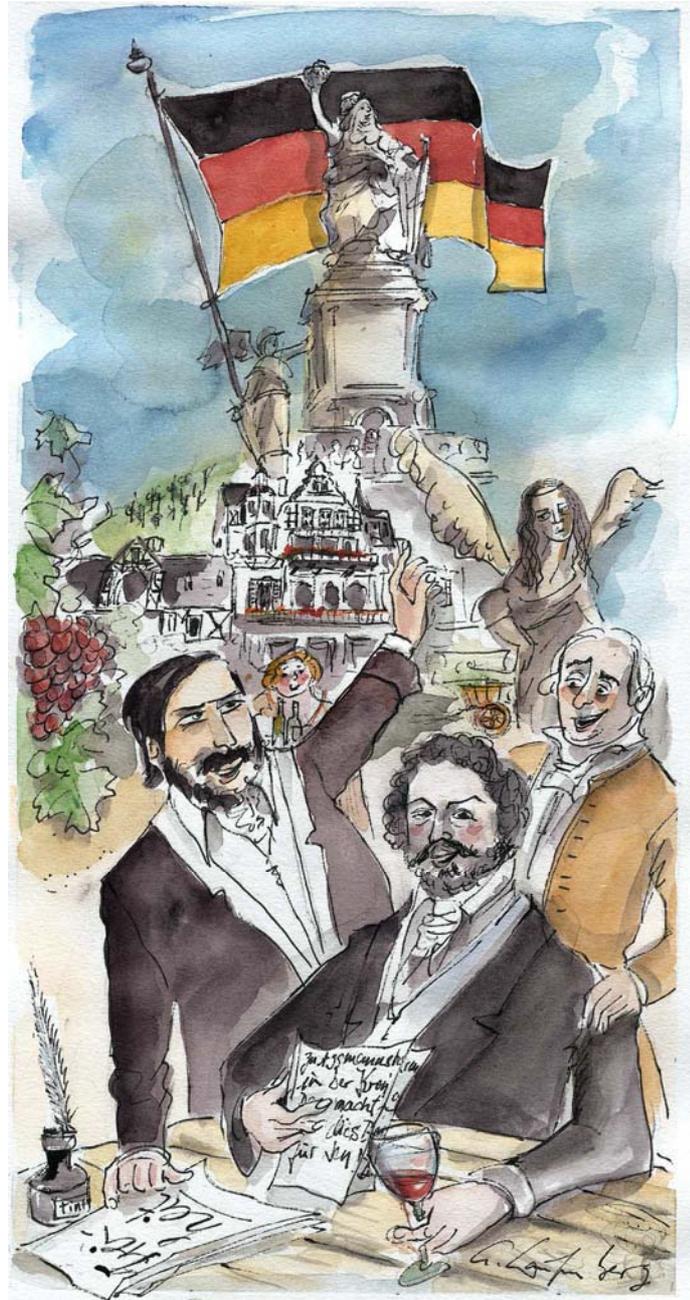
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Im "Geist" der Revolution

Hoffmann von Fallersleben, Verfasser der deutschen Nationalhymne, war sicherlich auch dem rheinischen Wein zugetan, als er Mitte des 19. Jahrhunderts in Rudesheim und seinem heutigen Ortsteil Assmannshausen zu Gast war. „Berauscht“ wurde er zu dieser Zeit jedoch in erster Linie von anderen „Geistesströmungen“: Er war Mitglied des Hallgartener Kreises, eines Oppositionskreises, der sich in der Zeit zwischen 1832 und 1847 auf einem Gut im nahe gelegenen Hallgarten traf und der als die eigentliche Keimzelle der Deutschen Nationalversammlung gilt“. Wie viele andere weite auch er zu jener Zeit in der legendären „Krone Assmannshausen“. Das Hotel, dessen Wurzeln bis ins Jahr 1541 zurückreichen, galt als Zentrum der Dichter und Künstler am Mittelrhein und entwickelte sich zu einer Wallfahrtsstätte demokratisch gesinnter Schriftsteller und Touristen. Dieser Ruf wurde vor allem durch den damals bekanntesten deutschen Dichter Ferdinand Freiligrath, einem engen Freund Fallerslebens, begründet, der hier seine revolutionär gestimmte Gedichtsammlung „Ein Glaubensbekenntniß“ vollendete. Bis heute erinnern ein historischer Raum und persönliche Erinnerungsgegenstände, Manuskripte und Dokumente im Treppenhaus der „Krone“ an den Dichter.

Ferdinand Freiligrath wurde am 17. Juni 1810 als Sohn eines Lehrers in Detmold geboren, besuchte dort bis zu seinem 16. Lebensjahr das Gymnasium und absolvierte danach bei seinem Onkel in Soest eine Lehre als Kaufmann. Bereits während dieser Lehrzeit entstanden die ersten Gedichte. Seinen ersten großen Erfolg erzielte Freiligrath im Jahr 1838 mit der außerordentlich erfolgreichen Veröffentlichung seiner ersten Gedichtsammlung bei Cotta, dem bekannten Verleger, der auch Goethe und Heine publizierte. Damit war der Grundstein für seine Karriere gelegt, an deren Ende er als einer der bekanntesten deutschen Dichter der damaligen Zeit galt. Sein Erfolg veranlasste ihn, nach Unkel zu ziehen, wo er fortan ein Leben als freier Schriftsteller führte. 1840 entstand hier auch das Gedicht „Rolandseck“, in dem er zur Wiedererrichtung des Rolandsbogens aufrief. 1842 ging Freiligrath, der inzwischen auf Empfehlung Alexander von Humboldts eine Pension vom preußischen König erhielt, nach St. Goar. In dieser Zeit begann er, sich als politischer Dichter zu engagieren, sympathisierte mit den progressiven Ideen des Bürgertums und verkehrte mit vielen bekannten Persönlichkeiten seiner Zeit. Im Mai 1844 traf Freiligrath dann mit seiner Frau Ida in der „Krone“ ein, um seinen neuen Gedichtband „Ein Glaubensbekenntniß“ zu vollenden. Im Vorwort des Werkes bekannte er sich offen und entschieden zur politischen Opposition. „Kein Leben mehr für mich ohne Freiheit!“, heißt es dort, und dass er von nun an auf die königliche Unterstützung verzichte. Der preußische Staat verfolgte ihn daraufhin wegen Majestätsbeleidigung, sodass Freiligrath, als „Trompeter der Revolution“, nicht mehr länger in Deutschland bleiben konnte. Er ging zunächst



nach Brüssel ins Exil - wo er auch Karl Marx kennen lernte, in dessen Kölner Redaktion der „Neuen Rheinischen Zeitung“ er später arbeitete -, dann in die Schweiz und siedelte 1846 nach London über. Die „Krone“ war nach der Veröffentlichung des „Glaubensbekenntniß“ endgültig zu einem zentralen Treffpunkt der liberalen Dichter, Denker und Künstler am Mittelrhein geworden und ist bis heute ein beliebter Aufenthaltsort prominenter Persönlichkeiten geblieben. Neben Hoffmann von Fallersleben wohnten oder dinierten hier auch andere Komponisten, Musiker, Literatur-Nobelpreisträger und Schauspieler wie Robert und Clara Schumann, Engelbert Humperdinck, Richard Strauss, Herbert von Karajan, Justus Frantz, Paul Heyse, Gerhard Hauptmann, Heinz Rühmann, Johannes Heesters, Mario Adorf - um nur einige wenige aus der langen Liste zu nennen. Ein weiteres geschichtsträchtiges Datum für Assmannshausen war der 22. Mai 1874, als Kaiser Wilhelm I. hier zum ersten Mal per Eisenbahn auf dem Bahnhof eintraf. Als Willkommenstrunk wurde ihm Rotwein vom Weingut der „Krone“ gereicht, denn dieser Wein war schon damals wegen seines ausgezeichneten Geschmacks berühmt und gehört bis heute zu den Spitzenweinen Deutschlands. Auch später kam der Kaiser noch einige Male nach Assmannshausen. So legte er hier am 16. September 1877 den Grundstein für das Niederwald-Denkmal, das er zum Gedenken an die Gründung des Deutschen Reiches (1871) als Nationaldenkmal errichten ließ. Den Festlichkeiten zur feierlichen Einweihung des Denkmals am 28. September 1883 wohnte der Kaiser natürlich ebenfalls bei, wie fast alle damaligen deutschen Reichsfürsten. Auch für Politiker und Staatsmänner aus ganz Europa sind Assmannshausen und die „Krone“ ein Treffpunkt geblieben, so zum Beispiel für die ehemaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss und Walter Scheel oder Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl, die hier nicht nur selber gerne speisten, sondern auch zahlreiche ihrer Staatsgäste empfingen. Die Geschichte der „Krone“ begann im 16. Jahrhundert, als eine Treidelstation, wo die Pferde gewechselt wurden, die vom Ufer aus die Schiffe mit Seilen stromaufwärts zogen, und die erschöpften Treidelknechte sich ausruhen konnten. 1808 wurde sie dann vollständig zu einem Gasthaus, das sich heute als ein wunderschönes historisches 5-Sterne-Hotel präsentiert. Und vom „Geist der vergangenen Zeiten“ kann man sich hier bis heute vortrefflich inspirieren lassen.



### Wissenswertes

*Zu Aßmannshausen in der Kron',  
Wo mancher Durst'ge schon gezecht,  
Da macht' ich gegen eine Kron'  
Dies Büchlein für den Druck zurecht!  
Ich schrieb es ab bei Rebenschein,  
Weinlaub um's Haus und saft'geReiser;  
Drum, wollt ihr rechte Täufer sein,  
Tauft's: Vierundvierz'ger Aßmannshäuser!*

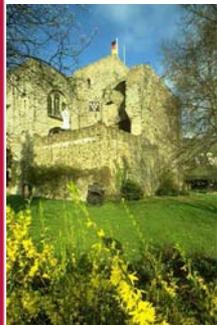
*Dies ist der letzte Vers des im Mai 1844 in der „Krone“ vollendeten „Glaubensbekenntniß“ von Freiligrath. Es zählt zusammen mit der fast gleichzeitig erschienenen Gedichtsammlung Heines „Deutschland – Ein Wintermärchen“ zu den wichtigsten Werken des Vormärz.*

### [2] Im "Geist" des Weines



Seit 1937 weiß die ganze Welt, dass der Geist des Weines im Asbach ist – dem einzigartigen Weinbrand des gleichnamigen Unternehmens, das in Rudesheim seinen Stammsitz hat. Die Geschichte des Hauses Asbach reicht zurück in das Jahr 1892. Mit dem Wissen, das er bei berühmten französischen Brennmeistern erworben hatte, begann der Firmengründer Hugo Asbach damals ein Produkt zu kreieren, das dem französischen Cognac ebenbürtig sein und gleichzeitig den Deutschen schmecken sollte. Neben der damals üblichen Bezeichnung Cognac stellte Asbach seinen Bränden den Begriff „Weinbrand“ zur Seite – eine weitsichtige Entscheidung, denn als den

deutschen Herstellern nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg die weitere Verwendung der Bezeichnung „Cognac“ verboten wurde, war „Weinbrand“ bereits ein eingeführter Begriff, der 1923 sogar Eingang in das Deutsche Weingesetz fand. Im Besucher Center der Firma erhält man einen informativen Überblick über die Produkte aus dem Hause Asbach und die Geschichte des Unternehmens. Eine besondere Attraktion sind die Führungen, bei der man sich in die Geheimnisse der Destillierkunst einweihen lassen und bei einer Verkostung die Produkte riechen und schmecken kann – ein wahrlich „geistreiches“ Erlebnis.



### **Sehenswertes**

*Die Brömserburg gilt als eine der ältesten Burgen am Rhein und wurde gegen Ende des 1. Jahrtausends vermutlich auf den Fundamenten eines alten, römischen Wachturms erbaut. Ihren Namen verdankt sie dem Rittergeschlecht der Brömser, das die Burg im 12. Jh. als Lehen vom Mainzer Erzbischof erhielt. Derzeit ist hier das Rheingauer Weinmuseum untergebracht, das in den Sälen, Gewölben und im Garten eine umfassende Sammlung von etwas 2000 Ausstellungsstücken rund um den Wein und seine Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart zeigt.*

---

### **Touristisches zu Rüdesheim am Rhein/Assmannshausen**

„Lebensart in Rheinkultur“ – Mit diesem Slogan präsentiert sich Rüdesheim als eine der bekanntesten und romantischsten Städte Deutschlands. Und das mit gutem Recht. Denn schon seit Beginn des 19. Jahrhunderts ist Rüdesheim Anziehungspunkt für Millionen von Besuchern aus aller Welt.

Den Reiz dieser Stadt machen neben einigen weltweit bekannten Sehenswürdigkeiten – darunter die 144 m lange Drosselgasse, die bekannteste Gasse der Welt, und das schon von weithin sichtbare Niederwalddenkmal oder dem geschichtsträchtigen Hotel Krone im Ortsteil Assmannshausen – vor allem auch der Charme der zahlreichen historischen Straßen und Gässchen aus. Hier erlebt der Besucher die einzigartige „Deutsche Gemütlichkeit“ – bei einem Bummel durch die Stadt oder bei einem Besuch der zahlreichen „Gasthäuser“. Das gastronomische Angebot ist dabei vielfältig und reicht von kleinen Straußenwirtschaften bis hin zu edlen Restaurants. Und natürlich darf dabei ein Glas von Rheingauer Wein nicht fehlen, der hier mit zahlreichen Weingütern und Sektkellereinen überall präsent ist.

Ein Tag reicht nicht aus, um das vielfältige Angebot an Sehenswürdigkeiten zu erkunden. Und so laden nach dem Besuch des Weinmuseums in der Brömserburg, dem mittelalterlichen Foltermuseum und dem Asbach Besucher Centrum, am Abend zahlreiche Wein- und Tanzlokale dazu ein, den Tag gemütlich ausklingen zu lassen und Kraft zu schöpfen für die Unternehmungen des nächsten Tages. Ein Ausflug in den landschaftlich reizvollen Rheingau darf dabei natürlich nicht fehlen.

So hat Rüdesheim für jedes Alter und für jeden Geschmack das Passende zu bieten.

Rüdesheim ist eine Reise wert – zu jeder Jahreszeit – aber dennoch empfehlen wir vorher einen Blick auf den Veranstaltungskalender. Oder Sie kommen einfach noch einmal z. B. zu „Geschichte im Licht“ wenn am Fuße des Niederwalddenkmals ein Lichttor über den Rhein und ein Musik-Feuerwerk der Extra Klasse die nächtliche Stadt erhellen lassen oder zum romantischen "Weihnachtsmarkt der Nationen" vor der reizvollen Kulisse der historischen Altstadt oder ....



Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein

**Weitere Informationen:**



**Rüdesheim Tourist Center**

Geisenheimer Str. 22  
65385 Rüdesheim am Rhein  
Tel.: 06722/19433  
[www.ruedesheim.de](http://www.ruedesheim.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



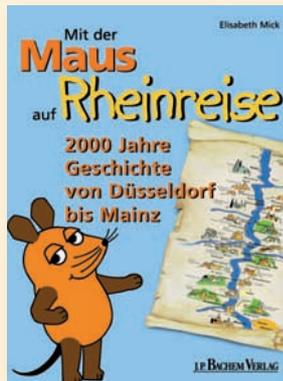
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

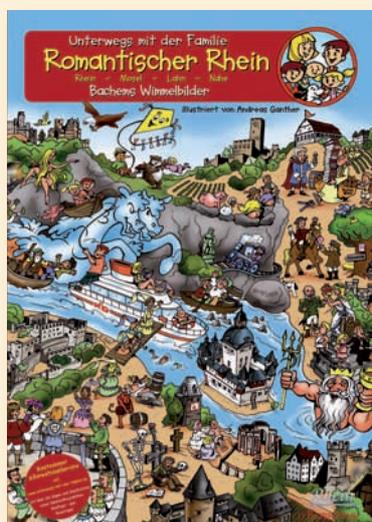
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzeln Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



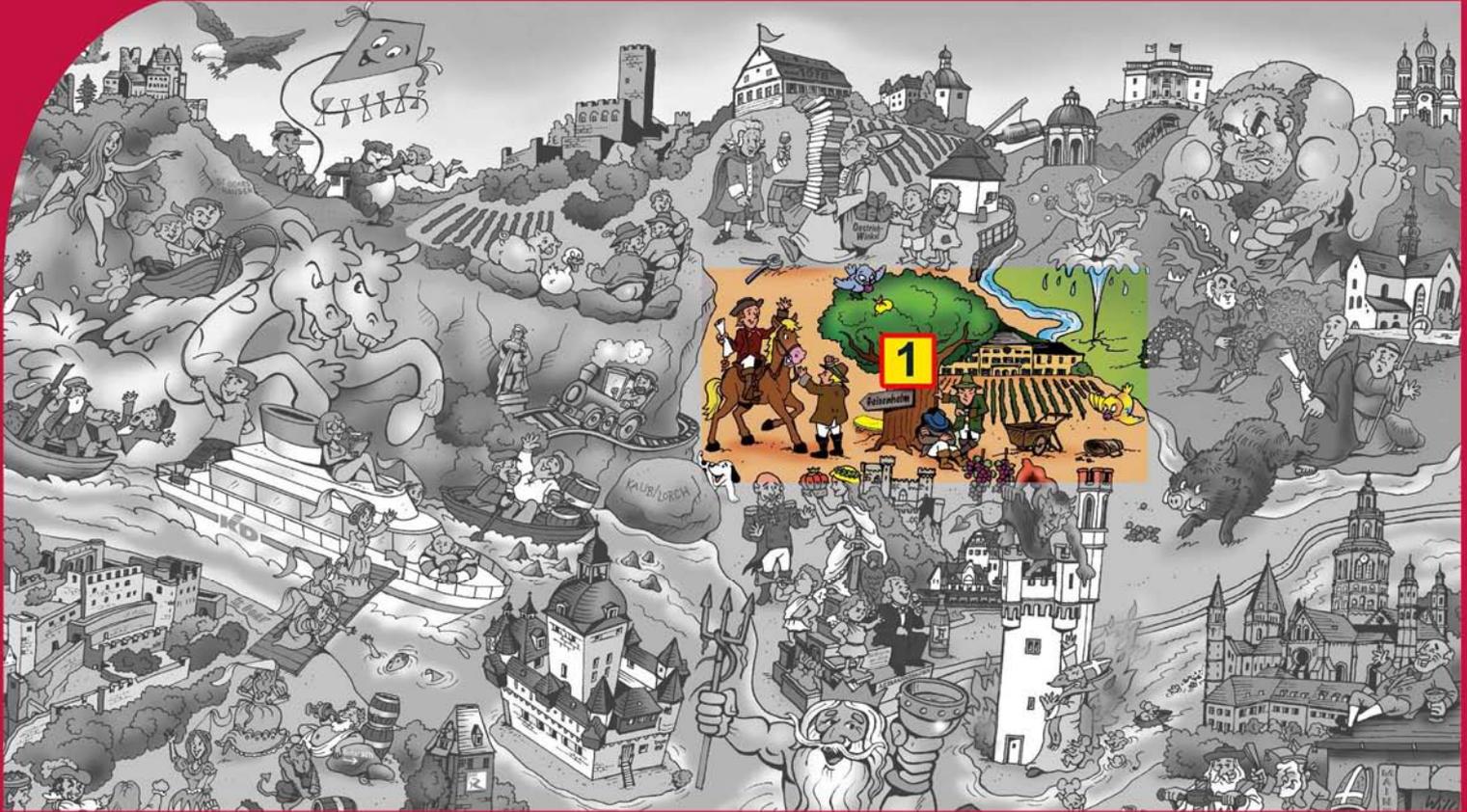
Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (30) Station Geisenheim

[1] Die Entdeckung der Spätlese

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

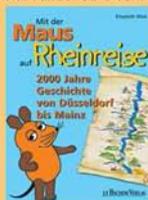
Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

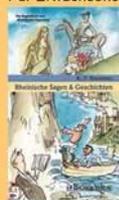
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



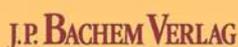
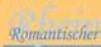
Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



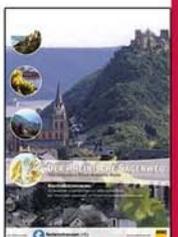
Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



[www.bachem.de](http://www.bachem.de)

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

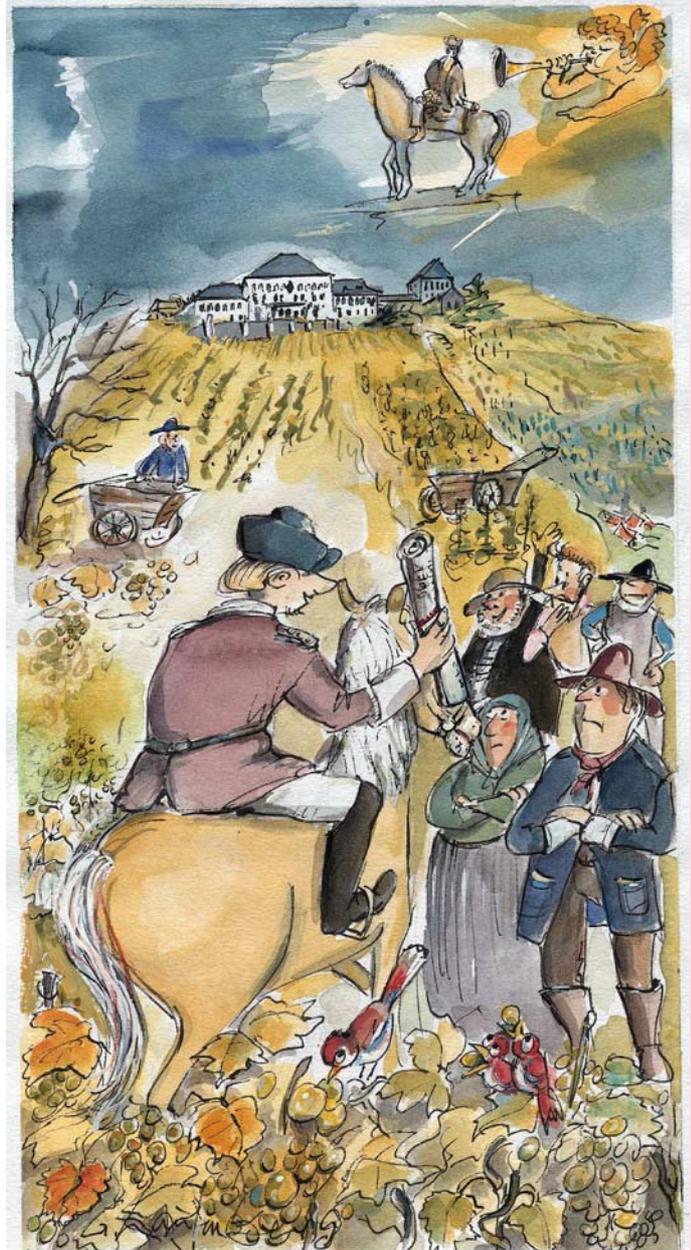
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



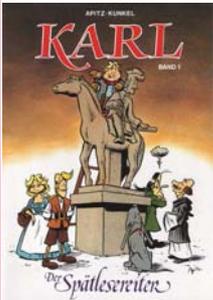
## [1] Die Entdeckung der Spätlese

„Mon dieu, wenn ich doch so viel Glauben in mir hätte, dass ich Berge versetzen könnte, der Johannisberg wäre just derjenige Berg, den ich mir überall nachkommen ließe.“ Mit diesen Worten beschrieb Heinrich Heine seine Begeisterung für den Berg, der schon lange Zeit bei Staatsmännern, Literaten und Dichtern als ein Stück Weinparadies galt. Bereits Karl der Große hatte, als er auf seiner Pfalz im gegenüberliegenden Ingelheim weilte, erkannt, dass hier im Rheingau ein besonders guter Ort zum Anbau von Wein war, weil hier früher als andernorts die Hänge frei von Schnee waren. Nach langer und wechselvoller Geschichte gelangte der Johannisberg 1816 letztlich in den Besitz von Clemens Fürst von Metternich, der Heine zwar nie kennen gelernt hatte, aber dessen Gedichte liebte und mit ihm die Begeisterung für den Johannisberger Wein teilte. Die Geschichte von Geisenheim ist untrennbar mit der von Schloss Johannisberg verbunden und diese wiederum untrennbar mit der des Weinbaus im Rheingau, dessen Entwicklung 1775 eine entscheidende Wendung genommen hat.

Der heutige Johannisberg, auf dem nachweislich bereits 817 Wein angebaut wurde, trug zunächst den Namen „Bischofsberg“. Die Bezeichnung geht vermutlich auf den berühmten Gelehrten Rabanus Maurus zurück, der während seiner Zeit als Erzbischof um 850 öfter im Rheingau weilte. 983 ging der Rheingau inklusive des Bischofsbergs als Schenkung Otto II. an den Mainzer Erzbischof Willigis über („Veroneser Schenkung“), und 1100 wiederum an die Benediktinerinnenmönche des Mainzer Stiftes St. Alban, die hier ein Kloster gründeten. Die Weihe der Abteikirche im Jahr 1130 zu Ehren Johannes des Täufers führte dann schließlich zum Namen „Johannisberg“. 1563 wurde das Kloster aufgelöst, und 1716 gelangte das Anwesen in den Besitz des Fürstbistums von Fulda, der die Klostergebäude mit Ausnahme der Kirche und des Kellers abreißen und ein Schloss erbauen ließ. Zudem erneuerte er mit großem Eifer die vernachlässigten Weinberge und pflanzte 1720 die Rebsorte Riesling an. Daher gilt auch der Johannisberg als der älteste Rieslingweinberg der Welt. Von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des Weingutes, aber auch des gesamten Weinbaus im Rheingau, wurde das Jahr 1775, als ein reitender Kurier vom Johannisberg wie jedes Jahr die Erlaubnis zur Weinlese beim Abt im fernen Kloster Fulda einholen musste. Denn erst, wenn der Fürstbischof die mitgebrachten Trauben begutachtet hatte und sie ihm ausreichend gereift schienen, schickte er den Mann mit seinem Segen und der Erlaubnis, mit der Weinlese beginnen zu dürfen, zurück in die Heimat. Der Ritt hin und zurück dauerte üblicherweise acht Tage. Man kann sich also vorstellen, dass man auf Schloss Johannisberg nervös wurde, als die Rückkehr des Boten in diesem Jahr mehr als überfällig wurde. Denn bis zum 16. Oktober, dem Gallustag, musste nach herrschender Meinung der Most bereits in den Fässern sein. „Bald sind die Trauben faul, und alle Mühe war umsonst“, dachten die

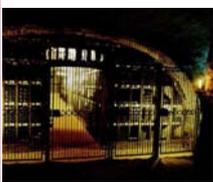


Winzer, hielten sich jedoch an die Vorschrift und warteten ab. Mit zwei Wochen Verspätung traf der Kurier dann endlich mit der Erlaubnis zur Lese auf dem Johannisberg ein. Eine historisch belegte Erklärung für die Gründe der Verspätung gibt es nicht. Mag sein, dass der Mann überfallen wurde oder bei seiner Rückkehr in einer der nahen Städte, wo man die Zeit bei Wein, Weib und Gesang schnell vergessen konnte, aufgehalten wurde. Inzwischen waren die Trauben am Stock jedoch schon eingeschrumpelt und von einem Pilz befallen. Die Nachbarn schüttelten den Kopf über die Eigensinnigkeit, mit der man trotzdem begann, die scheinbar faulen Trauben zu ernten. Aber auf Johannisberg wurde unverdrossen eingekeltert, und bei der Jungweinkostung im Frühjahr des darauf folgenden Jahres, urkundlich belegt am 10. April 1776, musste auch Verwalter Johann Michael Engert feststellen: „Solche Weine habe ich noch nicht in den Mund gebracht.“ Die Edelfäule *Botrytis* und die Verdunstung des Wassers in den Trauben hatten diesen ungewöhnlichen Tropfen möglich gemacht. Auf diese Weise war die Spätlese entdeckt, aber es dauerte noch Jahre, bis diese „Methode“ weiträumig angewandt wurde. Im Jahre 1787 folgte dann auch die Entdeckung der Auslese. Mag man anfangs noch großen Groll gegen den Boten wegen seiner Verspätung empfunden haben, so wandelte sich dieser – vergleichbar dem Wein – bald in „edle“ Dankbarkeit: Die Stecklinge vom Johannisberg waren später auf der ganzen Welt begehrt, und man setzte dem „Spätlesereiter“ zu Ehren im Hof von Schloss Johannisberg ein fast lebensgroßes Denkmal. 1816 schenkte der österreichische Kaiser Franz I., in dessen Besitz das Schloss inzwischen übergegangen war, Schloss Johannisberg dem Staatskanzler Clemens Fürst von Metternich als Anerkennung für seine Verdienste um den europäischen Frieden beim Wiener Kongress. Allerdings musste der Fürst, nach dem bis heute der Riesling-Sekt von Schloss Johannisberg benannt ist, alljährlich den zehnten Teil der Weinernte an das österreichische Kaiserhaus bzw. dessen Rechtsnachfolger abgeben. Die Weinbaufläche von Schloss Johannisberg ist heute 35 Hektar groß und ausschließlich mit Riesling-Reben bestockt. Die Weine reifen in den ausgedehnten Kellern traditionell im Holzfass, und wer diese besichtigen und dabei von der Terrasse der Gutsschänke den traumhaft schönen Ausblick über das Meer von Rebstöcken, Geisenheim und den Rheingau genießen möchte, der ist auf Schloss Johannisberg stets herzlich willkommen.



### **Wissenswertes**

Gründliche Recherchen haben der Geschichte um die Entstehung der Spätlese nun auch das letzte Geheimnis entrissen – zumindest für diejenigen, die sich auf die humorvolle Wahrheitsfindung von Comic-Erzählungen einlassen mögen: 1988 haben die Autoren Apitz und Kunkel dieses historische Ereignis zur Grundlage ihres Comics „KARL – Der Spätlesereiter“ (ISBN 3-925771-02-6) gemacht. Mittlerweile ist „Karl“ zum Helden einer ganzen Comic-Serie geworden, die einen amüsanten und hintergründigen Einblick in den Rheingau, das Mittelrheintal und den Weinanbau gibt. Mehr Infos unter [www.ak-verlag.de](http://www.ak-verlag.de)



### **Touristisches**

Bei einer Kellerführung auf Schloss Johannisberg stellen die Kellermeister im reizvollen Ambiente des Schlosses Gästen – nach Voranmeldung – gerne ihre Weine im Rahmen von Weinproben und kulinarischen Veranstaltungen vor. Dazu gehört eine Führung um den Johannisberg sowie die Besichtigung des historischen Holzfasskellers aus dem Beginn des 18. Jh. bei der in angenehm lockerer Atmosphäre über die Weine geplaudert wird.



### **Die Gründung von Kloster Marienthal** (nicht im Buch dargestellt)

Eingebettet in Weinberge und Wälder liegt das kleine Franziskanerkloster Marienthal, einer der ältesten Wallfahrtsorte Deutschlands. Bereits zu Beginn des 14. Jh. wurde hier ein Gnadenbild der Muttergottes verehrt, das sich allerdings zunächst an einem Baum im Wald befand. Der Jäger Hecker Henn war der erste, der diese Pietà 1309 als Wallfahrer aufsuchte. Bei einem Unfall hatte er sein Augenlicht verloren, und da die Ärzte ihn nicht heilen konnten, erhoffte er sich nun Hilfe in dem stillen Waldtal. Vor dem Gnadenbild kniend, betete er inbrünstig zur Muttergottes, die sein Gebet auch zu

erhören schien, denn als der Jäger aufstand, konnte er wieder sehen. Seine Heilung hatte sich schnell herumgesprochen, und so erfüllte man auch Hecker Henns Bitte, im Wald eine Kapelle zu bauen, damit das Marienbild einen würdigen Platz bekomme. In der folgenden Zeit kam es hier zu weiteren wunderbaren Heilungen, sodass die kleine Kapelle wegen der zunehmenden Zahl der Wallfahrer bereits 1330 durch eine Kirche ersetzt wurde. Im 15. Jh. siedelten sich schließlich Ordensleute aus Köln hier an und errichteten 1468 die erste Klosterdruckerei der Welt unter dem Namen „Marienthaler Presse“. Kloster und Kirche erlebten in der Folgezeit Höhen und Tiefen, der Wallfahrtsort sollte sogar abgerissen werden und blieb zunächst als Ruine stehen. Erst als 1846 Fürst von Metternich die Liegenschaften kaufte, wurde er wieder aufgebaut. Und so lockt der Ort auch heute wieder alljährlich Tausende Wallfahrer an, die nicht nur vor dem Gnadenbild beten, sondern an diesem idyllischen Ort auch Ruhe und Entspannung suchen.

---

### **Touristisches zu Geisenheim**

Geisenheim wurde bereits im Jahr 772 erstmals urkundlich erwähnt. Und seitdem wurde in dieser romantischen Stadt – die als Wein-, Schul-, Dom- und Lindenstadt bekannt ist – Geschichte geschrieben.

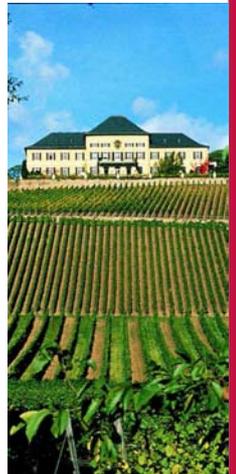
Zu Geisenheim gehören auch die ehemals selbständigen Gemeinden und heutigen Stadtteile Johannisberg, Marienthal und Stephanshausen, die jeder für sich, seine ganz besonders herausragenden touristischen Highlights zu bieten hat.

So führt ein Stadtrundgang in Geisenheim zum Rheingauer Dom, zur Geisenheimer Linde auf dem Marktplatz, einem rund 700 Jahre alten Natur- und Kulturdenkmal ersten Ranges und am Ortsausgang nach Rüdesheim zur Villa Monrepos, die mit ihren Obstanlagen den Grundstock für die heute weltbekannte Forschungsanstalt für Wein-, Obst und Gartenbau legte.

Über der Stadt thront der Johannisberg mit dem schon von weit her sichtbaren Schloss Johannisberg, Zentrum der Geschichte des Weinbaus. Auch den malerischen Ortskern des historischen Weinortes Johannisberg sollte der Besucher auf sich wirken lassen.

Und im Stadtteil und Wallfahrtsort Marienthal findet der Besucher geruhige Erholung in gepflegten Gutsschänken und bei ausgedehnten Spaziergängen in den weiten, schattigen Wäldern und angenehm temperierten Wiesentälern.

Vor allem das weithin bekannte Wallfahrtskloster des Franziskanerordens hat – durch seine bereits im 14. Jahrhundert begründete Legende und Wunderchronik, die durch das Gnadenbild der schmerzhaften Muttergottes begründet sein soll – den Ort zu einer beliebten Pilgerstätte und Ausflugsort werden lassen.



**Weitere Informationen:**



**Städtisches Verkehrsamt**

Rüdesheimer Str. 48

65366 Geisenheim

Tel.: 06722/701-0

[www.geisenheim.de](http://www.geisenheim.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



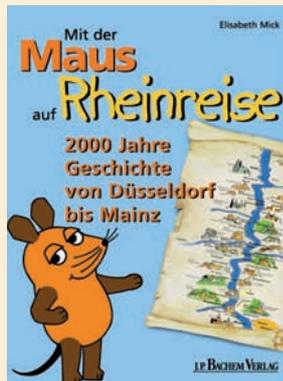
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

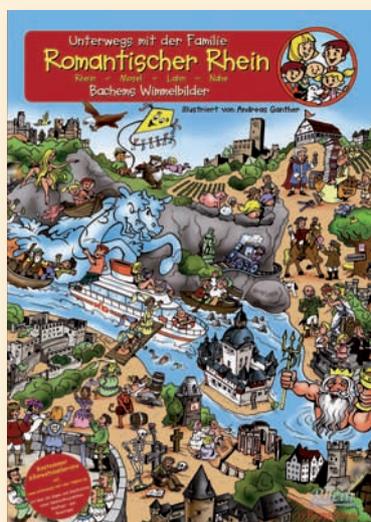
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzeln Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



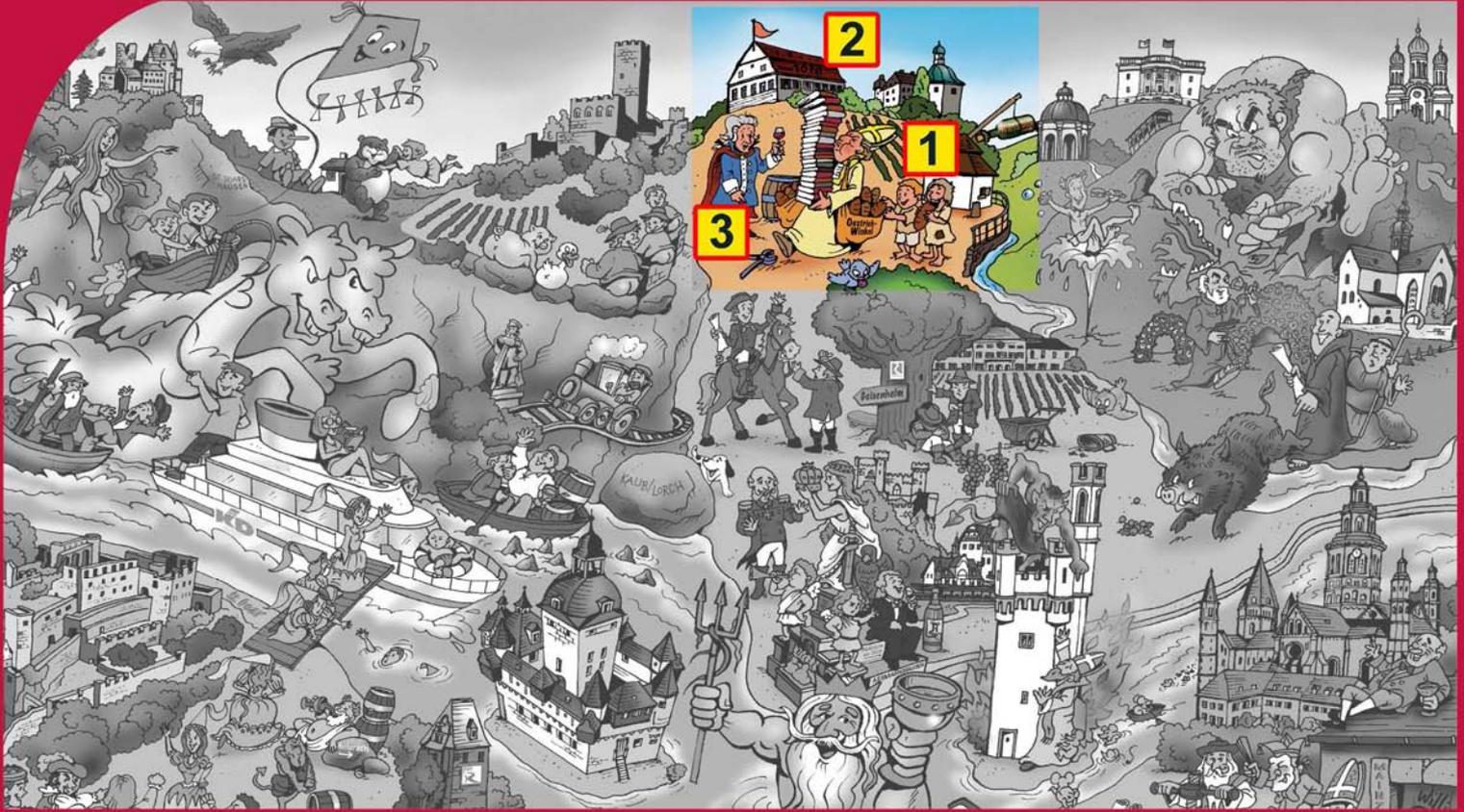
Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (31) Station Oestrich-Winkel

- [1] "Nicht nur aus Stein allein..."
- [2] Das Brentanohaus – Die Wiege der Rheinromantik
- [3] Die Hallgartener Zange und der Hallgartener Kreis

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

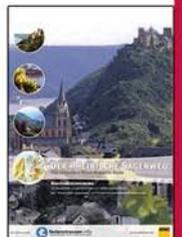


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] "Nicht nur aus Stein allein..."

Wie Perlen reihen sich die Orte des Rheingaus zwischen Wiesbaden und Rudesheim am Ufer des Rheins aneinander. In der Mitte, wo der Strom seine breiteste Stelle erreicht, liegt Oestrich-Winkel, die größte Weinbaugemeinde des Rheingaus. Hier befindet sich auch Schloss Vollrads, eines der besten Weingüter der Region, das für seine Weine mit dem Slogan „Phönix aus der Flasche“ wirbt. Bekanntlich ist der Phönix der ägyptischen Mythologie nach ein Vogel, der sein Nest aus wohlriechenden Kräutern auf dem Altar des Sonnengottes baut, sich dort selbst verbrennt und nach drei Tagen in erneuter Jugend und Schönheit erstrahlt. In diesem Sinne sind die Kellermeister von Schloss Vollrads beim Ausbau der Weine darauf bedacht, alle Aromen und Mineralien, die Sonne und Natur hier den Trauben geschenkt haben, zu erhalten. Wer den daraus entstandenen Wein probiert, dem wird sich dieser Slogan auch sinnlich erschließen. Welch wunderbare Weine hier in Oestrich-Winkel „erstrahlen“, das wussten auch schon in früheren Zeiten die bedeutendsten deutschen Dichter, Literaten und Romantiker zu schätzen, darunter Johann Wolfgang von Goethe, der oft auf dem Familiensitz der Brentanos im Ortsteil Winkel weilte. Aber noch ein weiteres Haus in Oestrich-Winkel hat eine außergewöhnliche Vergangenheit.

Es ist das „Graue Haus“, das als das älteste bewohnbare Steinhaus Deutschlands gilt. Bei Untersuchungen des bald nach 1078 errichteten Gebäudes fand man Bauteile, die aus älteren Bauwerken stammen. Dieses trug zur Überlieferung bei, dass das Haus dem berühmten Mainzer Erzbischof Rabanus Maurus bis zu seinem Tod im Jahr 856 mehrere Jahre lang als Sommerresidenz gedient haben soll. Rabanus Maurus, um 780 in Mainz geboren, zählt zu den großen Persönlichkeiten des ausgehenden ersten Jahrtausends. Als das entstehende „Deutschland“ seine geistigen Grundlagen suchte, wirkte er als Sammler und Vermittler des gesamten philosophischen, theologischen und naturwissenschaftlichen Wissens seiner Zeit. Die Menge seiner Schriften, darunter die 22-bändige Enzyklopädie „De Universo“, und die große Zahl seiner bedeutenden Schüler brachten ihm den Beinamen „Praeceptor Germaniae“ ein, was übersetzt so viel wie „Lehrer Deutschlands“ heißt. Nachdem der Gelehrte lange Zeit Abt des Klosters Fulda gewesen war, wurde er 847 zum Erzbischof von Mainz berufen. Drei Jahre später, im Jahr 850, herrschte offenbar eine große Hungersnot in der Gegend um Mainz. Dem zeitgenössischen Bericht eines Fuldaer Mönchs ist zu entnehmen, dass sich Rabanus zu dieser Zeit tatsächlich in Winkel aufgehalten haben muss. Denn laut Bruder Rudolf sorgte der später heilig gesprochene Bischof damals dafür, dass jeden Tag 300 Rheingauer mit Brot gespeist und so vor dem drohenden Hungertod bewahrt wurden. Die Winkeler Bürger setzten ihm später vor der Pfarrkirche St. Walburga aus Dank ein Denkmal. Spätestens ab 1097 befand sich das „Graue Haus“ im Besitz der Grafen zu



Greiffenclau. Sie nutzten das Gebäude als Wohnhaus, bis sie 1330 auf das Schloss Vollrads übersiedelten, das sie sich als Adelssitz errichtet hatten. Das „Graue Haus“ diente fortan den Beschäftigten des Schlosses als Unterkunft. Mit Erwein Graf Matuschka-Greiffenclau († 1997) ging die fast 800-jährige Familientradition auf Vollrads und im „Grauen Haus“ zu Ende. Heute führt die Nassauische Sparkasse das Schloss und die dazugehörigen Weinberge als historische Einheit fort. Das „Graue Haus“ ist seit 1998 im Besitz der WVW Weinvertrieb Villa Waldorf und Co. KG Frankfurt a. M. Am 4. Februar 2006 wird es aus Anlass des 1150. Todestages von Rabanus Maurus seiner zukünftigen Bestimmung übergeben. Dann dient es als kultureller Mittelpunkt 2000-jähriger rheinischer Geschichte, besonders auch zum Andenken des berühmten Erzbischofs. Neben der Nutzung für kirchliche und gesellschaftliche Feierlichkeiten werden dort Seminare, Vorträge und nicht zuletzt auch Weinproben veranstaltet werden.



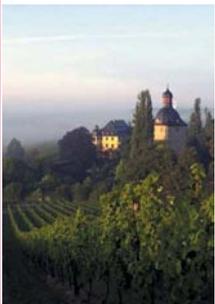
### **Wissenswertes**

*Experten zufolge soll mit dem Bau des „Grauen Hauses“ frühestens 1078 begonnen worden sein. Damit wäre es tatsächlich ausgeschlossen, dass Rabanus Maurus hier gelebt haben könnte; es ändert aber nicht die Tatsache, dass es sich um das älteste Steinhaus Deutschlands handelt. Unbestritten ist jedoch die Überlieferung um die segensreiche Armenspeisung, die der Bischof hier in Winkel vollbracht hat.*



## **[2] Das Brentanohaus – Die Wiege der Rheinromantik**

Auch tausend Jahre nach Rabanus Maurus kamen viele Geistesgrößen nach Oestrich-Winkel; sie gaben sich im Brentanohaus ein Stelldichein. Die Frankfurter Kaufmannsfamilie hatte 1804 das Ackermansche Haus in Winkel als Sommersitz erworben, das sich bis heute im Besitz der direkten Nachkommen befindet. Zu den Geschwistern des ersten Eigentümers Franz Brentano gehörten Bettina, die bekannte Dichterin sowie spätere Gattin Achim von Arnims, und Clemens, der bedeutende Poet der Rheinromantik. Durch Bettina Brentano, die sich häufig auf dem Landgut aufhielt, wurde das Haus zu einem beliebten Treffpunkt von Künstlern und Wissenschaftlern, darunter die Brüder Grimm, der Jurist Friedrich Carl von Savigny, Johann Wolfgang von Goethe und Ludwig van Beethoven. Goethe erforschte bei seinen Besuchen in den Jahren 1814 und 1815 auch den Rheingau. Dabei entstanden sein volkstümlich-heiteres Prosawerk „Sankt-Rochus-Fest zu Bingen“ und das Tagebuch „Im Rheingau Herbsttage“. Angeblich war der Dichter von dem 1811er „Winkeler Hasensprung“ aus dem Brentanoschen Weingut so angetan, dass er diesen Tropfen in seinem „Schenkenbuch“ verewigte. „Von unserem guten Rheinweine konnte er ganz fürchterlich viel trinken, besonders von dem 11er“, berichtete die damalige Hausfrau Antonia Brentano, „mein Mann machte ihm oft eine große Freude mit dem Geschenk eines Fässchens Wein“. Noch heute sind das Goethe-Zimmer und die anderen historischen Räume des Brentanohauses mit zeitgenössischem Dekor ausgestattet und bieten den Rahmen für Führungen, Lesungen und Weinproben.



### **Sehenswertes**

*Vermutlich handelt es sich bei dem Namen von Schloss Vollrads um die Ableitung aus einem Personennamen, denn 1218 wird erstmals ein „Vollradus in Winkela“ erwähnt. Kernstück des Schlosses ist ein wuchtiger Turm inmitten eines quadratischen Weihers, der nur über eine Brücke zu erreichen ist. In dem Gutsrestaurant im Kavalierschhaus sowie in der Orangerie des Schlosses – mit einem wunderschönen Blick auf den Schlossgarten – kann man sich auf ganz besondere Weise verwöhnen lassen. Es werden Gerichte angeboten, die unter Anwendung alter Gartetechniken und vergessener Zubereitungsarten gekocht werden – in Kombination mit den sorgfältig ausgebauten Rieslingweinen von Schloss Vollrads ein erlesenes Geschmackserlebnis.*



### [3] Die Hallgartener Zange und der Hallgartener Kreis

Der Begriff „Zange“ leitet sich vermutlich vom mittelhochdeutschen „zanke“ ab, was soviel wie Spitze bedeutete. Somit war es der ca. 600 m über dem Rhein aufragende Felsvorsprung des Hallgartener „Hausbergs“, der dieser Erhebung seinen Namen gab. 1884 wurde hier ein Aussichtsturm errichtet, von dem man bei klarer Sicht einen fantastischen Blick bis zur Skyline von Frankfurt und Mainz sowie über den Rheingau hat. Heute befinden sich hier ein Restaurant und der höchste Biergarten im Rheingau. Einer Sage zufolge soll die Erhebung nach einer Wunderzange benannt worden sein, die alles, was man damit berührte, zu Gold verwandelte. Gefunden wurde sie am Fuß des Felsens neben der Leiche eines Schmiedes. Dieser hatte sie vom Teufel für das Beschlagen seines Pferdes erhalten. Doch sie brachte dem Mann kein Glück. Nachbarn neideten ihm seinen plötzlichen Reichtum und als auch seine Frau und Kinder erkrankten und starben, irrte er bis zu seinem Tode in der Welt umher. Die Zauberkraft hatte die Zange zwar verloren, aber die Erhebung erinnert bis heute an diese Sage. Das Weindorf Hallgarten ist zudem mit geschichtsträchtigen Namen verbunden: Hier gründete Johann Adam von Itzstein auf seinem Weingut, dem Adam von Itzstein'sches Haus, den Hallgartener Kreis, der zwischen 1839 und 1847 zu zahlreichen Versammlungen hier zusammenkam. Der bekannteste Teilnehmer war der Dichter Hoffmann von Fallersleben. Dieser politische Oppositionskreis wird auch als die eigentliche Keimzelle der Deutschen Nationalversammlung bezeichnet, die 1848 in der Paulskirche in Frankfurt zusammentrat.

---

### Touristisches zu Oestrich-Winkel

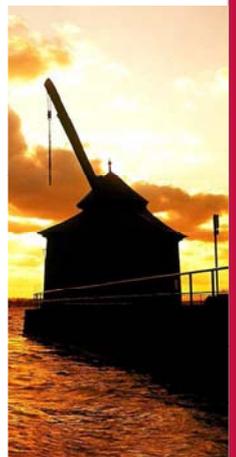
Oestrich-Winkel ist die größte Weinstadt im Herzen des Rheingaus. Im milden Klima des Rheintals, geschützt durch die Taunushöhen, gedeihen große Rieslingweine. Nicht umsonst befindet sich hier die größte Weinanbaufläche in Hessen.

Zu den besten Rieslingweinen im Rheingau zählen die des im Ortsteil Winkel gelegenen Weingutes Schloss Vollrads – und im übrigen die Lieblingsweine des Autors dieser Seiten.

Im 17. und 18. Jahrhundert bauten zahlreiche begüterte Familien ihre Herrensitze an der Rheinfront von Oestrich. Die malerischen Fachwerkbauten, umrahmt von Birken und Weiden, sind noch heute zu bewundern. Am Flussufer steht auch der 1745 erbaute Weinverladekran und grüsst als Wahrzeichen der Stadt die Besucher.

Für Entspannung sorgen eine moderne Gastronomie mit heimischen Spezialitäten in Restaurants, Guttschänken und Straußwirtschaften. Und Kurzweil bieten viele Freizeitangebote wie Stadtführungen, geführte Wanderungen, Schifffahrten und zünftige Weinproben.

Von April bis Oktober laden verschiedene Weinfeste zum Verweilen ein, so z. B. das Oestricher Lenchenfest und die Oestrich-Winkeler Jazzwoche die alljährlich Mitte Juli zahlreiche Besucher anlocken.



**Weitere Informationen:**



**Tourist-Information Oestrich-Winkel**

An der Basilika 11a ·  
65375 Oestrich-Winkel ·  
Tel.: 06723/19433  
[www.oestrich-winkel.de](http://www.oestrich-winkel.de)

**EMPFEHLENSWERT**

Der touristische Tipp von Familie Urlauber

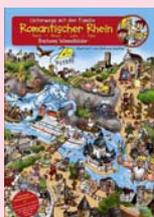


**Restaurants**

**Schloss Vollrads – Weingut/Gutsrestaurant**

65375 Oestrich-Winkel ·  
Tel.: 06723/66-0  
[www.schloss-vollrads.com](http://www.schloss-vollrads.com)

Dieser Ort mit seinem wunderschönen Blick auf den Schlossgarten und die Schlossanlage zählt zu den schönsten im Rheingau. Das Schloss bietet durch seine reizvolle Lage und die repräsentativen Räume die Möglichkeit, Weinproben, Geschäftsessen, Empfänge, Hochzeiten und andere Feste durchzuführen. Im Gutsrestaurant, der Orangerie und auf der Schlossterrasse sorgt der Küchenchef mit bodenständigen Speisen auf hohem Niveau für den guten Geschmack und prägt zusammen mit den wunderbaren Weinen den kulinarischen Stil des Hauses. Die Vinothek im Kutscherhaus (täglich geöffnet) lädt zur Weinverkostung ein.



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



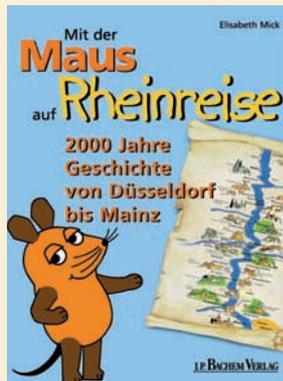
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

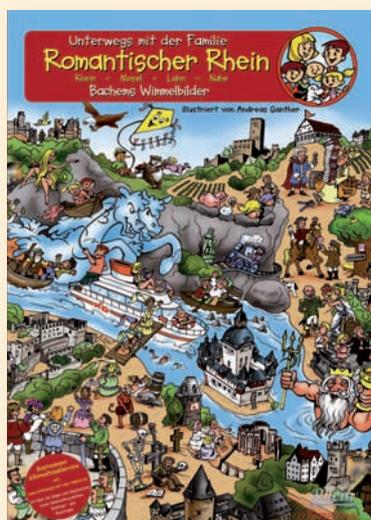
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (32) Station Eltville am Rhein

- [1] Wie Kloster Eberbach zu seinem Namen kam
- [2] Gutenberg – Einer von den "3 im Rheingau"

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

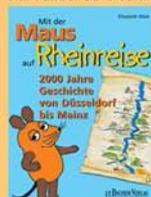
Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

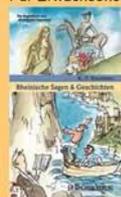
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

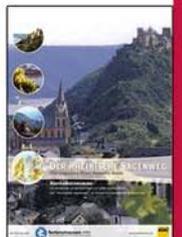


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

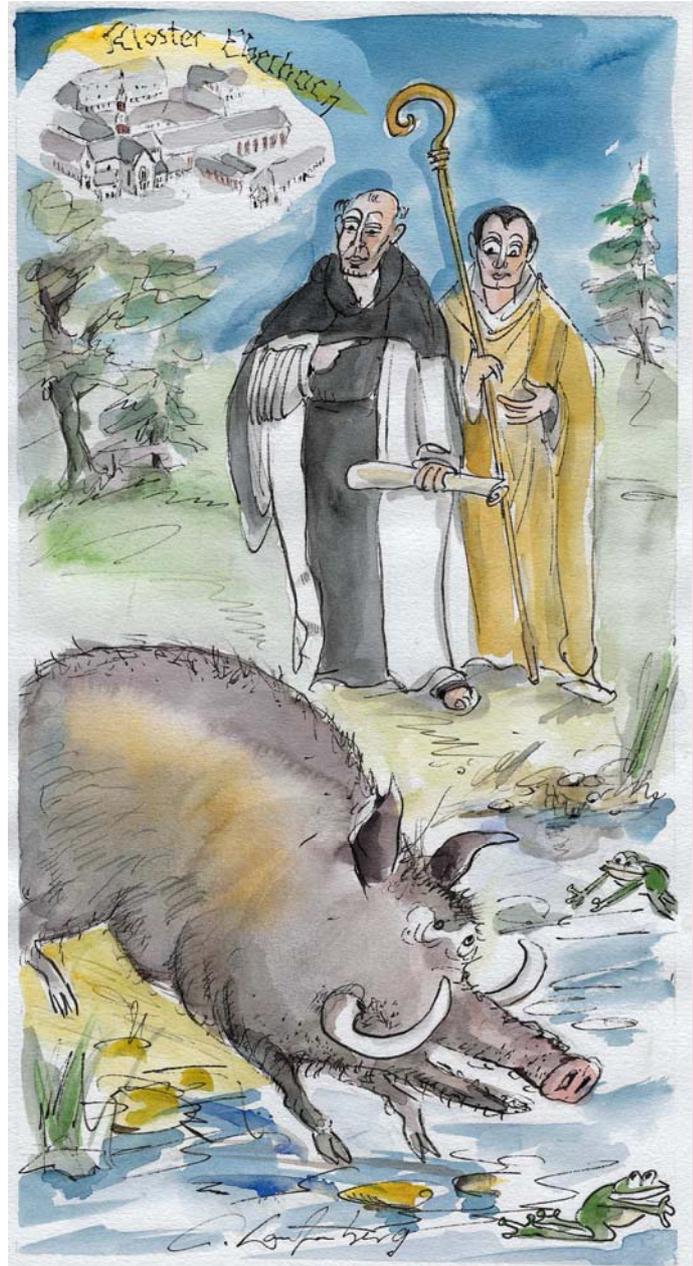
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Wie Kloster Eberbach zu seinem Namen kam

Juno ist die Göttin der Frauen, der Ehe und der Geburt. Man könnte meinen, dass Eltville diese römische Göttin in dem nach ihr benannten Monat Juni jedes Jahr mit einem Ereignis ehrt, das auch das Herz jeder anderen Frau verzaubern würde. Denn zu Beginn von Junos 30-tägiger Regentschaft entfaltet die sommerliche Kraft der Sonne auf den Eltviller Rosenfeldern im Schatten der Kurfürstlichen Burg eine geradezu verschwenderische Blütenpracht. 22.000 Rosenstöcke in 350 verschiedenen Sorten verströmen dann ihren Zauber und lieblichen Duft, der der Stadt auch das Prädikat „Rosenstadt“ eingebracht hat. Wen wundert es da noch, dass sich Filmproduzent Bernd Eichinger 1985 für die Innenaufnahmen bei der Verfilmung von Umberto Eco's Roman „Der Name der Rose“ das nahe gelegene mittelalterliche Kloster Eberbach ausgesucht hat, um den spannenden Kirchenkrimi mit einem internationalen Filmteam um den Hauptdarsteller Sean Connery ins rechte Bild zu setzen. Filmreif wäre sicherlich auch das Ereignis gewesen, das der Sage zufolge genau 850 Jahre vor Eichingers Filmaufnahmen dem Kloster seinen Namen gab.

Die Entstehung des Klosters geht auf die Initiative des Mainzer Erzbischofs Adalbert I. zurück, der hier im Kisselbachtal bereits 1116 ein Augustiner-Chorherrenstift gegründet hatte. Schon fünfzehn Jahre später wurde es von den dort lebenden Kanonikern jedoch wieder aufgegeben, und Adalbert übertrug Gebäude und Ländereien der Benediktinerabtei Johannesberg. Im Jahr 1135 erwarb Adalbert dann aber selbst das Gelände: Ihm war es gelungen, den berühmten Zisterzienserabt Bernhard von Clairvaux, der gerade in Mainz weilte, für eine Abteigründung im Rheingau zu gewinnen. Die Zisterzienser waren zu dieser Zeit noch ein verhältnismäßig junger Orden. Knapp vier Jahrzehnte zuvor in Frankreich ins Leben gerufen, stellten sie eine Reformbewegung dar, die sich wieder strenger auf die ursprünglichen Klosterregeln des heiligen Benedikt zurückbesinnen wollte. Eine der bedeutendsten Persönlichkeiten, die dem Orden zum Aufschwung und zu seiner Verbreitung verhelfen, war der später heilig gesprochene Bernhard von Clairvaux, den der Mainzer Erzbischof nun dazu hatte bewegen können, hier ein Tochterkloster zu errichten, und ihm zu diesem Zweck das Grundstück im Kisselbachtal übertrug. Auf deutschem Boden gab es sonst nur noch die Zisterzienserabtei in Himmerod in der Eifel, die ebenfalls als eine direkte Gründung des Mutterklosters Clairvaux entstanden ist. Der Legende nach machten sich Adalbert und sein Besucher auf die Suche nach einem geeigneten Standort für das neu zu bauende Kloster. Just in dem Augenblick, als die beiden an der Stelle ankamen, an der heute das Kloster steht, soll plötzlich ein wilder Eber mit riesigen Hauern aus dem Wald herab zum Kisselbachtal gelaufen sein. Vor den Augen der erstaunten hohen Herren sprang das Tier dann mit großen Sätzen dreimal über den Kisselbach.



Anschließend furchte es mit seinen Hauern im großen Bogen den Boden auf und verschwand wieder im Wald. Dies wurde von Bernhard als Zeichen verstanden, genau hier sein Kloster zu errichten. Und so wurde dort, wo der Eber den Bach übersprungen hatte, die Kirche gebaut, und auf den Umrissen der Furche zog man die bis heute existierenden, 1100 Meter langen Klostermauern hoch. Damit war der Grundstein für eine der ältesten und größten Zisterzienserabteien in Deutschland gelegt. Am 13. Februar 1136 zog der erste Konvent mit Abt Ruthard und 12 Mönchen in die Gebäude ein. Die Klostergründung stand unter dem Vorzeichen des reformerischen Gedankenguts der Zisterzienser und fand ihren Ausdruck in der eindrucksvollen Schlichtheit romanischer Architektur und im Verzicht auf alle Formen ornamentaler und schmückender Zutaten. Im Laufe der Jahrhunderte ist die Abtei zu einem Spiegel der wechselvollen Ereignisse und architektonischen Entwicklungen der abendländischen Geschichte geworden. Denn an allen damit verbundenen Epochen, Konflikten und Ideen hat das Kloster teilgenommen – was dank des einzigartigen Glücksfalls, dass die Anlage die Zeitläufe unzerstört überstanden hat, bis heute an ihren Baukörpern abzulesen ist. Kloster Eberbach ist damit das bedeutendste mittelalterliche Kulturdenkmal in Hessen und die einzige in allen Teilen erhaltene Abtei aus der Blütezeit des Zisterzienserordens in Deutschland. Bis 1803 blieb Kloster Eberbach auch in der Hand der Zisterzienser, dann gelangte es in weltlichen Besitz. Während weitere Teile des 19. Jh. diente Eberbach als Straf-, zwischenzeitlich auch als „Irrenanstalt“, in wilhelminischer Zeit wurde es als Militärgenesungsheim genutzt. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand die Anlage zunächst unter der Verwaltung der Hessischen Staatsweingüter, seit 1998 ist sie Eigentum der gemeinnützigen „Stiftung Kloster Eberbach“. Idyllisch im Herzen des Rheingaus und inmitten von Weinbergen gelegen, lädt die Abtei heute zum Ausspannen und Genießen ein. Die Mönche haben ihr Kloster eindrucksvoll zu gestalten gewusst, und in diesem Geist wurden die ehemaligen Wirtschaftsgebäude in den letzten Jahren auch wieder behutsam modernisiert. Hier verwöhnt man heute Gäste mit der herzlichen Rheingaugastlichkeit, wobei man in der auf dem Gelände gelegenen Gastronomie unter anderem auch typische Rheingauer Speisen und Weine genießen kann. Und in den 30 schlichten, aber komfortablen Gästezimmern findet jeder das, wonach er sucht: Ruhe und Erholung – oder, inspiriert von der Umgebung, auch innere Einkehr.



### **Wissenswertes**

*Im Refektorium des Klosters ist noch heute ein historischer Bücherschrank aus der Spätrenaissance zu besichtigen, dessen Tür mit einem „redenden Wappen“ geziert wird, auf dem sich von oben nach unten der Name der Abtei ablesen lässt: Kloster-Eber-Bach.*



### **Touristisches**

*Kloster Eberbach ist ein typisches und in allen Baukörpern vollständig erhaltenes Beispiel für die Architektur und Formgebung eines Zisterzienserklosters. Zudem sind barocke Baulichkeiten erhalten, die im Zusammenspiel mit romanischer und frühgotischer Architektur ein einzigartiges bauliches Ensemble formen. Das Abteimuseum hat es sich zur Aufgabe gemacht, das ehemalige Kloster unter ordens-, kultur- und vor allem kunsthistorischen Aspekten in einen erläuternden Kontext zu stellen.*

## **[2] Gutenberg – Einer von den "3 im Rheingau"**



Mit dem Slogan „Die 3 im Rheingau“ verfolgen die Orte Eltville, Kiedrich und Walluf seit einigen Jahren eine gemeinsame touristische Werbestrategie. Die Figur des Johannes Gutenberg mit der Rose steht für die Wein-, Sekt- und Rosenstadt Eltville, der Ritter von Scharfenstein mit der Riesling-Lanze für das Weindorf Kiedrich und die Schöne Müllerin mit Wein und Spundekäs für Walluf, die Pforte und älteste Weinbaugemeinde des Rheingaus. Der bekannteste dieser drei Rheingauer ist zweifellos Gutenberg, der Erfinder des modernen Buchdrucks mit beweglichen Lettern. Seine Erfindung hat die Geschichte der Menschheit wie kaum eine andere beeinflusst. Ohne ihn wären Luthers Thesen ohne Wirksamkeit geblieben, hätte Kolumbus nicht

den Seeweg und Shakespeares Dichtergenius keine Verbreitung gefunden - und ob es dieses Buch, das Sie in den Händen halten, geben würde, wäre ebenso fraglich. Seine Wirkungsstätte war zwar Mainz (wo er um 1400 im Hof „Zum Gutenberg“ geboren wurde), aber in Eltville am Rhein - der sechstältesten Druckstätte der Welt - hat er seine einzige Ehrung zu Lebzeiten erfahren: Kurfürst Adolf von Nassau, der in Eltville residierte, ernannte Johannes Gutenberg 1465 zum Hofedelmann und billigte ihm eine Leibrente zu. Die Familie Gensfleisch, wie die Eltern Gutenbergs hießen, besaß in Eltville in der Burghofstraße einen kleinen Patrizierhof. Und vermutlich unter Anleitung Gutenbergs gründeten hier im Ort auch die Brüder Bechtermünze eine kleine Druckerei. Deren Hof findet man in der Kirchgasse, und im Turm der Kurfürstlichen Burg ist heute eine Gutenberg-Gedenkstätte untergebracht.

---

### **Touristisches zu Eltville am Rhein – Die Wein-, Sekt- und Rosenstadt**

Eltville am Rhein mit den Stadtteilen Erbach, Hattenheim, Martinthal und Rauenthal ist die älteste und größte Stadt des Rheingaus und lockt mit ihren verwinkelten Gassen, den alten Adelshöfen, reich geschmückten Fachwerkhäusern, Restaurants und Straußwirtschaften, dem idyllischen Rheinufer, Kloster Eberbach und vielen weiteren Sehenswürdigkeiten.

#### **Die Weinstadt**

Auch Eltville profitiert von den Südhängen und fruchtbaren Böden des Rheingaus und so zählen zu den berühmten und klangvollen Eltviller Lagen u. a. der Eltviller Sonnenberg, der Erbacher Marcobrunnen und der Hattenheimer Nussbrunnen. Und mit der Hessischen Staatsweingüter GmbH Kloster Eberbach betreibt das Land Hessen hier in Eltville das größte Weingut Deutschlands.

#### **Die Sektstadt**

Eltville ist aber nicht nur Wein-, sondern auch Sektstadt. Denn dort, wo gute Weine gedeihen, sind auch die idealen Voraussetzungen für guten Sekt gegeben. Um 1835 begann Matheus Müller als einer der ersten Fabrikanten am Rhein mit der Sektproduktion und so ist "MM" heute eine der bekanntesten Sektmarken Deutschlands.

#### **Die Rosenstadt**

Auch die Rosen haben in Eltville eine lange Tradition. Schon im 19. Jahrhundert gab es viele blühende Rosengärten in der Stadt und mehrere Rosenzüchter, die ihre Rosenstöcke bis an den Zarenhof nach Russland lieferten. Die beeindruckenden Rosenanlagen am Rheinufer und in der Kurfürstlichen Burg entstanden ab den 1960er Jahren. Der Verein Deutscher Rosenfreunde hat Eltville im Jahre 1988 das Prädikat Rosenstadt verliehen, da die Rose hier eine ortsbildprägende Rolle spielt. Im Sommer blühen hier rund 22.000 Rosenstöcke in 350 Sorten, darunter viele Raritäten und historische Rosen.

#### **...und immer eine Reise wert!**

Weinauktionen auf Kloster Eberbach, die Rosentage, das Rheingau Musik Festival, Wein- und Volksfeste – es gibt zu jeder Jahreszeit immer einen Anlass, dieser wunderschönen Stadt in einer der schönsten Regionen Deutschlands einen Besuch abzustatten.

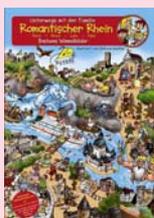


**Weitere Informationen:**



**Tourist Information Eltville am Rhein**

Rheingauer Str. 28  
65343 Eltville am Rhein  
Tel.: 06123/9098-0  
[www.eltville.de](http://www.eltville.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



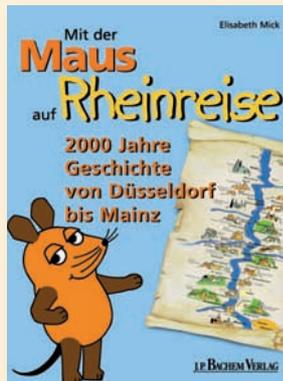
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

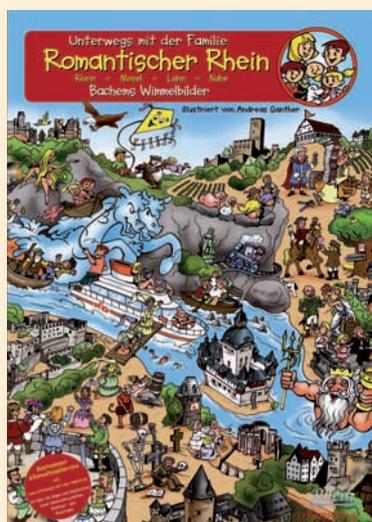
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzeln Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



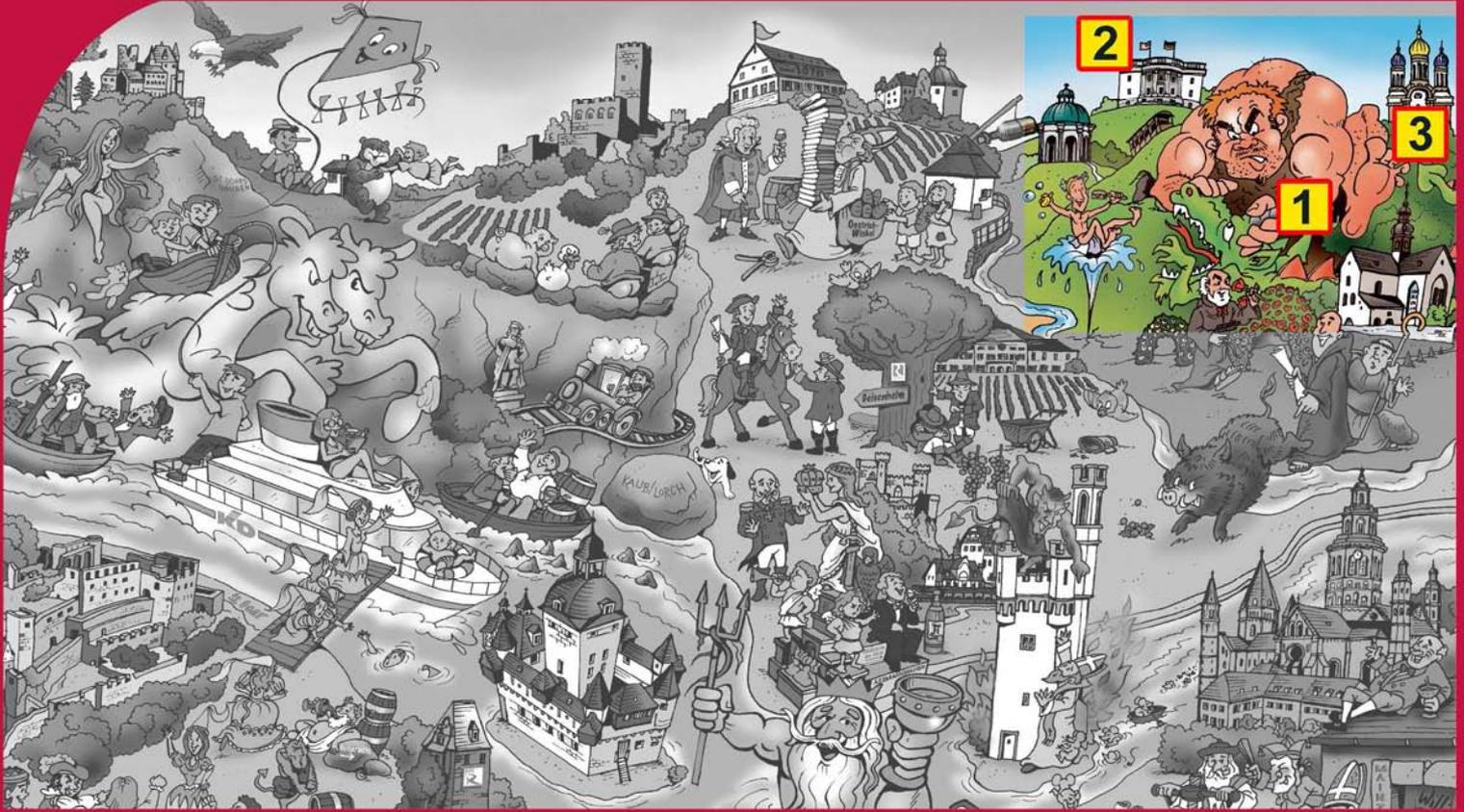
Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (33) Station Wiesbaden

- [1] Wie Wiesbaden zu seinen Quellen kam
- [2] "Rheingold" und das "Weiße Haus" von Wiesbaden
- [3] Der "Spieler" und die Spielbank von Wiesbaden

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

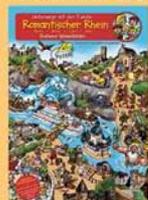
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

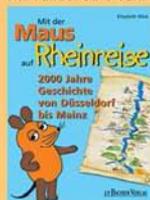
Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

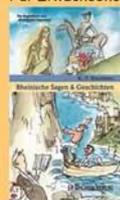
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

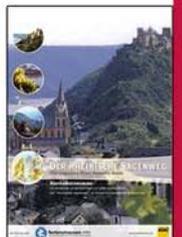


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Wie Wiesbaden zu seinen Quellen kam

Wiesbaden, die hessische Landeshauptstadt, verdankt ihren Glanz vor allem ihren heißen Quellen. Denn schon seit langer Zeit reisen die Menschen in diese wunderschöne Stadt, um hier zu kuren und die angenehmen Seiten des Lebens zu genießen. Heute pulsiert in Wiesbaden das moderne Leben. Hightech ist hier genauso zu Hause wie Kultur und grüne Landschaften. Aber nach wie vor werden die Thermalbäder und Gesundheitseinrichtungen aus den heißen Quellen der Stadt gespeist. Wie es dazu kam, dass sie in Wiesbaden überhaupt sprudeln, davon erzählt eine Sage aus vergangenen Zeiten.

Vor langer, langer Zeit lebte in den finsternen Taunuswäldern rund um Wiesbaden ein friedlicher Riese namens Ekko. Doch irgendwo dort – niemand wusste genau wo – hauste auch ein fürchterlich böser Drache, der dem Riesen keine Ruhe ließ. Immer wieder wurde Ekko von dem Ungeheuer gestört, und er musste auf der Hut sein, ihm nicht zu nahe zu kommen. Denn wenn der Drache in Wut geriet, spuckte er Feuer und Rauch aus seinen riesigen Nüstern und hatte auf diese Weise bereits viele Stellen im Wald in Brand gesetzt. Schon lange konnte Ekko deswegen des Nachts nicht mehr ruhig schlafen, und so sann er darüber nach, wie er sich des Drachens entledigen könnte. „Ich muss seine Höhle finden. Dort lege ich mich dann auf die Lauer, und wenn er rauskommt, erschlage ich ihn“, sagte Ekko zu sich selbst und sprach sich Mut zu. Denn so nah war er dem Ungeheuer bisher noch nie gekommen. Tapfer und voller Entschlossenheit machte er sich auf, um den Drachen zu suchen. Tagelang schritt er über Berg und Tal, durch dunkle Wälder und grüne Ebenen. Doch weit und breit keine Spur von dem Ungeheuer. Denn der Drache, als hätte er geahnt, welches Schicksal ihm bevorstehen würde, hatte sich in die hinterste Ecke seiner Höhle verkrochen. Nach einigen Tagen vergeblicher Suche war Ekko mit seiner Geduld am Ende und schrie wuterfüllt aus voller Brust durch die Wälder: „Du verfluchtes Ungeheuer, wo steckst du? Komm heraus und kämpfe mit mir!“ Zwar zeigte sich der Drache auch daraufhin nicht, aber Ekko meinte, aus der Tiefe unter sich ein spöttisches Lachen zu hören. „Da unten muss die Höhle des Drachen sein“, dachte er sich und rammte die Lanze, mit der er sich für den Kampf bewaffnet hatte, tief in den Boden. Treffen konnte er den Drachen jedoch nicht damit. Aber der Gedanke, dass sich das Ungeheuer feige in seiner Höhle unter ihm versteckt hielt, erboste Ekko noch mehr. Aufgebracht und voller Zorn stieß er seine Lanze in die Erde. Immer wieder und wieder. Doch nach einem dieser kraftvollen Stöße spritzte plötzlich ein Strahl kochend heißen Wassers aus dem Boden. Völlig überrascht gelang es dem Riesen nicht, rechtzeitig zurückzuspringen, und das heiße Wasser verbrannte seine gewaltigen, nackten Füße. Rasend vor Wut konnte Ekko nun nicht mehr an sich halten, denn er dachte, der Drache würde ihn zum Narren halten. Mit all der Kraft eines Riesen hieb er mit seiner Lanze tiefer und tiefer in den Boden. Aber es nützte



nichts, den Drachen konnte er trotz all seiner Anstrengungen nicht erreichen. Als er diesmal die Waffe aus dem Boden zog, schoss jedoch kein kleiner Strahl, sondern eine gigantische Fontäne des heißen Wassers in den Himmel und traf Ekko mitten ins Gesicht. Schmerzerfüllt brüllte der Riese auf, und da er nichts mehr sehen konnte, torkelte und wankte er, stolperte und fiel schließlich zu Boden. Mit seiner linken Hand, an der der kleine Finger fehlte, konnte er den Sturz gerade noch ein wenig abbremsen. Weil die Fallhöhe eines Riesen gewaltig ist, bebte die Erde beim Aufprall, und seine Hand und sein Unterarm gruben sich tief in den Boden ein. Ekko hatte jetzt wahrlich genug von der Drachenjagd und gab die Suche auf. Erzürnt und mit verbranntem Gesicht zog der Riese von dannen und ward seitdem nie wieder gesehen. Seine Lanze jedoch hatte unterirdische Thermalquellen aufgebrochen, die viele Jahre später einer wachsenden Stadt zu Glanz und Ruhm verhelfen. Auch sein Sturz hat Spuren hinterlassen, die bis heute erkennbar sind. Denn beim Abstützen hat er mit seinem linken Handteller den künftigen Wiesbadener Kessel gebildet, in dem nach wie vor das heiße Wasser sprudelt. Aus dem Abdruck der vier Finger waren Täler entstanden: das Rambachtal, das Nerotal, das Walkmühltal und das Wellritzal; und mit seinem Unterarm hat Ekko das Salzachtal geformt.



### **Wissenswertes/Touristisches**

*An den heißen Quellen der damals hier ansässigen Mattiaker suchten bereits vor 2000 Jahren die Römer Heilung und Erholung- „Aqua Mattiacorum“ nannten sie die Thermalquellen, in denen zu baden sie als wohltuend und gesundheitsfördernd empfanden. Bei den Vorbereitungen für den Bau des Kaiser-Friedrich-Bades, das 1913 als städtisches Bade- und Kurmittelhaus eröffnet wurde, stieß man auf den steinernen Unterbau eines römischen Schwitzbades.*

*Am Anfang der Geschichte Wiesbadens standen die heißen Quellen, die rund um den Kochbrunnen dampfend und gesundheitspendend aus dem Boden sprudeln. Die 66°C heiße Natrium-Chlorid-Therme ist die bekannteste und ergiebigste Quelle der Stadt und liefert 346 Liter Heilwasser pro Minute. Der Kochbrunnen wurde 1366 erstmals als „Brühborn“ erwähnt und war im 19. Jh. das Zentrum einer Wiesbadener Trinkkur.*



### **[2] "Rheingold" und das "Weiße Haus" von Wiesbaden**

Anfang 1900 ließ der erfolgreiche Sektfabrikant Johann Jakob Söhnlein auf Wunsch seiner amerikanischen Frau eine Villa im Stile des „Weißen Hauses“ errichten: die Söhnlein-Villa. In diesem Haus, das zeitweise US-Hauptquartier war und ein Musik- und Theaterzentrum besaß, ist Ende der 50er Jahre sogar Elvis Presley aufgetreten, der während seines Militärdienstes in Deutschland oft in Wiesbaden weilte. Seinen Erfolg und Reichtum hatte Söhnlein dem Namen „Rheingold“ zu verdanken, wie aus seinen Aufzeichnungen hervorgeht: „Ein Zufall ließ mich die Bekanntschaft Richard Wagners machen, ein guter Gedanke mich auf den Einfall kommen, dem besten Erzeugnis aus meiner Kellerei - aus Johannisberger Weinen hergestellt - die Benennung Rheingold beizulegen und Richard Wagner zu bitten, dem Wein bei der ersten Bayreuther Aufführung die Weihe als Rheingold zu verleihen.“ Nachdem Söhnlein dem Komponisten den Namen abgekauft und somit einen wohlklingenden Namen für seinen Sekt hatte, mit dem er dem französischen Champagner Konkurrenz machen wollte, kam Wagner der Bitte des Fabrikanten nach, und so gab es 1876 eine doppelte Premiere: die Erstaufführung der Oper „Rheingold“ in Bayreuth mit „Rheingold“-Sekt in der Pause - und die amtliche Eintragung von „Rheingold“ als erste deutsche Sektmarke in das Markenregister. Und so haben sich auch Richard Wagners Wünsche erfüllt, der bereits 14 Jahre vor der Premiere seiner Oper die potenzielle Kraft des „Rheingolds“ beschworen hatte: Der Komponist lebte damals in Wiesbaden und arbeitete beim Musikverlag Schott in Mainz. Vermutlich aus Geldmangel bat er den Verlag zu dieser Zeit oft um einen Vorschuss. Lohn bekam er nur, wenn er seine Kompositionen persönlich im Verlag ablieferte. Bei der Rheinüberfahrt von Mainz nach Wiesbaden, so ist überliefert, soll er immer ein Stück Geld, eine Goldmark, in den

Fluss geworfen und dabei die Worte „Rheingold, Rheingold, Rheingold“ gesagt haben. Und das scheint eine Glücksformel gewesen zu sein.



### [3] Der "Spieler" und die Spielbank von Wiesbaden

Durch die Heirat Adolf von Nassaus mit der Großfürstin Elisabeth Michailowna, einer Nichte des Zaren Nikolaus I., entstanden Mitte des 19. Jh. zwischen Wiesbaden und Russland enge Verbindungen. Davon zeugt bis heute auch die „Griechische Kapelle“ auf dem Neroberg: das 1855 errichtete Grabmal für Elisabeth, die schon ein Jahr nach ihrer Übersiedelung nach Wiesbaden bei der Geburt ihrer Tochter starb. Nicht ganz so tragisch, aber oftmals glücklos verliefen die Besuche des russischen Schriftstellers Fjodor M. Dostjewecki in Wiesbaden, neben Richard Wagner der bekannteste Besucher der berühmten Spielbank. Viermal machte er hier Station: 1862, 1863, 1865 und 1871. Nach seinem letzten Aufenthalt schrieb er an seine Frau: „Mir ist etwas Großes widerfahren, der elende Wahn, der mich fast zehn Jahre gepeinigt hat, ist verschwunden.“ Tatsächlich hat sich der Dichter seitdem seiner fast selbstzerstörerischen Spieleidenschaft bis zu seinem Tod 1881 nicht mehr hingeeben. Und so enthält sein bekanntes literarisches Werk „Der Spieler“ autobiografische Erfahrungen, die er hier in Wiesbaden gemacht hatte.

---

### Touristisches zu Wiesbaden

Elegant und schön, attraktiv und lebendig, musisch und sportlich, so präsentiert sich die hessische Landeshauptstadt am Ufer des Rheins. Ihre 26 heißen Quellen und deren heilende Wirkung machten Wiesbaden bereits vor 2000 Jahren zu einem begehrten Siedlungsort der Römer.

Schlösser, elegante Residenzen und vornehme Hotels bestimmen heute das Stadtbild. Europäischer Adel trifft sich hier, ebenso Dichter, Denker und Lenker. Heute verbinden sich auf dem antiken Boden die Attraktionen einer modernen Metropole mit dem klassizistischen Flair des einstigen Weltkurbades.

Das Nizza des Nordens wurde Wiesbaden in seiner Glanzzeit häufig genannt. Die eleganten Villengebiete, die historischen Gebäude rund um das Quellengebiet, eine der schönsten Spielbanken Europas im historischen Kurhaus, das prächtige Staatstheater, ausgedehnte Parks und üppige Alleen sind noch immer Zeugen einer berühmten und glanzvollen Vergangenheit.

Rhein und Wein sind mit Wiesbaden ebenfalls untrennbar verbunden. Namhafte Kellereien sind hier ansässig und der nahe Rheingau verbindet sich harmonisch mit der Stadt am Rhein, die als das Tor zum Rheingau gilt.

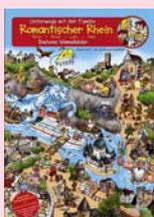


**Weitere Informationen:**



**Wiesbaden Congress & Tourist Service**

Marktstr. 6  
65183 Wiesbaden  
Tel.: 0611/1729-930  
[www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



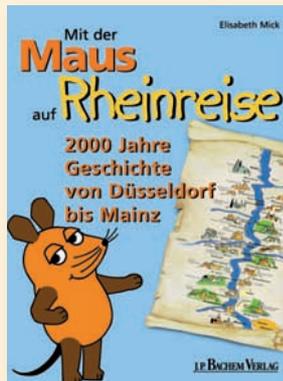
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

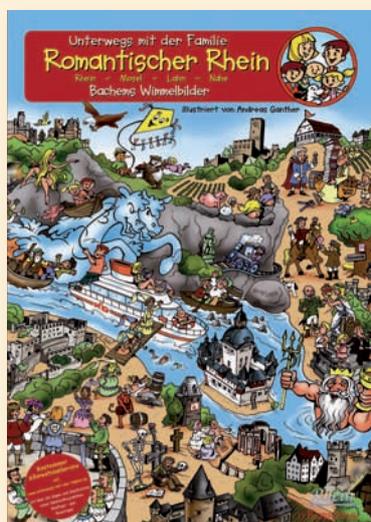
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (34) Station Mainz

- [1] Das Wappen von Mainz
- [2] Die Mainzer Gespenster des alten "Wammes"

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

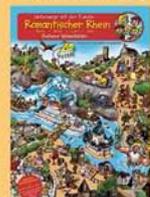
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

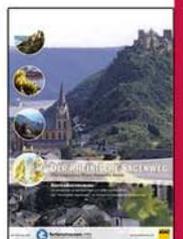


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

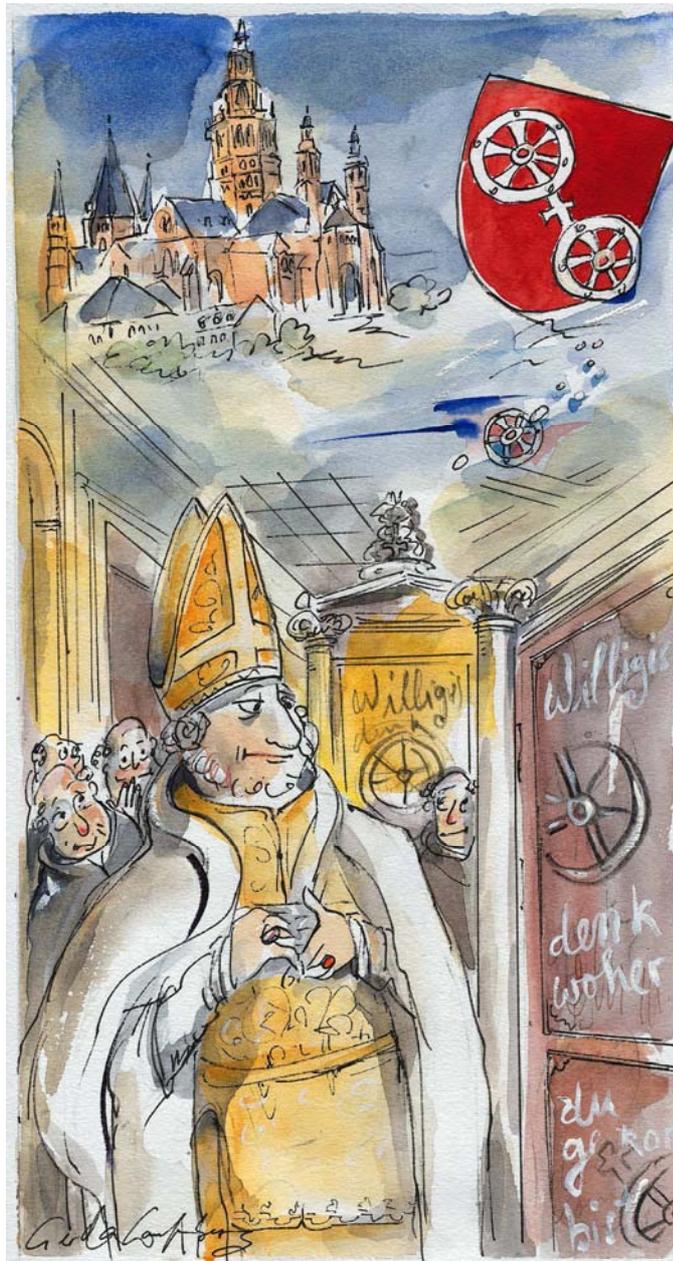
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Das Wappen von Mainz

Die Abbildungen auf Stadtwappen sind oft von besonderer Bedeutung. Häufig symbolisieren sie herausragende Ereignisse der Stadtgeschichte, so etwa das Kölner Wappen, in dem drei Königskronen und elf schwarze Tropfen zu sehen sind: Die Kronen erinnern an die Heiligen Drei Könige, deren Reliquien der Kölner Erzbischof Rainald von Dassel 1164 als Geschenk des Kaisers Friedrich Barbarossa aus Mailand mitgebracht hatte, und die Tropfen versinnbildlichen die Legende der heiligen Ursula, die auf der Rückkehr von einer Pilgerreise nach Rom mitsamt den sie begleitenden 11.000 Jungfrauen von Attila und den Hunnen, die damals gerade Köln belagerten, ermordet wurde. Betrachtet man hingegen das Mainzer Wappen, ist man zunächst ein wenig verwundert. Denn wo andere Städte an einstige Größen erinnern, schmückt sich Mainz lediglich mit zwei schlichten silbernen Rädern. Wie es dazu gekommen ist, erzählt die Sage vom Wagnerssohn Willigis.

Ihren Anfang nimmt die Geschichte Mitte des zehnten Jahrhunderts in Schöningen im Braunschweiger Land. Zu jener Zeit gebar die Frau des dortigen Wagners ihrem bereits bejahrten Ehemann einen Sohn, den sie Willigis nannten. Er sollte ebenfalls das Handwerk des Wagenradbaus lernen und später das Geschäft des Vaters fortführen. Der junge Willigis zeigte sich auch sehr begabt und war der ganze Stolz des alten Wagners. Doch der Vater merkte bald, dass dieses einfache Handwerk seinem Jungen keine rechte Freude zu bereiten vermochte. Und auch Willigis' Mutter sah ihren klugen Sohn zu Höherem berufen. Da dem Vater das Glück seines Sohnes am Herzen lag, nahm er alle Mühen auf sich, um Willigis eine andere Ausbildung zukommen zu lassen, und es gelang ihm schließlich, bei dem einflussreichen und gelehrten Volkhold, dem späteren Bischof von Meißen und Lehrer Ottos II., vorzusprechen. Inständig bat er diesen, er möge sich für Willigis einsetzen und sich seiner annehmen. Und vielleicht aus Mitleid, aber vor allem, weil er in Willigis einen überaus begabten Jungen sah, er hörte Volkhold die Bitten des alten Mannes, ermöglichte dem Knaben eine Ausbildung und brachte ihn sogar in das Umfeld des kaiserlichen Hofes. Und alsbald zeigte sich, dass Volkholds Bemühungen Gottes Segen genossen. Denn Willigis, gelehrsam und von Ehrgeiz getrieben, entwickelte sich prächtig. Selbst Otto I., Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, fiel seine hohe Begabung sowie die Zielstrebigkeit auf, sodass er ihn schließlich zum Hofkaplan und zum Vorsteher seiner Reichskanzlei machte. An Schöningen und seine Herkunft dachte der Handwerkersohn da schon lange nicht mehr. Im Gegensatz zum Kaiser waren dessen Kanzleibeamten Willigis jedoch weit weniger gewogen, denn sie waren voller Neid darauf, dass einer, der nicht aus ihren Reihen stammte, es so weit gebracht hatte. „Emporkömmling“, schimpften sie ihn daher abwertend und machten ihm das Leben schwer. Der Spott beflügelte Willigis' Ehrgeiz allerdings nur umso mehr. „Besser will



ich sein als diese adligen Männer", sprach er. Und tatsächlich wurde er nach nur vier weiteren Jahren unter Otto II. zum Erzbischof von Mainz und zum Reichskanzler ernannt. Doch all dieser Erfolg konnte Willigis nicht wirklich glücklich machen, zu allein war er und zu zahlreich seine Feinde. Denn auch die Mainzer Patrizier neideten dem neuen Erzbischof seinen Aufstieg und sann nach einer Möglichkeit, ihn zu demütigen. Schließlich kam ihnen eines Abends eine Idee. Noch in derselben Nacht ließen sie von einem gedungenen Schurken an alle Türen und Wände des bischöflichen Sitzes Wagenräder malen, um an Willigis einfache Herkunft zu erinnern. Neben jedem Rad stand daher geschrieben: „Willigis, Willigis, denk' woher Du gekommen bist!" Doch der schändliche Plan ging nicht auf. Als die Diener des Erzbischofs am nächsten Morgen das Geschmiere aus eigenem Entschluss übertünchen wollten, befahl Willigis zu ihrer Verwunderung, diese Arbeiten sofort einzustellen. Denn bei dem Anblick der Wagenräder war er sich seiner Herkunft tatsächlich endlich wieder bewusst geworden, und die Bilder sollten ihn fortan mahnen, dass er es auch nie mehr vergäße. Aus diesem Grund ordnete er sogar an, die Räder symbolisch in Stein zu meißeln und vor der Residenz aufzustellen sowie das Zeichen des Rades in jedem Raum des Hauses, auch in seinen privaten Gemächern, an die Wand zu malen. So ist es der Missgunst der Patrizier zu verdanken, dass sich Willigis in den dankbaren und bescheidenen Diener der Kirche und des Staates gewandelt hat, als der er später in die Geschichte eingehen sollte. Ob Willigis den Patriziern der Stadt für den ungewollten Dienst, den sie ihm erwiesen hatten, dankte, ist freilich nicht bekannt. Allerdings hätte dies den Ärger der Männer über ihren gescheiterten Plan auch wohl kaum besänftigt. In jedem Fall aber sollen dem Erzbischof zu Ehren die zwei Wagenräder in das Wappen der Stadt Mainz gekommen sein.



### **Wissenswertes**

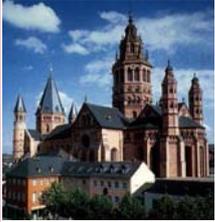
*Wie es dazu kam, dass der historische Willigis in Bischof Volkhold einen so einflussreichen Mentor fand, ist nicht bekannt. Sicher ist jedoch, dass dieser ihm den Eintritt in eine Domschule ermöglichte und Willigis durch ihn auch an den Hof Ottos I. kam, wo er rasch aufstieg. 971 wurde er Hofkaplan und Vorsteher der Reichskanzlei, vier Jahre später Reichskanzler sowie Erzbischof von Mainz. Als solcher mehrte er den Einfluss der Stadt Mainz. Nach dem Tod Ottos II. nahm er dessen minderjährigen Sohn auf, wurde sein Lehrer und verwaltete das Reich, bis Otto III. 996 den Thron besteigen konnte. Eine gesicherte Erklärung, wie die Wagenräder in das Mainzer Stadtwappen gelangt sind, gibt es nicht. Neben der Sage um den Erzbischof gibt es zwei weitere Erklärungen: Eine archäologische Hypothese sieht das Wappenrad in der Nachfolge des Sonnenrads des keltischen Gottes Mogo, dem Namenspatron des römischen Moguntiacum, aus dem sich Mainz entwickelt hat. Die andere Deutung vermutet, dass das Rad aus dem griechischen Christusmonogramm entstanden ist und beruft sich dabei auf Radmotive auf Münzen des Mainzer Erzstifts.*



### **[2] Die Mainzer Gespenster des alten "Wammes"**

Die gotische Hallenkirche St. Stephan ist eines der berühmtesten Beispiele christlicher Baukunst in Mainz. Hunderttausende von Touristen pilgern heute jährlich dorthin, nicht zuletzt wegen der berühmten Glasfenster des Künstlers Marc Chagall. Aber nur wenige werden wissen, dass hier in der Zeit um 1800 der Mainzer „Gespenstervater“ Hermann Kaspar Schneider viele Jahre als Türmer lebte. Dieser etwas kauzige Mann, der wegen seiner Lieblingskleidung auch „Wammes“ genannt wurde, pflegte in seiner Turmkammer in alten Chroniken und Reiseberichten zu schmökern, Verse zu schmieden und sich spiritistischen Gedanken hinzugeben. Und er schrieb auf, was er dem Mainzer Volksmund an Sagen und Gespenstergeschichten ablauschen konnte. Den Lohn für seine handschriftlich erstellten Abschriften ließ er sich in Naturalien vergüten. Am liebsten ließ der „Wammes“ sich aber mit ausgereiftem Rebensaft entlohnen, sodass der Geist des Weines sicherlich auch bei seinen Gespenstergeschichten zuweilen Pate gestanden hat. Für Ludwig Lindenschmit, dem Hauptgründer und Direktor des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, muss es wohl eine prächtige Fassung gewesen sein, die der Sohn im Nachlass seines Vaters fand: „Angefertigt für

fünf Krüge Most, drei frische Leberwürste in Schweinsdarm und ein Laib Wasserbrod von Ch. Schneider auf St. Stephan" hatte der „Wammes" die „Erzählungen des Wundervollen aus dem Menschenleben, als angenehme Unterhaltung an Winterabenden in warmer Stub" angefertigt. Wenn Sie Lust auf seine Gespenstergeschichten haben, dann lassen Sie sich bei einem Besuch in Mainz von den dortigen Stadtführern die vielen „gespenstigen" Orte zeigen, zu denen der „Wammes" so viele schaurige Geschichten erzählen konnte.



### **Wissenswertes**

Mainz, am Schnittpunkt alter Völkerstraßen gelegen, wurde mit dem Wirken des hl. Bonifatius ab 746/47 zum kirchlichen Zentrum nördlich der Alpen. Den Titel „Heiliger Stuhl" erhielt die Stadt unter Erzbischof Willigis, der 975 mit dem Bau des Mainzer Doms nach dem Vorbild von Alt St. Peter in Rom begann. Aber bereits am Tag der Weihe im August 1009 wurde das Bauwerk durch einen Brand zerstört und konnte erst 1036 wieder genutzt werden. Daher fand Willigis seine letzte Ruhestätte 1011 in St. Stephan, deren Bau er ebenfalls veranlasst hatte.

---

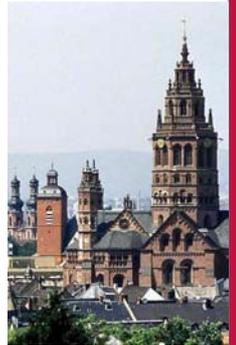
### **Touristisches zu Mainz**

"Eindrucksvolle Zeugnisse der Geschichte neben modernem Stadtleben – das ist unser Mainz." So steht es auf der Internetseite der Touristik Centrale Mainz und beschreibt kurz und knapp das, was Mainz so reizvoll macht. Dabei wird die Verbindung von Tradition und Moderne in der Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz überall sichtbar. Und die charmante Mainzer Lebensart lässt die Kultur- und Medienstadt für jeden Besucher zu einem Erlebnis werden.

Mainz, die Stadt Gutenbergs, bietet neben dem Gutenbergmuseum eine Reihe interessanter Museen: vom Landesmuseum über das Römisch-Germanische Zentralmuseum bis hin zum Kupferberg-Museum. Zudem gibt es neben dem gewaltigen Dom zahlreiche alte und schöne Kirchen sowie barocke Prachtbauten, die darauf warten, von den Besuchern von Mainz entdeckt zu werden.

So ist z. B. St. Stephan die einzige deutsche Kirche, für die der jüdische Künstler Marc Chagall Fenster schuf. Durch die Buntverglasung fällt blaues Licht in den Kirchenraum und in diesem Licht bewegen sich schwerelos nicht nur die Engel, sondern auch die anderen biblischen Gestalten "ein traumhaft schöner Anblick".

Und in der romantischen Altstadt, lässt es sich bei einem Glas Wein aus den nahe gelegenen Anbaugebieten Rheinhessen oder Rheingau, die zu Ausflügen einladen, bestens entspannen.



**Weitere Informationen:**



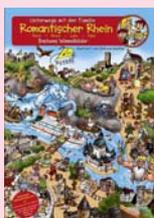
**Touristik Centrale Mainz**

Brückenturm am Rathaus

55116 Mainz

Tel.: 06131/28621-0

[www.mainz.de](http://www.mainz.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



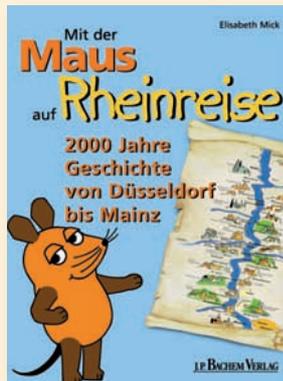
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

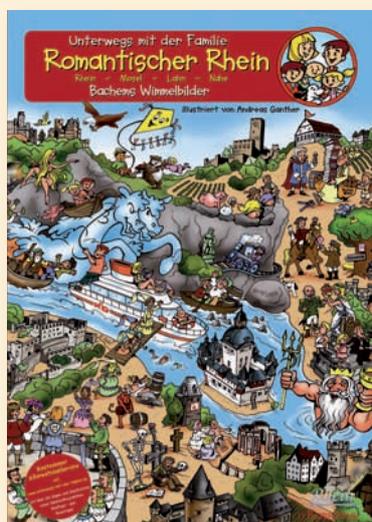
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



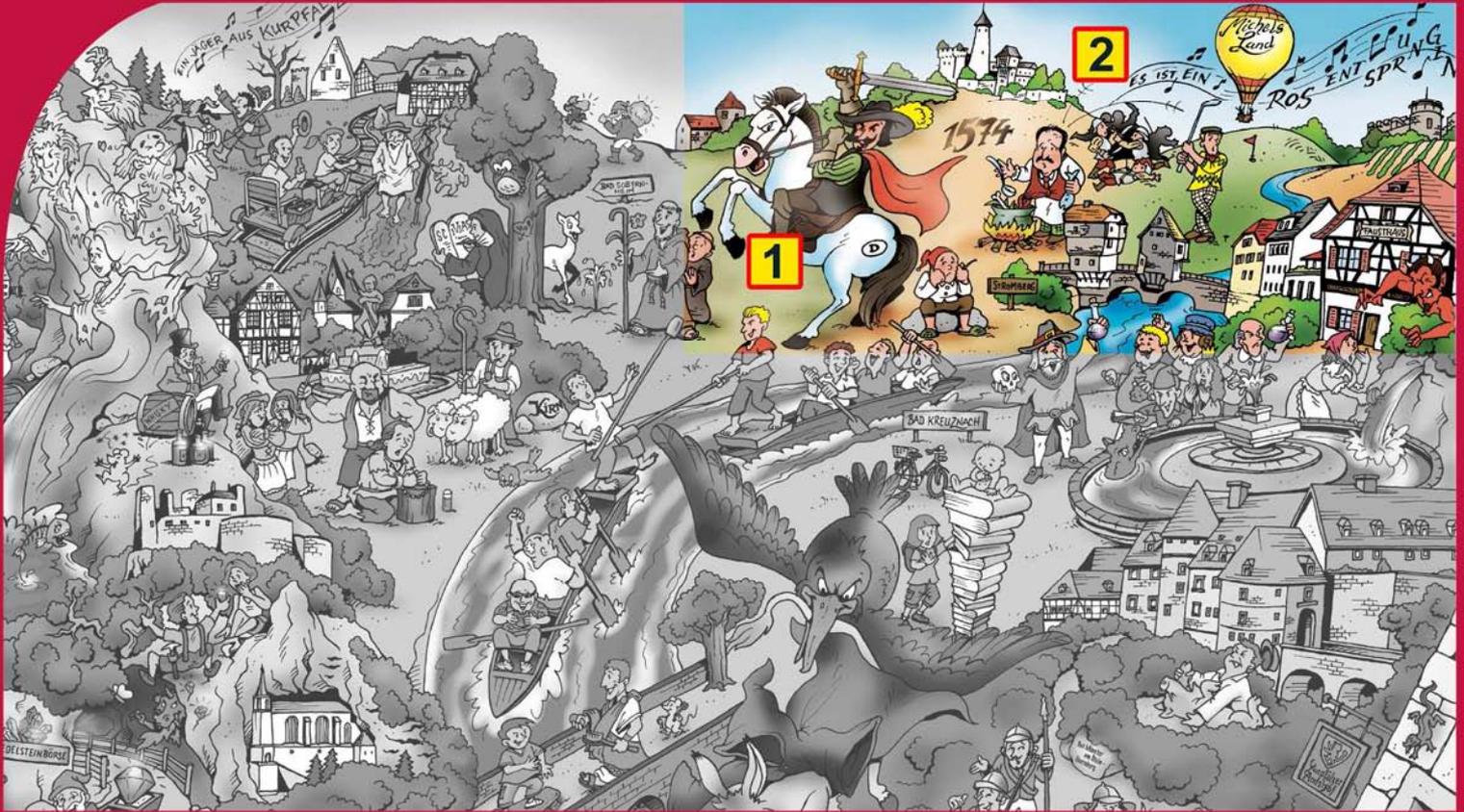
Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (35) Station Stromberg

- [1] Der "Deutsche Michel"
- [2] ... "Gold" und "Ros" entsprungen

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

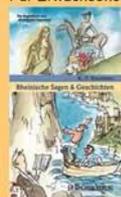
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

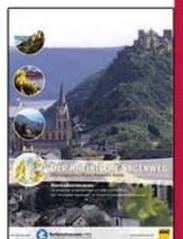


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

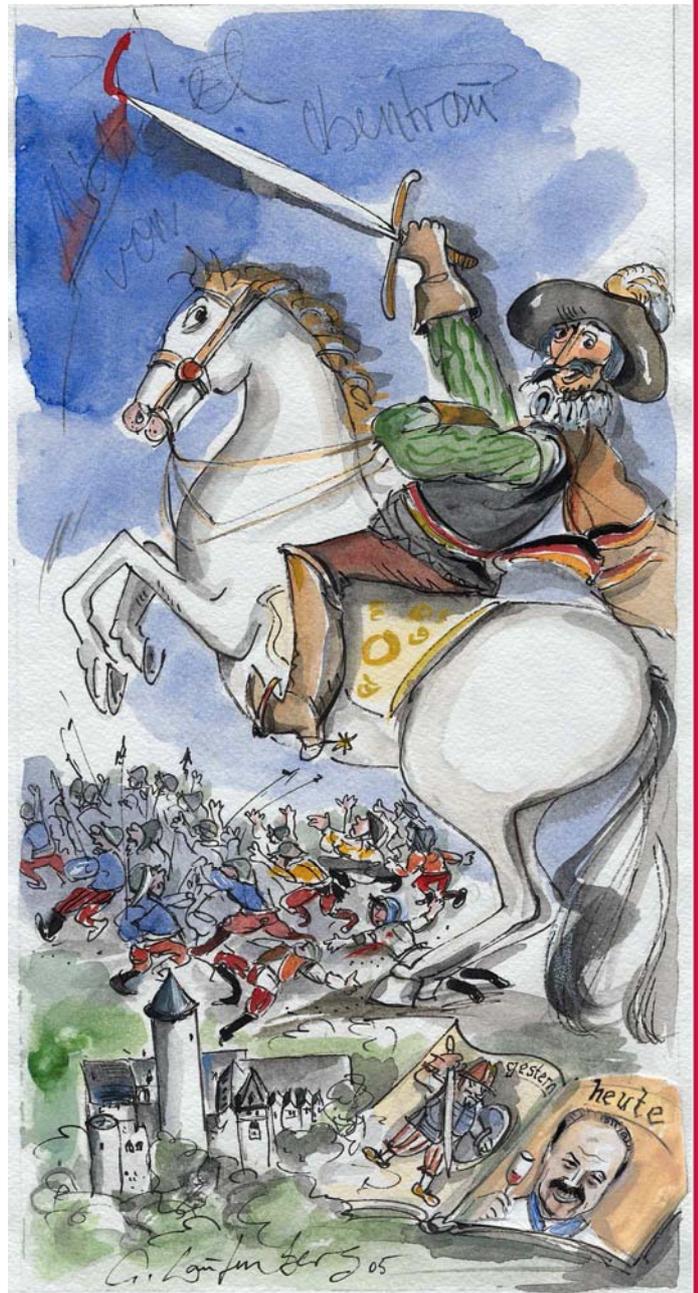
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Der "Deutsche Michel"

Eingebettet in die reizvolle Landschaft am Rande des Hunsrücks zwischen den Flüssen Rhein und Nahe liegt Stromberg, die Heimat des „Deutschen Michel“. Sie wird auch Stadt der „Drei Burgen“, der „Drei Hügel“ und der „Drei Täler“ genannt und ist auf der Reise entlang des „Rheinischen Sagenwegs“ das Tor ins Naheland. Eine der drei Burgen, die weithin sichtbar über der Stadt thront, prägt das Panorama und ist das Wahrzeichen der Stadt: die Stromburg. Während von der Stauferburg am Pfarrköpfchen nur noch die Fundamente vorhanden sind und von Burg Gollenfels nur noch Ruinen stehen, hat der bekannte Fernsehkoch Johann Lafer die Stromburg zu Füßen des Soonwaldes in ein Hotel und einen Gourmettempel verwandelt, den er – ausgezeichnet mit einem Michelinsterne – „Le Val d’Or“ (Goldenes Tal) nennt. Der Blick von hier aus in die Tiefe wird dem Namen durchaus gerecht. Hat sich der heutige Burgherr einen Ruf unter den Spitzenköchen dieser Welt gemacht, so war es einer der früheren Bewohner, dessen Name zum weltweit bekannten Ruf der Deutschen als heimattapfere und unerschrockene Männer beigetragen hat. Seine militärischen Taten und Bravourstücke brachten ihm, in Anspielung auf seinen Vornamen, den bei Freund und Feind ebenso anerkennenden wie gefürchteten Ruf des „Deutschen Michel“ ein, der seitdem erhalten blieb, wenn auch oft mit falschen Attributen behaftet. Es war der Reitergeneral Hans Michael Elias von Obentraut, dessen Beinamen diese Geschichte den Titel gibt. Sie erzählt, wie er dazu gekommen ist.

Das Erbauungsjahr der Stromburg ist nicht genau zu ermitteln, man weiß nur, dass sie 1056 bereits errichtet war. Nachdem sie 60 Jahre später zerstört und vom Pfalzgrafen unter dem Namen Stromburg wieder aufgebaut wurde, verwaltete sie später der kaiserliche Rat Johann Barthel von Obentraut, dessen Stammsitz sie wurde. Im nahe gelegenen heutigen Guldental, wo die von Obentrauts große Ländereien und ein festes Haus besaßen, wurde Hans Michael Elias von Obentraut am 2. Oktober 1574 geboren. Seine Kindheit verlebte er jedoch auf der Stromburg. Nach anfänglichem Jurastudium in Heidelberg ließ er sich von der Armee anwerben und zog 1618 an der Spitze einer 500 Mann starken kurpfälzischen Kavallerie in den Dreißigjährigen Krieg. Bei Frankenthal in der Pfalz gelang es ihm, eine spanische Reitertruppe, die auf Seiten der kaiserlichen Soldaten kämpfte, vernichtend zu schlagen. 1622 trugen seine Männer einen weiteren Sieg über den Feldherrn der katholisch-kaiserlichen Truppen, General Tilly, davon. Drei Jahre später, diesmal als Generalleutnant im Dienst des Dänenkönigs, kam es zu einer erneuten Schlacht gegen die Truppen Tillys bei Seelze, westlich von Hannover. Dabei wurde Michel von Obentraut von einer feindlichen Kugel in die Brust getroffen und tödlich verletzt. Als Feldherr Tilly diese Nachricht erhielt, ließ er das mörderische Gefecht stoppen und ging zu dem Sterbenden, um dessen Heldenmut ein letztes Mal zu



ehren. Die Spanier brachten als Erste den Namen des gefürchteten „Miguel Aleman“ auf, dessen Blitzaktionen sie zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges in Angst und Schrecken versetzt hatten. Dass er diesen anerkennenden Namen von den Spaniern erhielt, wurde erstmals in einem Schriftstück aus dem Jahre 1701 erwähnt. Bedingt durch die Verehrung von Hans Michael Elias von Obentraut durch den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. wurde die Bezeichnung „Deutscher Michel“ unter den bürgerlich-liberalen Revolutionären im Vormärz 1848 in Karikaturen und Satiren als eher abschätzige Personifikation des deutschen Spießbürgers, der sich um seine Bequemlichkeit sorgt statt sich politisch zu engagieren, missbraucht - so z. B. auch von Heinrich Heine in seinem Gedicht vom „Michel nach dem März“. Eine Sage um Michael von Obentraut könnte dabei ausschlaggebend für das Bild des „spießigen und schlafmützigen Deutschen“ mit der Schlaf- bzw. Zipfelmütze gewesen sein, das bis heute in Verkennung der Tatsachen erhalten geblieben ist. Denn bei der letzten Schlacht von Michael von Obentraut soll der Angriff des Gegners so überraschend und im Morgengrauen erfolgt sein, dass er sich nur mit einem Stiefel und ohne Helm, aber noch mit der Schlafmütze auf seinem Kopf heldenmütig in den Kampf gestürzt hat. So ist der „Deutsche Michel“ bis heute ein personifiziertes „Nationalsymbol“ für die deutsche Bevölkerung. Im Gegensatz zu denen anderer Völker, wie z. B. dem „Uncle Sam“ der Amerikaner, dem „John Bull“ der Briten und der „Marianne“ der Franzosen, hat es einen „Michel“ aber tatsächlich gegeben. Seine sterblichen Überreste wurden in der Marktkirche von Hannover beigesetzt, und ein Denkmal im nahe gelegenen Seelze erinnert noch heute an Kriegshelden. Wer Lust hat, auf den Spuren des „Deutschen Michel“ zu wandeln, dessen Weg sollte spätestens am ersten Juni-Wochenende nach Stromberg in „Michels Land“ führen. Denn neben einem möglichen Besuch des Heimatmuseums, in dem Stücke aus der Vergangenheit des berühmten Strombergers ausgestellt sind, und einem Festmahl auf der Stromburg (Tischreservierung empfehlenswert) lädt die Stadt ihre Besucher zum „Historischen Stadtfest“ ein, bei dem Rittergilden, Spielleute und Handwerker die mittelalterliche Zeit wieder aufleben lassen.



### Wissenswertes

Eine Theorie über „Michel“ als Bezeichnung für die Deutschen sieht den Ursprung in den „Michelbrüdern“, deutsche Pilger, die im 15. Jh. zum französischen Mont St. Michel zogen. Von deren Liedern verstanden die Franzosen nur das immer wiederholte „Michael“, was dem französischen Wort „michelot“ ähnelte, eine Bezeichnung für einen Betteljungen oder einen frömmelnden Heuchler, der nur zum Schein wallfahrtet. Eine weitere Erklärung findet sich in der „Sprichwörterammlung“ des deutschen Dichters Sebastian Franck von 1541. Dort kennzeichnet der „Michel“ einen ungebildeten, einfältigen Menschen. Zugrunde liegt die zu der Zeit in bäuerlichen Kreisen häufig gebrauchte Kurzform des Vornamens „Michael“.



### [2] ..."Gold" und "Ros" entsprungen

Die Burg Gollenfels, die im 10. oder 11. Jh. erbaut und urkundlich erstmals 1156 erwähnt wurde, heute jedoch weitgehend verfallen ist, ist eine der drei Burgen in Stromberg, denen die Stadt den Beinamen „... der Drei Burgen“ verdankt. Am Fuß ihres Bergfrieds schlängelt sich der Guldenbach durchs Tal, in dessen Fluten einst Gold gefunden wurde, was ihm seinen Namen einbrachte. Das Gold ist heute verschwunden, woran einer Sage nach die Habgier der Menschen schuld sei. Denn einst wohnten Zwerge in den Höhlen des ehemaligen Riesensteins, des Hundsfelsen zu Stromburg, die nachts am Goldenfels Gold zu Tage förderten. Den Menschen wohlgesinnt, warfen sie so manches schwere Goldklümpchen in den Guldenbach. Aber die Menschen waren undankbar und goldgierig. Sie schlichen heimlich zu den Höhlen der Zwerge und wühlten in ihrem Hab und Gut. Als die Zwerge zurückkamen und dies bemerkten, verschwanden sie wutentbrannt auf Nimmerwiedersehen - und mit ihnen auch das Gold. Erst viele Jahre später ist diesem Ort dann doch wieder etwas entsprungen, was zumindest die Gesichter der Menschen in der Weihnachtszeit strahlen lässt. Denn der

Überlieferung nach hat Michael Praetorius hier auf der Burg das Weihnachtslied „Es ist ein Ros entsprungen“ gedichtet und vertont. Und am Weihnachtsabend im Jahr 1595 soll es dann erstmals, allerdings in der Burgkapelle der Stromburg, erklungen sein.

---

### Touristisches zu Stromberg

Im nördlichen Teil des Landkreises Bad Kreuznach, in der reizvollen Landschaft zwischen Nahe und Rhein, liegt das Gebiet der Verbandsgemeinde Stromberg. Mit ihren zehn Gemeinden Daxweiler, Dörrebach, Eckenroth, Roth, Schöneberg, Schweppenhausen, Seibersbach, Waldlaubersheim, Warmsroth und der Stadt Stromberg bietet die Verbandsgemeinde Stromberg mehr als Wein, Wald und Wandern. Denn nicht nur der „Deutsche Michel“ wusste vor rund 400 Jahren schon, wie angenehm es sich im Stromberger Raum leben und wohnen lässt. Neben attraktiven Sportangeboten (Golf, Tennis, Reiten, Ballonfahrten, Jogging-Parcours, Angeln, Freibädern und anspruchsvollen Rad- und Wanderwegen) tauchen die Besucher ein in die deutsche Geschichte und Sagenwelt.



In schmucken Winzerorten wächst an den Südhängen ein herzhafter Wein für Genießer heran. Auf dem Weinlehrpfad erwandern Sie die Vielfalt der Rebsorten.

Auch mit ihrem kulinarischen Angebot, vom 2-Sterne-Restaurant bis zum liebevoll geführten Dorfgasthof, bietet die Verbandsgemeinde Stromberg für jeden Geschmack das Richtige. Wellness, Fitness, Relaxen im ProVital-Naturheilzentrum, Sport, Planwagenfahrten, Grillabende, Weinproben, Tagesausflüge und Kultur erwarten den Besucher, der die Verbandsgemeinde Stromberg verkehrsgünstig mit PKW über die A61, aber auch mit der Regio-Linie per Bus erreicht.

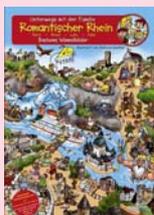
In der Verbandsgemeinde Stromberg kann der Tourist Ruhe und Erholung tanken. Fast 60% der Gemeindefläche ist bewaldet und bietet beste Möglichkeiten auf ausgebauten Wanderwegen die schöne Landschaft zu erkunden.

### Weitere Informationen:



#### Tourist-Info Stromberg

Binger Str. 3a  
55442 Stromberg  
Tel.: 06724/274  
[www.stromberg.de](http://www.stromberg.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationenService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (36) Station Bad Kreuznach

- [1] Auf den Spuren des historischen Dr. Faust
- [2] Bad Kreuznacher Frauen-Geschichte(n)

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

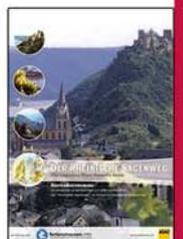


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

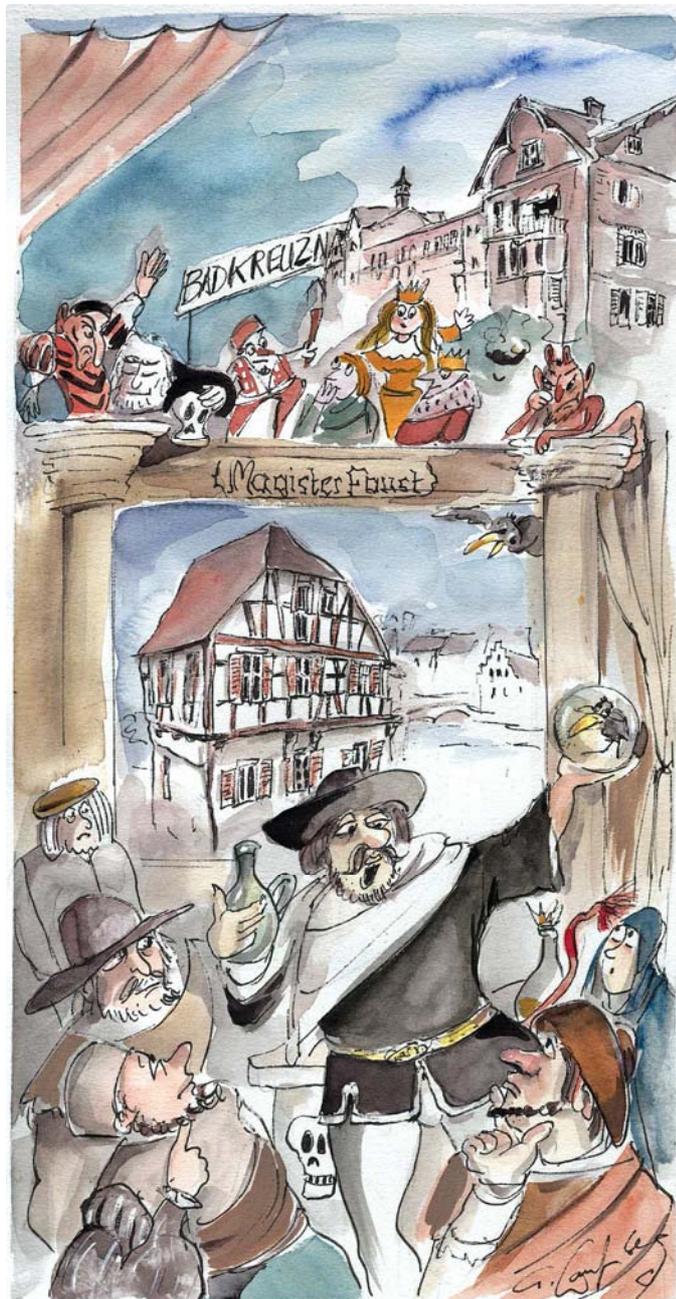
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Auf den Spuren des historischen Dr. Faust

„Vorhang auf für Dr. Faust“, ertönte es bereits 1588, nachdem der Engländer Christopher Marlowe die erste Schauspielfassung des berühmten Stoffes, „Die Tragische Geschichte vom Leben und Tod des Doktor Faustus“, geschaffen hatte. Wandernde Schau- und Puppenspielertruppen zogen von da an mit dem Stück durch Europa, und es folgte eine wahre Flut von Adaptionen. Auch der junge Goethe wurde durch ein Puppenspiel zu seinem Lebenswerk inspiriert. Seit kurzem kann man den „Faust“ auch in Bad Kreuznach im neu eingerichteten Museum für Puppentheaterkultur erleben. Auf 1.500 Quadratmetern Fläche hat die Stadt in einem alten Hofgut – dem ehemaligen Rittergut Bangert und heutigen Schlossparkmuseum, eingebettet in die traumhaft schöne Umgebung des dazugehörigen Parks – ein zeitgemäßes Museum inklusive Theater und Puppenwerkstatt geschaffen. Aber nicht nur auf der Bühne, sondern auch in der mittelalterlichen Bad Kreuznacher „Neustadt“ mit ihren wunderschönen alten Fachwerkhäusern hat der sagenumwobene Dr. Faust historisch überlieferte Spuren hinterlassen.

Johann Georg Sabellicus Faust, auch der „Schwarzkünstler“ genannt, soll um 1480 im baden-württembergische Knittlingen, vielleicht aber auch in Helmstedt bei Heidelberg, geboren worden sein. Angeblich hat er den Titel eines Magisters der Philosophie erworben, sicher ist auf jeden Fall, dass er als Magier ein unstetes Wanderleben geführt hat. Dies war zu der damaligen Zeit keinesfalls unüblich. Magier, die sich mit Alchimie, Wunderheilungen, Astrologie und allerlei sonstigen „Geheimwissenschaften“ ihr Brot verdienten, unterhielten die Menschen in allen Teilen des Landes. Faust tingelte von Jahrmarkt zu Jahrmarkt, vollführte dort Zauberkunststücke und inszenierte effektvolle Schauspiele, die den Menschen seiner Zeit wie Wunder vorkamen und ihm beim Volke Ruhm und Sympathie einbrachten. Sowohl Zeitgenossen als auch die Nachwelt sagten ihm außergewöhnliche Kenntnisse in der Medizin und in Geheimwissenschaften nach. Von den meisten Gelehrten wurde er jedoch verachtet und als Scharlatan abgetan. Er soll die Fähigkeit besessen haben, Menschen durch seinen Redefluss vollkommen in den Bann zu ziehen, weswegen man ihm heute auch ein Talent zur Hypnose nachsagt. Im Aberglauben aller Volksschichten wurde Unbekanntes mystifiziert und insbesondere die Ausübung der „Schwarzen Kunst“ mit dem Teufel und der Hexerei in Verbindung gebracht. Daher war Faust vielen gebildeten Zeitgenossen, darunter Luther, nicht geheuer, und er wurde auch als Zauberer und Verbündeter des Teufels bezichtigt. Wie die meisten seiner „Kollegen“ hielt sich Faust nie für längere Zeit an einem festen Ort auf. Nicht zuletzt, weil sich immer wieder Menschen auch von ihm geprellt fühlten und die rechtzeitige Flucht dann häufig der einzige Ausweg war. So verwundert es nicht, dass Faust ein weitgereister Mann war. Es gibt Berichte von Aufenthalten und Wirken



in Gelnhausen, Erfurt, Bamberg, von einer Ausweisung in Ingolstadt und anschließenden weiteren Aufenthalten in Nürnberg, der Kölner Gegend sowie Würzburg. Das letzte Zeugnis aus seinem Leben ist eine Inschrift an der Fassade des Gasthauses „Löwen“ in Staufen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald in Baden-Württemberg. Auf ihr wird davon berichtet, dass Faust 1539 hier ums Leben gekommen sei. Er soll damals als Goldmacher bei dem hoch verschuldeten Burgherrn Anton von Staufen angestellt gewesen sein. Im Jahr 1507 hatte Johann Georg Sabellicus Faust nun auch in Bad Kreuznach gelebt. Dass dies der historischen Wirklichkeit entspricht, belegt ein zeitgenössischer Brief des Abtes Johannes Trithemius von Sponheim. Dieses Schreiben ist eine der wenigen Quellen, die beweisen, dass Faust wirklich gelebt hat und die Sage um ihn tatsächlich einen geschichtlichen Kern birgt. Vermutlich hatte der Reichsritter Franz von Sickingen, der auf der nur fünf Kilometer entfernten Ebernburg residierte, den Alchimisten Faust nach Bad Kreuznach geholt. Denn Faust hatte erklärt, dass er „ganz gewaltiger Dinge“ fähig sei und „in der Alchimie von allen, die je gewesen, der Vollkommenste sei und wisse und könne, was nur die Leute wünschten“. Das beeindruckte Franz von Sickingen, der neugierig auf mystische Dinge war und offen für alle neue Gedanken, Weltanschauungen – und die Magie, die damals von der Wissenschaft noch nicht getrennt war. Abt Johannes Trithemius vom benachbarten Kloster Sponheim hingegen ließ in einem Brief vom 20. August 1507 an seinen Freund, den Mathematiker und Hofastrologen Johann Virdung in Heidelberg, kein gutes Haar an dem neuen Rektor. „In den Fasten dieses Jahres kam er nach Kreuznach, wo er sich in gleicher großsprecherischer Weise ganz gewaltiger Dinge rühmte ... Jener Mensch ... , Georg Sabellicus, ... ist ein Landstreicher, leerer Schwätzer und betrügerischer Strolch, würdig ausgepeitscht zu werden, damit er nicht ferner mehr öffentlich verabscheuungswürdige und der heiligen Kirche feindliche Dinge zu lehren wage.“ Er maß sich Titel an, die zeigten, dass er ein Narr und kein Philosoph sei, wie zum Beispiel „Magister Georg Sabellicus, Faust der Jüngere, Quellbrunn der Nekromanten (Schwarzkünstler), Astrolog, Zweiter der Magie, Chiromant (Wahrsager aus der Hand), Aeromant (Luft), Pyromant (Feuer), Zweiter in der Hydromantie (Wasser)“. In seinem Brief bezichtigte der Abt Faust zudem der scheußlichsten Gräueltaten, und als die Sache ans Licht kam, wurde diesem auch in Bad Kreuznach der Boden unter den Füßen zu heiß und er verschwand bei Nacht und Nebel – so geheimnisvoll wie er kam – wieder aus der Stadt, um der drohenden Strafe zu entgehen.

### **Wissenswertes**

*Das Faust-Haus in der Magister-Faust-Gasse – ein im 16. Jh. errichteter Fachwerkbau, der zu den architektonischen Schmuckstücken der Stadt zählt – erinnert mit seinen zahlreichen Inschriften und Malereien an das Wirken des Magiers in Bad Kreuznach. An dieser Stelle soll im 15. Jh. das Haus gestanden haben, in dem Faust gelebt hat. Der Faust-Stoff ist vielfach bearbeitet worden, neben Goethe unter anderem von Thomas Mann und Karl Simrock sowie in einer Komposition von Richard Wagner („Faustouvertüre“). Aber auch der berühmte Kreuznacher Maler und Dichter Friedrich Müller (der von 1749 bis 1825 in derselben Gasse der Neustadt lebte) hat sich dem Stoff gewidmet und ein Großgedicht - den metrischen Faust - geschaffen.*



### **[2] Bad Kreuznacher Frauen Geschichte(n)**

Der „Originalbrunnen“ am Kornmarkt ist der Startpunkt für den „Fußweg der Sinne“ durch Bad Kreuznach. Dieser neue Rundgang wurde von der Frauenarbeitsgruppe der Stadt entwickelt und führt zu Sehenswürdigkeiten und Orten mit Geschichte und Geschichten. Gleich zu Beginn, noch an dem Brunnen, begegnet man bereits den ersten Persönlichkeiten der Stadtgeschichte über die es Interessantes zu erzählen gibt. Neben den hier gezeigten Bad Kreuznacher „Originalen“ entdeckt man auf dem Rundgang dann auch verschiedene Frauen, die in der Geschichte der Stadt ihren Platz gefunden haben: Marktfrauen, die „Quellnymphen“ Katharina Schroth (die Erfinderin der Methode Schroth zur Heilung von verkrümmten Wirbelsäulen), Clara Schumann (die



Frau des Komponisten Robert Schumann) und Jenny Marx, die 1843 hier in der Pauluskirche Karl Marx heiratete.

---

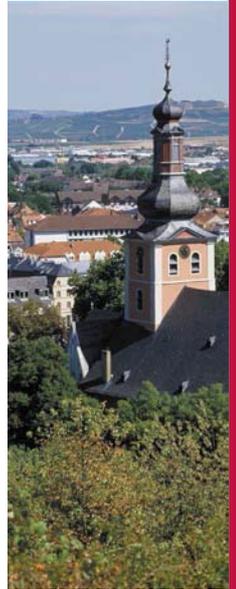
### **Touristisches zu Bad Kreuznach**

Bad Kreuznach kann auf eine lange und bewegte Geschichte zurückblicken. Schon die Kelten und Römer schätzten die Vorzüge, die ihnen das Nahetal zu bieten hatte: ein mildes Klima, günstige Siedlungsbedingungen und auch die Heilkräfte der hiesigen Natur. Und was die Römer einst begannen, macht heute den Charakter von Bad Kreuznach aus. Als Gesundheitszentrum mit Kurhaus, Wellnessbad und Saunalandschaften ist es ein Ort zum Relaxen und Wohlfühlen, umgeben von der frischen Natur und dem milden Klima der Nahe. Die Basis für die Kur von heute sind dabei die salzhaltigen Quellen der Stadt, die erstmals 1490 urkundlich erwähnt wurden und bis heute den Charakter der Stadt prägen.

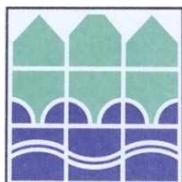
"Unsere Gäste sind für uns Bürger auf Zeit." So steht es im Leitbild der Stadt Bad Kreuznach. Dieser Satz ist nicht nur Motto, sondern auch Prinzip: In Bad Kreuznach wird alles dafür getan, dass sich die Besucher für die Dauer ihres Aufenthaltes rundherum wohlfühlen.

Dementsprechend groß ist die Auswahl dessen, womit man sich seine freie Zeit abwechslungsreich ausfüllen kann. Eines der geselligen Bad Kreuznacher Feste besuchen, etwas über die Sehenswürdigkeiten und die Geschichte der Stadt erfahren, sich eine Shoppingtour gönnen oder den Tag bei einem delikaten Essen und einem guten Glas Wein genussvoll ausklingen lassen.

Ein besonderes Highlight ist die Museumslandschaft. Viele Zeugnisse der Römischen Vergangenheit können in den Museen mit interessanten Wechsellausstellungen bestaunt werden. Erwähnung verdienen auch die Feste in der historischen Altstadt. Rund um Eiermarkt und Salzmarkt, zwischen liebevoll rekonstruierten Fachwerkhäusern und inmitten verwinkelter Gässchen erfreuen Ostermarkt, Eiermarktfest, Weinfest und Nikolausmarkt die kleinen und großen Besucher. Die Bad Kreuznacher pflegen ihre Feiernkultur. Geselligkeit, gute Stimmung, Spaß bei der Sache und sicher auch das ein oder andere Glas Nahewein lassen den Alltag für ein paar schöne Stunden vergessen.



**Weitere Informationen:**



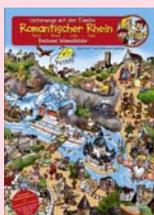
**Bad Kreuznach Tourismus und Marketing GmbH**

Postfach 1864

55508 Bad Kreuznach

Tel.: 0671/83600-0

[www.bad-kreuznach-tourist.de](http://www.bad-kreuznach-tourist.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



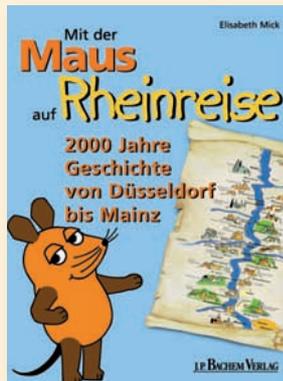
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

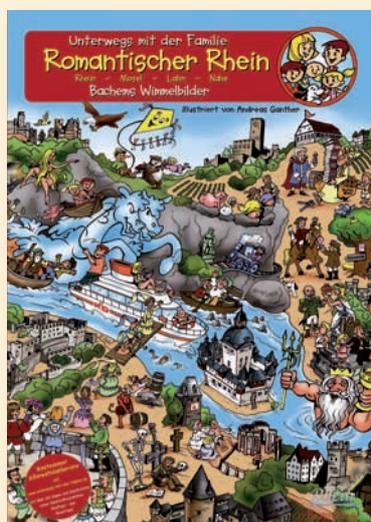
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



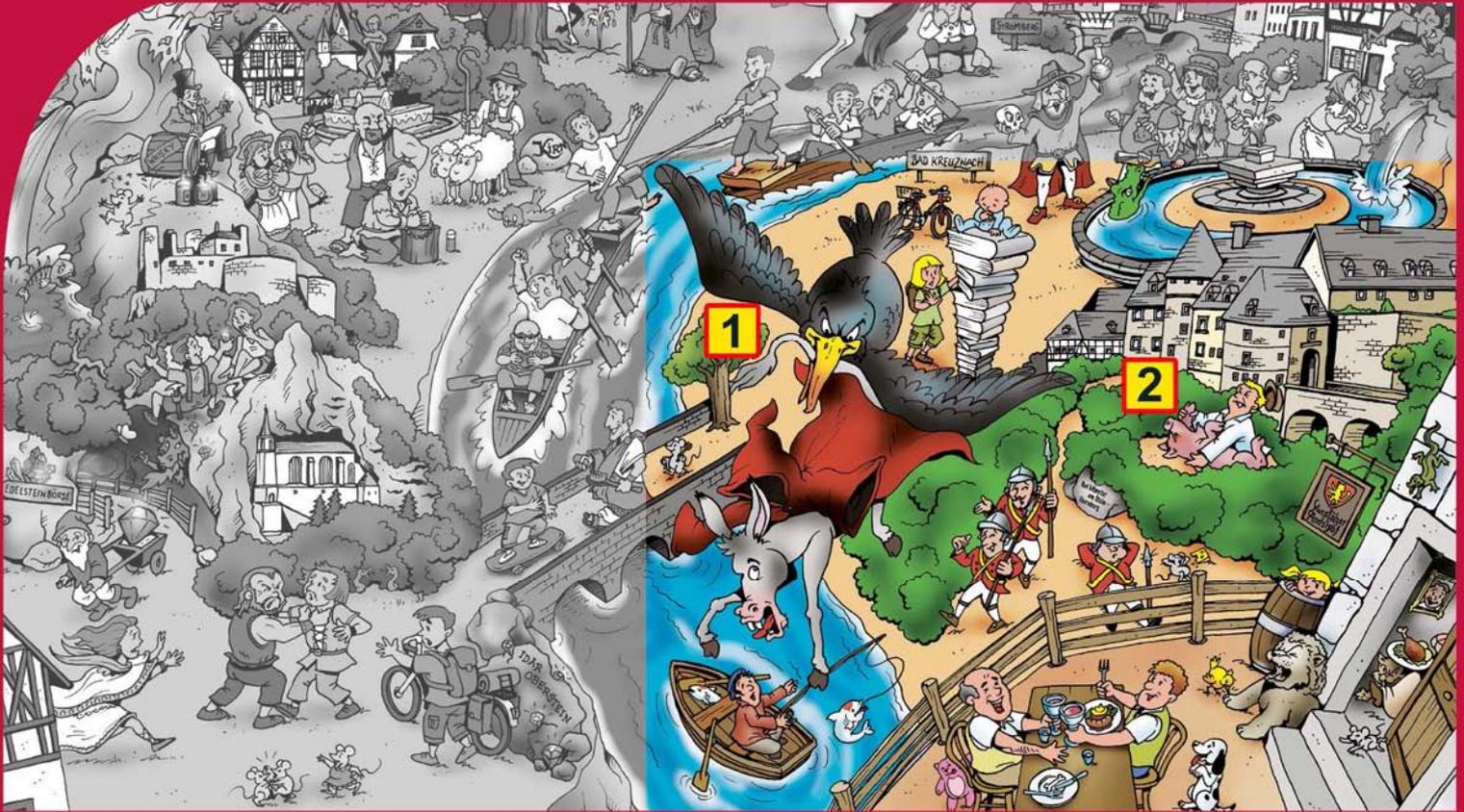
Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (37) Station Bad Münster am Stein-Ebernburg

- [1] Die Sage vom Rheingrafenstein
- [2] Wie die Ebernburg zu ihrem Namen kam

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

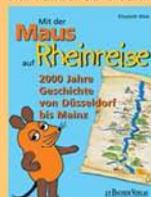
Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

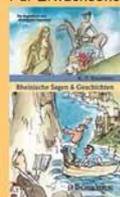
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

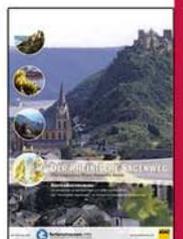


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

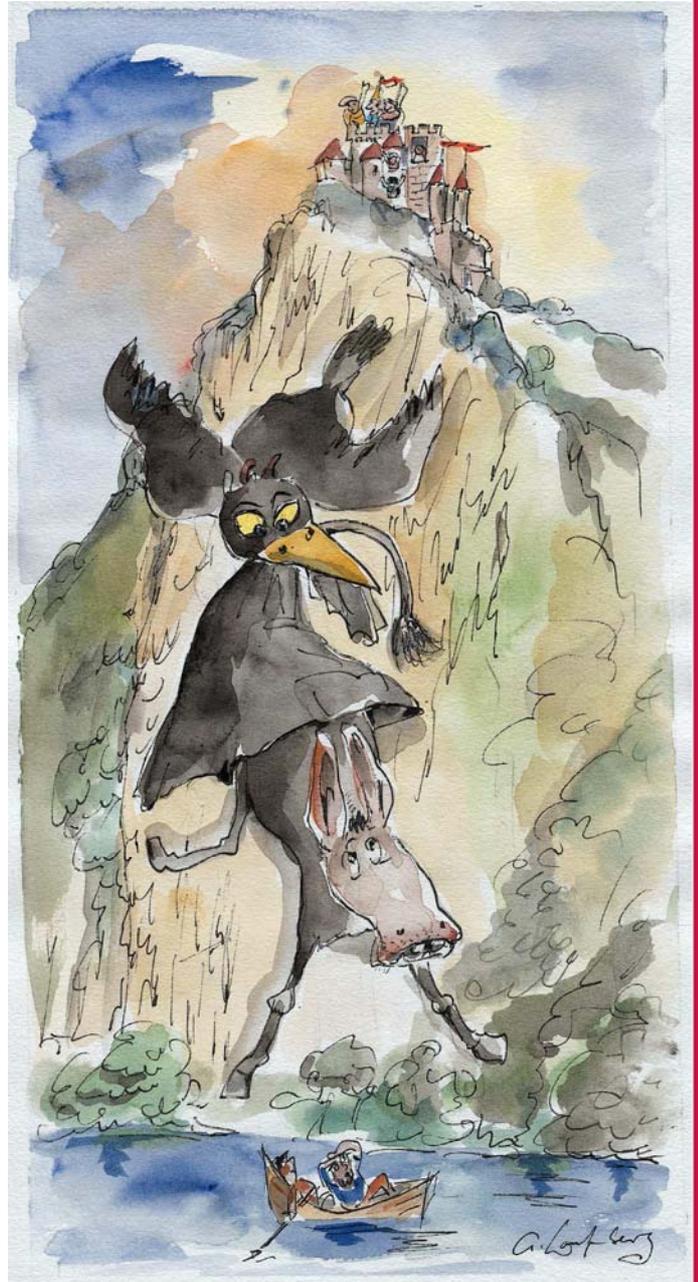
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die Sage vom Rheingrafenstein

Senkrecht und bis auf die Höhe von 136 Metern erhebt sich aus der Nahe bei Bad Münster am Stein-Ebernburg ein imposanter Felsen. Auf diesem so genannten „Rheingrafenstein“, dem Wahrzeichen des malerischen Kurortes an der Nahe, sind heute noch oben auf den beiden Felszacken die Ruinen der gleichnamigen Burg Rheingrafenstein zu besichtigen. Der Sage nach soll diese Burg in nur einer einzigen Nacht erbaut worden sein. So etwas kann natürlich nur gelingen, wenn man mit dem Teufel gemeinsame Sache macht ... Aber lesen Sie selber.

Auf der Burg Rheinberg im abgelegenen wilden Wispertal bei Lorch lebte um das Jahr 1200 der Rheingraf Friedrich mit seiner Gattin Hildegund. Da Friedrich die Burg vom Mainzer Erzbischof Konrad jedoch nur zur Hälfte als Lehen erhalten hatte, beschloss der Rheingraf, an einem anderen Ort seine eigene Burg zu erbauen. Wo dies sein sollte, das wusste er allerdings noch nicht. Als Friedrich mit seinen Getreuen wieder einmal auf der Jagd war, führte ihn der Ritt eines Tages durch das wilde Nahetal. Das Flussbett hatte sich hier tief in die Felsen hineingefressen, und das sich durch das Tal schlängelnde Wasser bot einen malerischen Anblick. Beeindruckt von dieser faszinierenden Landschaft vergaß Friedrich das Jagen, und hinter der nächsten Flussbiegung verschlug es ihm vor Staunen gar den Atem: Vor ihm tat sich ein unglaublich hoher Felsen mit fast senkrechten Wänden auf, die auf wunderbare Weise rötlich glänzten. Der Graf war so überwältigt von dem herrlichen Anblick, dass er verkündete: „Dort oben, wo die Felsen den Himmel berühren, werde ich meine Burg bauen.“ Seine Begleiter schüttelten ungläubig den Kopf: „Wie will man da oben eine Burg bauen?“, entgegneten sie. „Das kann kein Mensch.“ In Gedanken versunken starrte Friedrich weiterhin auf den Felsen, als es plötzlich neben ihm im Gebüsch raschelte. Erschrocken erblickte er ein fürchterliches rostig-rotes, riesiges Geschöpf, weder Mensch noch Tier, mit großen Flügeln und einem Schnabel wie ein Rabe. Als die Kreatur auf ihn zukam, hatte sie jedoch plötzlich die Gestalt eines Jägers angenommen. „Ich erfülle euch euren Wunsch“, erklärte der Unbekannte, „und werde in nur einer Nacht dort oben auf dem Felsen Eure Burg erschaffen. Aber als Lohn erhalte ich dafür die Seele desjenigen, der als Erster aus einem der Fenster der Burg herauschaut.“ Friedrich, der nun merkte, dass der Teufel höchstpersönlich vor ihm stand, lief es eiskalt den Rücken herunter. Doch bei dem Gedanken, seinem Ziel so nahe zu sein, kam er in Versuchung und schlug ein. Der Pakt war besiegelt. Als der Rheingraf am nächsten Morgen erwachte, traute er seinen Augen nicht: Oben auf dem Felsen stand wahrhaftig eine Burg, mit Türmen, Mauern und Zugbrücken. Selbst die Burgkapelle hatte der Teufel nicht vergessen. Wunderschön zeichnete sich die Silhouette der Burg gegen die aufgehende Sonne ab. Doch die anfängliche Begeisterung Friedrichs schwand schon bald wieder, denn er erinnerte sich



an den teuflischen Vertrag, und ihn quälte sein Gewissen. „Was soll ich jetzt bloß tun?“, fragte er seine Begleiter, die er mittlerweile in das Geheimnis eingeweiht hatte. Doch auch sie wussten keinen Rat, und so ritt man in gedrückter Stimmung zurück nach Rheinberg. Daheim konnte Friedrich jedoch keinen Schlaf finden und schritt ruhelos auf und ab. Hildegund blieb nicht verborgen, dass ihr Ehemann von Sorgen geplagt wurde und fragte ihn nach dem Grund für seine Pein. Da erzählte er ihr von dem Pakt, den er mit dem Teufel geschlossen hatte. Hildegund war zunächst sprachlos vor Entsetzen, doch nach einer Weile hellte sich ihr Gesicht auf. „Lass mich das machen“, meinte sie. „Den werd ich schon überlisten.“ Und nachdem sie Friedrich ihren Plan erzählt hatte, legte sich dieser beruhigt zu Bett. Als der Tag des Einzugs und der Einsegnung gekommen war, näherten sich die neuen Burgherren mit ihrem Gesinde in einer Prozession dem Berg, angeführt vom Burgkaplan mit seinem Kruzifix. Auf einem Felsen gegenüber der Burg lauerte bereits der Teufel in Gestalt des riesigen, rostig-roten Raben. Alles war genau so, wie er es sich gedacht hatte. Teuflich wie er war, hatte er es nämlich auf die Seele des Kaplans abgesehen und war sich sicher, dass genau dieser es sein würde, der als Erster aus einem Fenster der Burg schauen würde, um die herrliche Aussicht zu genießen. Am Fuße des Felsens angekommen, mussten alle von den Pferden absteigen und zu Fuß zur Burg hochgehen, da die Tiere den steilen Weg nicht bewältigen konnten. Nur die Gräfin ritt auf einem Esel hinauf, da diesem ein solcher Aufstieg nichts ausmachte. In der Burg angekommen, ließ Hildegund den Esel gleich in den Rittersaal führen, ohne dass der Teufel es sehen konnte, und verdeckte ihm die langen Ohren und den Kopf mit der Kutte des Kaplans, den sie in ihr Vorhaben eingeweiht hatte. Flugs lenkte sie darauf das Grautier zum Fenster, das seinen ‚verkleideten‘ Kopf auch sogleich neugierig hinausstreckte. Voll böser Freude stürzte sich der Teufel sofort auf den vermeintlichen Kaplan, ergriff ihn mit seinen riesigen Klauen und erhob sich in die Lüfte, um mit ihm zur Hölle zu fahren. Der arme, völlig verängstigte Esel stieß indes vor lauter Schreck ganz erbärmliche Schreie aus, und die klängen eindeutig nicht wie die eines Menschen. Da erkannte der Teufel, mit welcher List man ihn reingelegt hatte. Erbost öffnete er seine Klauen und ließ den Esel in die Tiefe hinabstürzen. Die Stelle, an der das bedauernswerte Grautier mit dem Kopf aufschlug, kann man anhand des Abdrucks noch heute am Fuße des Rheingrafensteins erkennen. Der Teufel aber löste sich vor lauter Wut in einer gelben Rauchwolke auf, die noch wochenlang mit Schwefelgestank durchs Nahetal waberte, und ward seitdem nie mehr gesehen. Friedrich und Hildegund hingegen verbrachten noch viele glückliche Jahre auf der Felsenburg.



### **Wissenswertes/Touristisches**

*Der Rheingrafenstein, das Wahrzeichen von Bad Münster am Stein-Ebernburg, ist eine 136 m hohe Porphyrfelsformation an der Nahe gegenüber Ebernburg und zählt geologisch zum Kreuznacher Massiv. Auf seiner Spitze steht die Ruine der im 11. Jh. errichteten und 1689 zerstörten, gleichnamigen Burg des Ortes. Ein 200 ha großes Gebiet rund um die Felsformation wurde 1985 zum Naturschutzgebiet erklärt. Man erreicht den Rheingrafenstein über einen Fußweg, nachdem man mittels einer handgezogenen Personenfähre über die Nahe gesetzt ist.*

*Dass der Teufel tatsächlich beim Bau mitgeholfen hat, kann nach heutigem Kenntnisstand angezweifelt werden. Belegt ist jedoch, dass die Burg aus dem 11. Jh. stammt und die Stammburg der Herren vom Stein war, den späteren Wild- und Rheingrafen. 1689 wurde sie von Truppen Ludwigs XIV. gesprengt und ist seitdem eine Ruine geblieben. Sehen kann man dort heute nur noch wenige Teile des Berings (der Ringmauer), einen Gewölbekeller, ein paar Treppen zum ehemaligen Wohnturm und die Grundmauern des früheren Treppenturms. Dennoch lohnt der steile Weg hinauf zur Burg schon allein daher, weil er mit einer atemberaubend schönen Aussicht belohnt wird.*



## [2] Wie die Ebernburg zu ihrem Namen kam

Die Ebernburg soll ihren Namen der Sage nach wirklich von einem Eber erhalten haben. Dieser spielte nämlich die Hauptrolle bei einer Belagerung, während derer man versuchte, die Burgbewohner auszuhungern, um so die Burg einnehmen zu können. Als die Vorräte tatsächlich zur Neige gingen, kam der Burgherr auf eine Idee: Zwei Wochen lang ließ er jeden Tag aufs Neue den einzigen Eber, den man dort hatte, auf den Burghof zerren und auf den Rücken werfen, so, als ob er geschlachtet würde - was man dann aber nicht tat. Der Eber gab jedoch in seiner Todesangst jedes Mal ein schreckliches Gebrüll von sich, sodass die Belagerer dachten, man würde hier täglich ein Tier schlachten. Im Glauben, die Burgbewohner nicht niederzwingen zu können, da sie Fleisch im Überfluss hätten, zogen die Angreifer schließlich ab. Zu Ehren des Ebers wurde die Burg von da an Ebernburg genannt, die auch dem unterhalb von ihr liegenden Stadtteil seinen Namen gab.

---

## Touristisches zu Bad Münster am Stein Ebernburg

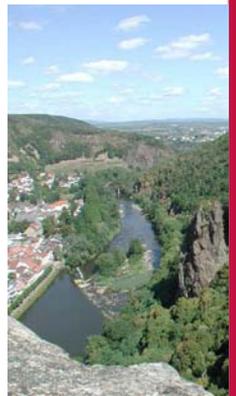
In einem der landschaftlich reizvollsten Teile des Nahelandes liegt die Wohlfühlregion Rheingrafenstein. Touristischer Mittelpunkt ist das anerkannte Radon-Heilbad Bad Münster am Stein-Ebernburg, das darüber hinaus auch das Prädikat Heilklimatischer Kurort trägt. Dieser Kurort mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten und angrenzenden idyllischen Ortsgemeinden sowie die relativ dünn besiedelte Region um Rheingrafenstein sorgen dafür, dass sich der Gast hier wohlfühlt und erholen kann.

Vor allem farbenfrohe Wälder und sonnengesegnete Weinberge prägen hier das Landschaftsbild. Besonders stolz ist man auf die drei Naturschutzgebiete Gans, Rotenfels und Lemberg, wo sich mit etwas Geduld noch seltene – in Deutschland teilweise einmalige – Tiere und Pflanzen entdecken lassen. Im Inneren des Lembergs weisen zahlreiche Stollen und Schächte auf einen ausgedehnten Bergbau hin. Zu einem dieser Stollen gehört das ehemalige Quecksilberbergwerk „Schmittenstollen“, das als einziges seiner Art im westeuropäischen Raum für Besucher geöffnet wurde.

Eine Fülle von Wanderwegen führt vorbei an sagenhaften Burgen, so z. B. der Ruine Rheingrafenstein und der Ebernburg, der Altenbaumburg in Altenbamburg oder der Ruine Montfort in Hallgarten.

Nach dem Kulturellen kommt auch das Kulinarische nicht zu kurz: In allen Ortsgemeinden finden sich die regionaltypischen und urigen Straußwirtschaften, die auf ein „Remischen“ Nahewein und zum Verweilen einladen.

Aber nicht nur der Genießer, sondern auch die Aktiven kommen auf ihre Kosten. Golfer finden hier einen der attraktivsten Golfplätze Deutschlands, eingebettet in eine herrliche Naturlandschaft mit einmaliger Kulisse. Und für Radfahrer sind die landschaftlich wunderschön eingebetteten Radwege, ein wahres Eldorado.



**Weitere Informationen:**



**Verkehrsverein Rheingrafenstein e.V.**

Berliner Str. 60

55583 Bad Münster am Stein Ebernburg

Tel.: 06708/64178-0

[www.bad-muenster-am-stein.de](http://www.bad-muenster-am-stein.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



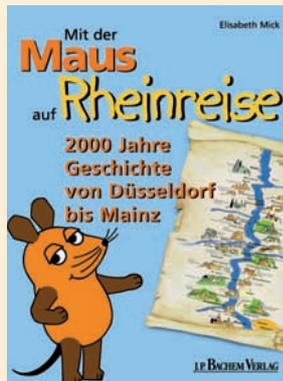
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

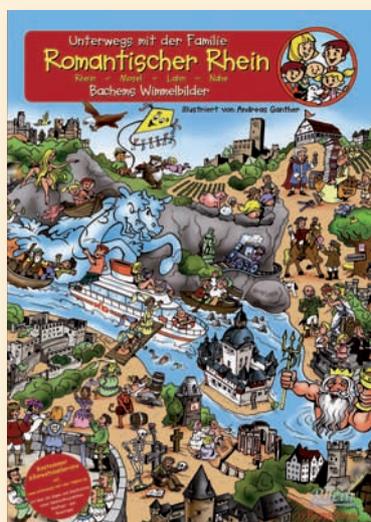
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (38) Station Bad Sobernheim

- [1] Hildegard von Bingen und der Disibodenberg
- [2] Der "Jäger aus Kurpfalz"

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

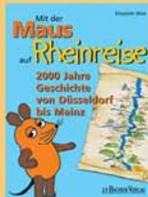
Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

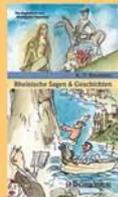
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



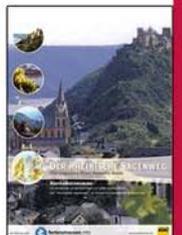
Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



[www.bachem.de](http://www.bachem.de)

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

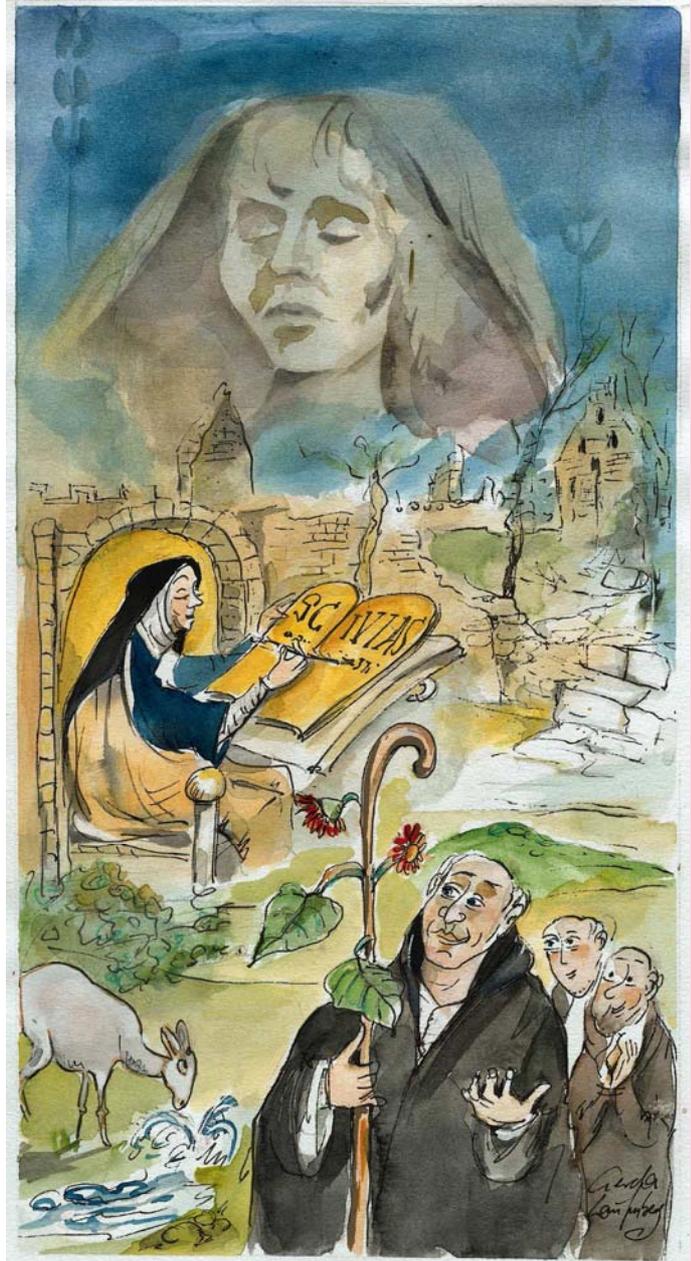
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Hildegard von Bingen und der Disibodenberg

„SCIVIAS – Wisse die Wege“ ist der Titel des ersten theologischen Werkes von Hildegard von Bingen, einer der bedeutendsten Frauen des Mittelalters. Sie war Mystikerin, Heilkundige, Naturforscherin und Komponistin zugleich. Ihr gesamtes Schaffen war von so großer visionärer und prophetischer Kraft, dass vor allem ihre natur- und heilkundlichen Schriften auch heute Millionen von Menschen Wegweisung und Orientierung bieten. Dies ist vor dem Hintergrund, dass ihre Werke bereits im 12. Jahrhundert entstanden sind und sie selber in einer Zeit, in der die Lebenserwartung der Menschen um die 30 Jahre betrug, 81 Jahre alt geworden ist, umso beeindruckender. Fast 40 Jahre ihres Lebens verbrachte Hildegard von Bingen auf dem Disibodenberg, einer landschaftlich äußerst reizvoll gelegenen Bergkuppe zwischen den beiden Dörfern Staudernheim und Odernheim, etwa drei Kilometer naheabwärts von Bad Sobernheim, unweit der Mündung des Glan in die Nahe. Die Geschichte ihres „sagenhaften“ Wirkens beginnt bezeichnenderweise mit der Legende um einen irischen Mönch, der dem Berg seinen Namen gab.

Im 7. Jahrhundert kam der Mönch Disibod von Irland als Missionar nach Deutschland, um hier den christlichen Glauben zu predigen. Die Legende erzählt, dass er eine Eingebung gehabt habe: An der Stelle, wo er während seines Weges in die Ferne den Wanderstab in die Erde stecke und dieser anfangs zu grünen, solle er eine Hütte errichten und sich niederlassen. Und so zog Disibod mit seinen Glaubensbrüdern von Ort zu Ort, sie predigten und lehrten viele Jahre lang – aber das angekündigte Zeichen erreichte ihn nicht. Als die irischen Mönche schließlich um das Jahr 675 herum auf ihrem Weg den späteren Disibodenberg erreichten, der schon bei den Kelten und Römern eine Kultstätte gewesen war, steckte Disibod auch hier seinen Wanderstab in den Boden, kniete nieder und begann zu beten. Und siehe da, hier schlug der Stab tatsächlich grün aus, und ein weißes Reh kam aus dem Wald und äste, wo klares Wasser aus einer Quelle dem Boden entsprang. Da wusste Disibod, dass er sein Ziel erreicht hatte und rief: „Hier ist ein heiliger Ort, hier lasst uns unsere Hütten bauen!“ Aus den Hütten entstand später das Kloster Disibodenberg, welches in den darauf folgenden Jahrhunderten ganz entscheidenden Anteil an der kulturellen Entwicklung des Nahetales hatte. Zwischen 976 und 1011 veranlasste der Mainzer Erzbischof Willigis den weiteren Ausbau zu einem Augustinerkloster. Im Geburtsjahr Hildegards (1098) wurde das Kloster von Benediktinern übernommen und 1106 eine Frauenklause hinzugefügt, in die Hildegard 1112, gerade 14 Jahre alt, gemeinsam mit der 20-jährigen Grafentochter Jutta von Sponheim eintrat. Hier erhielt sie jene umfassende Ausbildung, die den Grundstein für ihre späteren Arbeiten und Schriften legte. Als Jutta von Sponheim 1136 starb, trat Hildegard ihre Nachfolge als Äbtissin an. Zu dieser Zeit trat sie gleichsam auch ins Rampenlicht der Geschichte, denn noch im gleichen Jahr begann



Hildegard mit der Niederschrift eines ihrer berühmtesten Werke: „SCIVIAS – Wissen die Wege“, den so genannten „Visionen“. Der kontroverse Inhalt ihrer Schriften wurde 1147 auf der Trierer Synode in Gegenwart von Papst Eugen III. und Bernhard von Clairvaux diskutiert, die schließlich zur Feststellung kam, dass sich Hildegard mit ihrer visionären Beschreibung des christlichen Glaubens „im Rahmen der kirchlichen Lehre“ bewege. Ein wahrlich großer Erfolg für eine Frau, was in der damaligen Zeit ohne Beispiel war. Bestärkt durch diese Anerkennung setzte Hildegard 1150 ihren Plan um, auf dem Rupertsberg bei Bingen ein eigenes Kloster zu gründen; daher auch ihr Beiname „von Bingen“. Hier entstanden auch die meisten ihrer musikalischen Kompositionen. 1165 kam es schließlich zu einer weiteren Klostergründung in Eibingen bei Rüdesheim. Hildegards naturwissenschaftliche und medizinische Schriften „Physica“ und „Causae et Curae“, die auf ihren praktischen Erfahrungen im Umgang mit der Klosterapotheke basierten und das gesamte Therapie-Spektrum der damaligen Klostermedizin zusammenfassten, entstanden um das Jahr 1160. Ab 1158 absolvierte sie vier sehr erfolgreiche Predigtreisen, durch die sie überregionale Bedeutung und zunehmend politischen Einfluss erlangte. 1163 erhielt sie von Kaiser Barbarossa sogar eine Schutzurkunde für ihr Kloster. Hildegard von Bingen wurde in dieser Zeit aufgrund ihres Wirkens zu einer regelrechten Volksheligen; eine formelle Heiligsprechung hat jedoch trotz viermaliger Prüfung durch den Vatikan nie stattgefunden. 1179 ist sie dann im Kloster Rupertsberg in hohem Alter gestorben. Der Schrein mit ihren Hauptreliquien steht heute in der Pfarrkirche in Eibingen bei Rüdesheim.



### **Wissenswertes**

*Von dem einstigen Kloster sind heute noch die hohen Giebel und kniehohen Mauerreste erhalten. Diese und zahlreiche Hinweis- und Infotafeln geben einen guten Überblick über die Vergangenheit und einstige Größe der Klosteranlage. Das Museum im Besucherhof zeigt eine Reihe von Fundstücken und historischen Kostbarkeiten, darunter sehr schöne Steinmetzarbeiten. Nach dem Rundgang empfiehlt sich ein Besuch im Hofladen des angeschlossenen Weingutes.*



*Das Kloster auf dem Disibodenberg, das später durch die Zisterzienser eine enorme wirtschaftliche Blüte erlebte, wurde im 16. Jh. durch Kriegseinwirkungen zerstört und diente ab 1790 als „Steinbruch“ für den Aufbau der umliegenden Dörfer. Seit 1989 kümmert sich die „Scivias“-Stiftung, die von Ehrengard Freifrau von Racknitz gegründet wurde, um den Erhalt der Anlage. Zusammen mit dem Weingut auf dem Disibodenberg und dem angeschlossenen Hofladen ist sie zu einem „sagenhaft“ schönen Ausflugsziel geworden. Mit Hilfe des Landesamtes für Denkmalpflege in Mainz wurden umfangreiche Arbeiten durchgeführt, die der Besucher durch den Kauf einer Eintrittskarte unterstützen kann. Auf der Homepage des „Rheinischen Sagenwegs“ kann man sich auf der Seite der Klosterurine Disibodenberg einen Voucher ausdrucken, der einen vergünstigten Eintritt ermöglicht.*



### **Felke – der Lehm pastor** (nicht im Buch dargestellt)

Leopold Erdmann Emanuel Felke, 1856 geboren, interessierte sich bereits früh für die Pflanzenwelt. Er studierte Medizin, Naturheilkunde und Theologie und wurde zunächst Pfarrer. Schon in dieser Zeit beriet er regelmäßig Kranke, aber erst mit seiner Übersiedlung nach Bad Sobernheim im Jahr 1915 widmete er sich vollständig der Tätigkeit als Naturheiler. Die größte Rolle bei Felkes Behandlungen spielen die Anwendungen von Heilerde, dem Lehm. Dies brachte dem Pastor Emanuel Felke letztlich den Beinamen „Lehmpastor“ ein. Lehmanwendungen aktivieren den Stoffwechsel, die Verdauung und das Lymphsystem. Die Anwendungen wirken entgiftend, abschwellend, schmerzstillend und durchblutungsfördernd. Die Felkekur wird auch heute noch nach den Grundprinzipien Licht, Luft, Wasser und Lehm in Bad Sobernheim mit großem Erfolg angewandt.



## [2] Der "Jäger aus Kurpfalz"

„Ein Jäger aus Kurpfalz, der reitet durch den grünen Wald..." – wer kennt nicht dieses Lied, das nach einer Volksweise aus dem Jahr 1763 entstanden ist. Die wenigsten aber wissen, dass es den „Jäger aus Kurpfalz" tatsächlich gegeben hat. Es war der Erbförster Friedrich Wilhelm Utsch (1732 -1795), der im Hunsrück geboren wurde und Besitzer des „Malteser Hospitalguts" in Bad Sobernheim war. Sein Dienstsitz war das Forsthaus „Entenpfuhl", 10 km nördlich, das über mehrere markierte Wanderwege durch den Soonwald leicht zu erreichen ist. Seit 1913 erinnert dort ein Denkmal an ihn. Nicht weit entfernt, beim Dorf Auen, steht die tausendjährige Willigis-Kapelle, wo der „Jäger aus Kurpfalz" beigesetzt wurde. Am Struthof, wenige Kilometer vom Forsthaus Entenpfuhl entfernt, hängt eine Gedenktafel, die an Johann Adam Melsheimer erinnert. Dieser war in der Zeit vor Utsch, von 1719 bis 1757, kurpfälzischer „Reitender Förster im Unteren Soon". Manche sehen auch in ihm den legendären Jäger aus Kurpfalz.

---

### Touristisches zu Bad Sobernheim

Erstmals wurde Bad Sobernheim 1074 als „Villa Suberenheim" erwähnt. Pastor Emanuel Felke entwickelte hier eine Kur, die heute den Charakter der Stadt mitbestimmt. Daher erinnert auch ein Denkmal am Bahnhof an den Geistlichen. Nach der Anerkennung zum Felke-Heilbad 1989 wurde Sobernheim 1995 schließlich der Titel „Bad" verliehen. Die Kurhäuser am Maasberg, Dhonau und Menschel verwirklichen in ruhiger Waldnähe diese Prinzipien.

Bad Sobernheim glänzt mit seinen schönen, geistlichen Bauten. So ist die Matthiaskirche eines der ältesten spätgotischen Gotteshäuser im Nahetal und beherbergt eine 250 Jahre alte Stummorgel. Beeindruckend sind ebenso die vielen Adelshöfe der Stadt, wie z. B. das Haus „zum kleinen Erker" von 1614, das mit ornamentalen Außenfenstern geschmückt ist. Besonders erwähnenswert ist der Renaissancebau Priorhof von 1572. In ihm ist das Heimatmuseum untergebracht. Eines der beliebtesten Ausflugsziele ist die Klosterruine Disibodenberg. Hier, wo früher die Heilige Hildegard von Bingen wirkte, lädt zudem heute ein Museum, ein Cafe und der Hofladen des dort gelegenen Weingutes zum Besuch ein.

Besondere Ausflugsziele sind das Freilichtmuseum mit vier Dörfern im Nachtigallental, der mit 3,5 km längste Barfußpfad Deutschlands und die Fahrrad-Draisine. Hier kann der Besucher auf den Schienen einer 40 km langen stillgelegten Bahnstrecke die Landschaft „radelnd" erkunden.



### Weitere Informationen:



#### Bad Sobernheim Kur- und Touristinformation

Bahnhofstraße 4 ·  
55566 Bad Sobernheim  
Tel.: 06751/81-241 ·  
[www.bad-sobernheim.de](http://www.bad-sobernheim.de)

**EMPFEHLENSWERT**

Der touristische Tipp von Familie Urlauber



## Sehenswürdigkeiten

### Klosterruine Disibodenberg – Klostermuseum

Scivias Stiftung ·  
55571 Odernheim/Glan  
Tel.: 06755/9699188  
www.disibodenberg.de

#### Öffnungszeiten:

Ruine jederzeit zugänglich, Museum 9-18 Uhr

Benediktiner und Zisterzienser errichteten eine beeindruckende mittelalterliche Klosteranlage, deren Ruinen noch heute einen Eindruck von der Welt der Mönche vermitteln. Die angegliederte Frauenklause war Heimat und Wirkungsstätte Hildegard von Bingen, der berühmtesten Bewohnerin des Berges, die hier mehr als ihr halbes Leben verbrachte.

### Weingut von Racknitz

Disibodenberger Hof 3 ·  
55571 Odernheim/Glan  
Tel.: 06755/285  
www.von-racknitz.com

Am Fuße des Disibodenbergs wird von Luise Freifrau von Racknitz-Adams und Matthias Adams die Weinbautradition des ehemaligen Klosters Disibodenberg fortgesetzt. Die Leidenschaft des jungen Winzerpaares gilt dem Riesling. Umweltbewusstes Arbeiten im Weinberg – größtenteils Steillagen – ist für die beiden Winzer selbstverständlich. Die Qualität des Weines bestimmt der Weinberg, der schonende Ausbau der Weine im Keller sorgt für den letzten Schliff. Die besten Weine stammen aus 50 Jahre alten Reben und lagern in dem sehenswerten Gewölbekeller in alten Eichenfässern.



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-Informationsservice** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



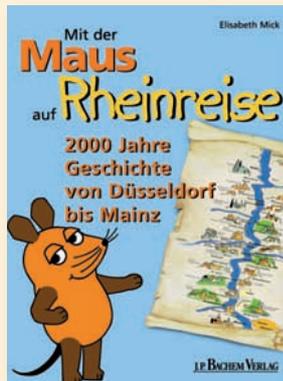
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

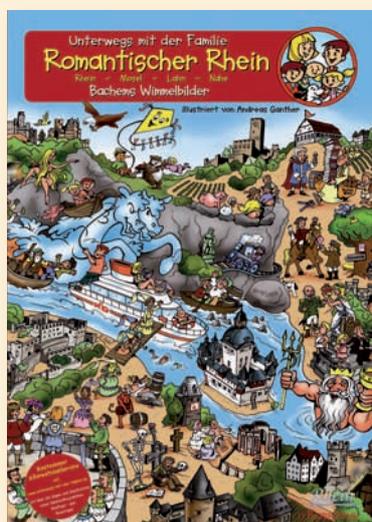
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (39) Station Kirn

- [1] Die Sage vom Trübenbach
- [2] Der Schinderhannes – Beginn einer Räuberkarriere

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

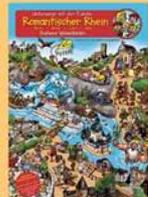
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

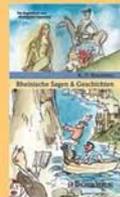
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

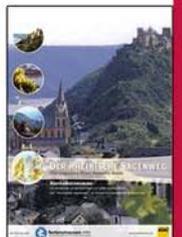


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die Sage vom Trübenbach

Schon der Name der Stadt verrät, welches Element in ihrer Geschichte von Anbeginn eine ganz besondere Rolle gespielt hat. Denn „Kirn“ geht wahrscheinlich auf das keltische Wort „Kyr“ zurück, das so viel wie Wasser bedeutet. Und Kirn liegt – umgeben von den Höhen des Hunsrücks – eingebettet in den Tälern von Nahe und Hahnenbach. Waren es früher in erster Linie die existenziellen Aspekte, die hier den Wert des Wassers ausmachten, so ist es heute vor allem die Lebensfreude, die ihm entspringt und in Kirn auf besondere Weise kultiviert wird. Denn durch die beiden Gewässer tut sich eine überaus reizvolle Landschaft auf, die nicht nur für Wanderer ein Paradies ist. Außerdem beherbergt die Kyrburg, das Wahrzeichen der Stadt, heute ein weit über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes Whiskymuseum. Und bekanntlich spielt Wasser beim Entstehungsprozess von Whisky – wie im Übrigen auch bei der lokalen Bierspezialität, dem KIRNER – eine wichtige Rolle. Am Fuße des Berges, auf dem die Kyrburg über der Stadt thront, schlängelt sich der wildromantische Trübenbach entlang. Bei dem kleinen Wasserfall soll, tief verborgen im Felsen, ein Schatz verwahrt sein. Wie er seinen Weg dorthin gefunden hat, davon erzählt eine Sage.

Die Kyrburg thronte seit vielen hundert Jahren imposant auf dem Felsen über Kirn und hatte bereits mehreren Belagerungen getrotzt, als sie 1734 von den französischen Truppen, die zu der damaligen Zeit das Rheinland beherrschten, zerstört wurde. Fluchtartig hatten der Burgherr und seine Frau die Gemäuer verlassen müssen, um in den Wäldern des nahen Hunsrücks Schutz zu suchen, denn der Angriff der französischen Truppen kam überraschend. Mitnehmen konnten sie dabei kaum etwas, und so mussten sie auch die Schatztruhe mit dem Schmuck der Gräfin zurücklassen. Trübet, ihr treuer Diener, versprach, den Schatz aus der Burg zu schaffen und der Gräfin zu übergeben, sobald sie wieder in Sicherheit wäre. Als Treffpunkt vereinbarten sie ein verborgenes Plätzchen im Tal des Baches, der an der Burg vorbeifließt – an der Stelle, wo das Wasser auf den Felsen herabstürzt. Tatsächlich gelang es dem Diener, mitsamt der Truhe in der Nacht unbemerkt aus der Kyrburg hinauszugelangen, bevor diese unter der zerstörerischen Wirkung der Kanonen endgültig zusammenfiel, und durch die Reihen der Belagerer hindurchzuschlüpfen. Eilig begab er sich zu der verabredeten Stelle. Sieben Tage und Nächte verharrte er dort. Obwohl er fast nichts zu essen hatte, bewegte er sich nicht von der Stelle, sondern hielt sich an sein Versprechen. Der Verzweiflung nah, erinnerte er sich schließlich an die Erzählung von dem Wunderstab, der sich seit Generationen im Besitz der Grafen befand und in der Truhe aufbewahrt wurde. Eilig öffnete der Diener sie daraufhin, und er hatte kaum den Stab in die Hand genommen, da richtete sich dieser mit der Spitze gegen den Felsen. Der Diener traute seinen Augen nicht: Da, wo soeben noch das Wasser niedergeprasselt war, tat sich eine große Höhle auf, in deren Innerem sich eine kristallene Pracht entfaltete. Dort



versteckte er die Truhe, und kaum hatte er die Höhle wieder verlassen, da schloss sich der Felsen und das Wasser ergoss sich in sein altes Bett. Von der kostbaren Last befreit, machte sich der treue Diener sogleich auf die Suche nach der Gräfin. Er durchwanderte unzählige Dörfer und Städte, erlebte so manches Abenteuer – doch seine Herrin fand er nirgends. So gingen die Jahre ins Land, aber Trübet gab nicht auf. Eines Tages kam er in eine einsame Berggegend, wo er sich plötzlich von einem Höhleneingang magisch angezogen fühlte. Er kletterte hinein und tastete sich vorsichtig an den Wänden entlang. Um ihn herum war es völlig dunkel. Mit einem Mal war er von lauter Schattengestalten umgeben. Lautlos schwebten sie um ihn herum durch die Höhle. In der Schönsten dieser Gestalten erkannte Trübet seine Herrin, die er so lange gesucht hatte. Sie kam auf ihn zugeschwebt, und als er in ihr Antlitz schaute, umgab Freude sein Herz. Die Gräfin bedeutete ihm jedoch mit einer Geste, die Höhle wieder zu verlassen, was Trübet auch sogleich befolgte. Denn erst jetzt merkte er, wo er sich befand: Er war in das Reich der Unterwelt eingedrungen, das nur den Toten gehörte und deren Ruhe durch Lebende nicht gestört werden durfte. So sehr Trübet zwar die Trauer über den Tod seiner Herrin bewegte, war er doch zugleich erleichtert, denn nun wusste er, wo sie verblieben war. Mit diesem Wissen begab er sich beruhigt wieder auf den Weg zurück in die Heimat. Bei dem Versteck des Schatzes angekommen, nahm er den Wunderstab, den er immer bei sich getragen hatte, in die Hand, öffnete den Kristallraum, ging hinein und verschloss den Felsen von innen. Die Sage erzählt, dass der treue Diener dort noch heute die Truhe bewacht, um sein Versprechen einzuhalten, und sich durch die Wunderkraft des Stabes ernähre. Erlösung würde er am Jüngsten Tage finden, wenn er unter den Erwachenden seine Herrin wieder träfe. Auf den Felsen stürzt bis heute das Wasser des Baches, der nach dem getreuen Diener Trübenbach genannt wurde. Die Kyrburg wurde vor einigen Jahren restauriert, und wer seinen „Schatz“ gefunden hat, der kann im Trauzimmer der Burg auch den Bund fürs Leben schließen und seine Hochzeit dort in mittelalterlicher Atmosphäre feiern.



### **Wissenswertes/Touristisches**

*Auch wenn der Schatz wohl unwiederbringlich verschwunden ist, findet man in den Kellergewölben der Kyrburg seit einigen Jahren wieder neue, allerdings ganz andere „Schätze“: Hier im Whisky-Museum lagern mehr als 2500 hochprozentige Kostbarkeiten aus aller Welt – zum Teil begehrte Raritäten aus dem letzten Jahrhundert – in alten Fässern und schönen Flaschen. Zu den nicht trinkbaren Ausstellungsstücken gehören historische Dokumente, Werbeplakate, Rezepte und Destilliergeräte. Am Ende des Kellers sind die Fässer wie in einem Lagerhaus aufgetürmt und schaffen so das passende Ambiente für ein Whisky-Tasting, bei dem man sich mehr oder weniger nüchtern mit der sagenhaften Vergangenheit der Burg und ihren heutigen Schätzen auseinander setzen kann.*

*Offiziell erwähnt wird die Kyrburg das erste Mal 1128 in einer Urkunde des Grafen „Emich de Kirberc“ und seines Bruder Gerlach. Nach einer wechselvollen, durch verschiedene Besetzungen geprägten Geschichte wurde sie 1734 von den Franzosen zerstört. Neben dem Restaurant und dem weithin bekannten Whiskymuseum bietet die Freilichtbühne auf der Kyrburg heute die außergewöhnliche Kulisse für Open-Air-Veranstaltungen, die hier in den Sommermonaten stattfinden.*



## **[2] Der Schinderhannes – Der Beginn einer Räuberkarriere**

„Die aus 25 Stockhieben bestehende Prügelstrafe, die ich 1796 auf dem Kirner Marktplatz bezogen hatte, war entscheidend für meine Verbrecherlaufbahn.“ So ungefähr gab es der Schinderhannes bei den Verhören später zu Protokoll. Hier also, auf dem Kirner Marktplatz, hatte die Karriere des legendären Räubers seinen Anfang genommen, der um 1778/79 als Johannes Bückler in Miehlen im Taunus geboren worden war. Er arbeitete damals als Abdeckerknecht und hatte 1796 zusammen mit einem anderen Knecht in der Umgebung von Kirn mehrfach Hammel gestohlen und anschließend an einen Kirner Metzger verkauft. Es dauerte nicht lange, da wurde er zum ersten Mal verhaftet und im Kirner Rathaus eingesperrt. Auch seinen ersten Mord beging er nach einem Aufenthalt in Kirn: Nachdem er sich 1797 auf dem hiesigen

Christkindchen-Markt vergnügt hatte, brachte er noch am gleichen Tag in der Nähe von Hundheim einen Menschen um. 1799 wurde der Schinderhannes erneut verhaftet und zunächst wieder nach Kirn, dann aber ins Gefängnis von Simmern gebracht, wo ihm sein spektakulärster Ausbruch gelang. Es folgten zahlreiche weitere Raubüberfälle und Morde, bis es 1802 gelang, ihn endgültig festzusetzen. Nach einem langen Prozess wurde er 1803 in Mainz hingerichtet.

---

### **Touristisches zu Kirn**

Namensgeber der ursprünglichen Siedlung, die bereits 841 zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde, war ein Flüsschen mit der ursprünglichen Bezeichnung „Kira“ an dessen Flussübergang die Siedlung gegründet wurde und das heute als Hahnenbach durch Kirn fließt.

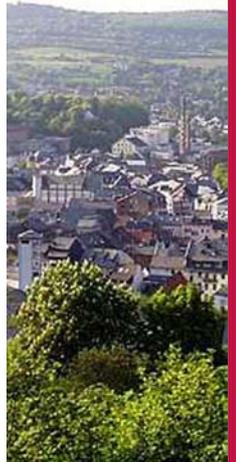
Die Stadt ist für ihre Lederwaren, ihr Melaphyr aus den Kirner Steinbrüchen und ihre Bierbrautradition so bekannt geworden, dass sie im 19. Jahrhundert „Stadt des Leders, der Steine und des Bieres“ genannt wurde. Eine weitere alte Tradition ist die Markttradition von Kirn. Sie reicht vermutlich bis in die Anfänge des 12. Jahrhunderts zurück und machte die Stadt weit über ihre Grenzen hinaus bekannt.

Weithin sichtbares Wahrzeichen der Stadt ist die Kyrburg von 960. Im Tiefkeller des Gebäudes befindet sich das Whiskymuseum mit einer der größten Whiskysammlungen Deutschlands.

Kirn besitzt eine beachtliche Reihe weiterer sehenswerter und kunsthistorisch wertvoller Bauten und Denkmäler. Dazu zählen die repräsentativen Gebäude der salm-kyrburgischen Fürstenherrschaft im 18. Jahrhundert, von denen das stattliche, fürstliche Kellereigebäude und das ehemalige Piaristenkloster, beides dreiflügelige Barockanlagen, erhalten geblieben sind.

Das ehemalige Klostergebäude, in dem sich heute das Rathaus befindet und die evangelische St. Pankratius Stiftskirche aus dem 11. Jahrhundert sind die prägenden Gebäude im Kirner Stadtbild.

Das Gesellschaftshaus der Stadt Kirn wurde 1879 im klassizistischen Stil errichtet und ist als erhaltenswürdiges Kulturdenkmal eingestuft. Heute dient es als modernes Veranstaltungshaus, in dem die Gäste ein reichhaltiges Kulturangebot erwartet. Besondere Erwähnung verdient auch die Freilichtbühne auf der Kyrburg, auf der die beliebten Opernfestspiele stattfinden.

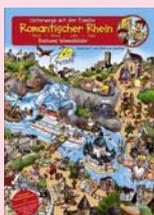


**Weitere Informationen:**



**Kirner Reise- und Verkehrsbüro**

Bahnhofstr. 27  
55606 Kirn  
Tel.: 06752/934-0  
[www.kirn.de](http://www.kirn.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



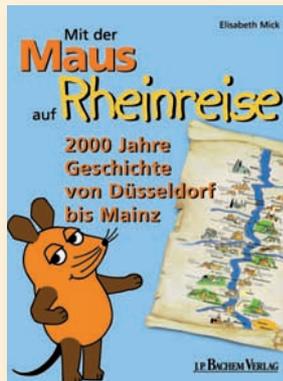
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

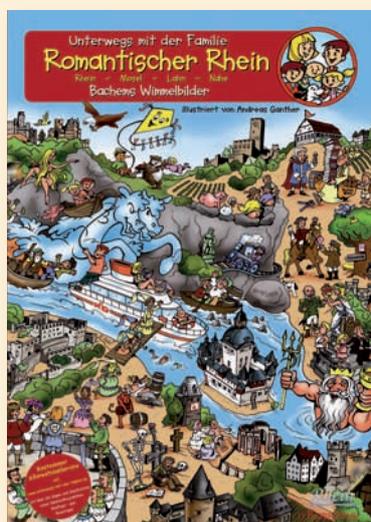
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzeln Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (40) Station Idar-Oberstein

- [1] Sühne für einen Brudermord
- [2] "Sagenhafte" Edelsteine aus der Edelsteinstadt an der Nahe

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

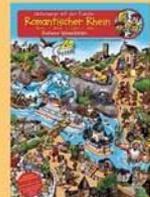
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

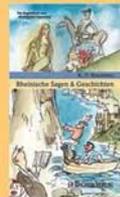
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

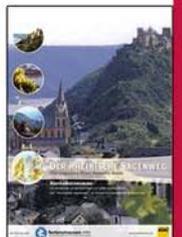


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Sühne für einen Brudermord

Hoch über der Stadt Idar-Oberstein thronen die Burg Bosselstein und das Schloss Oberstein wie zwei Königsgeschwister. Der Aufstieg vom Marktplatz der Altstadt hoch zu diesen beiden Wehranlagen ist äußerst lohnenswert, denn von dort hat man einen prächtigen Ausblick über die Stadt, in das Nahetal und nach Südwesten weit hinein in die Mittelgebirgslandschaft des Hunsrücks. Unterhalb der Burgen in den Fels hineingeschlagen, prangt auf 60 Metern Höhe die Felsenkirche, das Wahrzeichen von Idar-Oberstein. Der Bau dieses ungewöhnlichen Gotteshauses, das in nahezu ganz Europa bekannt ist, soll die Sühne für einen Brudermord gewesen sein, von dem die folgende Sage erzählt.

Auf der im 12. Jahrhundert von den Herren von Stein erbauten Burg Bosselstein wohnten einst die beiden Brüder Emich und Wyrich. Eines Tages waren sie zu Gast bei einem Rittergelage auf der nicht weit entfernten Lichtenburg. Dort lebte auch das schöne Ritterfräulein Berta. Als Emich sie erblickte, war er von ihrer Schönheit und Anmut so sehr angetan, dass er sich auf der Stelle unsterblich in sie verliebte. Bereits nach kurzer Zeit stattete Emich einen weiteren Besuch auf der Lichtenburg ab und gestand Berta seine Liebe. Das junge Fräulein, dem die Gefühle des Edelmanns nicht entgangen waren, erwiderte seine Liebe, und die beiden wurden ein Paar. Aber auch Wyrich hatte ein Auge auf Berta geworfen. Da Emich davon wusste, erzählte er, um einem Streit mit seinem Bruder aus dem Wege zu gehen, nichts von der Liebschaft, sondern traf sich heimlich mit ihr. Schon bald darauf machte Emich Berta einen Heiratsantrag, und die beiden beschlossen, sich zu verloben. Aber heimlich sollte es geschehen, denn noch sollte Wyrich nichts von ihrer engen Verbindung erfahren. Einige Zeit später klopfte ein Reiter an das Tor der Lichtenburg: „Ich habe eine Botschaft für das Edelfräulein.“ Berta riss den vom Boten überbrachten Brief eilig auf und las: „Übermorgen ist Wyrich bei einigen Freunden zu Gast und wird dort einige Tage bleiben. Diese Zeit nutzen wir, um unsere Verlobung zu feiern. In Liebe, Dein Emich.“ Berta, die diesen Tag bereits sehnsüchtig erwartet hatte, war außer sich vor Freude. Und zwei Tage später wurde auf der Lichtenburg tatsächlich ein rauschendes Verlobungsfest gefeiert. Als Emich kurz darauf nach Burg Bosselstein zurückkehrte, empfing ihn Wyrich, der mittlerweile von der Verlobung erfahren hatte, erzürnt: „Wie konntest du mich so hintergehen?“ Aber noch bevor Emich sich erklären konnte, beschimpfte Wyrich seinen Bruder und sprach wüste Drohungen aus. „Das wirst du mir büßen“, waren seine letzten Worte, bevor er sich voller Zorn in seine Gemächer zurückzog. Am Abend stand Emich auf den Zinnen des Bergfrieds, schaute versunken auf den Fluss hinab und ließ seinen Blick sehnsüchtig weiter in Richtung der Lichtenburg schweifen. Wie aus dem Nichts stand Wyrich plötzlich hinter seinem Bruder und rief erregt: „Du wirst Berta nicht heiraten, denn ich



liebe sie!" Erschrocken drehte sich Emich um, und in diesem Moment traf ihn schon der erste Faustschlag seines Bruders mitten ins Gesicht. Wyrich war wie von Sinnen und prügelte unerbittlich auf Emich ein. Dieser versuchte sich zu wehren, aber da hatte der Ältere ihn bereits gepackt und stieß ihn voller Hass in die Tiefe, wo Emichs Körper auf einem kleinen Felsvorsprung zerschmetterte. Erst beim Anblick seines toten Bruders kam Wyrich wieder zu Verstand, und ihm wurde bewusst, welche fürchterliche Tat er begangen hatte. Sofort bereute er sein Tun, fiel zu Boden und streckte seine Hände flehentlich in die Höhe: „Herr, hilf mir, was habe ich nur getan?“ Als Berta von Emichs Tod hörte, brach sie vor Leid und Trauer zusammen. Der Verlust ihres Geliebten schmerzte sie so sehr, dass sie schwer erkrankte. Wyrich aber, der zu jeder Stunde von seinem schlechten Gewissen gequält wurde, wäre am liebsten gestorben. Er beschloss, nicht länger an dem Ort zu bleiben, wo er immerzu mit dem Geschehenen konfrontiert würde, und verließ Burg Bosselstein. Jahrelang irrte Wyrich im Land umher. Er schloss sich sogar den in den Krieg ziehenden Truppen an, um den Tod auf den Schlachtfeldern zu finden. Lebensmüde stürzte er sich bei jeder Gelegenheit auf die feindlichen Truppen, doch immer vergebens. So kehrte Wyrich eines Tages schließlich wieder in die Heimat zurück. Berta war mittlerweile vor Gram gestorben. Kaum angekommen, eilte Wyrich sogleich zu ihrem Grab. Dort begegnete er einem alten Abt, dem er Hilfe suchend seine Tat beichtete: „Ich habe wegen dieser Frau meinen Bruder getötet. Seitdem finde ich keine Ruhe mehr. Was soll ich bloß tun? Bitte hilf mir.“ Der weise Abt überlegte und suchte himmlischen Rat. Offenbar einer göttlichen Eingebung folgend, sprach er anschließend zu Wyrich: „Kehre heim und gib alles, was du besitzt, den Armen. Dann schlage in den Felsen, auf dem dein Bruder starb, ein großes Loch und errichte dort eine Kirche.“ In der Hoffnung, dass Gott ihm so vergeben möge und er endlich Ruhe finden würde, folgte Wyrich dem Rat des Greises. Er verteilte sein gesamtes Hab und Gut an die Armen und tat dann viele Jahre lang schwere Buße, denn es bedurfte größter Anstrengungen, das Loch in das harte Felsgestein zu schlagen. Nachdem er es schließlich geschafft hatte, begann er, mit seinen eigenen Händen die Kirche zu erbauen. An dem Tage, als das Gotteshaus fertig wurde, plätscherte plötzlich Wasser aus einer Quelle, die dem Fels entsprang. Wyrich erkannte dies als Zeichen der Gnade Gottes. Zur feierlichen Einweihung der fortan so genannten Felsenkirche lud Wyrich die ganze Stadt ein und bat den Abt, einen Gottesdienst abzuhalten. Genau in dem Augenblick aber, als der Introitus der Messe beendet war, brach Wyrich vor den Stufen des Altars tot zusammen. Man bestattete ihn ebenfalls in der Gruft, die Wyrich für die Gebeine seines Bruders gemeißelt hatte. So sind die beiden Brüder bis heute im Tode vereint, und Wyrich konnte seinen Frieden finden.



### **Wissenswertes**

*Der Bau der Felsenkirche durch den damaligen Inhaber der Reichsherrschaft Oberstein, Wyrich IV. von Daun-Oberstein, ist urkundlich für die Jahre 1482-84 belegt. Tatsächlich hat es in der Familie der Herren von Oberstein auch einmal einen Verwandtenmord gegeben. Auf der Basis doppelt überlieferter Hinweise geht man heute davon aus, dass in der ersten Hälfte des 14. Jh. ein Wyrich von Daun von einem entfernten Vetter aus dem Geschlecht derer von Bossel zu Stein im Bett umgebracht wurde, worin der Ursprung der Sage zu suchen ist.*

*230 Stufen führen von der Altstadt hinauf zur Felsenkirche. Der Innenraum ist mit dem Altarbild eines unbekanntenen Meisters der „Mainzer Schule“, wertvollen Tafelmalereien, kunstvollen Ornament-schnitzereien und einem naturgewachsenen Achatkreuz ausgeschmückt. Wer noch weiter aufsteigt, gelangt zur Burg Bosselstein, die hoch über der Kapelle thront. Da sie seit dem 16. Jh. nicht mehr bewohnt wurde, ist die Burg im Laufe der Zeit verfallen. Heute ist nur noch ein Teil des Bergfrieds erhalten, von dem der Sage nach Emich in die Tiefe stürzte.*



## [2] "Sagenhafte" Edelsteine aus der Edelsteinstadt an der Nahe

Vom lichten Blau des Himmels bis zum tiefen Blau des Meeres leuchten Aquamarine in einem außergewöhnlich schönen Spektrum meist heller Blautöne. Der Sage nach stammt dieser Stein aus dem Schatzkästchen der Meerjungfrauen, und so sollen seine Kräfte erst richtig zur Wirkung kommen, wenn man den Stein in Wasser legt und die Sonne darauf scheint. Auch diese Steine kann man im Deutschen Edelsteinmuseum bewundern. Der größte jemals gefundene klare Kristall, ein 110,5 kg schweres, einen halben Meter langes und fast ebenso dickes Exemplar, wurde 1910 in Brasilien gefunden. Zwei Deutsche kauften damals das Superstück, ließen es nach Idar-Oberstein bringen und dort verarbeiten. 200.000 Karat prächtiger Edelsteine sollen daraus gewonnen worden sein. Und auch der größte jemals geschliffene Aquamarin kommt aus Idar-Oberstein. Es ist das Werk des für seine Extravaganzen bekannten Idar-Obersteiner Schleifers Bernd Munsteiner, der aus dem fast 26 kg schweren, so genannten Dom-Pedro-Kristall 1992 einen 35 cm hohen Obelisken erschuf.

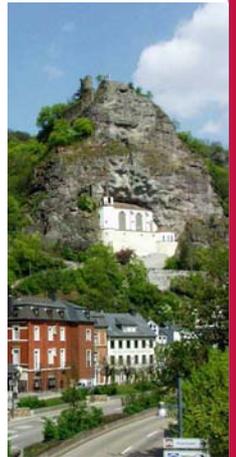
---

### Touristisches zu Idar-Oberstein – der Schatzkammer der Natur!

Nach urkundlicher Erwähnung werden in Idar-Oberstein seit 1375 Edelsteine abgebaut. Als die Herren von Oberstein etwa hundert Jahre später die Ausfuhr von Rohsteinen verboten, war dies die Geburtsstunde der weltberühmten Idar-Obersteiner Edelstein- und Schmuckindustrie. Das Deutsche Edelsteinmuseum, Edelsteinminen, eine historische Weiherschleife und seit neuestem die Edelstein-Erlebniswelten verzaubern hier nicht nur das weibliche Geschlecht, sondern geben allen Besuchern interessante Einblicke, angefangen vom Abbau der Edelsteine bis hin zu deren kunstvoller Verarbeitung.

Edelsteine sind jedoch nicht die einzigen Schmuckstücke, die diese Stadt, die aus der Zusammenlegung der Städte Idar und Oberstein entstand, ihren Besuchern zu bieten hat. Neben der Felsenkirche gibt es eine Reihe weiterer touristischer Sehenswürdigkeiten, die einen Besuch dieser Stadt zwischen Rhein und Hunsrück lohnenswert machen. Dazu zählt das Museum Idar-Oberstein am Fuße der Felsenkirche, das umgeben ist vom alten Obersteiner Markplatz mit den angrenzenden historischen Gassen, das Industriedenkmal Jakob Bengel, das Einblick in historische Fabrikationsräume und Arbeitsweisen der letzten eineinhalb Jahrhunderte gibt sowie das Schloss Oberstein, um nur einige Sehenswürdigkeiten zu benennen.

Umgeben von geschwungenen Mittelgebirgshöhen und bezaubernden Flusstälern bietet die Stadt zudem vielfältige Ausflugsmöglichkeiten in die reizvollen Landschaften und Naturschutzgebiete des Nahetals zwischen Rhein und Hunsrück oder entlang der Deutschen Edelsteinstraße, einer der anderen sehenswerten Ferienstraßen in Deutschland.

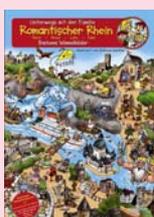


**Weitere Informationen:**



**Tourist Information Idar-Oberstein**

Hauptstr. 419  
655743 Idar-Oberstein  
Tel.: 06781/5639-0  
[www.idar-oberstein.de](http://www.idar-oberstein.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



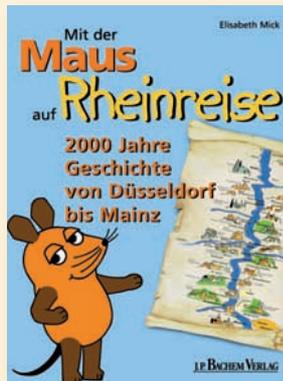
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

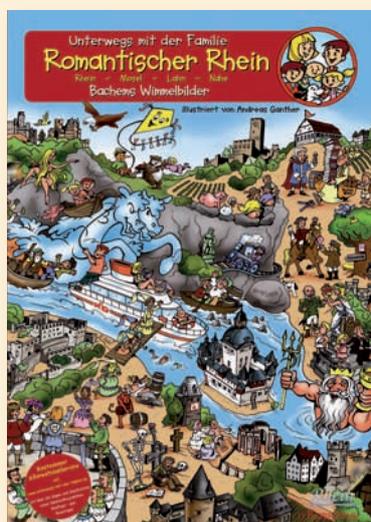
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzel Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



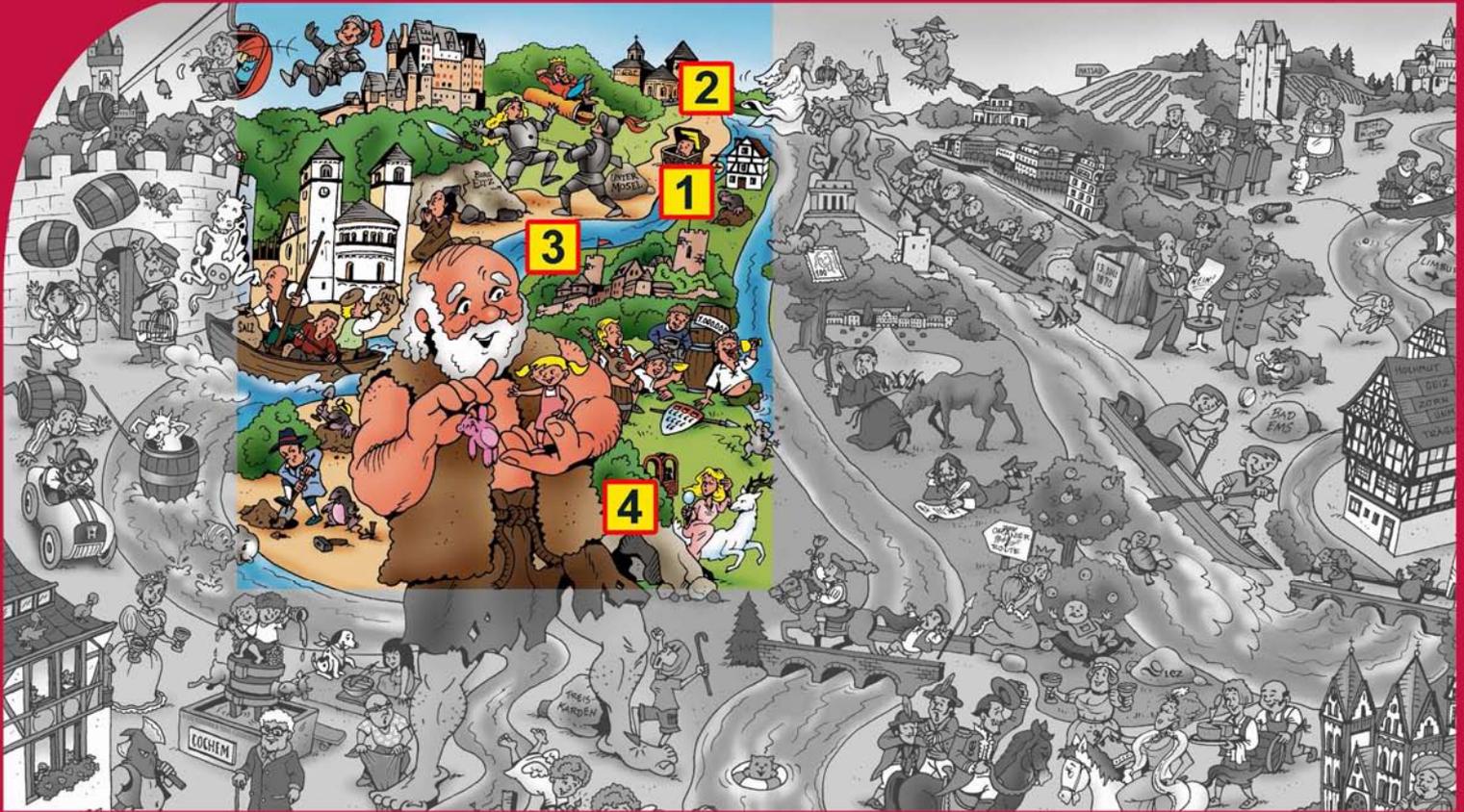
Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (41) Station Untermosel

- [1] Die Weinhexe von Winningen
- [2] Die Matthiaskapelle in Koblenz-Gondorf
- [3] Alken – Die Belagerung der Burg Thurant
- [4] Die Kussnische auf der Ehrenburg bei Brodenbach

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

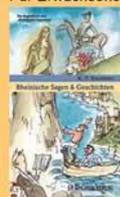
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



[www.bachem.de](http://www.bachem.de)

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



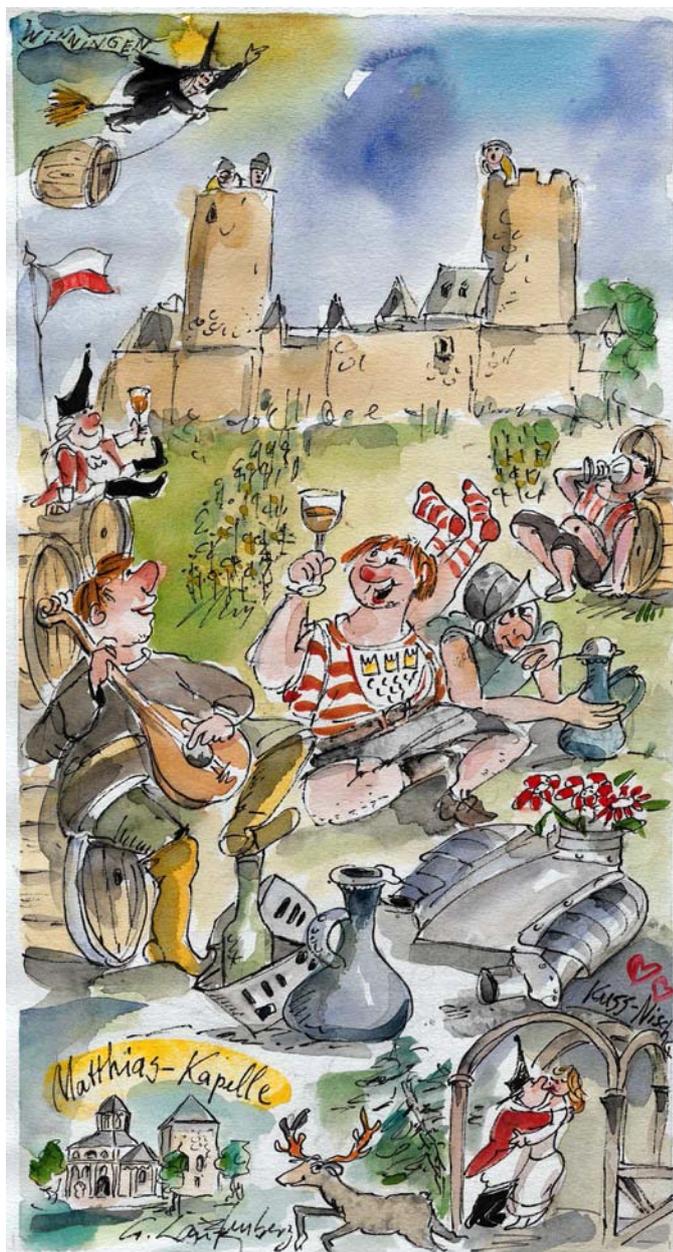
## Sagen und Legenden von der Untermosel

Am Deutschen Eck bei Koblenz mündet der mit einer Länge von 545 Kilometern größte Nebenfluss in den Rhein: die Mosel. Eine Reise flussaufwärts entlang des Stroms, der sich in tiefen Schluchten und unzähligen Windungen durch das Schiefergebirge gegraben hat und an dessen Ufern sich idyllische Winzerorte aneinander reihen, entführt den Besucher in eine der großen Kulturlandschaften Europas. Die reizvolle Landschaft mit ihren steilen Hängen und Terrassen sowie den Wärme speichernden Schieferböden, die für ein mildes Mikroklima sorgen, hatte bereits die Römer zum Weinanbau veranlasst. Damit legten sie den Grundstein für die herzliche und weinselige Gastfreundschaft im Moseltal, der schon der römische Dichter Ausonius im 4. Jahrhundert ein literarisches Denkmal setzte: In seinem Gedicht „Mosella“ preist er die Schönheit der Landschaft sowie die Güte ihres Weines und die Liebenswürdigkeit der Bewohner. Bis heute zeugen prächtige und gut erhaltene Bauwerke von der zum Teil über 2000-jährigen Geschichte und erzählen von den Legenden und Sagen entlang der Mosel.

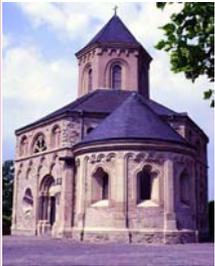


### [1] Die Weinhex von Winningen

Im Spätsommer feiern die Winninger alljährlich mit ihren Gästen das älteste Winzerfest Deutschlands. Dabei sind die romantischen Gassen bunt geschmückt und rund um den Weinhexbrunnen herrscht bis in die Nacht Hochstimmung. So ist es auch kein Wunder, dass sich am nächsten Tag der ein oder andere Liter Wein weniger in den Fässern befindet. Ähnliche Verluste hatte vor langer Zeit auch der Winzer Veit Mertes, der „Pfeifhannes“, erlebt – nur konnte er sich nicht erklären, wie es dazu kam. Seine Frau Kathrin soll eine wahre Plaudertasche gewesen sein, die sich jeden Nachmittag mit den anderen Frauen des Ortes zu einem Schwätzchen traf. Und dabei haben sie heimlich auch so manchen Schoppen geleert. Bald wunderten sich die Winzer, dass aus ihren Fässern immer einige Liter der besten Weine fehlten. Da man damals noch an Hexen glaubte, schienen die Schuldigen bald ausgemacht. Nur der Pfeifhannes zweifelte an dieser Erklärung und legte sich des Nachts auf die Lauer. Und schon bald schlich sich tatsächlich eine verummte Gestalt die Kellertreppe hinunter und füllte einen Krug mit Wein. Der Pfeifhannes stürzte aus seinem Versteck hervor, schlug mit einem Stock auf die Gestalt ein, riss ihr das Tuch vom Gesicht – und sah seiner eigenen Frau ins Antlitz. Er veranstaltete daraufhin ein „Tänzchen“ mit ihr, das seine Wirkung nicht verfehlte: Kathrin wurde ein lammfrommes Weib, und der „Hexenzauber“ in Winningen war für alle Zeit vorbei. Wenn heutzutage eine junge Winzerin beim Moselfest zur „Weinhex“ gekürt wird und ein „Tänzchen“ veranstaltet, dann tut sie dies zu Ehren der vorzüglichen Weine der

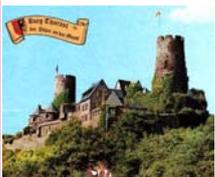


Großlage „Weinhex“, die auf den terrassenartigen Weinbergen rund um den Ort reifen.



### [2] Die Matthiaskapelle in Kobern-Gondorf

In Kobern-Gondorf stößt man auf eines der reizvollsten Werke spätromanischer Baukunst im Mosel-Rhein-Gebiet: die Matthiaskapelle, die hoch über dem Flusstal an die Ruinen der längst zerstörten Oberburg grenzt. Hier wurde einst das Haupt des Apostels Matthias aufbewahrt und verehrt. Der Legende nach soll Heinrich II. von Isenburg-Kobern die Reliquie während eines Kreuzzuges zwischen 1217 und 1221 in Damiette/Unterägypten erbeutet und hierher gebracht haben. Nach dem Vorbild der Grabeskirche in Jerusalem errichtete man für sie um 1230 die Matthiaskapelle, und der Ort entwickelte sich bald zu einer bedeutenden Wallfahrtsstätte. Einer anderen Überlieferung zufolge soll Matthias – der auch der 13. Apostel genannt wird, da er als Nachfolger für den Verräter Judas in den Kreis der Jünger gewählt wurde – nach seinem Tod allerdings zunächst in Rom bestattet und im 4. Jahrhundert durch Kaiserin Helena nach Trier gebracht worden sein. Dort habe sie seinen Leichnam zusammen mit anderen wertvollen Reliquien sowie ihrem Palast, der später zum Trierer Dom umgebaut wurde, dem Trierer Bischof Agritius zum Geschenk gemacht. So unterschiedlich die Berichte über die Herkunft der Reliquie und deren weiteren Verbleib auch sind, ab Mitte des 14. Jahrhunderts stimmen sie wieder überein. Denn in der Legende um die Matthiaskapelle wird davon berichtet, dass das Apostelhaupt um 1350 in den Besitz des Erzbistums Trier übergegangen ist. Der spätere Papst Pius XII. überführte die Reliquie 1927 vom Dom in die Trierer Abtei St. Matthias, wo sie nach wie vor – als einziges Apostelgrab nördlich der Alpen – verehrt wird. Aber auch die orientalisches beeinflusste Matthiaskapelle mit ihrem sechsseitigen Zentralbau, dem reich gegliederten Innenraum sowie ihren Säulen und Kapitellen ist bis heute ein sakrales Kleinod und eine der herausragendsten Sehenswürdigkeiten an der Untermosel.



### [3] Alken – Die Belagerung der Burg Thurant

Trutzig erhebt sich Burg Thurant mit zwei gewaltigen Bergfriede über dem kleinen Ort Alken. Sie wurde 1198 von Pfalzgraf Heinrich auf Trierer Gebiet erbaut und so genannt, weil er auf einem Kreuzzug vergeblich die syrische Burg Thuron belagert hatte. Mitte des 13. Jahrhunderts entbrannte nun um Burg Thurant ein Streit zwischen Kurtrier und der Pfalz, und als es dem Trierer Erzbischof Arnold nicht gelang, die Burg in seine Gewalt zu bekommen, bat er den Kölner Kurfürsten Konrad um Hilfe. Die ins Moselland geschickten Kölner Truppen dachten aber nicht daran, die schwer einnehmbare Burg zu stürmen, sondern beschlossen, sie zu belagern, denn irgendwann mussten den Eingeschlossenen ja einmal die Vorräte ausgehen. Nach über zweijähriger Belagerung – während der Fuder um Fuder Moselwein vor die Burg gerollt und bei fröhlichen Zechgelagen geleert wurde (die Kölner und Trierer Truppen sollen während dieser Zeit 3000 Fuder, was etwa einer Million Liter Wein entspricht, getrunken haben) – musste der damals herrschende Burggraf Zorno schließlich auch kapitulieren. Dies signalisierte eines Morgens eine weiße Fahne, was im Heerlager der Kölner einen ungeheuren Siegesjubiläum auslöste. Es wurde ein großes Verbrüderungsfest mit den Insassen der Burg gefeiert, der Heimmarsch angetreten, und ganz Köln war auf den Beinen, um die sieggekrönten Helden zu begrüßen. Mitgebracht hatten sie nicht viel, verrostet waren Helme und Lanzen und viele Nasen waren rot. Manche sollen von ihren Frauen und Bräuten auch „schwer Knuzen“ gekriegt haben „von wegen den Winzerinnen“. Dies ist vielleicht der Grund dafür, dass es die Kölner seit dieser Zeit immer wieder gerne an die Mosel zieht. Das Original des „Friedeschlusses“, der am 16. September 1248 offiziell besiegelt wurde, existiert bis heute und gilt als der älteste in

deutscher Sprache abgefasste Vertrag. Mit dem jährlichen Moosemannfest in Alken wird bis heute an die Zeit der Belagerung erinnert – im Besonderen an die mutige Tat eines Burgbewohners, des Junkers Emmerich von Leinigen. Als die Vorräte damals zur Neige gingen, wollte dieser der Sage nach Hilfe beim Pfalzgrafen anfordern und hatte sich zu diesem Zweck in einen Moosballen einhüllen und in einer stürmischen Nacht am steilen Nordhang der Burg ins Bachtal hinabrollen lassen. Letztlich hatte es zwar nichts genutzt, aber in Alken wird ihm zu Ehren an jedem dritten Fastensonntag auf dem Moselplatz gefeiert. Von einer weiteren Legende aus der Belagerungszeit erzählt die Wallfahrtskirche auf dem Oberfeller Bleidenberg. Sie soll als Dank für die Rettung des Ritters Brenner gebaut worden sein, der mittels eines Balkens aus der Burg Thurant katapultiert wurde. Burggraf Zorno – der auch den Beinamen „der Schrecken der Mosel“ trug und seinem Namen alle Ehre gemacht zu haben scheint – hatte ihn des Verrats verdächtigt und wollte den Ritter auf diese Weise mit dem Tod bestrafen. Der Angeklagte rief jedoch vor der Vollstreckung des Urteils die Gottesmutter um Beistand an – und landete unverletzt in den Hecken auf dem Bleidenberg, genau an der Stelle, wo einst eine Marienkapelle gestanden hatte.



### [4] Die Kussnische auf der Ehrenburg bei Brodenbach



Inmitten wildromantischer Wälder unweit der Mosel ragt der steile Felsen empor, der seit Jahrhunderten die Türme, Höfe und Bastionen der Ehrenburg trägt: Ein außergewöhnlicher Platz für besondere Feste, ein reizvolles Ziel für einen Wochenendurlaub – und ein Ort für Liebende. Denn angeblich wird ein Paar, das sich in der „Kussnische“ mit einem Kuss die Treue schwört, für immer zusammenbleiben: Die Sage erzählt von einem jungen Ritter, der sich mit seinem Knappen auf dem Weg von Mainz nach Trier befand. Als sie sich dem Felsporn am steilen Rande des tiefen Grabens näherten, den die Mosel hier seit Urzeiten in das Schiefergebirge geschnitten hatte, sprang plötzlich ein weißer Hirsch vor ihnen durchs Gehölz. Ihm folgten drei Berittene – ein Ritter im Jagdgewand, dicht darauf seine anmutige Schwester im Damensattel und im Gefolge ein Knappe. Sie machten sich einander bekannt, und da die Sonne schon tief stand, wählten sie den kleinen Wildgarten auf jenem steilen Sporn als Nachtlager, wo ihnen eine Felsenkammer Schutz bot. Bereits in dieser ersten Nacht verliebten sich der junge Ritter und das schöne Fräulein ineinander, küssten sich unter dem wilden Efeu nah der Feuerstelle und gelobten einander ewige Treue. Daraufhin beschloss der Ritter, hier eine Burg für sie beide zu errichten und ließ schon bald darauf die Stelle roden. Dabei stieß man auf eine uralte Steinstele, deren Inschrift das Paar zutiefst bewegte: Offenbar hatte eine hellstichtige Seele bereits vor langer Zeit das unverhoffte Glück des jungen Paares und den Bau dieser Burg vorausgesehen...

Und so führt die Ehrenburg bis heute Paare zusammen, denn vor der romantischen Burgkulisse können Liebende hier unter freiem Himmel oder im schönen Gewölbekeller ihre Hochzeit feiern.



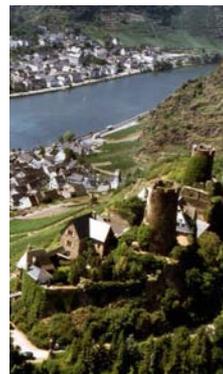
### **Wissenswertes**

*Seidig glänzende Schieferdächer entlang der Moselschieferstraße sowie alte Schieferbergwerke zeugen von der Geschichte dieses uralten und bis heute beliebten Baustoffs. Der weltweit bekannte „Moselschiefer®“, einer der ersten Markenbegriffe und seit 1588 belegt, verdankt seinen Namen aber nicht dem Abbau an der Mosel – gefördert wird er in der Eifel –, sondern der Tatsache, dass er über Moselhäfen verschifft wurde. Bei Mayen, wo das Deutsche Schiefer-Erlebnisbergwerk zur Besichtigung einlädt, wird der Schiefer in den Bergwerken des Unternehmens „Rathscheck Schiefer“ - dem größten Mitteleuropas - bis heute abgebaut.*

---

## Touristisches zur Untermosel

Tiefe Schluchten, die vielen Windungen der Mosel und die kleinen Winzerorte an ihren Ufern machen diese Region so reizvoll. Im Gebiet der Moselschieferstraße gibt es viel zu sehen und zu erkunden. Die alten Fachwerkhäuser, glänzende Schieferdächer und die romantische Gemütlichkeit – dies alles findet sich in den historischen Orten der Untermosel. Die ausgedehnten Wandergebiete verbinden die vielen alten Burgen wie die Burg Thurant, die Ehrenburg, Burg Bischofstein und all die anderen Baudenkmale dieser Kulturlandschaft miteinander. In den verwinkelten Gassen von Alken, Brodenbach, Kobern-Gondorf, Hatzenport und ihren Nachbargemeinden ist der Wein ein wichtiger Bestandteil der vielen fröhlichen Feste. So lädt eines der schönsten Dörfer Deutschlands, Winningen, jährlich zum zehntätigen Weinfest ein. Ebenfalls sehr empfehlenswert ist der Besuch der Kulturreihe "Hatzenporter Sommersonnenwende". Egal ob zum Wandern, zum Feiern oder einfach zum Entspannen - die Untermosel bietet jedem Besucher eine außergewöhnliche Vielfalt an Landschaften, Sehenswürdigkeiten und Möglichkeiten.

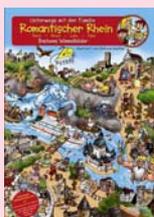


## Weitere Informationen:



### Touristinformation Sonnige Untermosel

Bahnhofstr. 44  
56330 Kobern-Gondorf  
Tel.: 02607/4927  
[www.sonnige-untermosel.de](http://www.sonnige-untermosel.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



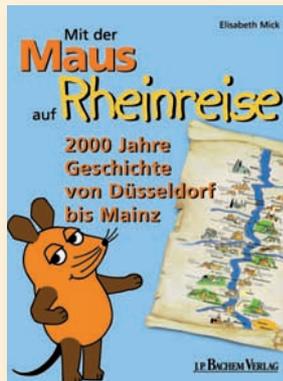
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

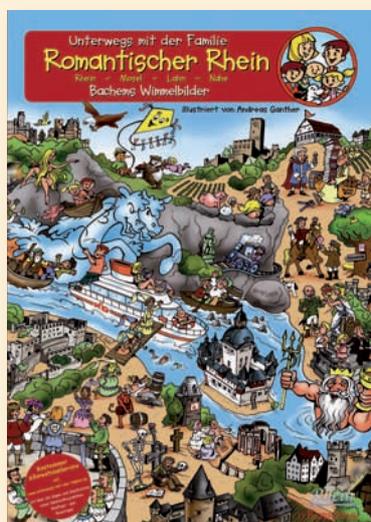
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzeln Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (42) Station Burg Eltz

[1] Der durchlöchernte Harnisch

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

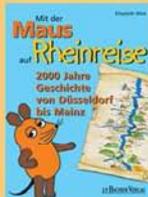
Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

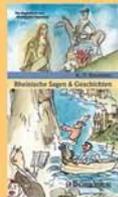
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



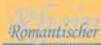
Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



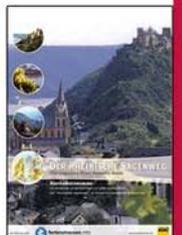
Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



[www.bachem.de](http://www.bachem.de)

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.

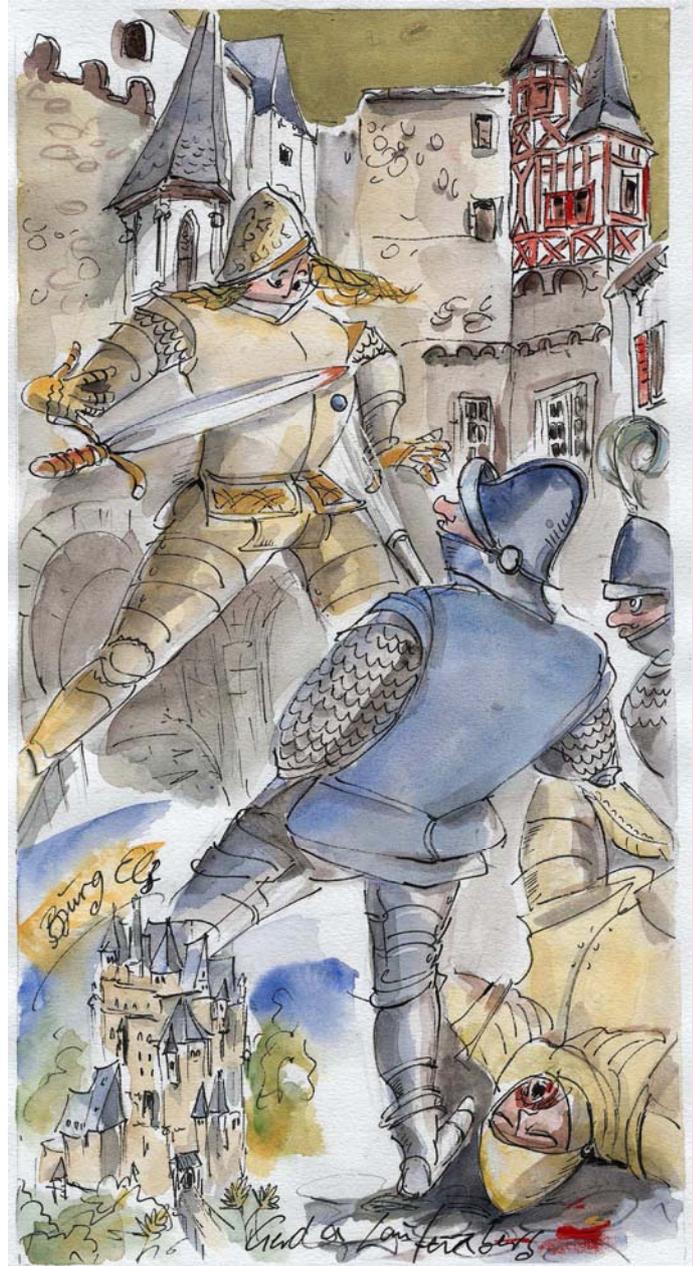


## [1] Der durchlöcherter Harnisch

Die weltweit bekannte Burg Eltz gilt als Inbegriff deutscher Burgenromantik und ist ein „Märchen aus Stein“, wie eine englische Reiseschriftstellerin Ende des 19. Jahrhunderts schrieb, fast zu schön, um wahr zu sein. Daher erscheint ein durchlöcherter Brustpanzer im Comtessenzimmer der Burg auf den ersten Blick doch etwas fehl am Platz. Dieser Harnisch soll einer Tochter aus dem Hause Eltz gehört haben, die die Hauptperson der einzigen Sage ist, die aus der Geschichte der Burg überliefert ist.

Agnes wurde zu einer Zeit geboren, als es noch Sitte war, dass Töchter bereits in der Wiege mit einem Knaben verlobt wurden. Die Wahl ihres Vaters, des Grafen zu Eltz, fiel dabei auf den kleinen Junker von Braunsberg. Je mehr die beiden aber heranwuchsen und je öfter sie zusammengeführt wurden, umso weniger mochte das Fräulein von Eltz ihren Verlobten leiden. „Den heiraten?“, meinte sie eines Tages zu ihrem Vater, „nie und nimmer. Da geh ich lieber ins Kloster!“ Der junge Mann dagegen wollte nicht von seiner Verlobten lassen, denn sie war überaus schön und zudem sehr reich. Eines Tages wurde der Braunsberger Junker mit anderen zu einem Fest auf die Burg Eltz geladen. Die jungen Herren tanzten und scherzten mit der hübschen Agnes und machten ihr gehörig den Hof. Eifersüchtig beobachtete der Braunsberger das Treiben und überlegte, wie er seine Nebenbuhler wohl ausstechen könne. „Ich werde sie jetzt einfach küssen“, dachte er sich und trat vor seine Verlobte. Doch schon bei dem Versuch, sich ihr in dieser Absicht zu nähern, stieß Agnes ihn weg, drehte sich um und verließ, ohne ein Wort zu sagen, den Saal.

Für einen Augenblick war es totenstill, dann aber begannen die anderen zu tuscheln und zu kichern. Als der Braunsberger merkte, welche Blöße er sich gegeben hatte, wurde er abwechselnd rot und bleich. Dann verfinsterte sich sein Gesicht, und er verließ wütend das Fest. Am nächsten Tag kehrte er jedoch noch einmal zur Burg zurück, trat vor den Grafen, warf ihm den Fehdehandschuh vor die Füße und kündigte ihm voller Zorn böse Rache an. Aber monatelang geschah nichts. Und auch vom Braunsberger sah und hörte man nichts. Langsam beruhigten sich die Eltzer und dachten, dass er sich wohl besonnen habe. So ließen sie es an der anfänglichen Vorsicht mehr und mehr mangeln. Nach einiger Zeit hatten sie den Junker gänzlich vergessen, und so brach der Burgherr eines Morgens mit seinen Söhnen zu einem dreitägigen Turnier auf und ließ die Burg mit einer schwachen Besatzung zurück. Darauf hatte der Braunsberger aber nur gewartet. Gleich in der ersten Nacht zog er mit seinen Kriegsknechten los, kletterte über die Burgmauern und hatte die überraschten Wächter im Vorhof schnell überwältigt. Von dem Gefechtslärm aufgeweckt, schaute Agnes durchs Turmfenster. Als sie die unerwünschten Besucher sah, wusste sie sofort, welche Gefahr drohte. Sie rannte in die Kammer ihres jüngsten Bruders, zwängte sich



in dessen Harnisch, wählte das leichteste Schwert und lief die Turmtreppe hinunter. Im Hof kämpften nun die wenigen Eltzer einen tapferen Kampf und gelangten über eine Ausfallpforte in den Rücken des Feindes. Einer tat sich dabei besonders hervor, jeder Hieb saß, und er trieb die Eindringlinge immer wieder aus dem Inneren des Burghofs zurück. Bald stand der Ritter dem Braunsberger gegenüber und wollte ihn gerade mit seinem Schwert angreifen, als dieser unerwartet ein Faustrohr hob und auf den Geharnischten schoss. Die Kugel durchschlug den Harnisch, und der tapfere Kämpfer ging zu Boden. Doch man konnte sich erst um ihn kümmern, als die Eindringlinge vertrieben waren. Als man dann das Visier öffnete, war das Entsetzen groß, denn sie blickten in das leichenblasse Gesicht der toten Agnes. Niemand hatte sie in der Rüstung des Ritters vermutet. Erst Tage später erfuhr der Junker von Braunsberg von einem seiner Knechte, wen er da erschossen hatte. Er muss es arg bereut haben, denn schon bald verließ er das Land und wurde nie mehr gesehen.



### **Wissenswertes**

*Ursprünglich wurde der Begriff Harnisch, der dem französischen „harnais“ entstammt, auf die gesamte Ausrüstung eines Ritters angewandt, um 1200 wandelte sich die Bedeutung und beschrieb nur noch den Körperpanzer.*



### **Sehenswertes**

*Die Kellergewölbe mit der Schatzkammer beherbergen eine außergewöhnliche Kunstsammlung mit über 500 Exponaten aus dem 12. bis 19. Jh. Neben Meisterwerken der Gold und Silberschmiedekunst wie z. B. dem Trinkspiel der Diana (der Herr trank aus dem Hirsch, die Dame aus dem Hund und beide Tiere waren mit einer sehr kurzen Kette verknüpft) und Kuriositäten wie dem „Dukatenscheißer“ finden sich hier die Ringe der Kurfürsten, die Reiterstreitaxt, mehrere wertvolle Armbrüste und die Sammlung des kostbaren Hoescher und Wiener Porzellans aus dem 18. Jh.*

---

### Touristisches zu Burg Eltz

Auf einem hohen Felskopf thront Burg Eltz. Unter ihr fließt der Bach Elz. Seit dem 12. Jahrhundert dient sie mit ihren über 100 Räumen als Wohnanlage. In dem Bauwerk mit den schönen Wohntürmen sind Stilrichtungen von Romantik bis Barock vereint. Bei Führungen kommt der Besucher an Waffen, Rüstungen, Gemälden und erlesenen Möbeln vorbei. Die Umgebung der Burg bietet viele Wandermöglichkeiten. Ein beliebtes Ausflugsziel ist auch Münstermaifeld mit seinen Fachwerkhäusern.



### Weitere Informationen:



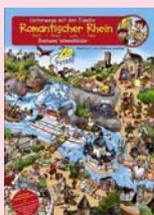
#### **BURG ELTZ: „Die Burg schlechthin“**

Gräflich Eltz'sche Kastellanei – Burg Eltz

56294 Münstermaifeld

Tel.: 02672/95050-0

[www.burg-eltz.de](http://www.burg-eltz.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (43) Station Treis-Karden

- [1] Der Riese im Treiser Schock
- [2] Der heilige Kastor und das "Salzwunder"
- [3] Die Gründung von Kloster Engelport

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

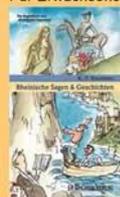
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

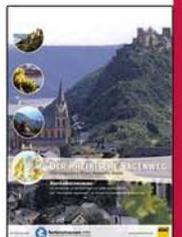


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

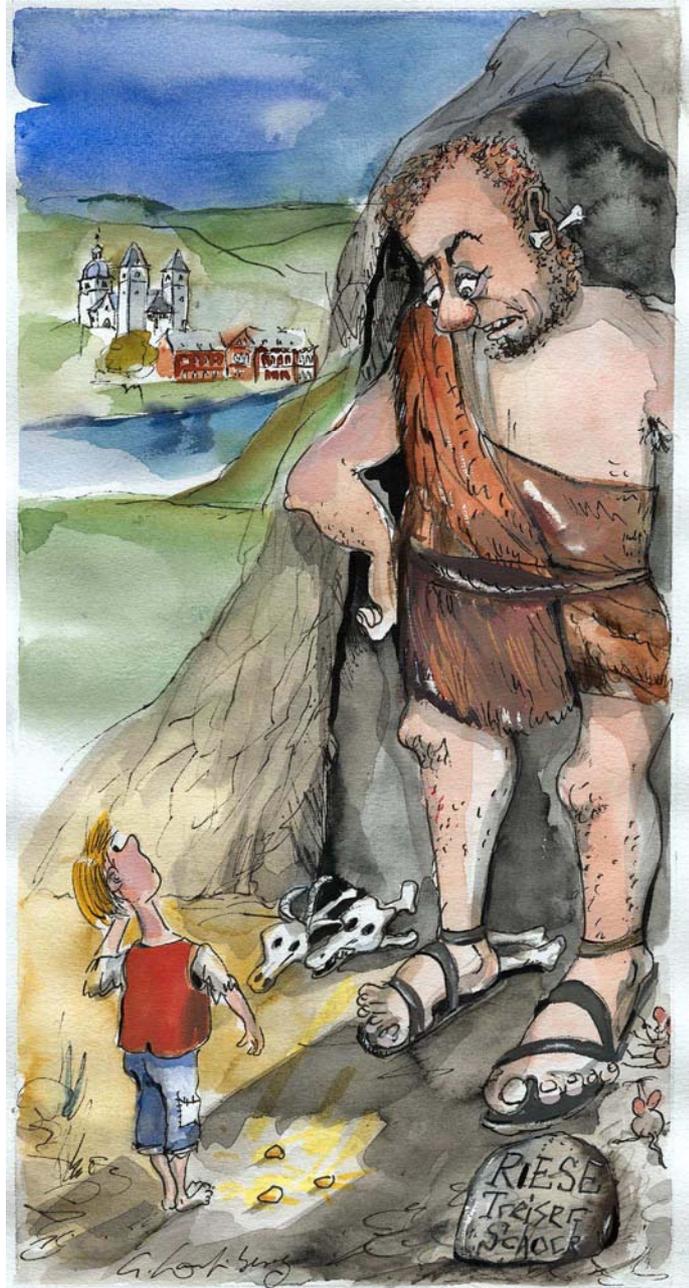
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Der Riese im Treiser Schock

Riesen, Höhlen und die im Gebiet um Treis-Karden gelegenen Berghöhen spielen in der Vergangenheit dieses geschichtsträchtigen Moselortes eine wichtige Rolle. Denn in dem Naturschutzgebiet um die Berghöhe „Treiser Schock“ bei Treis soll einst ein Riese gelebt haben, der die Menschen in Angst und Schrecken versetzte. Inzwischen ist er jedoch in seine Höhle gebannt, sodass Wanderer bei einer Tour durch das Flaumbachtal und Lützbachtal rund um den „Treiser Schock“ die sehenswerte Landschaft wieder sorglos genießen können. In einer Höhle lebte auch der heilige Kastor, der im 4. Jahrhundert nach Karden kam. Ihm zu Ehren wurde im 12. Jahrhundert die das Ortsbild überragende Kirche St. Kastor („Moseldom“) gebaut. Wie der heilige Kastor ziehen sich auch heute Menschen in der Nähe des Ortes zeitweise in eine Höhle zurück: Sieben Kilometer entfernt im Flaumbachtal, unweit des Klosters Engelport, liegt der ehemalige Schieferstollen „Charlotte“, eine 150 Meter tiefe, große Höhle mit einem von Quellwasser gespeisten Brunnen, die mit ihrer feucht-kühlen und staubfreien Luft Allergikern und Menschen mit Atemwegsbeschwerden einen wohl-tuenden Aufenthalt ermöglicht.

Vor langer Zeit lebte ein wilder Riese in einer dunklen Felsenhöhle im „Treiser Schock“. Und wenn er nicht schlief, vertrieb er sich die Zeit damit, mit schweren Felssteinen Ball zu spielen oder sie vom hohen Berg hinab ins Tal zu werfen. Dies machte ihm besonders viel Spaß, wenn die Bauern dort auf ihren Feldern arbeiteten. Sie mussten dann jedes Mal schleunigst das Weite suchen. Fast täglich jagte der Unhold in den umliegenden Wäldern und erlegte jedes Tier, das ihm in die Hände fiel. Wenn ihm dabei ein Mensch begegnete, zwang er den Unglücklichen, ihn beim Jagen zu „unterstützen“, da half kein Bitten und Sträuben. Von morgens bis abends ging es unentwegt über Stock und Stein, und wenn die armen Leute abends müde waren, dann brüllte der Riese sie fürchterlich an, stieß die grässlichsten Drohungen aus und jagte die Ärmsten schließlich davon. So verbreitete er Angst und Schrecken und niemand traute sich mehr in den Treiser Wald. Ein Mann allerdings fürchtete den gewalttätigen Riesen nicht. Er war ein frommer Einsiedler, der in der Nähe seine Behausung hatte. Und er besaß dreizehn wunderbar glänzende Steinchen, mit denen man den Riesen, wenn man sie ihm vor die Augen hielt, blenden konnte, sodass er den Menschen nichts anhaben konnte. Als die Bauern davon erfuhren, liehen sie sich fortan immer eines der Steinchen aus, wenn sie am Schock vorbeigehen mussten. Eines Tages kam ein kleiner Junge zu dem Eremit. Er wollte zu seinen Großeltern, und der Weg würde ihn zwangsläufig an der Höhle des Riesen vorbeiführen. Daher bat er den Einsiedler, ihm eines der glänzenden Steinchen auszuleihen. Doch der hatte bereits zwölf der Steine verliehen und wollte das letzte nicht hergeben. Da fing der Junge bitterlich zu weinen an, und schließlich überließ der Alte ihm aus Mitleid auch sein letztes Steinchen. Er



ermahnte ihn jedoch, gut darauf aufzupassen. Freudig machte sich der Junge auf den Weg und kam schon bald zu der Höhle. Vorsichtig versuchte er, daran vorbei zu schleichen, doch vergebens. Der Riese trat heraus und befahl dem Knaben so fürchterlich brüllend, mit ihm „auf die Jagd zu gehen“, dass der arme kleine Kerl vor Angst ganz schrecklich zu zittern begann und dabei das Steinchen fallen ließ. Er wollte es rasch wieder aufheben, konnte es auf die Schnelle aber nicht mehr finden. Doch der Riese wurde auf einmal ganz still und verschwand wieder in seine Höhle. Den Plumps des Steins, der dem kleinen Jungen daraufhin vom Herzen fiel, hat man vermutlich durch den ganzen Wald hören können. So schnell er konnte, machte er sich auf und davon. Als er am Abend auf dem Rückweg wieder an der Höhle des Riesen vorbeikam, war von dem Unhold nichts zu sehen. Erleichtert ging er weiter und traf mit schlechtem Gewissen bei dem Einsiedler ein. Dort waren auch die anderen Männer versammelt, die sich die Steinchen ausgeliehen hatten und sich gerade darüber wunderten, dass keiner von ihnen den Riesen an diesem Tag mehr gesehen hatte. Schluchzend erzählte der Kleine ihnen, was ihm mit seinem Steinchen passiert war. Da erkannten sie mit einmal, was geschehen sein musste: Der Riese schien von dem hinabgefallenen Stein, der auf dem Boden liegen geblieben war, offenbar ganz in seine Höhle gebannt worden sein. Das sprach sich schnell herum, und die Menschen in der Gegend dankten Gott, dass sie von der Bedrohung befreit waren, und erbauten dem Einsiedler ein Gotteshaus. Später entstand dort ein Hof, der nach wie vor existiert und bis zum heutigen Tag „Gotteshäuser Hof“ heißt. Das Wundersteinchen aber soll noch immer im Schock vor der Riesenhöhle liegen. Und wenn es einmal jemand findet, dann möge er es liegen lassen, denn es heißt, dass der Riese sonst wieder erscheinen und die Plage von neuem anfangen würde.



### **Wissenswertes**

*Auch der hl. Kastor, der bei den Menschen hier mit seinen Taten große Anerkennung gewonnen hatte und sie von ihrem heidnischen Glauben bekehrte, hatte in einer Höhle gelebt. Die Legende um ihn hat sich genauso wie die Sage vom Riesen im „Treiser Schock“ bis heute bewahrt. Der Rundwanderweg durch den Treiser Schock führt vorbei an den Burgen Treis und Wildburg über den Beurenkern zum Kloster Engelpfort bis nach Mörsdorf, wo sich das kleine Heimatmuseum mit bäuerlichen Arbeitsgeräten aus zwei Jahrhunderten für eine Rast empfiehlt (Öffnungszeiten unter Tel. 06762/1681). Der Rückweg geht durch das Dünnbachtal über Lieg und das idyllische Lützbachtal vorbei am 426 Meter hohen sagenumwobenen „Treiser Schock“.*



### **[2] Der heilige Kastor und das Salzwunder**

So wie der heilige Lubentius wurde auch der heilige Kastor zur Bekehrung der Heiden an die Untermosel geschickt. Neben der Stiftskirche, in der eine Reliquie von ihm bewahrt wird, ehrt man ihn auch im Stiftsmuseum, wo ein Bild von folgender Legende erzählt: Einmal soll Kastor Moselschiffer um Salz gebeten haben. Doch diese verspotteten ihn nur und wollten weiterfahren. Da erhob sich plötzlich ein Sturm und peitschte die Wellen so hoch, dass der Kahn zu kentern drohte. In ihrer Not flehten die Schiffer den Gottesmann um Hilfe an. Kastor kniete nieder, betete und so plötzlich wie er gekommen war, legte sich der Sturm wieder. Die heidnischen Schiffer sollen durch dieses Wunder bekehrt worden sein und Kastor reichlich mit Salz gedankt haben.



### **Wissenswertes/Sehenswertes**

*Als Teil des Stiftsbezirkes wurde das derzeitige Museumsgebäude des Stiftsmuseums, 1238 erbaut, ursprünglich vor allem als Zehnthaus genutzt. Hier lagerten die Waren, die das Stift von seinen Pfarreien als Abgaben erhielt. Heute präsentiert man hier Dokumente und Ausstellungsstücke, die die Bedeutung Kardens als religiöses Zentrum sowohl in keltisch-römischer als auch in christlicher Zeit illustrieren. Daneben bietet der Sakralraum mit seiner feierlichen Atmosphäre einen passenden Rahmen für die Präsentation sakraler Kunst und wertvoller mittelalterlicher Handschriften aus dem Umfeld des Stifts.*



### [3] Die Gründung von Kloster Engelport

Einer Legende zufolge soll sich Emelricus von Monreal durch eine wundersame Begebenheit dazu berufen gefühlt haben, das heute idyllisch im Flaumbachtal liegende Kloster zu errichten: Als der Edelherr um 1220 eine Treibjagd ausrichtete, liefen seine Hunde plötzlich an einer Stelle zusammen und schienen ein Wild verbellt zu haben. Die Treiber hörten jedoch nur ein zartes Glockengeläut und sahen zwei Engel mit einer brennenden Kerze in der Hand. Als der Jagdherr hinzukam, waren die Engel zwar wieder verschwunden, aber das kleine silberne Glöckchen, das sie zurückgelassen hatten, erklang noch immer auf wunderbare Weise, ohne dass jemand Hand anlegte.

---

### Touristisches zu Treis-Karden

Im herrlichen Moseltal liegt die Ortsgemeinde Treis-Karden. Hoch oben über Treis stehen die Wildburg und der Bergfried der Burg Treis und wachen über die Gemeinde. Hier gibt es viele Wanderwege, zum Beispiel durch das Flaumbachtal oder mit schönen Ausblicken auf die Mosel. Die Wege führen rund um Treis-Karden durch Landschaften, Weinberge, Wiesen und Wälder. Der Buchsbaum-Wanderpfad führt auch an der Höhle des hl. Kastor vorbei.

Dem milden Klima verdankt die Region einen beachtlichen Buchsbaumbestand, der an heißen Tagen einen mediterranen Duft verbreitet. Vier Thementafeln erläutern die besondere Flora und Fauna, den Buchsbaum und die Moselterrassenlandschaft.

Der ältere Ortsteil Karden war seit jeher ein religiöses Zentrum, das von vielen Pilgerströmen besucht wurde. So beherrscht die ehemalige Stifts- und jetzige Pfarrkirche St. Kastor mit ihren mächtigen Türmen das Panorama von Karden. Die Einheimischen nennen sie auch den "Moseldom". Sehenswert im Ortsteil Treis ist die Pfarrkirche St. Johannes der Täufer.

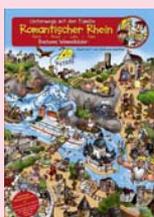


### Weitere Informationen:



#### Tourist Information Ferienland Treis-Karden

Hauptstr. 27  
56253 Treis-Karden (Ortsteil Treis)  
Tel.: 02672/6137  
[www.treis-karden.de](http://www.treis-karden.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (44) Station Cochem

"Cochemer Stückelchen" unter anderem:

- [1] Der Distelfink
- [2] Die Stadtkuh
- [3] Die Maulwurfplage
- [4] Der gekelterte Ziegenbock
- [5] Der Enthauptete
- [6] Die Cochemer Fässerschlacht

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

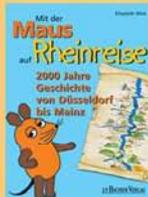
Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



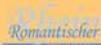
Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



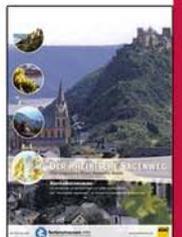
www.bachem.de

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## Cochemer Stückelchen

Was den Kölnern ihre „Kölsche Krätzcher“, das sind den Cochemern ihre „Cochemer Stückelchen“: kleine lustige Geschichten, die an Schildbürgerstreiche erinnern und mit denen man die Obrigkeit oder sich selbst „auf die Schippe“ nahm. Zwar wurde der Ort erstmals bereits 866 erwähnt, doch könnte man angesichts der „Stückelchen“ fast geneigt sein, die Herkunft des Ortsnamens auch der – allerdings sich erst später entwickelnden – jiddischen Sprache zuzuschreiben. Denn im Jiddischen bedeutet „cochem“ übersetzt so viel wie „gewitzt“. Unter dem Schutz der Herren von Beilstein war 1309 im nahe gelegenen gleichnamigen Ort, einem der schönsten an der Mosel, eine jüdische Gemeinde gegründet worden, sodass das Jiddische sicherlich seinen Einfluss auf die Region gehabt hat. Es gibt eine Vielzahl dieser althergebrachten, amüsanten „Stückelchen“, von denen im Folgenden eine Auswahl zu lesen ist.

### [1] Der Distelfink

Eines Tages lief durch das Städtchen Cochem die aufgeregte Kunde, dass des Bürgermeisters Distelfink in einem unbewachten Augenblick seinen versehentlich offen stehenden Käfig verlassen und das Weite gesucht hatte. Da der Bürgermeister sehr beliebt war, wollte man ihm schnell wieder zu seinem Vogel verhelfen. Der Stadtrat ließ eiligst Bekanntmachungen anfertigen und aushängen, bis es einem Stadtrat einfiel, dass der Vogel ja gar nicht lesen konnte. Man beschloss deshalb, die Stadttore sofort zu schließen, damit er nicht entweichen könne. Glücklicherweise flog der Vogel aber von selber wieder in seinen Käfig. Und seitdem hat der Bürgermeister von Cochem (wieder) einen Vogel.

### [2] Die Stadtkuh

Auf der Stadtmauer, die das Städtchen seit 1332 umschloss, aber seit der furchtbaren Zerstörung Cochems durch die Franzosen im Jahr 1689 als Schutzwall nicht mehr zu gebrauchen war und vernachlässigt wurde, wuchs jedes Jahr im Frühling frisches Gras, an dessen sinnvolle Verwendung bisher niemand gedacht hatte. Ein Schläuer unter den Stadtvätern war aber der Meinung, dass es unverantwortlich sei, dieses Gras verkommen zu lassen. Es wurde daher eine Stadtkuh angeschafft, die das Gras fressen sollte. Doch dann stellte sich die Frage, wie die Kuh zu dem Gras auf der Stadtmauer



gelangen konnte. Zum Glück fehlte es nicht an weiteren weisen Männern im Stadtrat. Sie machten den Vorschlag, der Kuh einen Strick um den Hals zu legen und sie auf die Stadtmauer hinaufzuziehen. Man war sofort damit einverstanden und zog die Kuh gemeinsam die Mauer hoch. Auf halbem Wege nach oben streckte das arme Vieh aber bereits die Zunge heraus, doch alle meinten, das Tier lecke sich vor Freude schon das Maul. Aber oh weh, die langen Gesichter hinterher. Denn als die Cochemer die Kuh endlich oben auf der Stadtmauer hatten, stellten sie fest, dass sie tot war.

### [3] Die Maulwurfsplage

Eines Tages befasste sich der Stadtrat mit einer Plage von Maulwürfen, die in den Gärten viel Schaden angerichtet hatten. Solche Wühler konnte man unmöglich dulden, und man beschloss, sie mit Fallen einzufangen und dann auf dem Rathaus abzuliefern. Als eine beträchtliche Anzahl an Maulwürfen zusammen war, sprach der Stadtrat den Tieren auf Anraten seines ältesten Mitgliedes das Todesurteil aus und beschloss, sie lebendig zu begraben. So wurden die Maulwürfe in einer kleinen Grube zugeschüttet...

### [4] Der gekelterte Ziegenbock

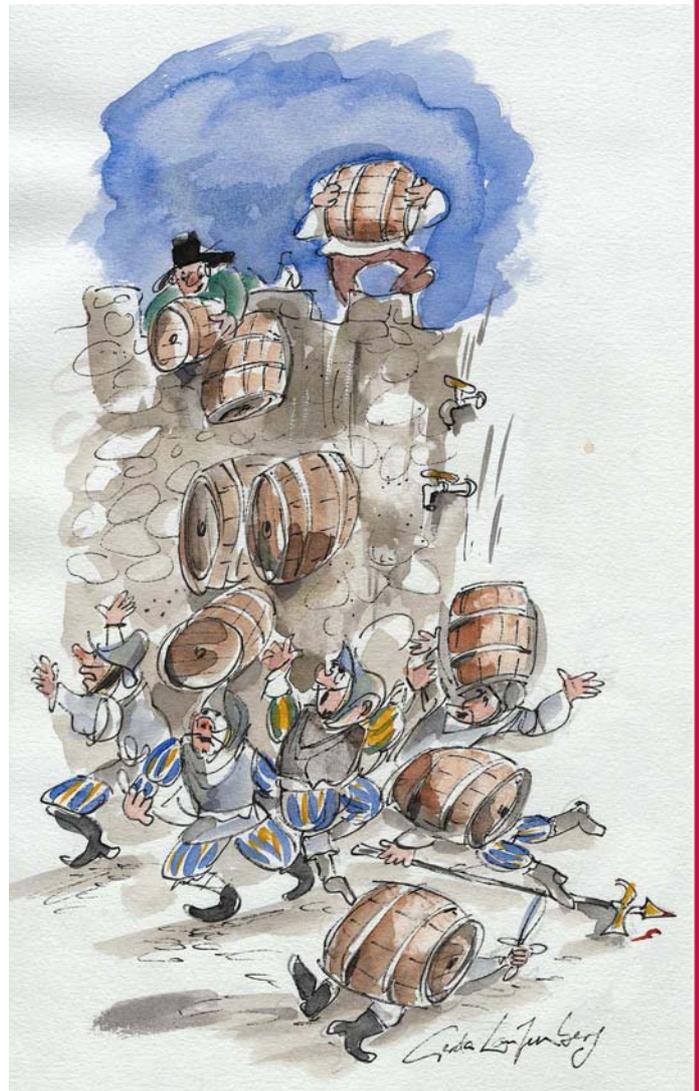
Ein Ziegenbock war ertappt worden, als er trotz der Sperrung der Weinberge weiße Rieslingtrauben gefressen hatte. Unverzüglich wurde er vor das Stadtgericht gebracht, doch der Prozess war schwierig, denn im Gesetz waren keine Strafen für Ziegenböcke vorgesehen. Nach langem Hin und Her erzielte man jedoch schließlich eine Einigung: Der Ziegenbock sollte unter die Kelter. Auf diese Weise wollte man den Traubendieb bestrafen und gleichzeitig den Most zurückgewinnen. Als aber der Bock unter der Kelter lag und sein Blut zu tropfen begann, wollten die anwesenden Räte ihren Augen nicht trauen. Der Ziegenbock hatte weiße Trauben gefressen, gab aber roten Most von sich. Das Rätsel machte sie stutzig und sie beschloss, die Folter sofort auszusetzen. Sie erklärten den Bock für unschuldig und ließen ihn frei.

### [5] Der Enthauptete

Eines Tages war wieder ein armer Sünder zum Tode durch das Schwert verurteilt worden. Es war aber in jenen Tagen so bitterlich kalt, dass sogar das Wasser in den Kochtöpfen einfro. Wie das Gesetz es befahl, musste die Hinrichtung dennoch stattfinden. Doch kaum hatte der Scharfrichter seines Amtes gewaltet, gefror das Blut des Enthaupteten, ohne dass ein Tropfen davon verloren ging, sodass der Kopf mit dem Halse zusammenblieb und nicht fortrollte. Der „Enthauptete“ lebte weiter. Was nun? Da war guter Rat wirklich teuer. Eine zweimalige Hinrichtung war bisher beispiellos und in keinem Gesetzesblatt vorgesehen. Unter den ungewöhnlichen Umständen fasste man daher einen ungewöhnlichen Beschluss und gewährte dem Sträfling Strafaufschub mit Bewährungsfrist. Der „Enthauptete“ erhob sich, um heimzugehen. Doch kehrte er zuvor in der nächsten Wirtschaft ein, um sich von seiner Todesangst zu erholen und aufzuwärmen. Wie er nun warm wurde, begab es sich, dass ihm die Nase zu tropfen begann. In Ermangelung eines Sacktuches wollte er die Nase mit den Fingern schnäuzen, griff aber zu fest zu und schleuderte den inzwischen ebenfalls aufgetauten Kopf zum Entsetzen der Anwesenden in großem Bogen in die Gaststube.

## [6] Die Fässerschlacht

Auf dem Rückzug des Ritters von Sickingen zogen dessen marodierende Soldaten auch an Cochem vorbei, die die Stadt in ihrer Wut stürmen wollten. Da die Stadttore aber fest verschlossen waren, schlugen die Landsknechte zunächst ein Lager auf den Wiesen im Enderttal auf. Innerhalb der Mauern galt es nun, eine Verteidigung zu organisieren. Und schlaue wie die Cochemer nun einmal sind, hatten sie auch schnell eine Idee: Alle Bürger wurden aufgefordert, ihre leeren Weinfässer auf die Höhe über dem Enderttor zu rollen und dort übereinander zu stapeln. Als die Angreifer schließlich zum Sturm auf das Tor bliesen, lösten die Cochemer dann ihre Fässerpyramide – und die schweren Fässer polterten den Hang hinunter. Die Eindringlinge, die das Tor gerade eingerammt hatten, erlebten eine böse Überraschung: Hunderte Fässer rasten ihnen entgegen und fügten ihnen schwere Verletzungen zu, sodass ihnen schnell die Lust am weiteren Angriff verging. Überstürzt zogen sie daher wieder ab und meinten nur: „Wo es so viele leere Fässer gibt, ist die Beute wohl gering. Da lohnt sich die Schlacht auch nicht.“ Auf die gewonnene Fässerschlacht sind die Cochemer bis heute stolz. Und die Fässer sind inzwischen auch wieder mit köstlichem Moselwein gefüllt.



### Wissenswertes

*„Habt Ihr das lustige Cochem gesehen? Die Stadt, wo die tollen Streiche geschehen, wo die Kühe man lässt auf den Dächern weiden und der Krebs im Wasser den Tod muss leiden? Es ist eine gar alte fröhliche Stadt, wo man lieber den Wein als das Wasser hat.“*

*Diese Verse erschienen bereits 1847 und bezeugen, dass die Cochemer schon damals für ihre Schelmenstücke bekannt waren. Den kleinen illustrierten Band mit allen „Cochemer Stückelchen“, aus dem die hier erzählten ausgewählt wurden, können Sie beim Verkehrsamt der Stadt Cochem erwerben.*



### Knippmontag - Der "höchste Cochemer Feiertag"

(nicht im Buch dargestellt)

Jedes Jahr am so genannten Knippmontag ziehen die Cochemer mit Körben voller Speisen und Krügen voller Wein zur Knippwiese, einem Hang gegenüber der Reichsburg. Sie amüsieren sich, trinken, essen – und holen das nach, worauf ein Burgknecht und seine Liebste vor über dreihundert Jahren verzichten mussten. Als der Burgknecht damals nämlich wie sonst auch seine Liebste im Dorf Faid besuchen wollte, entdeckte er zu seinem Entsetzen auf der Knippwiese schwer bewaffnete französische Truppen. Er versteckte sich und erfuhr so von einem geplanten Angriff auf die Burg. Aufgeregt rannte er zurück, wo man sofort begann, sich für die Verteidigung zu rüsten. So holten sich die Angreifer am nächsten Morgen nur blutige Köpfe und mussten eiligst wieder von dannen ziehen. Der Burgherr war daraufhin so dankbar, dass er den Montag nach dem „Weißen Sonntag“, dem ersten Sonntag nach Ostern, zu einem Feiertag bestimmte.



#### **Wissenswertes/Touristisches**

1689 zerstört, wurde die Reichsburg, das Wahrzeichen der Stadt, zwischen 1868 und 1877 nach einem alten Holzstich im neugotischen Stil wieder aufgebaut und ist seitdem eine der eindrucksvollsten Burgen im Moseltal. Das Angebot für den heutigen Besucher ist vielfältig: das historische Bauwerk kann besichtigt werden, die Burgschänke lädt zur Rast ein, und für Kinder besonders attraktiv sind die Flugvorführungen der Falknerei oder die „Geisterführung mit Räuberessen“. Paare können sich am schönsten Tag ihres Lebens hier auch trauen lassen.



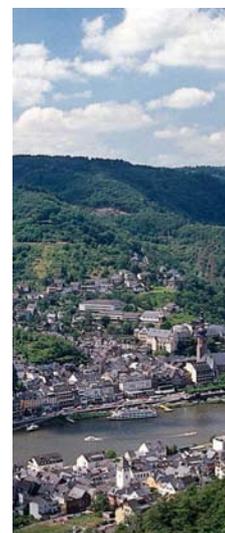
#### **Sehenswertes**

Beilstein - Das "Dornröschen" von der Mosel. Dem pittoresken – unter Denkmalschutz stehenden – Gesamtambiente mit seinen wunderschönen Fachwerkhäusern in den verwinkelten Gassen, dem Wallfahrtskloster mit der „Schwarzen Madonna“ sowie der über dem Ort thronenden Burg Metternich an einer der beeindruckendsten Moselschleifen verdankt Beilstein seine große Beliebtheit. Der Ort lockt nicht nur Touristen, auch Filmproduzenten nutzten die Kulisse für „Wenn wir alle Engel wären“ mit Heinz Rühmann oder „Der wahre Jakob“ mit Willi Millowitzsch.

---

### **Touristisches zu Cochem**

Der schöne Moselort Cochem wird schon seit dem 19. Jahrhundert gern von Touristen besucht. Und schon damals wunderte es manchen Besucher, dass es hier im Moseltal so viele Wein- und Bierschänken wie in weitaus größeren Städten gab. Die idyllische, mittelalterliche Altstadt ist daher voll von urigen Gaststätten, romantischen Weinstuben und Hotels. Doch ebenso gut kann man hier durch die engen Gassen bummeln und zur blumengeschmückten Promenade oder dem Yachthafen spazieren. Ein Besuch der Burg Cochem, des ehemaligen Kapuzinerklosters, das heute als Wein-Kultur-Erlebnis-Zentrum dient, oder eine Führung durch die historische Senfmühle lohnen sich in jedem Fall. Außerhalb der mittelalterlichen Stadtbefestigung mit den zahlreichen Türmen erstrecken sich viele Wanderwege über die Weinberghöhen. Eine Sesselbahn führt zu einem Aussichtspunkt, von dem man schnell zum Wild- und Freizeitpark Klotten gelangt.



#### **Weitere Informationen:**



#### **Tourist Information Ferienland Cochem**

Endertplatz 1  
56812 Cochem  
Tel.: 02671/6004-0  
[www.cochem.de](http://www.cochem.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

Die Begleitbücher zum

# Rheinischen Sagenweg

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch (in Text und Bild) zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz, die Schauplätze der schönsten und bekanntesten Sagen und Geschichten sind. An 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüsse Mosel, Lahn und Nahe erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wunderschönen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.



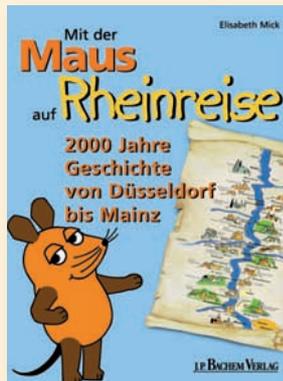
Klaus-Peter Hausberg  
**Rheinische Sagen & Geschichten**

416 Seiten, über 100 Sagen und Geschichten, 48 farbige Illustrationen von der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg, ergänzt durch touristische Informationen zu den 48 Stationen des „Rheinischen Sagenweg“. (über 300 farbige Abbildungen)

**Kartonierte Ausgabe**  
12,0 x 20,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1869-1  
14,95 Euro

**Gebundene Ausgabe**  
12,5 x 21,5 cm  
ISBN 978-3-7616-1986-5  
19,95 Euro

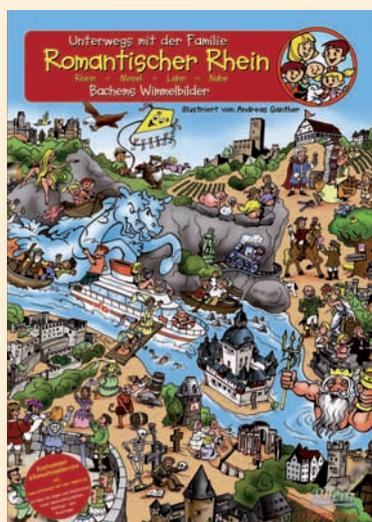
Überall  
im Buchhandel  
erhältlich!



Elisabeth Mick  
**Mit der Maus auf Rheinreise**  
*2000 Jahre Geschichte von Düsseldorf bis Mainz*

242 Seiten mit ca. 200 farbigen Abb., 15,8 x 21 cm, gebunden  
ISBN 978-3-7616-2069-4  
16,95 Euro

Lustig, spannend und anschaulich begleiten die vier bekannten Protagonisten Mercur, Teufel, Heinzeln Mann und Emma Elf Kinder durch die Geschichte und die Geschichten der Rheinregion. Die Maus begleitet die Reise mit Hintergrundinformationen zu Landschaften oder Baudenkmälern, Besonderheiten, Phänomenen und Legenden. Außerdem gibt es jede Menge nützliche Tipps und Adressen. Für Kinder von 8-12 Jahren, zum Vorlesen ab 6.



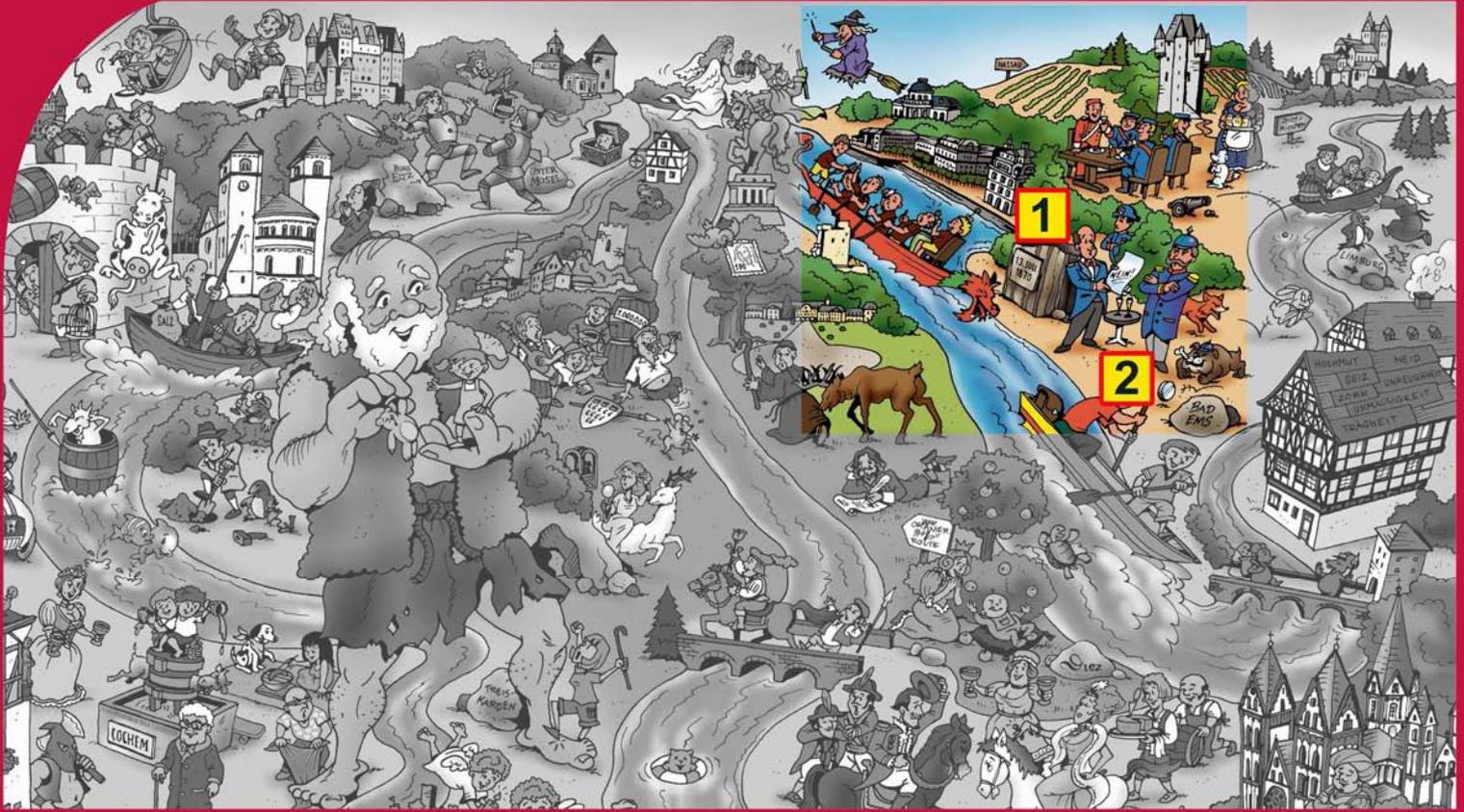
Hrsg.: Edition Grimmland  
Illustriert von Andreas Ganther  
**Romantischer Rhein**  
*Bachems Wimmelbilder*

12 Pappseiten  
27 cm x 37,7 cm  
ISBN 978-3-7616-2253-7  
12,95 Euro

Das Wimmelbilderbuch besitzt keine Worte, dafür aber jede Menge Bilder. Eine spannende Reise auf dem Rhein erwartet die kleinen Betrachter. Man wandert mit den Augen auf Weinbergen, besichtigt alte Schlösser und Burgen, während plötzlich der schallend lachende Vater Rhein aus dem Wasser auftaucht. Das Besondere: Über den einzigartigen und kostenfreien Informationsservice unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de) kann man die Sagen und Legenden zu den Bildern nachlesen, um sie seinen Kindern spannend und ausführlich erzählen zu können.

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (45) Station Bad Ems

- [1] Die "Emser Depesche"
- [2] Das "Emser Kränchen" und die "Emser Pastillen"

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

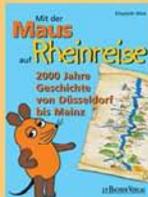
Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählig sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

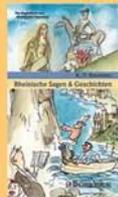
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



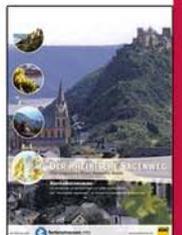
Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



[www.bachem.de](http://www.bachem.de)

### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

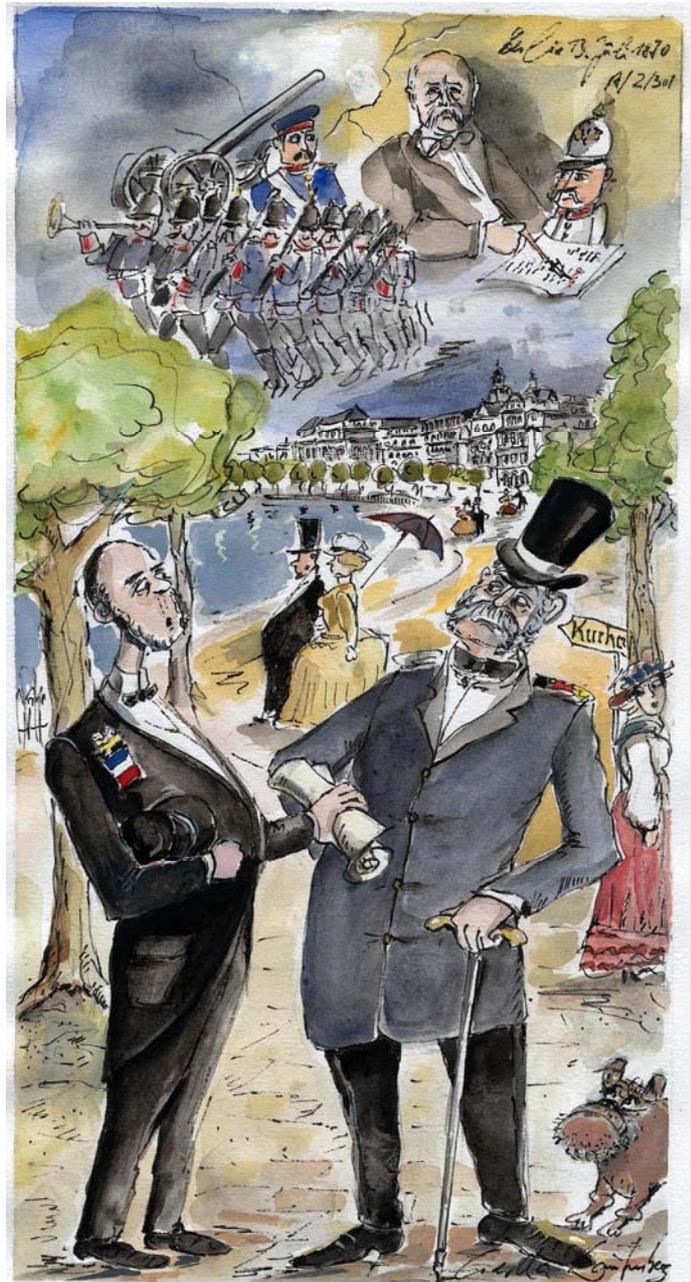
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die "Emser Depesche"

„Im Herzen des Flüßedreiecks Rhein, Mosel und Lahn erstreckt sich eine der schönsten Urlaubs- und Ferienregionen Deutschlands: das Lahntal. Und inmitten dieser Landschaftspoesie liegt der traditionsreiche Kurort Bad Ems. Er gehört zu den ältesten Badeorten in Europa und gilt heute als idealer Standort für Fitness- und Vitalitätstraining sowie für Privatkuren mit ambulanten Heilbehandlungen.“ Diese Nachricht ist der Informationsbroschüre des Heilbades Bad Ems entnommen, und sie ist – darauf sei an dieser Stelle in aller diplomatischen Form hingewiesen – ungekürzt! Denn wer weiß, welche weltpolitischen Auswirkungen es diesmal zur Folge hätte, wenn erneut eine Nachricht aus Bad Ems verkürzt wiedergegeben würde? Dabei hat alles, was den Beinamen „Emser“ trägt, im Grunde nur Gutes zur Folge, insbesondere für die Gesundheit. Vor allem das Emser Salz bzw. die „Emser Pillen“ und das „Emser Kränchen“ haben den weit verbreiteten, guten Ruf der Stadt als Heilbad für Katarrh und Asthma begründet. Darüber hinaus haben die einzigartigen und erholsamen Kur-, Freizeit- und Wellnessangebote das geschichtsträchtige und idyllische Heilbad an der Lahn so bekannt gemacht, dass man einen Aufenthalt hier kurz gefasst auch einfach nur mit „Emsen“ bezeichnen könnte. Eine Nachricht aus Bad Ems hatte jedoch keine guten Folgen: Sie führte 1870 zum Deutsch-Französischen Krieg und ist in die Weltgeschichte als „Emser Depesche“ eingegangen. Wie es dazu gekommen ist, wird im Folgenden berichtet.

Eine Schlüsselrolle in den Ereignissen um die Emser Depesche nahm Otto von Bismarck ein, der von 1862 bis 1890 wesentlich die Geschicke der preußischen und später der reichsdeutschen Politik bestimmte. Er war im Zuge des „Preußischen Verfassungskonflikts“ an die Macht gekommen, welcher sich von der anfänglichen Diskussion um eine Heeresreform zu einer Machtfrage zwischen Wilhelm I. von Hohenzollern als Staatsoberhaupt und dem Abgeordnetenhaus, das von Liberalen dominiert wurde, entwickelt hatte. Bismarck setzte ab 1862 einen die Krone stärkenden Weg durch, indem er zunächst gegen und ohne das Parlament regierte – und durch seine Außenpolitik von dem Konflikt ablenkte. Und die stand für Bismarck vor allem unter dem Zeichen, Preußens Rolle in der Rivalität mit Österreich zu stärken und auszubauen. Dabei ging es lange Zeit um die Frage der Vorherrschaft im Deutschen Bund. Dieser Bund war ein loser Zusammenschluss aller deutschen Einzelstaaten, in dem immer wieder auch die Frage eines gesamtdeutschen Bundesstaates verhandelt wurde. Bismarck lehnte eine solche großdeutsche Lösung jedoch entschieden ab und ließ 1863 auch einen entsprechenden Vorschlag Österreichs zu Fall bringen, da er einen Machtverlust Preußens fürchtete. Über den nicht abklingenden Auseinandersetzungen zwischen den beiden Großmächten zerbrach der Deutsche Bund 1866, und es kam zum so genannten Deutschen Krieg. Preußen errang den Sieg über Österreich, und 1867 wurde der Norddeutsche Bund gegründet, ein



Staatenbund aller deutschen Länder nördlich der Mainlinie und der Vorläufer des Deutschen Reiches von 1871. Lediglich Baden, Bayern und Württemberg sowie Österreich gehörten nicht dazu – Preußen hatte ihre Unabhängigkeit auf Drängen der Franzosen anerkennen müssen. 1869/70 begannen dann die entscheidenden politischen Entwicklungen: Erbprinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen – aus der katholischen, in Schwaben regierenden Linie der Hohenzollern – wurde die spanische Krone angeboten. Bismarck drängte darauf, sie anzunehmen, insbesondere, um Bündnisverhandlungen Frankreichs mit Österreich zu gefährden. Doch Kaiser Napoleon III. legte energischen Protest ein: Er befürchtete für den Fall der Thronbesteigung die Einkreisung Frankreichs durch preußische/deutsche Fürsten von Osten und von Süden her. Und er erreichte tatsächlich, dass Wilhelm I. den Erbprinzen zum Verzicht auf die Kandidatur veranlassen konnte. Doch Napoleon gab sich damit noch nicht zufrieden. Er wollte eine Demütigung Preußens und verlangte eine bindende Verzichtserklärung für alle Zeiten. Diese Forderung erreichte den preußischen König just zu der Zeit, als er sich zur Kur in Bad Ems aufhielt. Der französische Gesandte Vincent Benedetti überbrachte ihm die Botschaft des Kaisers, doch Wilhelm I., der gerade am Ufer der Lahn promenierte, lehnte es ab, eine solche Garantie zu unterzeichnen. Heinrich Abeken verfasste daraufhin am 13. Juli 1870 den Bericht über die Unterredung und telegraphierte ihn nach Berlin. Während der König es im Original bestimmt, aber höflich abgelehnt hatte, Benedetti nochmals zu empfangen, da sich eine weitere Unterredung über die französische Forderung vorerst erübrigt habe, verschickte Bismarck am folgenden Tag eine durch Streichungen bewusst verschärfte Fassung, die dann als „Emser Depesche“ in die Geschichte einging: „... Seine Majestät der König hat es darauf abgelehnt, den französischen Botschafter nochmals zu empfangen, und demselben durch den Adjutanten vom Dienst sagen lassen, daß Seine Majestät dem Botschafter nichts weiter mitzuteilen habe.“ So formuliert, stellte diese Depesche eine ernste Brückierung Frankreichs und die Niederlage seiner Diplomatie dar – und Frankreich antwortete am 19. Juli 1870 mit einer Kriegserklärung an Preußen. Alle deutschen Bündnisstaaten schlossen sich daraufhin Preußen an, und so begann, ausgelöst durch die „Emser Depesche“, der Deutsch-Französische Krieg. An seinem Ende standen die Niederlage Frankreichs und die Gründung des Deutschen Reichs, das am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal von Versailles proklamiert wurde – mit dem preußischen König als Staatsoberhaupt Kaiser Wilhelm I.



### **Wissenswertes**

*Es war am 13. Juli 1870, kurz nach 9 Uhr, als es auf der Kurpromenade in Bad Ems zu der Begegnung kam, die die europäische Geschichte bedeutend beeinflussen sollte und damit der Kurstadt einen ewigen Platz in den Geschichtsbüchern verschafft hat. Dort weist heute der „Benedetti-Stein“ am Lahnufer auf dieses denkwürdige Ereignis hin.*



### **[2] Das "Emser Kränchen" und die "Emser Pastillen"**

Zwischen 1870 und 1888 – bis zum Tode von Wilhelm I., der hier regelmäßig kurte – durfte sich Bad Ems Kaiserbad nennen. Während seiner Badeaufenthalte bewohnte der preußische Herrscher einen Flügel des schlossartigen Kurhauses, in dem heute u. a. „Häcker's Kurhotel“ und das Ayurveda-Gesundheitszentrum untergebracht sind. Das Zentrum bildet die Brunnenhalle, in der die Lieblingsquelle des Kaisers entspringt: das „Emser Kränchen“. Dessen gutes Wasser wurde so sehr geschätzt, dass um 1900 jährlich über zwei Millionen Liter „Emser Kränchen“ in Tonkrüge abgefüllt und verschickt wurden. Die Krüge, die später durch Glasflaschen ersetzt wurden, kann man heute im Kur- und Stadtmuseum besichtigen. Das Besondere am Emser Wasser ist das darin enthaltene „Natürliche Emser Salz“. Bis Mitte des 19. Jhs. konnte man dieses, um seine Atemwege zu heilen, nur trinken oder darin baden. Das änderte sich jedoch, als der Bad Emser Kurarzt Dr. Ludwig Spengler, der Apotheker August Weber und der Hausverwalter Georg Hasslacher 1858 gemeinsam ein Verfahren entwickelten, mit

dem das Thermalwasser verdampft und das salzhaltige Resultat in Pastillenform gepresst werden konnte. So konnte schon bald jedermann in den Genuss der wohltuenden Heilkraft der „Emser Pastille“ kommen, die auch heute noch ein Klassiker unter den Halsschmerz-Tabletten ist.



### Wissenswertes

Das Kur- und Stadtmuseum der Stadt Bad Ems zeigt bei freiem Eintritt einen Querschnitt durch die Geschichte und Kultur von Bad Ems. Neben der Ur- und Frühgeschichte mitsamt der Römerzeit, der Geschichte der Kur und ihrer berühmten Gäste, geht es um die Nutzung des Emser Wassers sowie um den Bergbau.

---

### Touristisches zu Bad Ems

Gesundheit und Wellness werden in Bad Ems ganz groß geschrieben. Bereits im 14. Jahrhundert kamen Adelsfamilien aus ganz Europa in den Ort um die heilende Wirkung der heißen Quellen zu nutzen. Später folgten Kaiser und Könige. Aus dieser Zeit stammen die vielen herrlichen Bauwerke wie das barocke Kurhaus mit Brunnenhalle, Kursaal, Kurtheater und der Marmorsaal, in dem viele kulturelle Events stattfinden. Heute kuren die Gäste in den zahlreichen Kureinrichtungen wie dem Thermalbad und können den Luxus von Saunalandschaften genießen.

Erholung einer anderen Art bieten das Spielcasino, Deutschlands älteste konzessionierte Spielbank, oder Schloss Balmoral, eine Mischung aus Villa und weißer Ritterburg, wo heute Künstler ein- und ausgehen, wie einst Richard Wagner.

Weitere Sehenswürdigkeiten sind das Bergbaumuseum, eines der eindrucksvollsten Industriedenkmäler in Rheinland-Pfalz, die historischen Hotelbauten der Römerstraße und die vier herrlichen Kirchen von Bad Ems.

Eingebettet in das Lahntal zwischen Taunus und Westerwald lädt die Natur rund um Bad Ems zu ausgedehnten Wanderungen ein. Hierzu bietet sich der Lahn Höhenweg oder eine Fahrt mit der Kurwaldbahn hinauf zum Bismarckturm an.

Neben den regelmäßig stattfindenden Kurkonzerten lohnt sich ein Besuch des einzigartigen Brückenfestivals mit dem Drachenboot Wettkampf.



### Weitere Informationen:



#### Stadt- und Touristikmarketing Bad Ems e.V.

Bahnhofplatz  
56130 Bad Ems  
Tel.: 02603/9415-0  
[www.bad-ems.info](http://www.bad-ems.info)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-Informationsservice** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (46) Station Nassau

[1] Nur der Nassauer ist kein "Nassauer"

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

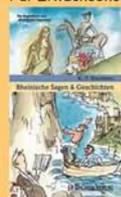
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Nur der Nassauer ist kein "Nassauer"

Sollte der Begriff „Emsen“ irgendwann einmal weitläufig mit dem erholsamen Aufenthalt in Bad Ems in Verbindung gebracht werden, dann werden die Etymologen, die sich mit der Herkunft von Worten befassen, dieses Buch als Quelle zitieren müssen. Mit dem zehn Kilometer von Bad Ems entfernt gelegenen Nassau wird allerdings auch heute schon eine Wortschöpfung verbunden, die bereits seit Anfang des 19. Jahrhunderts geläufig ist und umgangssprachlich einen Menschen bezeichnet, der auf Kosten anderer lebt – einer, der sich gerne aus- und freihalten lässt oder sich vor dem Bezahlen drückt: der Nassauer. Nun könnte man auf den Gedanken kommen, dass der Ursprung dieses Begriffs im Zusammenhang mit dem bekannten Räuberhauptmann Schinderhannes steht, der im nur 12 Kilometer entfernt gelegenen Miehlen geboren wurde. Seine Verbrechen waren jedoch viel kriminellerer Natur als das, was man heute unter „Nassauern“ versteht. Zudem war er bereits 14 Jahre, bevor es 1817 zu der Wortschöpfung kam, als Strafe für seine Verbrechen hingerichtet worden. Es muss also ein anderer gewesen sein, der dafür verantwortlich ist, dass der Begriff „Nassauer“ bzw. „Nassauern“ untrennbar mit der landschaftlich traumhaft gelegenen, gleichnamigen Stadt im Nassauer Land verbunden ist. Wie es dazu gekommen sein soll, davon erzählt die folgende Geschichte.

Die Region und die Stadt verdanken ihren Namen dem berühmten Geschlecht derer von Nassau. Als erster Graf von Nassau wird Heinrich I. im Jahr 1160 urkundlich erwähnt, die Wurzeln der Familie reichen jedoch noch weiter zurück bis in das vorangegangene Jahrtausend. Ihre im 12. Jahrhundert erbaute Stammburg thront bis heute über der Stadt, und Nachkommen des Hauses, das sich 1255 in zwei Linien aufteilte, sitzen heute auf dem niederländischen und dem luxemburgischen Thron. Hier soll allerdings von dem jungen Herzog Wilhelm I. berichtet werden, der 1816 mit 24 Jahren die Verantwortung für das Herzogtum Nassau übernahm, nachdem sein Vater im Januar desselben Jahres tödlich verunglückt war. Wilhelm galt als hochbegabt, witzig und als geschäftstüchtig. Im Zuge des Wiener Kongresses, bei dem die europäischen Verhältnisse neu geordnet wurden – Wilhelm hatte selber an der Schlacht gegen Napoleon bei Waterloo teilgenommen –, war das Herzogtum Nassau 1815 gerade als selbstständiger Gliedstaat des Deutschen Bundes anerkannt worden. Aber dieser Staat, den der junge Herzog nun regierte, hatte keine Universität. Wenn ein nassauischer junger Mann (Frauen erhielten erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Deutschland das Studienrecht) also nicht „landesverräterisch“ im Ausland studieren wollte – damit waren die anderen Teilstaaten Deutschlands gemeint –, blieb für das Studium nur die „Hohe Schule“ von Herborn. Da diese jedoch kein Promotionsrecht besaß, schloss Herzog Wilhelm im Oktober 1817 einen Staatsvertrag mit dem Königreich Hannover, wodurch die Königlich Hannoversche Georg-August-Universität zu Göttingen zu einer

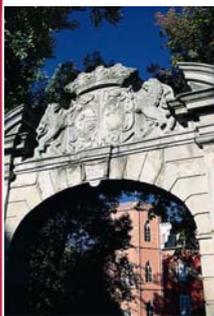


nassauischen Landesuniversität wurde. Ein gelungener Schachzug, denn so war es den nassauischen Studenten fortan möglich, ein vollwertiges Studium im „Inland“ zu absolvieren. Dies war für den Herzog insbesondere deshalb wichtig, weil es ihm vor allem darum ging, seine zukünftigen Landesbeamten dort ausbilden zu lassen. Die Sache hatte nur einen Haken: Göttingen war über 300 Kilometer von Nassau entfernt, und die Kosten für ein Studium konnten sich zur damaligen Zeit nur die wenigsten leisten. Aber Wilhelm I. hatte vorgebaut. Im März des Jahres 1817 war ein 72 Seiten umfassendes „Landesherrliches Edikt“ erlassen worden, mit dem die gesamte Kulturpolitik, zu der auch das Schul- und Bildungswesen zählte, neu geregelt wurde. In diesem Zusammenhang war auch ein Zentralstudienfonds gebildet worden, der die Finanzierung des gesamten Vorhabens gewährleisten sollte. Und in diesem hatte der Herzog bereits die finanziellen Voraussetzungen für die Bezuschussung des „inländisch-nassauischen Studiums“ seiner Studenten im Königreich Hannover geschaffen. Um nun den jungen Männern, die sich dem Nassauer Staatsdienst widmen wollten, neben dem Stipendium einen zusätzlichen Anreiz zur Aufnahme des Studiums im entfernten Göttingen zu schaffen, war mit der dortigen Universität noch eine weitere Vereinbarung geschlossen worden, in der Folgendes geregelt war: „Von den in Göttingen bestehenden siebenundsechzig Königlichen Hannövrischen Freitischstellen, welche zunächst für Ausländer bestimmt sind, werden drei Stellen ausschließlich Nassauischen Studierenden gewidmet, und wird überdies hinsichtlich der übrigen vierundsechzig Stellen auf die zu Göttingen studierenden qualifizierten Nassauer gleich allen übrigen Competenten Rücksicht genommen.“ Diese „Freitischstellen“ bedeuteten, dass die Nassauer Studenten bei den dafür bestimmten Göttinger Wirten kostenlos verköstigt wurden. blieb dann einmal einer von ihnen dem Freitisch fern, gab es schnell einen anderen Studenten, der nicht aus Nassau kam, sich jedoch als Nassauer ausgab und so unbefugterweise das Mahl einnahm. Da es damals noch keine Personal- oder Studienausweise gab, genügte es meistens schon, wenn man sich ein wenig in der Geschichte des Nassauer Geschlechtes auskannte, um sich als Nassauer ausweisen zu können. Auf diese Weise entstanden hier die studentischen Ausdrücke „Nassauer“ und „Nassauern“, die sich zunächst lediglich auf die fremden und ungebetenen Gäste bezogen, die auf Kosten der Nassauer Stipendiaten gegessen und getrunken hatten. Woraus sich allerdings auch ganz logisch ergibt, dass der Nassauer an sich in Wirklichkeit gar kein „Nassauer“ ist! Und vielleicht liegt in der Großzügigkeit des Herzogs von Nassau ja die zuvorkommende Gastlichkeit im Nassauer Land begründet, die den Besucher - so zum Beispiel auch heute noch auf der Burg Nassau - zwischen den Höhen des rapsgelben Taunus und dem buchgrünen Westerwald hier im romantischen Lahntal erwartet.



### **Wissenswertes**

Einer Erklärung zufolge leitet sich das Wort "Nassauer" aus dem hebräischen Wort "nasson" für "geben" oder "schenken" ab. Bereits das Rotwelsch, eine im 13. Jh. entstandene Geheimsprache der Gauner, deren Wortschatz zu einem großen Teil auf umgedeuteten Anleihen aus dem Jiddischen und aus Zigeunersprachen basiert, kannte bereits den Ausdruck „nass“ für „umsonst“. Auch im Frühhochdeutschen findet man z. B. die Bezeichnung „nasser Bube“, was so viel wie durchtriebener und gerissener Junge hieß. Aus dem Vermögen des Herzogs werden bis heute noch Stipendien an Studenten, die im ehemaligen Herzogtum Nassau geboren wurden, vergeben. Denn das Stiftungsvermögen des von Wilhelm I. geschaffenen Nassauischen Zentralstudienfonds besteht aus dem einst ihm gehörenden erheblichen Grund- und Waldbesitz rund um die Burg Nassau sowie vier Hofgütern und Wertpapieren. Und die Vergabe von Stipendien orientiert sich bis heute an den herzoglichen „Fleiß- und Sitte-Anforderungen“. So muss jeder Antragsteller ein Zeugnis über eine Fleißarbeit – die nicht zum eigentlichen Studienplan gehört – beifügen, die von einem Dozenten bzw. Professor mindestens mit der Note 3 bewertet ist. Erst dann erhält der Student sein Stipendium, und da es sich dabei um eine „Ausbildungsbeihilfe in Form einer Belobigung in Geld für eine besondere Studienleistung“ handelt, mindert dies auch nicht eventuelle Bafög-Zahlungen.



### Sehenswertes

In Nassau steht das Geburtshaus, das Stein'sche Schloss, eines der bedeutendsten politischen Denker und Reformer des 18./19. Jahrhunderts: des Freiherrn Heinrich Friedrich Karl vom und zum Stein. In der von ihm verfassten „Nassauer Denkschrift“ forderte er die Beseitigung der bäuerlichen Erbuntertänigkeit und die Teilnahme der Bürger an der Bewältigung der gemeindlichen Aufgaben. Unterhalb der Burg Nassau steht die Ruine der Burg Stein, das Stammhaus der Grafen vom Stein, sowie das zu Ehren Steins errichtete Denkmal.

---

### Touristisches zu Nassau

Schon im 12. Jahrhundert wusste man die schöne Umgebung an der Lahn zu schätzen. So baute das Grafenhaus Nassau hier seine Stammburg. Ihre Nachkommen regieren heute das Großherzogtum Luxemburg und die Niederlande.

Die Burg Nassau reiht sich harmonisch in die vielen Sehenswürdigkeiten von Nassau ein. Der Adelsheimer Hof, das Stein'sche Schloss oder die Ruine der Burg Stein sind nur einige Gründe um Nassau genau zu erkunden. Im Grauen Turm wurden im 17. Jahrhundert "Hexen" gefoltert, heute ziert er ganz friedlich das Ortsbild.

Entspannen lässt es sich am Besten im Kurpark bei Freiluftschach oder Minigolf. Doch auch die Lahn selbst bietet viele Freizeitmöglichkeiten wie Kanufahren, Floß- oder Kaffeerundfahrten.

Für längere Ausflüge eignen sich auch die Bauernhöfe im Nassauer Land, wo die Kinder mit den Tieren spielen können und man sich abends zum Grillen trifft.

Die Natur zeigt sich im Naturpark Nassau von ihrer schönsten Seite. Er ist ein Paradies zum Wandern, Radfahren auf dem Lahn-Radwanderweg oder einfach nur für ein Picknick im Grünen.

In Nassau warten viele Veranstaltungen vom Kleinkunstabend bis zu fröhlichen Volksfesten auf die Besucher.



### Weitere Informationen:



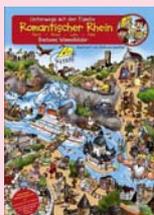
#### Tourist-Info „Nassauer Land“

Obertal 9a (Günther Leifheit-Kulturhaus)

56377 Nassau/Lahn

Tel.: 02604/9525-0

[www.nassau-touristik.de](http://www.nassau-touristik.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

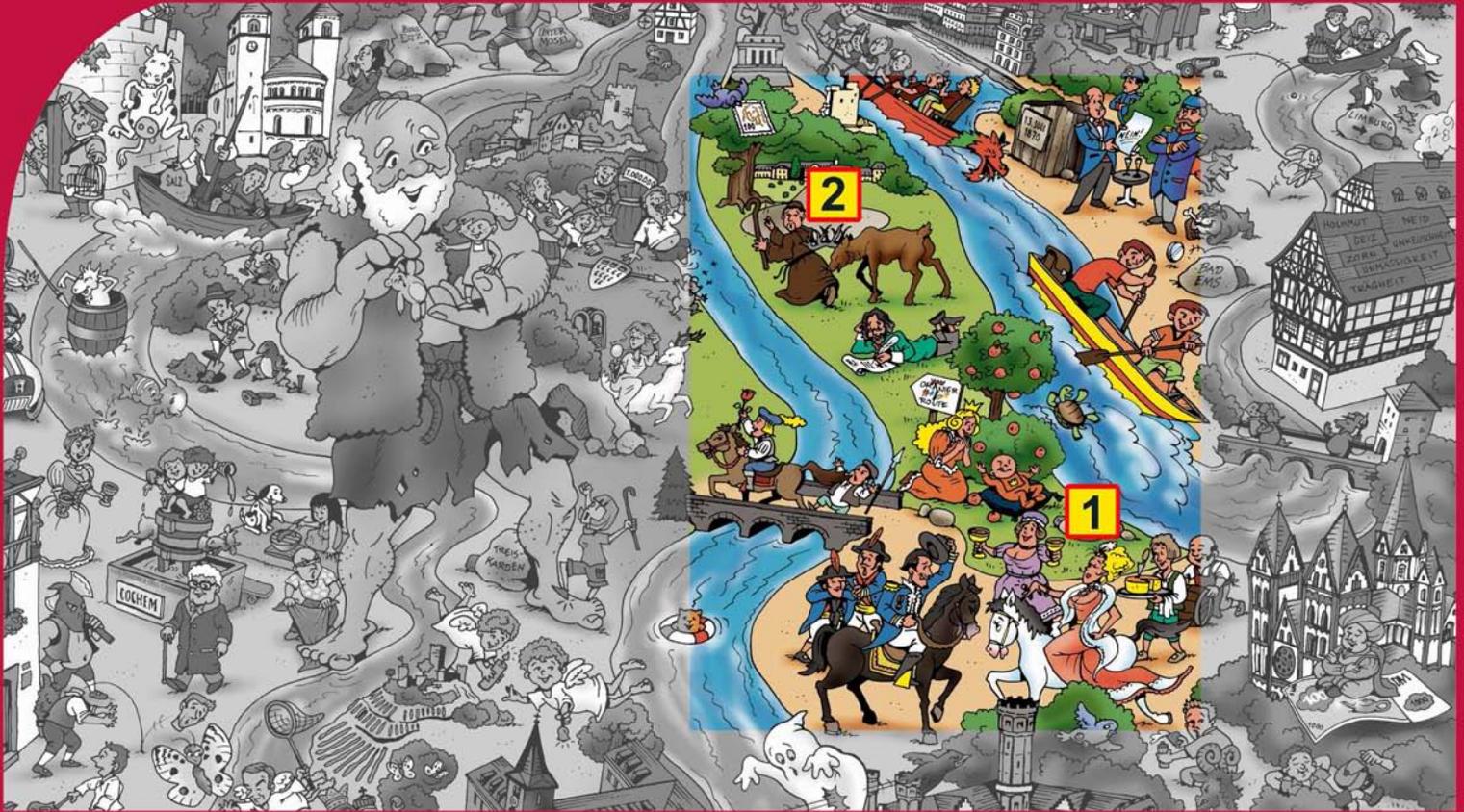
**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe

Bachems Wimmelbilder



## (47) Station Diez

- [1] Die heldenhafte Diezer Landesmutter
- [2] Der "legendäre" Lubentiusweg

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

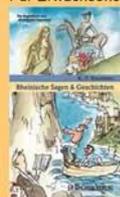
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die heldenhafte Diezer Landesmutter

„Wilhelm von Nassau, bin ich von deutschem Blut, dem Vaterlande treu, bleib ich bis in den Tod, ein Prinz von Oranien.“ Mit diesen ersten Zeilen ihrer Nationalhymne besingen die Niederländer den berühmten Oranier und Vorfahren ihrer heutigen Landesmutter, Königin Beatrix. In Diez, das wegen seiner vielen grünen Oasen auch die „Grüne Stadt“ an der Lahn genannt wird, steht das prachtvolle barocke Stammschloss der Oranier, und so zieht es jedes Jahr Tausende niederländische Touristen in die Heimatstadt der Vorfäter ihres Königshauses. Das Schloss ist von einem großen Park umgeben, der ebenso wie einige der 318 Räume des Anwesens, in dem heute die Bundeswehr untergebracht ist, besichtigt werden kann. Der Hauptflügel wurde im 17. Jahrhundert von Fürstin Albertine Agnes als Witwensitz errichtet und von ihrer Schwiegertochter, Fürstin Henriette Amalie, von 1704 bis 1709 zu dem heutigen, prächtigen Schloss umgebaut. Henriette Amalie verdankt Diez seine wichtigste touristische Sehenswürdigkeit. Auch eine andere Landesmutter halten die Diezer nach wie vor in dankbarer Erinnerung: Sophie Hedwig von Braunschweig-Wolfenbüttel, die Schwiegermutter von Albertine Agnes, die die Stadt mit einer heldenhaften Tat vor dem Angriff der Spanier während des Dreißigjährigen Kriegs bewahrt hat.

Kalt war es draußen. Die Dezembarnacht des Jahres 1634 hatte wieder reichlich Schnee gebracht, als Sophie Hedwig eingehüllt in einen dicken Mantel ihr Amtszimmer im gräflichen Schloss von Diez betrat. Steil thronte die Burg über der Altstadt und bot einen wunderschönen Blick über die Ländereien der Grafschaft Nassau-Diez. Doch schon lange konnte sich Sophie dieses Ausblicks nicht mehr erfreuen. Denn im Land wütete der Dreißigjährige Krieg, und es waren schwere Zeiten für die Landesherrin. Da ihr Gatte Graf Ernst Casimir von Nassau-Diez in den Niederlanden weilte, um für die Freiheit der dortigen Besitzungen zu kämpfen, lastete die ganze Verantwortung auf Sophies Schultern. Sophie war eine fürsorgliche Regentin und bei ihrem Volk sehr beliebt. Wann immer sie konnte, versuchte sie Schaden von den Diezern abzuwenden, und so schaute sie traurig auf die alte Lahnbrücke unten im Tal, die zerstört im Flussbett lag. „Hätte ich anders entscheiden sollen, als der schwedische Kanzler Oxenstierna Anfang März des Jahres vor mir stand und auf eine Entscheidung wartete?“, dachte sie bei sich. Sie hatte die Wahl gehabt, entweder die schwedischen Truppen zur Verteidigung der Brücke in der Stadt aufzunehmen oder diese unbrauchbar zu machen. Da den Diezern zu dieser Zeit selbst nur wenig zu essen geblieben war und plündernde Horden schon genug Schaden in der Stadt angerichtet hatten, schien ihr die zweite Alternative die bessere zu sein, und sie hatte die Brücke sprengen lassen. Auf ihrem Amtstisch lagen an diesem Morgen schon wieder zahlreiche Anklagen von Diezern gegen ihre Mitbürger, die sich, oft bedingt durch ihre unterschiedlichen religiösen Welt-



anschauungen, gegenseitig der Hexerei und Ketzerei verdächtigten. Dabei musste Sophie an Wilhelm I., Prinz von Oranien, den Onkel ihres Gatten denken. Auch er war als Folge des Konflikts zwischen Katholiken und Protestanten vor genau 50 Jahren ermordet worden. Wehmütig blickte sie aus den Fenstern des Schlosses und wünschte sich bessere Zeiten herbei. In diesem Moment stürmte plötzlich ihr Amtmann Dr. Marinus Naurath aufgeregt in das Zimmer. „Die Spanier ziehen von Mensfelden aus gegen Diez“, rief er und riss Sophie aus den Gedanken. Nachdem sie sich von ihrem ersten Schrecken erholt und mit den Kommandeuren ihrer Soldaten beraten hatte, wurde ihr schnell klar, dass militärische Mittel hier wenig Erfolg versprachen, da die spanischen Truppen zu übermächtig waren. „Die Waffen einer Frau“ schienen ihr das einzig probate Mittel in dieser aussichtslosen Situation zu sein. Sie zog sich kurz in ihre Gemächer zurück und begab sich dann „hochgerüstet“ in den Kampf. „Nur das Beste, was die Stadt noch zu bieten hat“, waren ihre letzten Anweisungen an den Schlossverwalter zur Vorbereitung eines Festgelages, bevor sie dem Anführer der Spanier, Don Fernando, mit einem charmanten Lächeln entgegenritt. Spät wurde es an diesem Abend, bis die Gräfin dem Spanier ein Zimmer zur Nachtruhe anbot. Vielleicht war es ihr Charme, vielleicht auch der Spundkäs, den Don Fernando zum Abschluss des opulenten Mahls in der reizvollen Gesellschaft der Gräfin und ihres Hofes verzehrt hatte, zusammen mit reichlich „Runkeler Roten“, einem blauen Spätburgunder, der hier im Lahntal angebaut wurde ... Auf jeden Fall zogen die spanischen Truppen, denen die Diezer ebenfalls einen feuchtfröhlichen Abend in warmen Stuben bereitet hatten, am nächsten Morgen weiter, ohne die Stadt anzugreifen. Von diesem Ereignis zeugt bis heute ein Fresko an einem Haus in der Diezer Altstadtstraße, auf dem Sophie Hedwig mit einem Mantel dargestellt wird, den sie wie eine Glucke schützend über ihre Küken ausbreitet.



#### Wissenswertes

Als bedeutende Persönlichkeit der deutschen Geschichte wurde eine Oranierin sogar auf einer Briefmarke verewigt: Luise Henriette von Oranien (1627-1667). Sie war die Enkelin von Wilhelm I., Prinz von Oranien, und Schwester von Albertine Agnes, der Schwiegertochter der heldenhaften Sophie Hedwig. Mit Friedrich Wilhelm von Brandenburg, dem "Großen Kurfürsten", verheiratet, gilt sie als Stammutter der brandenburgisch-preußischen Linie des Hauses Hohenzollern. Im Lustgarten ihres Schlosses Oranienburg bei Berlin, den sie im holländischen Stil anlegen ließ, sollen auch die ersten Kartoffeln auf deutschem Boden gepflanzt worden sein, die für die Versorgung der schnell wachsenden preußischen Bevölkerung später von existenzieller Bedeutung werden sollten.



## [2] Der "legendäre" Lubentiusweg

Bei der etwa vierstündigen Wanderung am Rande des Naturparks Nassau, die von Balduinstein über Langenscheid und Hirschberg bis nach Diez führt, wandelt man auf den Spuren des hl. Lubentius, auf dem „legendären“ Lubentiusweg. Einer der Orte verdankt seinen Namen einem Ereignis, das dieser hier erlebt haben soll: Der Legende nach befand sich Lubentius bei einer seiner missionarischen Wanderungen durch das Lahntal, als er auf der bewaldeten Höhe bei Hirschberg in ein undurchdringliches Dickicht geriet, aus dem er keinen Ausweg mehr fand. Da soll ein stolzer Hirsch mit glänzendem Geweih in dem Gebüsch erschienen sein und ihn zurück zum richtigen Wege geführt haben. Aus Dankbarkeit für die wundersame Errettung gab Lubentius dem nahe gelegenen Dorf den Namen "Hirschberg". Am Ortsrand von Hirschberg, wo man einen herrlichen Ausblick auf das Lahntal genießen kann und wo die Schnapsbrennerei Meckel mit einem "Lubentiusgeist" an den Heiligen erinnert, stößt man auch auf die "Stumpe Eiche", einen als Naturdenkmal geschützten, sehr alten Baum.

#### Wissenswertes

Die Oranierroute. Diez und das 65 km entfernte Dillenburg gelten als „Wiege der Oranierdynastie“, die seit 1815 die Herrscher im niederländischen Königshaus stellt. In Dillenburg erblickte Wilhelm I., Prinz von Oranien, 1533 das Licht der Welt. Er gilt als der "Vater der Niederlande". Den Beinamen "von

## Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein

Oranien" (als deutsche Form "von Orange"), den das Königshaus bis heute trägt, legte er sich nach dem Erbe des Fürstentums Orange an der Rhône zu. Aus politischen Gründen musste er zwischen 1567 bis 1572 in seine nassauische Heimat fliehen und organisierte von Dillenburg aus den niederländischen Freiheitskampf gegen die spanischen Machthaber. Mit dem Tod des kinderlosen Wilhelm III. von Dillenburg aus. So wurde dessen Vetter, Johann Willem Friso Fürst von Nassau-Diez, ab 1708 Prinz von Oranien und ist direkter Vorfahr von Königin Beatrix. (Infos zur Oranierroute siehe: [www.oranierroute.de](http://www.oranierroute.de))



### Sehenswertes

In der prachtvollen, barocken Schlossanlage von Schloss Oranienstein aus dem 17. und 18. Jh. können im Rahmen von geführten Rundgängen der blau-goldene Saal, der Marschallsaal, das Gartenkabinett, die Gartenterrasse, die Schlosskapelle und das Museum Nassau-Oranien besichtigt werden. Von September bis Juni verwandeln die Oraniensteiner Konzerte die Schlosskapelle und Orangerie in Konzertsäle, die musikalischen Hochgenuss auf Weltklasseniveau bieten.

---

### Touristisches zu Diez

Die Diezer Geschichte begann bereits im elften Jahrhundert als die Diezer Grafen hier die mächtige Diezer Burg bauten. Um sie herum siedelte sich der niedere Adel an und legte somit den Grundstein für die Stadt.

Das Wahrzeichen der Stadt ist das Grafenschloss, wie die Diezer Burg auch genannt wird. Unter ihm erstrecken sich die vielen Fachwerkhäuser im holländischen Stil. Ein weiteres Highlight ist Schloss Oranienstein. Der prachtvolle Barockbau aus dem 17. Jahrhundert ist von einem Park umgeben, der zum verweilen einlädt.

Andere grüne Oasen sind der Diezer Stadtwald Hain, die Diersteiner Aue oder der Robert- Heck-Park.

Auch rund um Diez gibt es viel Natur zu entdecken, z.B. im Naturpark Nassau. Egal ob bei einer Kanufahrt auf der Lahn oder mit dem Rad über den Lahn- und Ahrtalradweg, die Urlaubsregion Diez ist ein Paradies für Ausflüge ins Grüne. Dabei kommt man vorbei an Schloss Schaumburg, Burg Balduinstein und der Laurenburg.

Für kulturbegiertere Besucher hat Diez besonders viel zu bieten. Sehenswert sind das Puppenhaus, das Heimat- und Bergbaumuseum Holzappel oder das Haus Eberhard mit Ausstellungen bildender Künstler.



### Weitere Informationen:



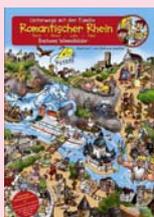
#### Tourist Information der Felke- und Oranierstadt Diez an der Lahn

Wilhelmstr. 63

65582 Diez

Tel.: 06432/501275

[www.urlaubsregion-diez.info](http://www.urlaubsregion-diez.info)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-Informationsservice** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe  
Bachems Wimmelbilder



## (48) Station Limburg

[1] "Ausstiegspunkt Limburg" – Der heilige Lubentius

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

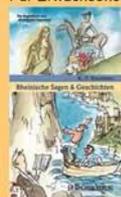
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

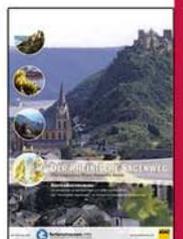


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] "Ausstiegspunkt Limburg" – Der heilige Lubentius

Neben der A3, einer der meist befahrenen Autobahnen Deutschlands, erhebt sich über der Stadt Limburg der weltweit bekannte Limburger Dom. Sein imposanter Anblick ist den meisten Autofahrern, die einmal an Limburg vorbeigefahren sind, sicherlich im Gedächtnis geblieben. Bei vielen dürfte er aber auch Erinnerungen an jene Zeiten wecken, als sein Bild noch den 1000 DM-Schein zierte. Die direkte Anbindung Limburgs an die Autobahn mit einer eigenen Autobahnausfahrt macht die Stadt zum verkehrsgünstig gelegenen Ein- oder Ausstiegspunkt des „Rheinischen Sagenwegs“. „Aussteigen“ musste man hier auch schon vor langer Zeit, denn die Stadt lag an einer der wichtigsten Handelsstraßen des Mittelalters, die von Antwerpen nach Byzanz führte: Vor oder nach dem Überqueren der alten Lahnbrücke waren die Händler gezwungen, von ihren Pferdekarren abzusteigen, um den Brückenzoll zu zahlen. Zudem befand sich hier die engste Durchfahrtsstelle entlang der Handelsstraße, die noch heute sehenswert ist und auf beiden Seiten von wunderschönen Fachwerkhäusern, darunter einem der ältesten in Deutschland, gesäumt ist. Die Tradition, in Limburg auszusteigen, reicht sogar bis ins 4. Jahrhundert zurück. Wie es dazu kam, davon erzählt die Legende vom heiligen Lubentius, dessen Reliquien bis heute in der St. Lubentiusbasilika im Limburger Stadtteil Dietkirchen aufbewahrt werden.

Lubentius wurde im 4. Jahrhundert geboren und noch als Säugling von seinen Eltern in die Obhut des heiligen Martin gegeben. Martin, der zu der Zeit Bischof von Tours war, nahm Lubentius als geistlichen Sohn an und zog ihn auf. So wie dieser Bischof auch heute noch wegen seiner Barmherzigkeit als Sankt Martin verehrt wird, so achtete seinerzeit auch Lubentius ihn, eiferte ihm mit Fleiß nach und begleitete ihn auf seinen Reisen. Eine dieser Reisen führte die beiden nach Trier, wo Martin seinen Ziehsohn dem Trierer Bischof Maximin als Zögling anvertraute, damit dieser ihn in den geistigen Wissenschaften unterrichtete. Als Lubentius die Ausbildung abgeschlossen hatte, wurde er von Maximin zum Priester geweiht und als Seelsorger nach Koblenz an die Untermosel geschickt. Nach dem Tod von Maximin erhielt Lubentius von dessen Nachfolger Bischof Paulinus den Auftrag, die Gebeine des Verstorbenen nach Trier zu überführen. Da dieser aber bei Verwandten in Aquitanien, dem heutigen Südwesten Frankreichs, verschieden war, musste Lubentius sein Wirken an der Untermosel für einige Zeit unterbrechen. In Begleitung mehrerer Geistlicher begab er sich auf die Reise. An seinem Ziel angekommen, verzögerte sich die Ausführung seines Auftrags jedoch zunächst, weil niemand ihm sagen konnte, an welcher Stelle Maximin beigesetzt worden war. Erst ein Engel, der Lubentius im Gebet erschienen sein soll, führte ihn zum Leichnam des Bischofs. Nachdem er seine Mission erfolgreich abgeschlossen hatte, kehrte er wieder nach Koblenz zurück und widmete sich erneut der Seelsorge und Bekehrung der Heiden an der Untermosel. Dort blieb er bis zu seinem Tode um das



Jahr 350. Hier nun beginnen die Ereignisse, um die sich die Legende über den weiteren Weg des Lubentius rankt. Bereits sein Begräbnis gestaltete sich mehr als ungewöhnlich, denn als man den Sarkophag mit seinem Leichnam bestatten wollte, war niemand von den Kobernern in der Lage, diesen von der Stelle zu bewegen. Er schien wie festgewurzelt, und alle Mühen waren vergebens. Der Überlieferung nach soll dies eine göttliche Strafe dafür gewesen sein, dass die Koberner die Lehren des Lubentius sowie seine Tugenden missachtet haben und stattdessen in der finsternen Wildheit ihrer alten Gewohnheiten verharrten. Aber auch die Bemühungen der herbeigerufenen Priester, die Lubentius in der Koberner Kirche beisetzen wollten, blieben erfolglos, denn ihnen gelang es genauso wenig, den Sarg zu bewegen. Die Nachricht von diesem wunderbaren Ereignis gelangte schnell bis nach Trier und Köln, und jetzt kamen sogar Bischöfe nach Kobern, um Lubentius mit in ihre Heimat zu nehmen. Jedoch konnten auch sie zunächst nichts bewirken, und es wurde beraten, was nun getan werden könne. Man kam zu dem Ergebnis, dass ein Gottesurteil über das weitere Schicksal Lubentius entscheiden sollte. Und wie durch ein Wunder war es vom Moment dieses weisen Entschlusses an möglich, den Sarkophag anzuheben. Wie damals auch andernorts üblich, sollte der Lauf des Wassers den weiteren Weg bestimmen. Also trug man den Sarg zum nahe gelegenen Moselufer, setzte ihn auf einen unbemannten Kahn, stieß diesen ab und überließ Lubentius sterbliche Hülle ihrem Schicksal. Der Kahn trieb bis zur Mündung der Mosel in den Rhein flussabwärts, nahm dort jedoch Kurs rheinaufwärts, zog an Koblenz vorbei, lenkte in die Lahn und landete schließlich in Lahnstein. Dort soll das Boot zunächst wie von selbst angelegt haben und von zwei Ordensschwwestern gefunden worden sein. Nachdem diese, die von den wundersamen Geschehnissen um Lubentius Gebeine erfahren hatten, einen Teil ihrer Weinernte als Opfergaben darbrachten, glitt das Boot wie von himmlischer Kraft angetrieben wieder in die Mitte des Flusses und trieb weiter stromaufwärts. Erst in dem nahe bei Limburg gelegenen Ort Dietkirchen schien der Kahn sein endgültiges Ziel erreicht zu haben, denn nach seiner Landung bewegte er sich nicht mehr von der Stelle. Die dortigen Ordensleute deuteten dies als Zeichen und ließen den Sarkophag mit dem Leichnam des Lubentius, der später heilig gesprochen wurde, an Land bringen und setzten ihn bei. Genau an dieser Grabstelle wurde die St. Lubentiusbasilika errichtet, in der die sterblichen Überreste des Heiligen nachweislich seit dem 9. Jahrhundert bis zum heutigen Tage aufbewahrt werden.

### **Wissenswertes**

*Die St. Lubentiusbasilika, die „Mutterkirche“ des Niederlahngaus, liegt vier Kilometer vom Zentrum Limburgs entfernt im heutigen Ortsteil Dietkirchen auf einem Felsplateau in Ufernähe. Ausgrabungen zeugen davon, dass sich hier schon im 4. Jh. eine Kultstätte befunden haben muss. Die ältesten Fundamente stammen von einer frühkarolingischen Saalkirche aus dem 8. Jh. Eine erste dreischiffige Basilika entstand Ende des 10. Jahrhunderts, ihre heutige Gestalt erhielt die Kirche im 11. und 12. Jahrhundert.*

*Lubentius soll zu Lebzeiten auch an der Lahn missionarisch tätig gewesen sein. Seine Reliquien scheinen tatsächlich aber erst im 9. Jahrhundert von der Lubentiuskirche in Kobern, wo er zuerst begraben gewesen sein soll, an die Lahn überführt worden zu sein.*

### **Sehenswertes**

*Das Wahrzeichen Limburgs ist der Dom. Mit sieben Türmen, der Doppelturmfassade, den Langhausemporen, der Zwerggalerie, den Rautendächern der Türme und den farbenfrohen romanischen Fresken gilt die viergeschossige Emporenbasilika als Meisterwerk rheinischer Spätromanik. Auch in seinem Inneren birgt der Dom einzigartige sakrale Kunstwerke. Dazu zählen u. a. das Kreuzreliquiar (10. Jh.), das Petri-Stab-Reliquiar (von 988), Messkelche und Patene (13. Jh.), silberne Buchdeckel (14. Jh.), ein Abtsstab (15. Jh.) und der Barockschatz aus dem 17. Jh.*



---

## Touristisches zu Limburg

Die Burg Limburg aus dem siebten Jahrhundert gab der Stadt ihren Namen. Und das heutige Stadtbild wird von den gotischen Hallenhäusern aus dem 13. Jahrhundert geprägt. Dazu zählt auch eines der ältesten Fachwerkhäuser Deutschlands von 1289. Die historischen Schmuckstücke wurden aufwendig restauriert und sind mit reichen Schnitzereien verziert. Heute beherbergen sie Boutiquen, Werkstätten oder Restaurants und Cafés.

Im unzerstörten, mittelalterlichen Stadtkern gibt es zudem gemütliche Marktplätze und viele schmale Gassen, die zum Entdecken einladen.

Sehenswert sind die Johanneskapelle, die St. Lubentiusbasilika, das Rathaus und der Katzenturm mit dem Schifffahrtsmuseum.

Die Natur rund um Limburg in den Feriengebieten von Taunus und Westerwald lässt sich perfekt zu Wasser, bei einer Kanufahrt auf der Lahn, oder zu Fuß auf dem Lahnhöhen-Wanderweg erleben.

Das ganze Jahr über gibt es hier viel zu feiern. Besondere Highlights sind die Limburger Meisterkonzerte, der Christkindelmarkt, der Mittelhessische Kultursommer und das Altstadtfest.

Weingenießer sollten die Rheingauer Weintage nicht verpassen. Es ist das größte Weinfest mit Rheingauer Weinen, außerhalb des Rheingaus.

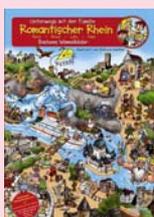


## Weitere Informationen:



### Tourist Information

Hospitalstr. 2  
65549 Limburg an der Lahn  
Tel.: 06431/6166  
[www.limburg.de](http://www.limburg.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)